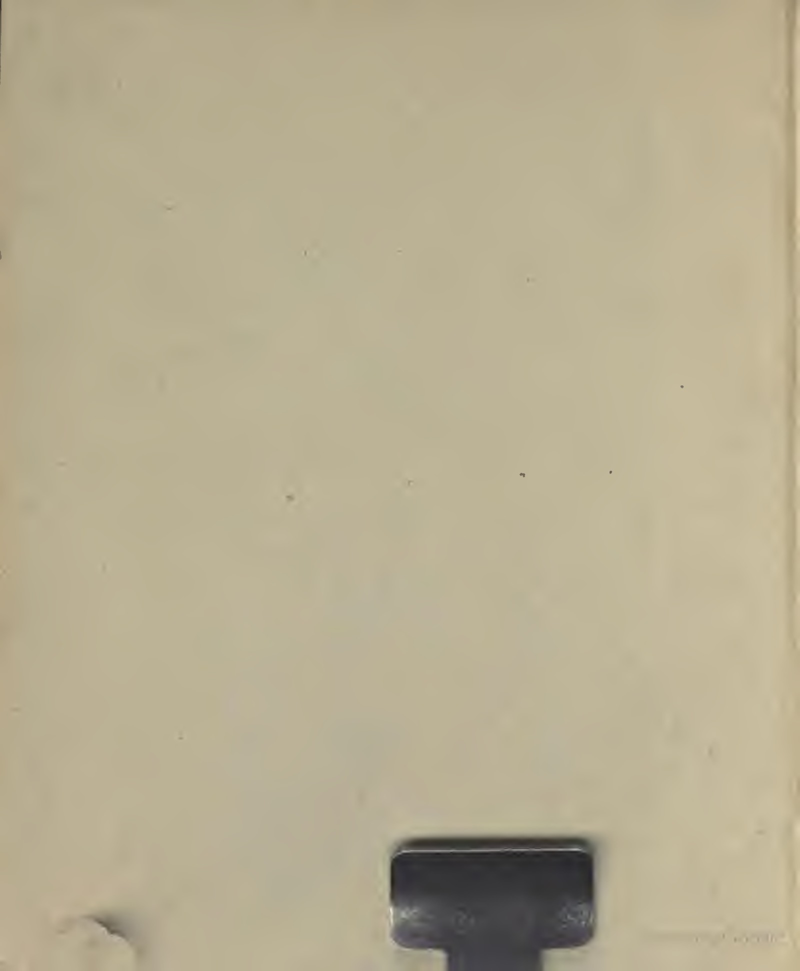
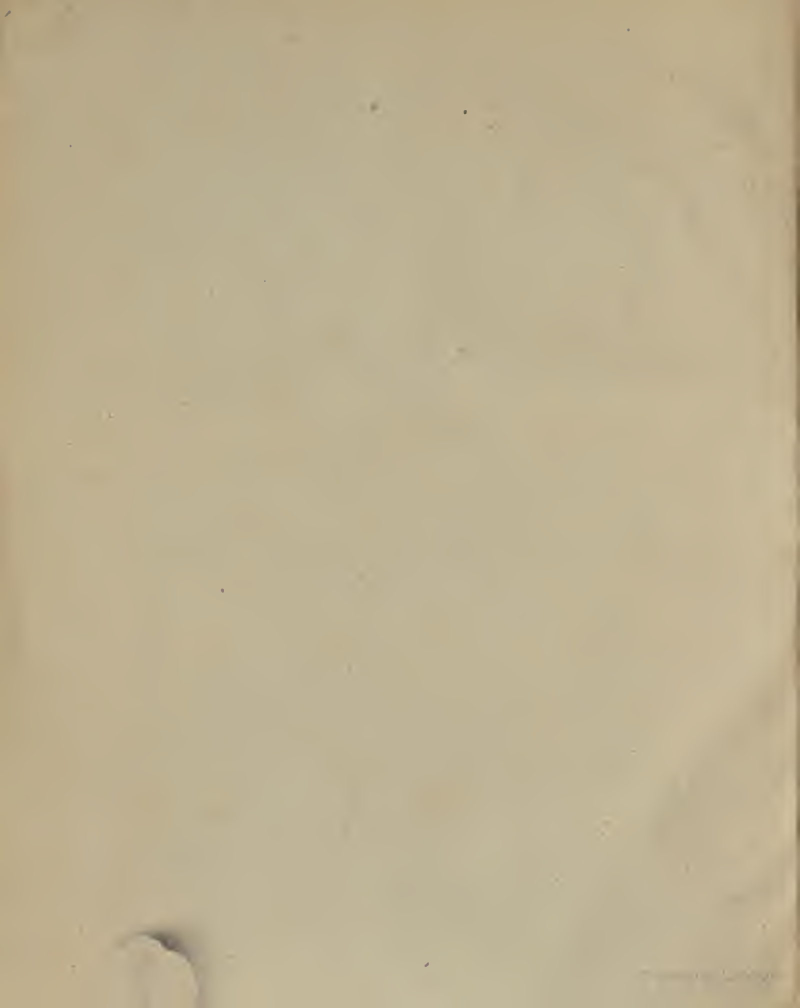
# VEREDICUS GERMANUS, DER TEUTSCHE WARSAGER: DAS IST: WARHAFFTE URSACHEN DESS...

Johannes Bilger







VEREDICVS GERMANVS.

# Der Teutsche Warsager:

Das ist:

## Warhaffte Vrsachen deß Lobs vnd Preyß Gottes. Wie auch der Bekehrung zur alten Catholischen Religion / vnd Glauben der lieben Vorfahrn.

Genommen vnd erwiesen / auß Verlauff dessen / das von entstandener Böhmen: Pfältzischer Empörung im H. Röm. Reich Teutscher Nation / von Anno 1618. biß 1630. Gott der Allmächtig klärlich erzeygt / vnd wunderbarlich vor aller Welt ergehen lassen.

Embsig bedacht / vnd zu bedencken geben.

Durch Ioannem Viatorem (sonsten Bilger) Liebhaber vnd Begierer / deß alten Teutschen Trawen vnd Glaubens.

Getruckt im Jahr Christi / M. DC. XXX.

VIATOR.

Die Warsager vnd weise Frawen/
Mit falschheit sich in die Backen hawen.
Sagen viel vor/von schwartz vnd weiß/
Gschicht alles z' Pfingsten auff dem Eyß.
Was ich dir sag/ist selbsten klar/
Vnd aller Welt schon offenbar.
Das künfftig steht in Gottes Handt/
Den bitt vm̃ Gnad/vnd dein wolstand/rc.

# Gott vnd der Warheit

Dann auch

# Allen vnd Jeden der Ed-len/Trewen/Alten Teutschen Nation:

deß starcken Volcks/wahren Patrioten/
Bider: vnd Landsleuthen/2c.

## Sampt allen deroselben mit Lieb vnd Ehr

verwanthen/Beygethanen vnd Gönnern/2c.

## An den gutherzigen Teutschen Leser.



Hristlicher verständiger Leser/was mich diesen in gemeiner Teutschen Spraach verfasten Tractat / zu schreiben / bey so vielen andern/ auch in dieser Materi vnd Vorhaben außgangenen Büchern/ bey so scharpffen Censurn/ vrtheylen vnd tadlen (dann einmal heut/was nit kan schreiben vnnd dichten / das will zum wenigsten straffen vnd richten) bewegt habe:das wöllest kürtzest vernehmen.

Vnd erstlich soll das vielfaltige außgehn der Bücher/ keinen (insonderheit der jhm nur die Arbeit deß Lesens/ vnd

 nicht

nicht deß schreibens derselben annimbt (beschweren/oder ein verdruß machen: dann schon vor 500. Jahren Rubertus Abbas solch einstrewen wol beantwortet: Non est benè videntium, imò inuidentium, tali similitudine vti. &c. Die sehen nicht wohl/ oder sie sehen auß neyd gar zu wohl/ die ein solche Gehaymnuß brauchen vnd sprechen/ wie Exo. am 36. geschehen/ daß das andächtig Volck mehr zu auffrichtung deß Tabernaculs gebracht vnd verehret/ als man bedörffte: Also gehe es auch in schreiben vnd außgehen der Bücher zu/ würden mehr getruckt vnd außgesprengt/ als nutz vnd nöthig/ rc. Welches von guten Büchern nicht kan gesagt/ noch verstanden werden. Ja der die beförderung der Ehr Gottes vñ deß gemeinen Wesens auffnehmen wünscht vnd lieb hat/ soll mit Moyse Num. 11. sagen. Quis det vt omnis populus prophetet? &c. O! daß alles Volck weissagte/ vnnd jhnen Gott seinen Geist gebe? vnd wie Martha Christum bate/ Er soll die Schwester jhr heissen helffen: Also auch ein jedweder den HErrn bitten/ daß Er viel Arbeiter in seinen Weinberg schicke/ viel erwecke/ die nit das jhrig vnd sich selbsten/ sondern was Christi vnnd seiner Kirchen: auff alle Mittel vnd Weg suchen.

So hab ich fürs ander/ die Schrifften/ so von der Böhmischen Rebellion an/ anfangs vnterschiedlich/ nachmahls aber in zwen Theyl zusam̃en gebracht vnd außgangen/ vielfaltig gesehen vnd gelesen/ mich derselben fleiß vnd arbeit bequemer Orth gebraucht vnd bedient/ jedoch diesen Tractat vnd kurtzes Büchlein/ denselben wöllen beywerffen/ verhof-

fend/

send/werde/wie es in bester maynung geschrieben/also ohn eyniges andern Nachthayl/in eben selber an:vnd auffgenõmen werden.

Von ermeldem Böhmischen Aufstand aber/vnd folgendem grossen Vnheyl/haben/so viel mir vorkommen/eine/vnd selbe die maisten:nur historicè Geschicht:vnd Relationweiß/geschrieben/was sich von Anno 1618.von Jahr zu Jarn verloffen/vnpartheyisch verzeichnet. Andere allein/vnd fürnemblich panegyricè, gleich wie vor Zeiten auff den Thurniern/wer ein Danck darvon tragen/demselben ein Lobschrift außgefertigt/vnd !ô Triumphe! zugeschryen/2c. Keiner aber hat noch biß dato auff das Göttliche: oder auff das Moral, zu guter vnterrichtung vnd Lehr geziehlet. Vt nomen Sacrificationis collaudent, &c. wie der Eccl.am 17.vermahnet: Daß sie sollen hierdurch den Göttlichen Namen loben/vnd jhn/in seinen Wunderthaten ehren. Vt magnalia enarrent operum eius, &c. Vnd die grossen Wunder seiner Werck den andern verkündigen. Derowegen dieses ich mir/meinem wenigen Vermögen nach/zu thun/vorgenommen/vnd einen jeden frommen Catholischen/in Erwegung nachgesetzten Wunderverlauffs (welcher Sūmarisch vnd in kurtzem Begrieff zu halten) in besonder anzureden/auß Deut.am 10. Dominum Deum tuum timebis, &c. Auß diesem allem (frommer Christ) solstu lernen Gott förchten/jhm allein dienen vnd anhangen. Er ist dein Lob vñ dein Gott/der bey dir solche grosse/schröckliche Ding gethan hat/die deine Augen gesehen haben/2c.

In ansehen aber der jenigen/so der Catholischen Religion nicht beygethan / bin ich solches mit dem Eyffer jhrer Seelen/den sie in ablesung diser Schrifft/selbst verhoffentlich spüren vnd vmbfangen werden: zu schreiben angetrieben worden / vnnd auch gleichsamb durch diese meine geringste Arbeit / nach den tröstlichen Worten / Eccl.am 36. den Allmächtigen Gott jhrethalben bitten wöllen/vnd sagen: Congrega omnes tribus Iacob Domine, &c. Samle O HERR / wider zusammen alle Stämme Jacobs (erleuchte vnnd bringe widerumb alle verführte Christen vnnd irrige Schäflein) daß sie erkennen/daß kein anderer Gott ist dann du allein/daß sie deine Wunderwerck verkünden/vnd sie wider dein Volck vñ Erbe / (in deiner H. Cathol. vnd Apostollschen Kirchen) seyen / wie von alters hero / von jhren lieben Christlich-Catholischen abgestorbenen Voreltern vnd Vorfahren/2c.

Die Censur vnd tadlen / ficht mich nichts an/ dann deren keines/wovon hie geschrieben/im Winckel oder Verborgen geschehen: vnd endlich ein jedweder seiner Wort der rechte Außläger selbst ist. Wann jedoch/eynigē auß vnterschiedlichen Lesern vorkäme / das jhn bestürtzt vnd vnlustig machte/vnd es hiesse: Ergò inimicus vobis factus sum, Verum dicens vobis? So seyd jhr mir dann feind worden vmb der Warheit willen? Galat. 4. Wurd ich einmal für allzeit/kein andere Antwort geben können / als dort Act. 4. Wir können ja nicht lassen/ was wir gesehen vnd gehört/ nicht zu reden/2c. Sagt aber jemand/die Warheit soll vnd muß man

sagen/schimpfen jedoch vnd spöttlen hindansetzen. Welches wann einer der Reformirten oder dero Gönner eynstrewete/sol Er wissen/daß lachen vnd spotten in verderben deren/die allen guten Rath verachtet/rc. kein Sünd noch vnrecht/Zeug deß rainen Worts Gottes/ Prov. 1. v. 25. vnd 26. vnnd daß also Gott selbsten Amos am 5. v. 9. Subridet vastitatem super Robustum, &c. Die zurstörung deß Starcken verlache/rc. Der Vrsachen ich auch das schmollen nicht verhalten können/ (ob ich mich schon in die Zung gebissen) in erwegung/wie der Allmächtige Gott der Widersacher starcke vnd böse Anschläg so vielfaltig vernichtigt. Ridendo dicere verum, quid vetat? sagt der Poet/Einem mit lachendem Mundt die Warheit sagen / was schadt das? demnach in schimpff vñ in ernst/viel beantwortet/ viel verstanden wird (wo zucht vnnd gebühr gehalten) deren sich der Author beflissen/so viel es die runde Teutsche Warheit erlitten.

Letztlich hab ich dieses in vnser gemeinen/Teutschen Mutterspraach begrieffen/ vnd mich aller Außländischen flickwort eynmängens geübrigt/ ja deß Latein selbst/ so viel möglich/enthalten/dieweil ich alles (nechst der Ehr Gottes) allen vnd allein den auffrichtigen Teutschen Landsleuthen/zu gesagtem Ziehl vnd Endt vermaynt. Vnd der Vrsachen/es niemands in besonder oder eygener Person nach/zuschreiben vnd befehlen wöllen. Wie ich auch verhoffe/ein jeder verständiger Bidermann/ werde es in gutem auffnehmen/vnd zu seinem vnd der seinigen Nutz/ nicht ohne Trost ablesen.

Kan

Kan jedoch/ wo die Frucht daran erschiene/ vnd es den Kosten ertrüge/ von mir oder einem andern ins künfftig/ zu Gefallen vnd Vnterricht anderer Nationen/ vnd Teutscher Redlichkeit Liebhabern/ ins Latein oder andere Sprachen vbersetzt/ vnd in Truck gebracht werden. Welches/ halte gleichwohl/ werde kein Noth haben/ sonder die helle Warheit/ diser gegebenẽ Sieben Vrsachen in Teutscher Sprach allein/ bey etlichen gnug verhaßt bleiben: Veritas amara est, rugosæ frontis ac tristis, offenditque correctos. spricht Hieron. dial. 1. contra Pelag. Die Warheit ist bitter vnd vnlieblich/ kompt altgeschaffen/ trawrig für/ vnd erzörnet/ die sie strafft vnd angreifft. Derowegen wohl jenes Poeten Verß mich gebrauchen vnd sagen mögen:

*Parve (nec invideo) sine me Liber ibis in (Vrbes) &c.*

Zieh hin (O Büchlein) geh nur fort/
In alle Stätt/ an alle Ort.
Ich will dich deines Glücks nit neydn/
Waiß wol/ man wird dich noch mehr beschneydn.
Der Wein den man dir schäncken wirdt/
Der gibt kein Zoll/ hat noch nit girrt/ ꝛc.
Doch förcht dir nit: dann die Warheit/
Obsigt dem Falsch/ in Ewigkeit.

Super omnia autem vincit Veritas. 3. Esdr. 3. &c.

Eyn-

# Eingang zu folgendtem Tractat vnd Handlung.

ES sagt Salomon in seinen Sprüchen/ Contritionem præcedit Superbia, & ante ruinam exaltatur Spiritus. Prov. 16. Hoffarth gehet vor dem Verderben her / vnnd stoltzer Muth vor dem Fall. Welchen wahren Spruch ich nicht der Meynung anziehe / als ob ich mich eyniges (wer der jmmer sey) Vnglücks erfrewen wolte / oder ein vorhin schwirige Wunden grösser machen/dann ich mich deß nechst folgenden Spruchs am 17. auch wol erinnere. Qui ruina lætatur alterius, &c. Wer sich eines andern Vnfalls erfrewt/ wird nicht vngestrafft bleiben: sondern weil dieser kurtze Tractat allein dahin angesehen/daß man auß anderer anstossen lernt sicher gehn/auß anderer Schaden weise werde / Timor Dei ipsa est Sapientia, & recedere à malo Intelligentia. Die Forcht deß HErrn aber / das ist die Weißheit zu der man rathet / vnd weichen vom bösen / das ist der Verstand / von dem man redet. Der Vntergang aber vnd endliche Ruin deß ansehnlichen Chur: vnd Fürstenthumb der Pfaltz am Rhein/ von Käyser Ruprechts Lini nechst herrührende / etc. gleich eines hohen Hauß gäher Fall (der ein grossen Staub macht) nunmehr Weltkündig/vnd vor Augen ligt/wird einem jedwedern lieb/nutz/vnd nothwendig seyn / der ab diesem Verderben billich sich entsetzen / vnd mit Verwunderung sagen möcht: Quare sic fecit Dominus Terræ hic, quę

est hæc ira furoris ejus immensa? Warumb hat der HErr diesem Landt (diesem Churfürstenthumb) also gethan / was ist dieser seine für ein so grimmiger Zorn? daß nach der haupt vnd Grund vrsach gesehen werde / auß welcher gemelter Chur Pfaltz Heydelberg ein solches Vnhayl erwachsen / vnd ein so kläglicher Fall entstanden vnd herkommen.

Vnd wiewohl; was Johann Liechtenberger ein Astrologus vnd deß Himmels Lauff verständiger Pfarrherr / nicht fern von Speyer / vor mehr als 150. Jahren gar deutlich von diesem Pfältzischen Vnglück in Truck außgehen lassen / vnd vorgesagt soll haben / in vieler Händen anfangs dieser Verwirrung herumbgangen: So will ich vns doch vielmehr erinnert haben dessen / was (Gottseligen angedenckens) Herr Wilhelm Bischoff zu Worms / auß dem Adelichen Geschlecht deren von Effrem / etc. (verschieden Anno 1616.) viel Jahr / ehe sich begeben / was wir heut anschawen / vnnd wovon wir angestellt zu reden / gantz beständig vnd klärlich vorgesagt. Dann der Sternseher / Planeten vnnd Nativitet steller Augen / seynd tunckel / mehr als Heli, der beym Tag blind war vnd ihr vorsag auß dem Gestirn vngewiß. Derowegen wie Suidas schreibt / wurden sie vor Zeiten / zu Alexandria vnter den Hayden gedultet / aber mustē ein Tribut geben / den man Griechisch βλακενόμιον, Tributum stultorum, Narren Zoll nennte / weil kein recht verständiger / weiser Mann / sondern nur vnweise / närrische Leuth / den Sternkündigern vnnd Zigeynern nachgiengen / vnd ihre Träum bezalten. Aber gemelter fromme Bischoff zu Worms sagte: Wie nemblich die Chur Pfaltz Heydelberg eyngenommen / widerumb zu der alten Catholischen Religion wurde gebracht werden / die Patres vnd Priester der Societet Jesu allda eyngeführt / Meß lesen / predigen vnd Schul halten / etc. welches mehr als ein Person / auß gedachter F. Gn. Herrn Bischoffs Mundt gehört / deren noch (meines erachtens) wol auß den åltern bey Leben / weil der Gottselige Herr / nicht sehr lang vor dem erweckten Krieg / abgeleibt.

Vnd da von denen / so solches hörten / geantwortet worden / dieses were mehr zu hoffen / vnd von GOTT zu bitten / als daß es könte im

Werck

Werck geschehen: Er aber öffter solche Vorsag kräfftig widerholte vnd bestättigte / auch darüber gebetten vnd gefragt war / woher Er solches Vertrawen schöpffte: weil (sprach Er) von gesagter Chur Pfaltz/seyt hero sie vom Glauben abgewiechen / Mir / nicht allein als einem Bischoff / vnd in vilen derselben eygentlichem Seelen Hirten / sondern auch als einem rechten Lehen-Herrn / von seinem Vasallen vnd Lehenträgern/vielfältiger despect vnd Trutz begegnet/meinem armen Bisthumb aber in vielen zu kurtz vnd Gewalt geschicht/auch allerley Eintrag vnd Schaden zugefügt wird/ ꝛc. welchen so grossen Stoltz vñ Vbermuth/der gerechte GOTT/weder am Herrn/ noch Beampten länger erdulten / sondern künfftig / vnd nach meinem Todt straffen wird. Dieses sagte Bischoff Wilhelm sicher vnd beständig. Vnd weil sein Leben vnd Wandel gantz Gottselig/schier täglich fastet/ ꝛc. im todt vnd sterben aber (vor welchem der fromme Herr vom Stain / ꝛc. starck angriffen gewesen:) gantz gedultig vnd anmüthig zu sagen pflegte: Warumb wolt ich nicht diesen Schmertzen mit aller Gedult vom HErrn annehmen / vmb welchen ich jhn fast täglich so fleissig gebetten / da ich zum H. Altar mich angelegt / vnnd in anstreiffung deß Manipuls gesprochen. Merear Domine portare manipulum fletus & doloris, &c. Mach mich (HERR) würdig zu tragen den Manipel der Zäher vnd deß Schmertzens / auff daß ich mit Frewd vnd frolocken / der Arbeit Widergeltung empfahe / ꝛc. Welches dann obgesagtes / weil es (sprich ich) von einem solchen Mundt geredt / in der That aber eygentlich erfolgt / wohl für etwas mehrers / als für ein gemeines gut bedüncken oder vermuthen ins künfftig / von Verständigen mag gehalten werden.

Nun ist aber nicht zu verneinen / daß alsdann erst die Euangelische Armuth im Geist / auß dem H. Geist vnd Stifftkirchen zu Haydelberg vertrieben / vnd der Muth gewachsen / als man von dannen auß / mit fünff Händen nach der Cron in Böhmen der Kays. May. Ferdinandi, &c. gegrieffen / jnmassen die Silberne Pfenning Anno 1619. in das Volck gesprengt / das Präck hielten. Dante Deo & Ordinum Concordia. Da fünff Arm auß der Wolcken die Cron dem Pfaltz-

graffen vom Himmel reichten/ etc. långst zuvor war diese Glocken gossen/damals fieng man sie an zu låuten/biß d' Schwenckel außfiel. Initium Superbiæ hominis apostatare à Deo. Ein anfang der Stoltze deß Menschen kompt daher / daß er von Gott abfållt / sagt Syrach am 10. Bey diesem kônten zwey Ding mehrers außgeführt vnd erwiesen werden. Erstlich / daß die halßstarrigkeit vnd eygensinnigkeit der Kåtzer Nota vnd Brandmahl sey; 2. daß aller Glaub vnd vermeynte Religion / ausser der H. Catholischen Kirchen / nichts als Irrthumb / kein Versamblung / sondern Zerstrewung sey. Das erst / ist bey allen ausser Streit vnd (wie die Schulen reden) in definitione: Vnd hat Luther selbst Anno 1542. bezeugt / daß kein Kåtzer sich bereden lasse / dz er von eygenem Wohn vnd Gesinnen weiche / beståttiget es gleich darauff mit dem Exempel Michael Stiffels / wie solcher jme Luther Anno 1533. abgekappt / daß er darfür hielte / Stiffel wer nicht recht daran / daß selbige Jahr der jüngste Tag wurd kommen / etc. Hat mir mein Lebtag (sprach Luther) kein Mensch so bôse Wort geben / etc. Auff das ander / sag ich diß Orths auch nichts anders / als was Cyprianus långst gesagt vnd geschrieben. Quisquis ab Ecclesiæ segregatus Adulteræ jungitur, à promissis Ecclesiæ separatur. Welcher einer von der Kirchen abgesôndert / der jenigen zulaufft / so die Ehe gebrochen / der wird auch von der Kirchen Verheissungen außgeschlossen / vnter welchen die fürnembste zu schåtzen die Eynigkeit / vnd in Glaubens Articuln eynhellige Gleichfôrmigkeit. Auff welche Christus deutet / alsbald Er mit dem Werckmeister Petro von derselben auffrichtung redet / sprechend: Ædificabo Ecclesiam meam; Nit / Ecclesias meas. Auff diesen Felsen will ich mein Kirch bawen / Mein Kirch / als eine / in Glauben / vnd Lehr / nicht / meine Kirchen; als viel oder mehr. Dieses mag in Card. Bellarm. Jodoco Coccio, &c. außführlicher gesehen werden.

Von dieser eynigen Kirchen vnd Versamblung der recht Glåubigen vnter einem Hirten vnd Statthalter Christi auff Erden / dem Nachkômling Petri deß Fürsten der Aposteln / ist die erste Thür zwar erôffnet worden / von Pfaltzgraffen vnd Chur Fürsten Friderich dem

Andern

Andern diß Namens / auff welchen die vralte / Catholische Religion von Anno Christi 1229. durch zehen Pfaltzgraffen vnd ChurFürsten / ordentlich hergebracht war. Sonsten aber von vralten Zeiten mit dem Hochlöbl. Hauß Bayern / auß welchem die Chur-Pfaltz wenig vor Käyser Ludwigs deß IV. Zeiten entstanden / ꝛc. die H. Catholische Religion erlernet / vnd biß auff jhne Friederich beständig behalten. Dieser Herr aber / als er seinem Bruder Pfaltzgraffen Ludwig / so An. 1544. im Mertzen abgeleibt / in der Chur nachkommen / schöpffte in seinem hohen Alter den schweren Gedancken / die Religion zu ändern; schrieb derowegen Philippo Melanthone nach Wittenberg / begehrte hierzu seines Raths / vnd wo möglich / Persönliche gegenwart vnd beystandt. Weil aber Johann Friederich ChurFürst auß Sachsen Philippum nicht entlassen wöllen / ob schon er Melanchton, gern seinem Herrn vnd Landsfürsten (dann er zu Bretten im Brurein gebürtig) zu willfahrn begehrte: vberschickte er gesagtem Pfaltzgr. Friederich ein Glaubens-Bekandnuß / zu welcher die Vnterthanen möchten anfangs gütig gehalten werden. Er Melanchton setzt in seiner Chronick / daß dieses geschehen Anno 1545. Schleidanus aber vermelt noch ferner / wie dieser Pfaltzgr. Friederich Paulum Fagium, ein berühmten Prædicanten / Capitonis Jünger vnd zu Straßburg Nachkömling / so mit der Zwinglianer Brüe begossen / (also nente man selbiger Zeit die noch in Franckreich vnterm Aschen loschende Lehr Calvini) nach Haydelberg beruffen / mit jhm der Religion halben sich zu vnterreden. Aber weil die Victori vñ Sieg wider die Protestirende / ꝛc. von Kayser Carl V. p. m. darzwischen kommen / vnd sich Pfaltzgr. Friederich in andern bekümmert fand / wegen außsöhnung bey Käys. May. vnd abbitt / der geschickten Hilff wider dieselbe / ꝛc. wer solches Vorhaben mit Fagio vermitten blieben. So machte sich auch Fagius mit Martino Bucero auß dem Staub / vnd zog in Engellandt / dann in Teutschlandt, nach erhaltener Schlacht / vnnd gefangenen protestirenden Fürsten / deren Häupter vnd Generaln / ꝛc. war für jhn nicht mehr gut Lufft, starb allda / gleich im Eyngang / vnnd wurd mit Bucero vor Zeiten einem getaufften Juden / vnd außgesprungenen Mönch / ꝛc. wehrender Regie-

rung Mariæ der Königin/ rc. 5. Jahr nach seinem todt außgraben vnd verbränt. Pfaltzgraff Friderich aber der gesündiget / vnd die Pfaltz/ durch abfall vom Glauben sündigen machen/ leibte ab vnd starb/ Anno Christi 1556.

Pfaltzgraff Ott Hainrich Hertzog von Newburg/ rc. kam an seines Ohaims Friederichs statt zu der Chur. Dieser Herr/ hätte die Religion schon vmb das Jahr Christi 1543. verändert / wie die Kirchen-Ordnung selbe Jahr zu Haydelberg getruckt/ vnd sein Vorred darinnen anzeygt/ vnd war Lutherisch worden. Man schreibt von jhm/ daß er in seiner Jugent (darinn Er Catholisch aufferzogen worden) in Palestinam verreist/ vnnd die H. Stätt im Gelobten Land zu Hierusalem/ rc. besucht. Sein Contrafayt vnd Bildnuß wird zu Haydelberg gesehen / da er mehr als drey Ehlen im vmbfang vnd Gürtel hat / dann er im alter gar mastig vnnd schwer von Leib worden / vnd ohne Erben abgeleibt / zwey Jahr nach antrettung der Chur / Anno Christi 1559. In jhme Ott Hainrich / ist die Erste Lini der Chur von Ruprecht dem Käyser herkommende / mit dem alten Catholischen Glauben zugleich abgangen/ vnd außgelöscht worden. Seynd also 3. Herrn vnd Pfaltzgraffen Chur-Fürsten/ als Pfaltzgraff Ludwig/ Friderich/ vnd Ott Hainrich in dem Stam̃ vnd Hauß der Chur Pfaltz Haydelberg nach veränderter Religion auff einander/ ohne Mannliche Erben/ auß dieser Welt hingangen/ vnd Todts verfahren.

Derowegen das Churfürstenthumb auff Friederich diß Namens III. Grafen von Simmern (auff dem Hunßruck an dem Moselstrom wendend) als Vettern der verstorbenen Herren/ kom̃en/ deren Vhranherrn Vetter/ Kayser Ruprechts Sohn Stephan vnd Ludwig/ Brüder gewesen. Diser Herr hat sich nit gescheucht seines Vatters Pfaltzgraff Hansen Lutherischen Glauben zu ändern / wie Er der Vatter/ seines Friederichs Anherrns / Catholische wahre Religion vmbzukehren. Bißhero war es in Chur Pfaltz Haydelberg alles noch gut Evangelisch/ vnd halb Päpstisch verblieben (also wurden die Adiaphoristæ vnd weich Lutherische von den Flaccianern vnd rauhen Lutheranern genent) diese aber wurden von eyngeführten Calvinistenthumb außgewiesen/

wiesen / nach antritt der Regierung gesagten Herrn Pfaltzgraff Friederichs.

Dann als dieser Herr deß Lateins vnnd anderer Spraachen erfahrn / sahe / wie sich ein grosser Stritt zwischen den Doctorn der Academi vnd hohen Schul zu Haydelberg erhebt / in dem zu Pfaltzgr. Ott Hainrichs Zeiten / etliche Calvinisten eyngeschliechen / als Guilielmus Clebitius, Petrus Boquin (oder besser / Coquin) vnd andere / etc. hörte Er vielerley Gesprách vnnd Gezánck derselben / vnter welchen der gar wol reformirten Kirchen zu Genff durch Johañ Calvin / öffter meldung geschach. Calvinus, welcher ein wachendes Auge auff alle Orth vnd Ende schlug / sein Sect vnd Meynung fortzupflantzen / war dieses alles bald gewahr / schickte also Theodorum Bezam (welcher von der Hebraischen bazah, verachten / der verächtlich vnd nichts werdig den Namen mag haben) zu gesagtem Pfaltzgraffen Friederich. Beza stellete sich als wer er in meynung deß Nachtmals mit der Augspurgischen Confession eins / darob sich die Lutherischen hoch erfrewten / als die ein grossen Fisch auß dem Genffer-See gefangen hätten. Schickte auch Chur-Fürst Friederich ein Gesandten zu dem Hertzog von Würtenberg / vnd war ein groß Glück wüntschen vber diß beygebracht Betzel vnd Schäflein Bezam, das verlohrn war.

Dieses aber war alles ein lauterer Schein vnd falschheit Bezæ, welcher allein gesucht den Chur-Fürsten zugewinnen / vnd Calvino, vnd seinen Schrifften bey jhme ein Eyngang zu machen. Darumb / als er dieser Gleißnerey halben von den Dienern am Wort zu Zürch bezüchtigt / vnd gestrafft worden: Antwort vnd entschuldiget er sich mit dem Spruch Lysandri, Man muß nit alle zeit die Löwen-Haut / sonder auch bißweilen den Fuchßbalg herfür kehrn. Auff dieses schrieb Calvinus, (wie er wohl kunde) ein glatte / zierliche / vnd Honigsüsse Epistel vber die ander / zu dem Pfaltzgraffen / darinnen er jhm seine meynung von dem Nachtmahl deß HERREN vielfaltig erklärte vnd darthate. Aber Pfaltzgraff Friederich wolte Melanchtons meynung hören / deme Er den Stritt seiner Doctorn vnd Vneynigkeit zu wissen gethan. Melanchton wolte mit der Spraach nicht recht herauß / wie

Thuanus

Thuanus will. Aber gewiß ists/ (wie Ulenberger ein besserer Zeug) in seinem/ Philippi Leben schreibt/ daß er also geantwort/ dz er mehr auff Calvini als Lutheri Seyten geblieben/ vnd solches auß grossem vnwillen wider Heshusium, vnd andere Flaccianer, oder hartere Lutheraner/ welchen er (als der geschlachtern Art) häfftig zuwider. Darauff entschloß sich Chur Fürst Friederich/ vnnd änderte die Religion/ auß der Lutherischen in die Calvinische/ welche nach möglichem fleiß Daniel Tossan von Calvino geschickt/ helffe außbreiten vnd eynführen/ wie die Kirchen Agend Anno 1563. zu Haydelberg getruckt mehrers außweist.

Als nun solches vnter den Evangelischen erschollen/ machte sich Johann Friederich auß Sachsen Weinmar (welcher Pfaltzgraffen Friederichs Tochter zur Gemahel hätte) auff/ nahm seine Doctorn mit/ vnd vor andern Maximilian Mörl vnd Thomam Stössel/ wolte seinen Schweher Herrn/ bey der reinen Augspurgischen Confession erhalten. Vnd als der anfang der disputation gemacht wurde/ kam deß Pfaltzgraffen Leib Doctor Thomas Erastus herfür/ wider die Theologos auß Sachsen zu disputirn. Da Doctor Stössel lachẽd sagte: Er sehe schon wohl/ daß es mit der Calvinisten Handel nit recht stünde/ vnd jhr Glaub vbel auff were/ als der deß Artztes vñ Leib Doctors bedörffte. Jedoch hat dieser Stössel sich selbst nachmaln gestossen/ vnd ist Calvinisch worden. Kurtz zu reden: nichts wurd außgericht/ sondern Hertzog Johann Friederich auß Sachsen zoge vnverrichter Sachen wider nach Hauß/ vnnd mit jhm das betrübte Evangelium Luthers/ auß gesagter Chur Pfaltz Haydelberg/ da wurd das Klaglied gesungen vnd außgesprengt/ welches anfangt.

O! Sancte Deus aspice, &c.

O! trewer GOTT sich doch herab
Von deinem höchsten Throne/
Wie bey so wenig auff vnd ab
Dein reines Wort mehr wohne/ ꝛc.

Pfaltzgraff Friederich verschied Anno Christi 1576. verließ nach jhm 3. Herrn vnd Söhn/ Ludwig/ Johann Casimir/ vnd Christoffen.

Die

Die jungen zwen waren deß Vatters/ das ist/ der Reformirten; der ältest/ deß Anherrn der Lutherischen Religion verwanth vnnd zugethan. Weil nun auff jhne Ludwigen/ als ältern Sohn/ die Chur kam/ Er aber der reformirten Sect weder beygethan/ weder auch bey Lebzeit deß Vatters sie gut geheissen/ hieß er alsbald Tossan vñ sein Anhang von Genff/ die Statt raumen/ vnd erquickte die Euangelische/ die in das zwölffte Jahr in der Finster vnd Schatten deß Todts vnd Elends gesessen/ welche er widerumb eyngesetzt/ ließ Orgel/ Tauffstein/ Kelch/ vnd dergleichen Kirchenraht machen. Jedoch wenig Jahr nach dieser Reformation/ weil Er ein bawfälliger/ schwacher Herr war/ verschied er im Jahr Christi 1583.

Damals befandt sich Pfaltzgraff Casimir der mittler Bruder/ in dem Ertzstifft Cölln zu Feldt/ mit Gebhardt Truchseß/ abgesetzten Ertzbischoff gesagter hoher Stifft Cölln (davon andere weitläufftig) als Er den Todtfall seines Bruders vernommen/ ließ Er bald das Läger/ vnd gab den Streitt auff. Kam/ nit ohn Vortheyl/ in das Schloß zu Haydelberg/ vnd gab sich den Ständen an/ als ein Nechster Gerhab vnd Vormünder deß Pupillen ~~Johann~~ Friederichs/ welchen Ludwig der Bruder/ hinderlassen/ vnd damals bey neun Jahren alt/ vnd im Testament deß Vatters in der Evangelischen Religion auffzuziehen geheissen war. Dieses vnd mehrers verhieß Pfaltzgraff Casimir zu halten/ vnd nachzukommen. Die Stände erschracken zwar/ vnd zweiffleten anfangs sehr/ aber Casimir wendete gar mildt die Billichkeit für/ vnd sie sahen nit gar fern/ wo sein Reuterey hielt/ vnd wie das sein begehren den Harnisch anhätt. Schwuren jhm also nach Lands brauch/ vnd huldigten. Wie er aber seinem verheissen nachkommen/ das mag der Leser finden bey Florimundo Remondo lib. 5. c. 9. Wie er auch ohne Manns-Erben Anno 1592. abgestorben/ vnd was sich mit seiner ersten Gemahel verloffen/ deutet Thuanus vnd andere an. Pfaltzgr. Friederich ist von jhm wider deß Bruders letzten Willen mit höchstem fleiß Calvinisch erzogen worden/ deme Ludovica Juliana ein Tochter Wilhelms Printzen von Vranien/ ꝛc. so im Frawenzimmer der Königin Elisabeth auß Engelland vnterwiesen/ vermählt worden.

Dieser Herr / jetzt abgesetzten Pfaltzgraffen gleichen Namens Friederichs Vatter / gleich er den Geist der reinen Calvinischen Lehr (wie sie es nennen) von Genff vnd auß Franckreich geschöpfft vnd erlernet / also hat er erstlich seinen jungen Printzen vnd Sohn Friderich zu dem Hertzog von Boullion, einem fürnehmbsten Hugenotten in Franckreich geschickt / jhn Fürstlich vnd ansehnlich etlich Jahr allda gehalten vnd erziehen lassen. Anders aber / allgemach / was der Hugenotisch oder Calvinisch Geist in Franckreich vnter Königen Francisco II. Carolo IX. vnd biß sich Hainrich IV. Catholisch erklärt / durch Empörung vnd jnländischen Krieg für Frucht gebracht (an denen Franckreich noch heut zu däwen) eben auch dergleichen wöllen anfangen im Röm. Reich Teutscher Nation herfür zu bringen / vnd allbereit in die Blüh zu setzen.

Derowegen ein Verbündnuß vnd Vereynigung vieler Ständt im Reich Anno 1608. wegen der beschwerlichen Processen deß Käyserlichen Hoffraths / ꝛc. Insonderheit der Materi deß siebenden Gebotts / von wider Erstattung / vnd nicht weiterm zu: vnd eyngrieff der Geistlichen Güter / Probstheyen / Abtheyen / ꝛc. auffgerichtet. Da wohl in acht zu nehmen / daß gleich / wie die Zwinglianer vnd Calvinisten von jhrem anfang sich beflissen / vnter dem Namen der Augspurgischen Confession im Reich den Fuß zu setzen / vnd gedult zu werden / also sie sich in auffrichtung dieser vneynigen Vnion, (dann sie von jhnen zu Krieg vnd Vnruhe angesehen) hoch bearbeitet / die Lutherische Ständ vnd Stätt gleichsamb vnwissender Sachen zugewinnen / (vnd wie derselben etliche / die nach empfangenem Schaden weise worden / zu reden pflegen) hinders Liecht zu führen / ꝛc. Diese Verbündnuß aber vnd Vnion, geschach vnd wurd bestättiget / wie obgesagt / Anno 1608. zu Aschhaussen / daß derselben am Aschermitwochen wol hätt mögen gesagt werden: Gedenck (Vnion) daß du zu Aschhaussen beschlossen bist / vnd nit in viel Jahren / widerumb zu Staub vnd Aschen wirst werden.

Zwey Jahr nach dieser Vereynigung gieng Pfaltzgraff Friderich IV. ein Author vnnd Vrheber der Christlichen Vnion (wie sein Grabschrifft zu Haydelberg laut) mit todt ab / weil er ob dem vnverhofften

hofften mord König Hainrichs IV. Christl. angedenckens/in Franckreich/sich höchstens (vnd nicht ohn Vrsach) entsetzet/wie er dann bald hernach im zeitlichen abbleiben gefolgt/vnd sein Regiernng geendet. In ansehen dessen / möchte damals nutzlich von jhrer vielen in bedacht genommen seyn worden/was David Ps. 2. gesagt. Et nunc Reges intelligite, &c. Vnd nun jhr König vnd Potentaten verstehets: Werdet weiß vnd züchtig jhr Richter der Erden.

Es sagt aber gemelter H. Prophet anderswo recht: Superbia Eorum q te oderunt, ascendit semper. Ps. 73. Die Hoffart deren die dich hassen/steigt jmer auff. | Vnd Oseas bestättigts c. 5. Sie werden jhre Gedancken nicht dahin richten / daß sie sich zu dem HERRN bekehrten/ dann sie haben den vnreinen Geist (der fornication vnd abweichen von GOTT vnd seinen Gebotten) mitten vnter jhnen/ꝛc. Alsdann gesagter massen durch Kön. May. in Franckreich / vnnd Churfürstens Pfaltzgrafen Friederichs/ als Haupt Directorn der Vnion, vnverhofften tödlichen abgang/der Reformirten oder Calvinisten vorhaben im Reich etwas vorkommen / vnd die Vhr verstellt worden / ist wegen gewöhnlicher Klagheit / das Jahr 1611. in der Chur-Pfaltz etwas rühigs verloffen vnd hingangen / der weilen aber in dem Heurath mit Engellandt tractirt vnd gehandelt worden. Welcher Anno 1613. im Hornung gäntzlich beschlossen / vnd zu Londen mit Königlichem Gepräng zwischen Pfaltzgraffen Friederich V. eines ; vnd dann Frawen Elisabeth Princessin/vnd König Jacobs in Engelland Tochter/ andern theyls/vollzogen / vnd das Beyläger gehalten worden. Welches doch / wegen mit eynlauffenden / gehlingen Todfalls Hainrichs deß eltern / gemelter Kön. May. in Engellandt Sohns/etwas gemässigt/vnd mit Trawrigkeit vermischt gewesen.

Als die Ankunfft ins Teutschland/durch Cölln vnd andere Ort ansehnlich im Brachmonat geschehen / vnd die Braut heymgeführt/ hat man alsbald das Vnion-Werck zu Haydelberg in acht genom̃en/ vnnd wo es der Herr Vatter gelassen / wider angefangen / weiter vnnd stärcker fortzusetzen. Derowegen noch selbe Jahr 1613. die Ständ auß Hollandt in die Vnion vnd Bundt gezogen worden ; darwider gleich-

wohl etliche/ nicht vnweise Räth zu Haydelberg selbst/ein reifllichs bedencken eyngewendt / vnd vnersprießlich / ja gar gefährlich / zu der Vnirten behülff im Reich zu seyn/befunden.

Dieses vngeacht/ weil man damahls vermeynte/man were nicht allein mit Churfürstlichem/sondern auch Königlichem Geist zu Haydelberg angethan vnd bestättigt / (wie dann die Calvinisten viel von dem innern Esprit vnd eygenen Geist vnd Sinn halten ) trachtete man immerdar auff ein höhers. Darzu man / wie Iulius Cæsar vor Zeiten/ starcke / ja beste Regiment vnd Soldaten in der Handt zu haben / auch fernners/vnd in geschwindem/sichere Geldmittel/durch gewisser Stätt bemächtigte Cammerschätz/ an die Handt zu bringen/ vermeynt.

Als nun die Vnruhe vnd Auffstandt im Königreich Böhaymb zu Prag angangen/vnd sie/die Rebellischen Böhmen/ jhr Glück zum Fenster hinaußgeworffen/2c. ließ man sichs zwar zu Haydelberg nicht angehn/als wolte mans ins künfftig/so fleissig vnd begierig auff heben: Sondern / man fieng mit dem Bißthumb Speyer/wegen erbawung/ vnd befästigung Vdenheym an zu thädigen / wie die offene Schrifften im Truck weitläufftig erzehlen. Man ließ zwar viel außgehn/warumb Chur Pfaltz/als Haupt director der Vnion, solchen Gewalt ( wie bewust/mit Wähl eynreissen/2c.) zu thun/ verursacht/vnd befugt. Aber Mattheiß von Muttersbach / Wachtmeister vor Jahrn zu Amberg/ ein guter Calvinist/aber böser Christ/hat Anno 1606. den wahren rechten Außschlag/so lang hernach gefolgten Sachen/ geben/ da er in beyseyn bewuster/auch Catholischer Personen/offentlich gesprochen: Dz wann es einmal zur Sach wurd kommen/vnd der Bock angehn:(darauff er vnd aller solcher Vögel Augen warten)so werde sein gnädigster Herr der Churfürst / beyde Bißthum Worms vnd Speyer forderst an den Arm nehmen/ 2c. das Bißthumb Worms hätte Chur Pfaltz allbereit schon mehr Jahr darauff/ trüg es allein nicht sanfft/vnd das Kind weynet/ 2c. Jetzt wolt man auch dz Bißthumb Speyer halsen/ vnd gewisser Päß vnd Orth sich versichern. Dann jener recht sagte : Aliud spirabat Spiritus Calvini q̃ spirensia,&c. Es war vmb Vdenheym vnd seine Bollwerck sonders nicht zu thun / 2c. allein muste hiemit der

Sach

Sach ein Gestalt gegeben / vnd Vrsach vnd Fug fürgewendt werden.

Weil dann die aufforderung vnd schleiffung selber Veste / darfür Pfaltzgraff Friederich / Hertzog Johann Friederich von Würtenberg / vnd Georg Friederich Marggraff von Baden Durlach / den 15. Jun. mit 4000. Mann vnd 1200. Schantzgräbern gerückt / so Glücklich abgangen: Ist die Hoffnung geschöpfft / vnd das Vertrawen allerseyts gemacht worden / es werde in gleichem biß auff Prag nichts am Weg ligen / wordurch man von empfahung Königlicher Cron vnd Reichs Böheym (welche beyde / die Rebellischen Stånd selbst antrugen) abgehalten / vnd an mercklichem auffnehmen deß Churhauß Pfaltz köndte verhindert werden. Wie dann bekantes vornehmen den 4. tag Wintermonats Anno 1619. mit wircklicher Crönung gemelten Pfaltzgraffen Friederichs / vnd seiner Gemahel / zu Prag ins Werck gericht vnd vollzogen worden. Vnangesehen daß vieler Chur: vnd Fürsten gepflogene Wechselschrifften vnnd Abmahnungen / auch trewer alten Räth zu Haydelberg warnung / zu gnůgen vorhergangen / vnd eynkommen.

Auff diese Weise dann / vnd auß anfangs gegebener Grundvrsach der Apostasi vnnd Abfalls vom wahren Glauben / Cæcitas ex parte Israel, &c. (wie der Apostel Rom. 11. in anderm Vorhaben redet) Wir aber in vnserm / nachsagen wöllen / Cæcitas ex parte contigit in Palatinatu, donec plenitudo seductorum subditorum ad Ecclesiam intraret, & sic omnis Palatinatus salvus fieret. Blindheit ist eins theyls in der Pfaltz widerfahrn / biß dz die völle d' verführten Vnterthanen wid'kehrte / vñ also dz gantze Churfürstenthum̃ / widerumb zu seiner lieben Vorfahren alten Catholischen Glauben gebracht / vnd endlich selig wurde. Darzu einen behülfflichen Vorschub / (neben andern wichtigern / vnd in H. Schrifft gegründen Vrsachen) bey einem jedwedern / der Gott die Ehr geben will / vnd jm nit selbst am Liecht stehn / thun können / diese wenige / vnd allein Sieben in Verlauff dieser schweren Strittigkeit verfaste bedencken vnd Vrsachen. Welche wir jetzt hernach ordentlich fürnehmen / vnd mit gutem Grundt / bester Teutscher meynung eynfältig wöllen fürhalten / vnnd etwas mehrers außführn / ꝛc. Es seynd aber solche Sieben Vrsachen diese nachfolgende / ꝛc.

# Die Erste Vrsach.

DAß GOTT der Allmächtige der Röm. Kay. May. sampt dero Catholischen gehorsamen Ständen/beständige Victori vñ Sieg verliehen/ꝛc.

## Die Ander.

VErmehrte Andacht zu GOTT/ behartliche Sanfftmuth/vnd bescheydene Mildigkeit in vielfältigem Gewinn vnnd Obsiegen der Vberwinder.

## Die Dritte.

VNterschiedliche Wunder vnnd Geschichten / so sich in wehrenden/ diesen schweren Zeiten vnd Kriegen begeben vnd erreget.

## Die Vierte.

DAß wider das ansuchen der Widerparthey an der Ottomañischen Pforten/ ꝛc. der Erbfeind der Türck/den Frieden mit Kay. May. gehalten.

## Die Fünfft.

WJe der Widersacher fürnehme Anschläg / ꝛc. zu ruck gangen / vnd zerschlagen worden.

## Sechste Vrsach.

ABthun der Jrrthumben / vnd wider eynführung der alten Catholischen Religion vieler Orth im H. Röm. Reich.

## Letzte vnd

DJeses Tractats siebende Vrsach mit angehängter Schlußrede. Nutz vnd frommen deren/so sich wehrender dieser Strittigkeit zur Catholischen Religion weißlich bekehret. Straff aber vnd Vnfall der jenigen/ so sich widersetzt / vnd die böse Sach der Rebellen behaupten / fortsetzen / vnd verfechten wöllen.

):(

Erste

# Erste Vrsach.

## Deß Lobs Gottes / vnd Bekehrung zu der alten H. Catholischen Religion vnd Glauben der lieben Vorfahrn.

## Beständiger Sieg vnd Victori, Triumph, vnd erhaltenes Feldt von der Röm. Kay. May. vnd den Catholischen / rc.

WAnn man den anfang vnnd fortsetzung deß Böhmischen Tumults vñ Kriegs / von Anno 1618. (der sich nachmaln in das gantz Röm. Reich Teutscher Nation gezogen vnd außgebreit) betrachten vnd vergleichen will / findet sich / daß eben / als in einer Figur in Göttlicher H. Schrifft / im ersten Buch der Königen am 17. vor Zeiten zwischen den Philistern vnnd Israelitern dergleichen sich begeben vnd vorgangen. Die Philister (welche die Lateiner vnd Griechen / Palestiner nennen / vnd am Mittägigen Meer / gegen Occident nach Egypten zu / in Palestina wohnten) waren der Israeliter / deß Volcks Gottes abgesagte Feindt / hebten ein Vnruhe vber die ander an / wie das Buch der Richter / vnd das erst der Königen rc. gnugsamb außweist. An dem 17. Cap. 1. Reg. wird erzehlt / wie sie einsmals meynten / sie hätten nun den Streit gewonnen / vnd weren der Israeliter gäntzlich Meister worden / In dem sie den grossen Goliath / auß jnen bürtig von Geth, mit grossem stoltz vnd trutz herfür gebracht.

Die Stärck dieses grossen Riesens vnd Fleischenen Thurns (wie jhn S. Chrysost. weißlich nent) hat die Schrifft eygentlich beschrieben: Er hatte ein Ehrenen Helm auff seim Haupt / vnd einen schüppichen Pantzer an, rc. vnd die Israeliter / wann sie den Mann sahen / flohen sie vnd förchteten sich sehr. Der Philister aber tratte auff den Plan früh / morgents

morgents vnd abents / vnd sein Waffenträger vnd Schildjung gieng vor jhm her / ꝛc. Vnd dieses geschach 40. gantzer Tag / biß daß David / ein Sohn Jsai / mit Gottes Geist angethan / jhme begegnet / vnd mit Göttlichem beystand wunderbarlich fällte / vnd mit eygnem Schwert das Haupt abschluge.

Was die vom Catholischen Glauben längst abgefallene Böhmen die Hussiten / Thaboriten / Piccarditen / vor 200. Jahren / (weiter nit zu rechnen) gleich wie die Philister wider Jsrael / Sie wider die Catholische / für grimmigen Haß vnd Zorn geführt / das lißt man in vielen Chronicken außführlich : man sichts aber besser an den zerstöreten Kirchen vnd Klöstern durch Böhaymb / wie grausam Ziska tyrannisirt vnd gewütet. Man hat es aber (layder) noch mehr erfahrn / als zu vnserer Vätter Zeiten zu den obgesagten Hussiten / ꝛc. jhres gleichen newe Sectische Lutheristen / Calvinisten / Widertäuffer vnd Adamiten / jnner vnd ausser deß Königreichs Böhaym / vnd deme eynverleibten Landten / gestossen / sich verbunden / vnd vereynigt. Doch nicht anderst / als Samson die Füchs. Jud. 5. in dem sie zwar alle ein Marck vnnd Ziel außgesteckt / die alte Catholische Religion abzuthun / allein die Köpff vnd Sinn niemahln zusammen bringen / vnd eins seyn können.

Jn denselben Tägen haben sich die Philister (sagt die Schrifft) zum Streit gerottet / ꝛc. vnd die auffrühriſche / vncatholische Stände in Böhaymb / Anno 1618. auch / vnd sie meynten zwar / sie hätten auch ein grossen vnd besondern Helden / ein Goliathen / an Mattheiß dem alten Graffen von Thurn / als anfänglich Haupt Directorn dieses Vnwesens / wie Er sich für solchen erklärt / so wohl / da die Barbarische That der abstürtzung zu dem Fenster hinab auß der Cantzley / ꝛc. dreyer Catholischen Herren in der Statt Prag erschollen / vnd ein Tumult vnd Aufflauff entstehen wöllen : Er Thurn in der Statt herumb gesprengt / zu ruhen befohlen / dann alles was vorgangen / Er mit den seinigen wohl zu verantworten trawte.

Als auch auß dem Schreiben / welches Er an die Stände in Osterreich gethan / da Er sein Anzug mit vnversehenem Kriegsheer / beschönen

schönen wöllen/ vñ wircklich für Wien gezogen/ in meynung / mit beystandt Bethlem Gabors von aussen/durch Mitverstandt vnd Verrätherey der Kätzer von innen/der Statt sich zu bemächtigen. Welches doch nicht gelungen/ weil weder Bethlem / weder das Irrdisch Hierusalem (der gantze Secctische Hauff/) etwas wider das Geistliche wahre Hierusalem / die H. Christlich Kirch auff Erden / die von dem Obern vnd Himmlischen jhren Beystandt hat / vermöchten oder könten außrichten.

So gieng auch damals ein gemeine Sag/ vnd vielleicht nit ohne Grund vnd Vrsach/ wie daß Graff Mattheiß wohl möchte zur Cron Böhaym kommen / in erwegung/ daß Ziska vor Jahrn/ nicht so hoch von Stand als Er/wider Kayser Sigmund/von damaln rebellischen Hussiten auffgeworffen / vnd viel Jahr tyrannisirt. Aber der Graff wolt dem Pfaltzgraffen die Ehr lassen/ welchen Er auch neben andern helffen zur Cron befördern / daß jhme die Federn der Gestalt außgezogen / daß Er plott vnd bloß auß Böhmen / nach verlohrner Schlacht mit allen den seinen weichen müssen.

Anfangs aber dieses Auffzugs/ war/ wie bey den Israelitern/ also vnter den Catholischen ein grosse Forcht vnd Schrecken. Nunquid vidistis virum hunc quid ascendit? &c. Habt jhr den Riesen gesehen? (sprachen die jene/) Vnser zu spotten ist er abermal herauff kommen. Also die verzagteren auß den Catholischen sagten: Habt jhr gehört/wie der alte Graff von Thurn für Wien selbst gezogen/ wie Gabor mit so grosser Reutterey zu jhm gestossen /ꝛc. die Sach ist gefährlich/wird vbel ablauffen/ꝛc. Dieses aber geschach/vñ dergleichen Sag gieng / ehe David sich angeben / der Gesalbte deß HERRN. Er befragte sich noch / er stund / vnd war von seinen Schäflein gangen / den Krieg zu sehen / wie jhm Eliab der elter Bruder verwiese.

Vnd auch der von GOTT erwehlte vnd gesalbte zum König in Böhmen Ferdinandus, &c. in vernehmung solcher Auffruhr / befragte sich erstens / suchte bessere Mittel dem Vnhayl vorzukommen/ wolte seine Schäflein (seine trewe Vnterthanen) nicht ins Verderben bringen/sahe gleichsam anfangs zu/mahnete/bate/trowete aber vnd a-

der / biß so lang vnd so viel / daß Goliath vnd die Philister / kein Ende deß schmähens vnd herausfordern machten / Auch jhr Armiger vnd Waffenträger Ernst von Manßfeldt/nicht gerewete gegen Pilsen/rc. trutzig vorher zu traben / vnd also gezwungen wurde / jhme etliche gute Stein / wie David/ (gute Kriegs-Obristen; deren damahls Herr Albrecht von Wallstein/ rc. ein bewehrtester) zu erwehlen / vnd mit seinem Hirtenstab/ beyden Königlichem / vnd bald darauff Röm. Käyserlichē Gewalt vnd Scepter in der Hand/diesem/der Philister Heer vnd Goliath/ in dem Namen deß HERREN Zebaoth ( mit der Schrifft vnd David zu reden) deß Gottes / deß Zeugs Israel / welchen / sie die Rebellen / rc. vnd sein anordnung auff Erden schmächten vñ verachteten/ Mannlich zu begegnen/ gäntzlicher Zuversicht/daß der Allmächtige/ Sie in Jhrer May. Handt wurde geben vnd schlagen/daß alles Land (alle wahre Catholische fromme Christen) jnnen werde/ daß der HERR nit durchs Schwert noch Spieß (allein vnd fürnemblich) hilfft; dann der Streitt ist deß HERRN / vnd Er gibt die Feindt in die Handt deß Obsiegers. Jnmassen wir erlebt/ vnd noch heut sehen/ daß Ers gegeben / vnd daß / wie David / also vnser Gottseligster Käyser zehentausent geschlagen. Quia manus Domini erat cum illo , Weil die Hand deß HERRN ob jhm gehalten.

Welche vielfältige vnd ansehnliche von GOTT verliehene Sieg vnd Victorien, ordentlich/doch kurtzlich zu erzehlen/vnd darauß einen GOTT angenehmen / vns aber haylsamen Schluß zu machen / könten wir billich von deß / Jhr Käys. May. Anno 1618. im Augstmonat erforderten vnd bestellten Feld Obristen Graffen von Boucquoy Ritterlichen Thaten den anfang machen / wann nicht auff der Rebellen Seyten biß zu der Prager Hauptschlacht / man mehr auß / als in die Streich gangen/vnd kein völlige Schlacht ernstlich zu liffern gemeynet gewesen. Dann weil die Vnedlichkeit forchtsam ist/hat weder der Manßfelder offen ins Feldt gewöllt/noch d' von Thurn/vom Thurn vnd Maur sich begeben; wohl wissend/dz Hoch oben/rc. gebe alte Soldaten. Graff Boucquoy hiesse mit seinem Tauffnamen Bonaventura , welches den Italianern vnd Frantzosen in jhrer Spraach / gut

Glück

Glück lautet / vnd hat jhme dem streitbarn Helden / Gott der HERR nicht so viel den Namen / als die Sach / vnd das Glück selbst gönnet / vnd mitgetheylt / in dem sein Göttliche Handt in so vielen vnd schweren Treffen / seinen Anschlägen so Augenscheinlich beygestanden.

## Erster Sieg.

Daß Er die Statt Budweiß in Böhmen Kays. May. erhielte / muste er sich durch der Böhmen Läger / so 14000. starck / schlagen / welches er weißlich durch abrennen einer Brucken / vnnd auffhaltung deß Feinds angangen: Da es zum Treffen kommen / hertzhafft gewagt / vnd nach 5. gantzer Stundt starckem zusetzen (in deme der trewe Obriste Moritz Freyherr von Griechingen todt geblieben) sein Vorhaben durchgebracht / vnd den 10. Novemb. Budweiß erreicht.

## Anderer Sieg.

Das erste mahl gelingt es Boucquoy wider jhn / bey dem Stättlein Thayn / da er Manßfeldt ein Rheingraffen mit vielen andern Befelchshabern / vnnd etlich tausent seines Volcks gefangen / mit allem Pack / Raub / vnd gemachter Beuth im Stich ließ / vnnd sich nacher Prag flüchtig verfügete / den Herrn Directorn die frölich Bottschafft in Person zu bringen / vnd die Schuldt auff den Graffen von Hohen-Loe / welcher jhn verlassen hätte / zu legen. Ob welcher Mähre die Böhmen also fro worden / daß sie den fünfften Mann auffbotten / vnd den Graffen von Thurn eylfertig auß Nider Osterreich zu ruck erfordert / welcher auch vnverrichter Sachen alsbald auffgebrochen / vnd zu Fischet / etlich Tag still gelegen; dann Er in den Vorstätten zu Wien / in welchen er Quartier genommen / nur gekreyst / vnd nichts gefangen hätte. Dieses begab sich in mitten deß Brachmonats Anno 1619.

## Drittes Obsiegen.

Den andern Streich bekam Manßfeld / vnd stieß jhn der Boucquoy abermal: Als sein Volck den Käyserischen / welche zu Kremps vber die Thonaw gesetzt / von Langenlois vnd andern Quartiern keck entgegen gezogen / aber viel fertiger außgerissen vnnd die flucht geben / darbey auch Graff von Hohen-Loe gewesen. Boucquoy aber erlegte

bey 1200. nahm jhnen 6. Fahnen / 2. Cornet/neben 2. Stück/vnd mehrer ansehnlichen Beut ab.

## Vierdter Sieg.

Ebenmässigs Glück hätte Gr. Bonaventura von GOTT / in Sachen der H. Catholischen Religion wider den Graffen võ Thurn/ jnsonderheit vor der Wiener Brucken der Thonaw / da der Böhmen Macht / so durch Mähriſche vnnd Rebell-Vngarische Gabors hilff sehr groß worden / im Feldt / nechst bey dem Kayserlichen Läger hielte/ in welches Ertzhertzog Leopoldt (als in Abwesen/ an statt Jhr May. so damahls auff dem Wahltag zu Franckfort am Mayn sich befunde) von Wien auß selbst kommen / vnd nach geschöpfftem Kriegsrath ein starckes Treffen / einer Schlacht gleich / fürüber gangen / in welchem die Böhmen vñ Vngarn/ ob sie schon mit Volcks Macht dem Boucquoy weit vberlegen gewesen/ endlich doch den kürtzern gezogen.

Selbiger Zeit erschiene in erfahrnuß/wie wahr Salomon gesagt in seinen Sprüchen : Prov. 18. Frater qui adjuvatur à fratre, &c. Ein Bruder der beysteht / ist wie ein fäste Statt/ vnd jhr Vrtheyl/ wie Riegel am Schloß. Dann ja einmal die Hauptstatt Wien der Zeit/ nicht so viel von Pastheyen vnd Wählen / von Thor vnd Riegeln versichert gewesen / als durch trewe Brüderliche Obacht vnd Fürsichtigkeit/gesagter Hochfürstl. Durchl. vñ Ertzhertzogs/Kays. May. Herrn Bruders.

Jn summa Gr. von Boucquoy soll vnter die stärckeste Davids/ Christi / vnd seines in Weltlicher Regierung vnd Sachen auff Erden höchsten Haupts/Röm. Käy. May. zu allen Zeiten billich gezehlt werden. Ein anderer Jeßbaan/ der Sohn Hachamoni / bey welchem Eleazar Ahohites auff dem Gersten Acker gestanden/vnd Mannlich gestritten. Hi steterunt in medio agri, &c. Diese tratten mitten auffs Stuck (sagt die Schrifft 1. Paral. 11.) vnd erretteten es / vnd schlugen die Philister / vnd der HERR gab ein groß Heyl seinem Volck. Die H. Schrifft meldet deß Orts vnd stuck Ackers (wie Caspar Sanchez hierüber schön gemerckt) dieweil die Feind meistentheyls die Erndt vnd Frucht zu verderben auch damals beflissen. Jud. c. 6. v. 4. Also/da die

Rebellen/

Rebellen / die Kätzerische Philister / den Acker der H. Kirchen / welcher mit dem Himlischen Saamen / dem Wort Gottes angesäet; darvon Christus Luc. 8. rc. bliebe Jeßbaan / Gr. von Boucquoy; vnd Eleazar / Gr. Hainrich von Tampier / Mannlich allein in dem Feld / vnd schlugen vieler Orth die Rebellen / vnd dero Anhang in Böhmen / Mährn vnd Vngarn / rc. mannigfalt. Welches andere weitläufftig beschrieben / meines Vorhabens aber (als ich dem Leser in der Vorrede sagte) nicht ist. Von diesen 2. Helden hernach zu End was mehrers. Jetzt kömen wir nahe zu der Hauptschlacht vor Prag.

Von welcher / vnd andern folgenden schweren Blutigen Treffen / der Christen zwar wider Christen selbsten / welchen sonst die höchste Eynigkeit / vnd das Pax Vobis befohlen vnd obligt / ehe wir weiter reden: soll wohl verstanden werden / wie daß so wohl gegen den Ständen in Böhmen vnd jhren Directorn vnd Anweisern / als auch an Pfaltzgr. Friederich gewestem Churfürsten / kein taugliches Mittel vnterwegen gelassen worden / auff Röm. Kays. May. vnd der Catholischen Chur: vnd Fürsten Seyten / (zeug der Vnpartheyischen warhafften beschriebenen Acten / in offenem Truck außgangenen Büchern) durch welches man nicht verhoffte / es würde sich das Fewer leschen / vnnöthige / vnbilliche Empörung dämpffen vnd stillen lassen. Käyser Matthias hochlöbl. Gedächt: rc. gebotte anfangs die Waffen zu legen / auß Kön. vnd Käyserlichem habendem Gewalt. Dann es weder jnner: noch ausser deß Reichs herkommen / daß der Herr in solchen Fällen die Vnterthanen bitte / vnd wann man den Baurn bitt / so streicht er den Barth / vnd thuts nicht. König Ferdinand damals / jetzige Kays. May. erbotte sich aller Gnad / rc. vnter dato den 6. Septembr. 1618. gesagten völligen den Ständen in Böhaymb / Jhr eygene Person / für sie / bey Käyser Matthiasen / grössers Vnhayls zuverhütten / auch so gar bittweise eynzulassen / rc. Da war aber / kein Gehör / noch Folg / noch Forcht.

Weil dann die Kinder so sträfflich waren / in dem Böhmer Wald aber viel Bircken wachsen / wurde nothwendig ein guter / schmeissiger Kehrab vnnd Ruthen / (die sie jhnen selbsten vber den Rucken bunden) beyneben fertig gemacht / vnnd bekamen die muthwillige Buben / als

obgesagt / von Boucquoy / ꝛc. etliche gute Producten / Streich vnnd Schläg.

Ich geschweig / wie sie / die Böhm. Ständ / von benachbarten hohen Potentaten / als Chur Sachsen vnd Hauß Bäyern / ꝛc. eben auch so trewlich vnd wohl meynend ersucht. Eben dieses geschach / vnd mehrers / mit dem Pfaltzgr. Friederich / der so wohl gantz bescheydenlich / als freundlich gebetten vnnd gewarnet worden. Erstlich / die angebottene Cron in Böhmen nicht anzunehmen / vnd nach angenommener / jhme bey allen Verständigen rühmlich / vnd seinen Landen forderst ersprießlich / wider hinzulegen / vnnd zu vbergeben. Man besehe nur / was das hochansehnliche Collegium der Chur: vnd Fürsten auß Mühlhausen 1620. im Mertzen / an jhne Pfaltzgraffen / als einen noch jungen beliebten Printzen im Reich / voller guter Affection vnd meynung halben geschrieben vnd abgehn lassen. Da war aber nichts anders zur Gegenantwort / als ein anregen hochdringlicher / vnnd vnvmbgänglicher Vrsachen / warumb man die Cron in Böhaym müssen annehmen / ein Calvinisch / andächtigs / ewigs bezeugen / vor GOTT / vnd der lieben Posteritet / daß man an fleiß nichts ermangeln lassen / damit dieser blutige Krieg gestillt / ꝛc. die eynführung frembtes / Teutscher Nation gehässigen / Tyrannischen Kriegsvolcks (Camerarius wolt nicht setzen / Spanischen / ob ers schon dachte vnd deutet) abgeschafft / vnd eyngestelt würde. Da doch aller Welt auß dem Veredico Christiano (dem redlichen Büchlein / Anhaltische Cantzley / intitulirt) gäntzlich zu erkennen / wie schon / vnd gleich im Julio 1618. vnd ersten anfang dieser verwirrung / fürnehme Glieder der Vnion, welcher Pfaltzgraff Friderich Haupt-director, an einen Außländischen Potentaten 15000. Mann begehrt. Mit denen sie nit allein ins Elsaß eynfallen / vnd dieselbe Landt dem Churfürsten Pfaltzgraffen eynraumen / auch so gar den Oceanum oder Teutsche Meer mit dem Adriatischen vnd Venedischen zu vereynigen / getrawen. (Hätte man den Rhein vnd Neckar zu Mannheym beysammen behalten / wer am besten gewesen / das Meer ist gar vnsicher /) sondern auch die Päß ins Tyrol zu öffnen / (vnd die Berg eben zu machen / Vnd wo der Churfürst Pfaltzgraff die Böhmische

mische Cron beym Kopff (oder sie jhn) erwisch / in dem vbrigen der Stiffter halb/die Außbeuth zugleich theylen solte/rc. O quantum est in rebus inane! Wie ist es so hoch gen Himmel/jhn anzurühren? were wohl darbey gestanden.

Auß welchen kurtzen Worten klärlich erscheint / wie Pfaltzgraff zwar geschrieben/habe kein fleiß gespart/den Krieg zu stillen/rc. derweilen von anfang mit den Böhmen guten Verstandt gehabt / sich Anno 1620. der eynführung Außländischen Kriegsvolcks bey Kays. May. beschweret: vnd selbst 2. Jahr zuvor 1618. durch die seine der Vnion, ausser deß Reichs darnach gestellt vnd gestrebt.

Ist dann nun Wunder oder Vnrecht / daß auff solches muthwilligs / gantzer Teutschen Nation vnd Volcks bevorstehendes Verderben/auff solcher verschlagener Leuth/böses vornehmen/ärgers täglichs vollbringen / andere Fried: vnd Redlichkeit liebende TeutscheStänd vnd Hertzen/ Catholischer Religion/ vnd aller/ so jhnen hierin beygesprungen/anfangen zu sagen: Vsque quo patiemur scandalum hoc? dimitte homines vt sacrificent Deo suo. Nonne vides quod perierit Ægyptus? Wie die Weisen zu dem verstockten Pharaone sagten. Wie lang sollen wir diese Schand vnd Schaden leyden? Sehen wir nicht / daß Böhaymb vergeht/ das gantze Röm. Reich ins äusserst Verderben / durch diese / deß allein reinen Opffers durch alle Völcker/ Feind vnd Schänder/ gesetzt vnd gebracht werde?

Wann der Löw kranck ist/ schreibt Philostratus l. 3. c. 1. so frißt er einen Affen / vnd wird wider gesundt. Was soll ein dann Wunder nehmen / daß der recht behertzte Böhmische Löw vnd König / welchen man nicht allein kranck vnd blind / sondern gar todt haben wöllen / sich endlich ergrimmet / vnd die Affen die Directorn, mit jhrem Affenkönig verzehrt vnd auffgefressen?

Albertus Magnus schreibt libr. 8. animal. c. 2. daß der Adler/ wann er von den Vulen vnd Atzlen vberwältigt wird/sich zwar ein weil laß rupffen / vnnd etlich Federn außziehen / bald aber jhm gedenckt der Schmach/ wo jhme der schwartzen Vögel einer begegnet/ so jn helffen mit pflicken/ denselben schlage/ daß jhm das Pätz außgeht/vnd also sei-

ne Fe-

ne Federn Meisterlich wider wiß zu hohlen. Warumb dann nicht auch der hochfliegend Reichs Adler / die Röm. Käys. May. solte sehen / jhre trewe Vnterthanen / von dem schwartzen Raaben Vieh (wie Manßfeldt vor Pilsen / vnd seines gleichen anderswo gewesen) rupffen vnnd außziehen / anschawen Landt vnd Leuth verderben / vnd solte nicht ein Muth fassen / sich erschwingen / vnd solchen Raub-Vögeln die Beuth abjagen / sie schlagen vnd auß dem H. Röm. Reich treiben vnd verstossen ? da doch die grossen Gemüther / Zeug deß Poeten der Griechen / χαλεποὶ δ᾽ αὐάκτων εἰσὶν ὁμοκλαί. pläntbeasiras, einem bläwenen / bleibenden Zorn vnd Vnwillen / in viel geringern Zuständen / als an denen Landt vnd Leuth ligt / offtermal zu fassen vnd zu führn pflegen?

Derowegen bey solcher massen beschaffenen Sachen / vnd Gegentheyls Böhmischen vñ Pfältzischen beharrlichen widersetzen: Man auff Catholischen Seyten angefangen starck zusammen zusetzen / vnd wie dort 2. Eßdr. 4. in einer Hand hielten sie das Schwert / mit der andern bawten sie. Also rüstete man sich hie eins theyls ins Feld / vnd zum Streitt; deß andern aber / stellte man (nach dem Geist der H. Kirchen / welcher ist der Andacht vnd Forcht Gottes /) Gebett / Fasten / Processionen / vnnd andere Gottselige Werck an / vnnd wurd allen Ernstlich auff den Cantzlen befohlen vnd eyngebildt / daß sie zu GOTT rufften in der Stärcke. In welchem die hohe Häupter Geist: vnd Weltlicher Obrigkeit / mit beweglichem / hoch aufferbawlichem Exempel löblich vorgangen. Vnd ist bekantlich von einem der höchsten Potentaten im Reich / daß er zwo vnd mehr Stundt / an einander / vor GOTT dem Allmächtigen ohne verwendung / in der Kirchen auff seinen Knyen bettend / mehrmal gelegen / da der Reformirten Principellen sich wägern / dem Namen vber alle Namen IESU den Hudt zu rucken. Sie seynd aber zu Schanden gemacht worden / dann der HERR hat sie verachtet. Ps. 52. Vnd ist hingegen zum Führer worden seines Volcks in seiner Barmhertzigkeit / Exod. 15.

Vnd demnach mit der verbundnen vncatholischen Fürsten Volck (das sich auß mißbrauch deß Worts der Vnion nennte) zu Vlm / anfangs vielen mißfälliger / hernach aber sehr hoch weiser vnd ersprießlicher

cher Vertrag gemacht worden / zoge gemeltes Volck alles den Rhein hinab; aber Marggraff Ambrosius Spinola / der längst berühmbte General Königlicher May. in Spanien durch die Niderlande / mit 20000. zu Fuß / vnnd 4000. zu Pferdt / im Monat Augusti / Anno 1620. den Rheinstrom herauff / vnd entgegen. Maximilian Hertzog in Bäyern / rc. der Liga / das ist / der Catholischen vereynigten Fürsten / zu Kay. May. Gefallen vnd Hilff / Feld Obrister / rc. Als die Käyserliche Aacht wider Pfaltzgraff Friederich völlig ergangen / rante mit ansehnlicher Kriegs Macht die Thonaw hinab / vnd war der Ständ im Land ob der Enß / vnd jhres geworbenen Volcks Meister / ehe vnd bevor sie gleichsam dieses Streichs gewahr wurden.

Chur Sachsen setzte an die Laußnitz / belägerte Bautzen / erobert die Statt / vnd brachte bald Ober: vnd Nider: derselben Landständt / zu begertem Gehorsam. Als dises zu Prag erschollen vnd lautbar worden / dahin der von Starnberg Flucht weiß auß dem Ländlein die Zeittung bracht / (Vngnad zog nach Venedig) vnd die Ständ / Directorn vnd Räth den Ernst sahen / hiesse es: Ascendunt populi, & irati sunt, dolores obtinuerunt habitatores Philistym. Exod. 15. Die Völcker / (die Rebellen in Böhmen) haben sich auffgemacht / seynd zornig worden / Angst kam die Philister an / rc. Zogen derowegen in berathschlagung / ob Pfaltzgraff Friederich selbst in Person zum Feld-Läger sich begeben solt oder nicht? vnd wurd beschlossen / Er solte / were jhm rühmlich / dem Volck aber tröstlich / vnnd zu grösserm Muth / dessen man wohl bedörffen möchte / in so vieler vnd starcken Feindt Anzügen vnd nahen. Wurd also im Prager Schloß (wie die Relationes selbiger Zeit vmbständig melden) von d' Ritterstuben an biß auff den Wagen von Gemahel / Kindern / vnd Ständen begleitet / da Er von allen sämptlich Vrlaub genommen. Dessen die gantze summa seyn möchte. Valete & plangite (wolte sagen) Plaudite,

## Fünffter Sieg vnd Hauptschlacht.

Nach diesem / als zwischen beyden Generaln deß Käyserlichen Kriegsvolcks / Hertzogen Maximilian vnd Graffen Boucquoy eynhellig beschlossen worden / dem Feindt / welcher nie kein Standt hielte /

nachzusetzen/vnd ein End machen. Vnd als den 7. Wintermonats/in der Nacht eynkommen/wie der Böhmen Läger auffgebrochen/vnd ohne Ordnung fortzüge/satzte sich Ihr Durchl. Hertzog Maximilian/ zu Mitternacht zu Pferdt/vnd ruckten mit gantzem Heer/ beyde Catholische Läger/auff den Feindt zu / der hätte sich zwar verschantzt/vnnd frisch Volck von Prag auß bekommen / aber die Schantzen wurden nicht so wichtig befunden / daß der Angrieff länger solte auffgeschoben werden. Geschach also den 8. Tag gesagtes Monats Novembr. Anno 1620. die Haupt: vnd endliche entschliessung / in Gottes Namen dareyn zusetzen. Die Losung gabe Hertzog Maximilian: S. Maria. In erinnerung vnd zuversicht/daß/wie die H. Kirch singt.

Frew dich Maria vnd Jungfraw/alle Ketzereyen hastu allein erlegt in der gantzen Welt / dann von dir ist außgangen die Sonn der Gerechtigkeit Christus vnser Gott/rc.

Also wurde auch der Allmächtige GOTT selben Tag sein Gnad verleyhen / vnd diesen Spruch zu vnsern Zeiten / an den Kätzern vnnd vom Glauben abgefallenen wahr machen / rc. wie dann geschehen / als zwischen 12. vnd 1. Vhr/beyde Feld Läger so hitzig auff einander getroffen / daß beyde Theyl / wie Maurn ein halbe Stundt im Kampff fäst gehalten/bald durch obacht / vnd anbefehlen deß thewren Heldens vnd andern Epaminondę, Herrn Johañ Graffen von Tylli/rc. der Böhmen Macht vnd Ordnung getrennet/sie anfangen zu fliehen/ vnd also die Victori vnd Sieg von Käys. May. der Catholischen Feld-Läger Glücklich erhalten worden. Welches weil es außführlich alles in mehr Sprachen außgangen/ durch alle Landt vnd Leuth in Reymen gesungen / in Kupffer vnd Gemähl eygentlich abgebildet / sag ich (meinem ehe angeregten Vorhaben nach) auff diß mal nichts anders darzu oder darvon / als daß ich alle / die dieses lesen oder hören / vnd sich hierdurch eines so offenbahren beystands Gottes deß Allmächtigen / vnd großwichtigen Verrichtung erinnern werden / mit mir die Wort deß Apostels/von gantzem Christlichen/ frölichen Hertzen sprechen wöllen/ vnd sagen. Deo gratias; Qui dedit Nobis Victoriam per Dominum

nostrum

nostrum Iesum Christum. GOTT sey lob vnd danck/der vns diesen Sieg verliehen/ durch vnsern HERRN vnd Heyland JEsum Christum/ꝛc.1. Cor.15.

Nach diesem so harten Streich / vnd gäntzlichen Niderlag der Böhmen(dann nach geschehener Prager Schlacht in Böhaym selbst kein Treffen mehr beschehen / sondern sich das Vbel vom Hertzen abgetrieben / in die äusserste Glieder / vnd anderwerts hingezogen ) were billich vnd löblich gewesen / daß / wie Esthr.am 6.die Weisen / vnd die Aman zu Rath gebraucht / jhme sagten / er wurde Mardochæo nicht Widerstandt thun können / sondern weil er einmahl angefangen / noch weiter fallen;verstehe/wo er nicht zeitlich zu ruck dächte/vnd sich demüthigte. Also hätten deß ernidrigten Pfaltzgraffen Räth vnd Gehaimbte / sonderlich auch Scultetus, sein Hoff=Prediger / vnnd gleichsamb Beichtvatter vnd Freysprecher / jhrem Herrn rathen/ bitten vnd mahnen sollen/sich vor weiterm Vnglück/seinem vnd der seinigen endlicher Ruin vnd Verderben zu hüten/Röm. Käy. May.vnd Königlicher in Böhmen Ferdinando/ꝛc. zu geben; was deß Käysers(vnd zu lassen/wz deß Königs war ; nach besserer Außlegung deß Sontäglichen Evangelij auffm Weissenberg in dem schlagen / als etwan Scultetus in der Schloßkirch zu Prag gethan.

Es solten guter meynung die Pfältzische Räth mit Gamaliel Act.5.vnter einander gesagt haben : Attendite vobis super hominibus istis, &c. Jr Herren/sehet euch für/was jhr mit diesen Leuthen zu thun habt/hört auff von weiterm newen auffwicklen/ꝛc.auff daß es nit das ansehen hab/ als wolt jhr GOTT selbst widerstreben. Aber es war das Liecht entgangen/der Verstand den Weisen benommen/vnd hieß: wie dort bey dem Plutarcho/ von etlichen gesagt wird. Nemini liceat bonos facere. Keiner helff den andern frömmer machen. Also redeten sie im grossen Auffstand 1525. Vnd Schultheyß wuste auch vielleicht noch etliche tolle Bauren im Dorff ( im Landt / dahin er nachmahlen Bottenweiß kommen ) die jhrer Herren / vnd ordentlicher Obrigkeit/ kein Gnad wurden wöllen haben / vnd weiter Rumor vnd Lärmen mit der Zeit anfangen/vnd helffen fortsetzen. In summa/es gieng auff diß

mal der Glück oder Vnglückshaffen nicht auß/ ob schon das beste herauß war kommen/ ein sehr köstliches von lauter Demuth besetztes Hosenband/ rc. vnd viel andere stattliche Gewinn eter; deren man gantze Wägen von Prag/ vnd auß der geschlagenen Böhmen Läger hinweg geführt. Dieser vrsach gedachte man bey widriger Parthey/ zu keinem vnd: sond'n höhern vñ höhern aufwerffen. Vñ fuhre mit newen Werbungen vnd Kriegsverfassungen jmmerdar nach möglichkeit fort; damit es wohl an Tag kähm/ daß es nicht vmb Böhaym allein/ sondern vmb dz gantze gemeine Wesen deß Reichs Teutscher Nation zu thun/ darinn das hochlöblich: allzeit Catholische Hauß Osterreich erstlich gedämpfft/ vnd alsdann die gantze Catholische Religion abgethan vnd außgereut/ oder zum wenigsten in ein Babylonische Gefängnuß vnd Dienstbarkeit gesteckt möcht werden. Der aber im Himmel sitzet zur Rechten Gottes/ Christus/ lachte jhrer: vnd der HERR spottet jhrer. Ps. 2. Vnd gleich wie sie/ die Widersacher mit newem Volck vñ Fahnen je vnd je auffzogen/ also verliehe der Allmächtige den Segen/ auff der Catholischen Seyten/ ließ sie schlagen vnd zertrennen/ die Fahnen vnd Cornet abnehmen/ vnd dem vnvberwindlichsten Röm. Käyser vnter die Füß legen.

Ehe wir dann zu folgenden Schlachten kommen/ muß auff das Blutige Treffen vor Prag/ da bey 6000. auff der Waalstatt blieben/ vnnd auff etlich hundert Vngarn/ so zeitlich außgerissen/ im lautern kühlen Thaw (in der Moldaw) ertruncken: ein anders vnblutigs Treffen nit vmbgangen werden/ als dessentwegen kein Spieß noch Büchsen auffgehebt worden. Dises ist in der Churfürstlichen Statt Maintz den 1. vnd 2. Aprill 1621. zwischen Herrn Marggraffen Spinola/ vnd dann der Vnion General Leutenant/ rc. forderst mit zuthun der hochansehnlichen Käy. Mays. Commissarien ohn Streich vnd Wunden fürüber gangen. Allda die Vnion gewisser protestirender Ständ/ welche zu Aschhaussen vor Jahrn auffgericht/ zu Vlm sich im Feldt vnd Läger ein weil erzeygt vnd thädigt/ zu Wormbs aber etlich Monat an den Wählen gearbeitet/ diesen Tag binnen Maintz/ sich geendet vnd zerschlagen worden/ vnd das Volck darauff abgedanckt/ die Schiffbrucken auffgelöst/ vnd der Rhein geöffnet.

Vor

Vor Endschafft dieses 1621. Jahrs/als man in den Bünden gesehen/ wie daß dieser Zeit viel Knecht von jhren Herrn außrissen / als Nabal. 1. Reg. 25. zu den Knechten Davids sagte. Wurde selbiger Ort auch was Vnruhe vernommen. Aber Jhr Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog Leopold / schickte ein starckes Regiment vnter Graffen Albick von Sultz / ꝛc. in die Bünden / vnd bracht das Vnter-Engadein vnnd Prettigaw/ zu jhrer alten Vnterthänigkeit vnd Gehorsam. Auß welchem sie nicht getretten / biß sie 2. Jahr darnach von denen auffgewickelt vnd gestärckt / von welchen man sich Gewissens / vnd Catholischer Religion halben/ nicht hätte versehen oder beförchtet. Darob P. Fidelis ein Cappuciner / vnschuldig sein Leben verlohren / vnd andere mehr Vbel gefolgt.

Jedoch hat es die Göttliche Fürsichtigkeit vnd Güte/mit der zeit also gemittlet / daß die gemelte deß vntern Bunds / das ist / die in dem Vntern Engadein / vnd die von den zehen Gerichten deß Prettigaws/ (oder recht zu reden ) deß Rhetigaws / sich eines andern vnd bessern besunnen. Nach Ynßpruck jre Abgeordnete geschickt / vnd den 12. Augstmonats Anno 1629. vor Jhr Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog Leopold/ꝛc. offentlich/ nit allein im Namen aller dreyer Bünden/die vnter Maximiliano I. Anno 1518. auffgerichte Erbeynigung ernewert/sondern sie / die obgenante dritten Bundsgenossen / deroselben / als jhrem recht natürlichen Herrn vnd Landsfürsten / auff gewissen/ rechtmässigen Vertrag / geschworen vnnd gehuldiget. Selbigen Tags ist deß Morgents früh / zu gutem andeuten / Jhr Durchl. auß dero Frawen Gemahel Claudia, &c. ein junges Fräwlein / Ertzhertzogin Glücklich gebohren worden. Diese haben an statt Philippi IV. Königs in Spanien / ꝛc. vnd Isabellæ Jnfantin im Niderlandt / ꝛc. Hertzog Albrecht auß Bäyern / ꝛc. vnd Ertzhertzogin Maria / ꝛc. mit schöner solennitet auß dem H. Tauff gehebt / vnd Clara Isabella genänt worden.

Aber Marggraff Georg Friederich von Durlach auß dem Hauß Baden/ließ jhme den Schluß vnd Vergleich zu Maintz / obangezeyget/wenig belieben/ wie er dann/ sonderlich/ als er vernommen/ daß die

jüngern/Catholische Herrn Marggraffen Wilhelm vnnd Herman von Baden/ bey der Zusammenkunfft in der Statt sich befänden/ gar nicht hineyn kommen wöllen. Es gefiel jhme Marggraffen/ deß von Ohnspachs vñ Hertzogs von Würtenberg/ ꝛc. Eynlaß mit den Catholischen nicht/der Vrsach/ daß er Marggraff ein guten Kriegszeug vñ frische Soldaten auff den Beinen hat/ vnd vor Augen sahe/ wie dem Manßfelder/sein rauben/stehlen/ vnd brennen/ so wohl abgieng/ auch wie der dritte tolle Heldt/ Christian Hertzog von Braunschweig/ (den man den Halberstatter durchgehend nennte) auß Westphalen herauff rucken wurde/ vnd es mit den Pfaffenknechten (also nenten sie gewönlich die Catholischen) ein anders werden solte/vnd jnsonderheit vber die Statt Maintz in kurtzem ein solches Wetter kommen/ daß mans mit Besem zusammen kehren müste. Mit einem Wort/dieser dreyen Feld-Obristen Fürnehmen war nicht anderst/ als vor Zeiten der Ephesier/ da sie Hermodorum ins Elend vertrieben/ daß er von bescheydenheit vnter jhnen geredt hätte/ dem sie zugegen geschlossen hätten/ Nemo nostrum frugi esto, &c. Keiner auß vns sey was nutz/ oder wo es jemand gelustet/der sey es anderswo/vnd bey andern.

Den Manßfeld hat er Boucquoy zweymal wohl geklopfft; dieser hätte die Statt Pilsen eynbekommen eben deß Monats Novembr. vnd allda (nach seiner Andacht/ die er sonderlich bey dem Türckischen Muffti letztlich erzeygt) in S. Bartholomę Kirch den Versic. auß dem 117. Ps. lassen außlegen/ ꝛc. Diß ist der Tag den der HERR gemacht hat/ꝛc. O HERR hilff/ O HERR laß wohl gelingen/ꝛc. In welchem Manßfeld nachfolgends erhört worden/dann der HERR dem bessern geholffen/ der rechten Sach vnd Parthey lassen gelingen; verstehe der Catholischen Röm. Käy. May. Feld-Obristen Boucquoy wider jhne Aechter Manßfelder.

Wie man nun mit jhme dem Marggraffen zum Streich vnnd Treffen kommen/ist zu mercken/daß Manßfeld/ als sein hinderlassne Besatzung in Pilsen/ wider sein ermahnen/ vnnd jhr verheissene hülff/ jhm kein Glauben gehalten/ (als die es von jhren Obristen nie anderst gelernet) vnd sich mit den Käyserischen vergliechen/vnd abgezogen: Er

darauff

darauff in die OberPfaltz geruckt/ allda mit Ihr Durchl. auß Bäyren/sich deß Hungers zu erwehren/ ein Frieden getroffen/aber nicht gehalten / Vnd eben also den Spanischen Feld-Obristen(nach verreisen Marggraffens Spinolæ) den Don Corduba, &c. vnd auch Herrn Bischoffen von Speyer syncerirt, (mit den Spraach verderbern allhie zu reden / da syncerirn zu Teutsch nichts wahr / vnd nichts hieß) vnd aller Feindthätlichkeit versichert. Bald aber wider trawen vnnd glauben vberfallen / vnd das Edle Bisthumb Speyer also zugericht/ daß man von Türcken vnd Tartarn / solches Grewels vnd Verwüstung/hätte mögen vberhebt vnd verschonet bleiben. Welches Vnheyl damahls vber die Catholische solcher Orth / GOTT der HERR verhängt/ dieweil sein Wort nicht konte fehlen / Omne regnum in se divisum desolabitur. Ein Reich/Landt/Statt vnd Hauß/das in sich zertrennet ist / soll verlassen werden. Die Vrsach solcher schädlicher entzweyung/war Ehrgeitz/ vnd Geldsucht vnd kein andere fürnehmere.

Bey Verlauff dieser Sachen / vnd weil es draussen also Spieß regnete / stunde Marggraff Georg Friederich im trucknen / vnd hielte gute Schildwacht / vnnd als vermuthlich / wie in dem Trojanischen Pferdt: Vtero sonitum quater arma dederunt; Also haben die Waffen im Marggräfischen Läger võ jnen selbsten getößt/ die Stuck vnd Mörser gebrummet / vnd alle frewdige seine Soldaten vnd Bauren die Haut geiuckt. Weil auch Zeitung vber das einkam / wie zu Mängelshaim das Tyllisch Läger mangel vnd schaden gelitten / vnd das Stättlein Ladenburg dem Manßfeldt(auff drey Tag(eingehendigt: Wolte Margraf Georg Fridrich seinẽ vñ seiner Rittmaister/ꝛc. Helden Muth auch sehen lassen / vnd entschloß sich Herrn Graffen Tylli/zu welchem Don Gonzales Corduba gestossen/ein Schlacht zulifern/ob er schon nit lang zuuor Ihr Kay: May: durch dero Abgesanden/Fürsten Hanß Georgen von Zollern/ vnnd jhr Durchl. Ertzhertzogẽ Leopold/ durch seinen eltern Sohn/ alles gehorsambs vnd vnterthänigkeit seines theyls versichert gehabt.

## Sechstes Obsiegen.

Den 5. May/Anno 1622. schlug er sein Läger/ so von 20000. zu

Fuß/

Fuß/vnd 28. Cornet an Reuterey starck geachtet/zwischen Wimpffen vnd Haylbrunn den Stätten auff/vnd (kurtz zu sagen) den 6. andere; den 7. dito/ wagte ers im Namen deß HErrn / vnd verlohr es im Namen deß HErrn/ verließ Kraut vnd Loth/ vnd viel Gelds/Beuth vnd Guth spöttlich hinder jhm. Die sonst fürnehme Schlacht/ geschach bey der Reichsstatt Wimpffen/von welcher schreibt Munsterus libr. 3. daß sie Cornelia geheissen/ vnd von den Hunnen zerstöhrt / vnd wegen grosser jhren Wüterey/ da sie den Weibsbildern dariñen die Brüst abgeschnitten/ Weibpein/ alter Sprach aber nach/ Wibpin genennt/ darauß endlich Wimpffen worden. Welchem / wann also / möchte mans heut von so vielen erschlagenen Marggräfischen / Mannpein/ oder gar Mampffen nennen. Derselben Namen / vnd auch der Gefangenen / hat der Leser bey andern besondern verfasset. Der wölle hie wahrnehmen / ob nicht die Böhmen / vnd alle jhre Anhänger / wie anfangs dieses Tractats geschehen / billich den Philistern vergliechen worden; dann weil S. Hieronymus vber das 3. cap. Ioelis, Philistym außlegt Corruentes. Die Fallende/ oder die Niderlag leyden/ trifft einmal solche Vergleichung mit den Widersachern wohl zu / als welche/wie die Philister vor Samson/ also sie vor Röm. Käys. May. vnd dero Läger (durch die hülff Gottes) stättigs fallen vnd eynbüssen.

## Siebende Obhandt.

Den Zorn vnnd Grimmen auß Durlachischem Verlust / ließ Manßfeldt (bey welchem Pfaltzgraff Friederich in Person auß Hollandt sich befandt) vber etliche Schantzen zu Ladenburg auß/ sprengte sie/vnd wich von dañen. Aber vielmehr zörnete er vber den/Käy. May. allzeit getrewen Teutschen Fürsten / Herrn Ludwig Landgraffen zu Hessen Darmstatt / welchen er seinem brauch nach / Verrätherisch vberfallen/erbärmlich in dem Geraw gehandelt / vnd mit sich in arrest/ neben Ihr Fürstl. Gn. deroselben jungen Herrn einem / nach Mannhaym weggeführt. Es erwischte aber Herr Tylli vnd die seinige/theils auch Don Corduba Volck / welches Mannlich den ersten Angrieff gethan / der Buben hauffen noch guten Theyls vor Darmstatt / jagten sie in den Lorscher Wald/ vnd erschlugen deß Nachzugs bey 3000.

Mann/ (also behånd folgt auff Mainеydigkeit die Peen vnd Straff) vñ dieses den 9. Brachmonats 1622.

Wenig Tag hernach / kam das wütende Heer / an den Mayn vnd Rheinstrom herauff (dann also wurd billich von vielen das vnsinnig Läger deß Halberstatters genennt) Er kam nit vber 20000. starck / ein rauhes/ Gottloß Volck/hätten so gar kein Predicanten ein Zeit vnter jhnen. Fünff Priester/Jesuiten/ die er zu Paderborn gefangen genom̃en/führte er mit sich/vnter denselben ein alten fürtrefflichen Prediger/ welcher/ob er schon in den Eysen lag / war doch bey jhm / wie bey S. Paulo, das Wort Gottes nicht angebunden / sprach den Gottlosen offt frey zu/ also/daß sie zu Ober-Vrsell/ einem Chur Maintzischen Stättlein/in dem Hauß/da sie die Patres hinlosirt / geschworen / sie wöllen den alten Schelmen / den Prediger/noch lebendig verbrennen. Weil er sie so frey straff/vnd daß jhre Anschläg zu nichts wurden werden/sagen dörffte. GOTT der Allmächtige aber/hat so wohl jhn den Prediger / als seine 4. Mitgesellen / vnd viel andere vnschuldige/die Fürst Christian der Halberstätter/wid' sein Fürstlich Wort / auß dem Eichsfeldt / vnd dem Fuldischen Landt (das er vmb 30000. Thaler rantzionirt) Gewaltthätig mitgeführt/ bald erledigt/vnd die Gottlosen/in die handt beyder Catholischen Herrn Generaln/Graffen von Tylli vnd Don Corduba, abzustraffen geben. Zu welchen mit einem starcken Zeug/12000. guter Soldaten nicht lang zuvor der löbliche vnd kluge Feld-Obriste Jacob Graff vnnd Herr zu Anholt / ꝛc. auch gestossen. Könte allhie wohl weitläufftiger vnd in besonder von dieser mercklichen Schlacht reden / weil ich nicht weit dar von gewesen / vnd vielfältig mit den Gefangenen / nach jhrer loßmachung geredet / aber es ist meines Vorhabens nicht; komme also zu der Hauptsach selbst.

## Achte Victori.

Den 20. Junj / zwischen Franckfort vnnd Höchst / einem bekanten Chur Maynts zugehörigem Stättlein / (welches Knipphausen ein böser Halberstattischer Obrister / wie Mantzfeldt Ladenburg auff 3. Tag eyngenommen) stiessen die 2. Läger auff einander / vnd kam der Halberstattischen vielgeliebter Muthwillen auff das höchst zu Höchst. Wurde selben Tag jnnerhalb 5. oder 6. Stunden durch Gottes gerechte Handt sehr ge-

nidrigt; dann mehr als 2000. auff dem Platz blieben / mehr als 800. im Mayn ersoffen/ auß welchem zu Kosthaym (ist ein Flecken gegen Mayntz vber gelegen) etlich Tag hernach ein Graff von Styrumb/ vnd ein anderer von Erbach / Item ein Cornet / vnd ein feistes dickes Weibsbildt / in Seydenem Rock/ mit vielen Ringen an Fingern/ rc. herauß gezogen worden. Allen meisten Vorrath von 400. Wägen/ hat Hertzog Christian im Stich gelassen/ in diesem allein fürsichtig/ daß er/ (wiewol ein sehr liederliche) Brucken vber den Mayn / zu seiner instehenden Flucht geschlagen/ welche gleichwol von der Mänge/ vnd Reuterey gesenckt/ ein grosses verderben vnter jhnen verursacht; auff dieser haben die Reuter jhr selbst eygene Fußknecht/ wegen Eyl vnd Forcht der Crabaten/ (deren Säbel sie ins Maynbad wol gebutzt vnd geschorn) vnbarmhertzig nidergeschossen/ vnd vber die Brucken hinab trungen. Ist also Fürst Christian / welcher auff die Müntz vnd Thaler einer Seyten. Tout avec dieu. Alles mit Gott. Der andern aber: Gottes Freundt / der Pfaffen Feindt; schlagen lassen/ durch die starcke Handt Gottes/ auff dem Grund vnd Boden eines/ vnd zwar seines Ertzbischoffs vnd Churfürsten (dann Halberstatt auß den 12. Suffraganeaten deß Ertzbisthumb Mayntz) vberwunden/ vnd spöttlich zertrennt worden. Torrens Cisson traxit cadavera eorum. sagt die H. Schrifft von den Geschlagenen mit Sisara, &c. Iud. 5. Der Bach Cisson flöste jhre Cörper hin / Vnd diese Halberstattischen der Fluß Mayn vnd Rheinstrom. Vnd weil die Holländer viel Butter/ Käß vnd Häring den Rhein herauff ins Landt lieffern / hat Herr Tylli / Corduba vnd Anholt (zwar durch zulassen vnd gestatten deß Halberstätters) viel Nordsächsische Stockfisch vnnd Plattißlein ins Wasser gelegt/ vnd jhnen den Staaden wider den Rhein hinab gutwillig folgen lassen. Bey welchem Werck vnnd grossen Sieg/ auff der Catholischen Seyten/ damals wohl kunten widerholt werden/ die Wort deß Lobgesangs Moysis, Exo. 15. als die Egyptier im rothen Meer ersoffen: Cantemus domino, &c. Last vns dem HErrn singen / dann herrlich ist Er groß worden / das Roß vnd den Reuter hat er ins Meer/ (in Mayn) geworffen.

Auff diesen Verlust alles deß seinigen/ hat sich Fürst Christian vber den Fluß auff Mannhaym begeben/ allda die Männer dahaym vnd beysammen:

sammen: die wohl lauffen vnd außreissen können. Manßfeld/so vor Jahren trewloß auß dem Elsas von Ihr Durchl. Ertzhertzog Leopold entritten/Pfaltzgraff Friederich/so auß Böhaymb/ vnd der Halberstätter/der noch vor lauffen vnd fliehen von Höchst/rc. schwitzte vnd schnauffte. Alda wurden die beyde Pfaltzgräfische Generaln Manßfeldt vnd Halberstätter/(latrunculorum, vber Rauber vnd Brenner/wie das Bisthumb Speyer vnnd gantz Elsas bezeugen kan) abgedanckt. So wohl/daß die Bauren in der vntern noch vbrigen Pfaltz / nit gnug konten tröschen/ vnd an Proviant mangelte / vnd doch die verrichtung solcher Generaln klein/ also auch/daß von außsöhnung deß Pfaltzgraffens/ bey jhr Käys. May. durch Jacobum König in Engellandt abermahl was außgesprengt / biß das Nidersächsische vnnd Nordländische Wesen recht eyngefädmet/ vnd der Nidersächsische Crayß auch seine läre Zettul auß dem Haffen/in welchen Hertzog Vlrich von Braunschweig sehr viel gelegt: herauß zoge.

## Neundtes Gewinnen.

Als derowegen Fürst Christian sein Gesindle/welches die Crabaten die Nacht durch/ nach gethanem Treffen vbergelassen/ zusamen gerafft/ vñ mit Manßfeld vereynigt; zogen sie beyde dem Nider: vnd Holland zu/ dahin jhnen (sicheres Gelayts halben) Don Corduba, fleissig nachgefolgt/biß er sie zu Villers, nahe bey Fleuron, in Wällisch Braband/also eyngethan/daß sie hunger sterben/ oder sich musten durchschlagen/welchs sie zwar nothwendig erwöhlt/vnd den 19. Augusti 1622. vermeynt gegen Tag früh durchzubrechen/aber also den Zoll geben/daß sie bey 3000. verlohren / vnd viel gefangen worden / vnd von 20000. nicht vber 6000. sich in Breda begeben vnd errettet.

In diesem ernsthafften Treffen / verlohre Hertzog Christian von Braunschweig sein rechte Hand/ vnd stuck vom Arm/welchen er dz Jahr zuvor wider das Ehrwürdige Heylthumb/deß H. Bischoff vnd Beichtigers von Cenomann, Liborij, so auß Franckreich Anno 836. nach Paderborn gebracht/rc. vermessentlich außgestreckt. Vnd da er die Jüden alda Preiß geben/ hat er in beraubung der Kirchen eben das gethan/was die Juden/wann sie könten/thäten. Vnd zwar ein Christ/Fürstliche Person/ vnd vermeynter Bischoff / hat nachmaln diesen groben Fähl selbst an jhm gestrafft vnd angedeut.

Das 1623. Jahr ließ sich anfangs ansehen/als wolt es im Reich gut werden/vnd war ein Zeitlang allenthalben still Wetter. Dann auff dem Churfürsten Tag zu Regenspurg / durch anbringen Chur Sachsen/als auch Königs Christian auß Dennemarck / von außsöhnung Pfaltzgraff Friederichs aber einmal gehandlet war / wiewol vergebens / weil man auff Denischer Seyten mehr mit betrohungen / als wahren Friedt suchen/abbitten vnd vnterwerffen / bey Ihr Käys. May. in gesagten Pfaltzgr. Namen vnd statt handelte. Also schwer ists/wann man einmal durch das weit Thor der Hoffart zum Verderben hinaußgangen/durch das enge Thürlein der Demuth (welche allein wahre Ehr bringt /) wider zu voriger vnd grösserer Glorj vnd Wohlstand hineyn zu gehen.

## Zehende fürnehme Victori.

Auch hatte Fürst Christian der Halberstätter selbe Zeit/guten Fürsatz sich Käy. May. zu bequemen/vnd durch H. Tylli sein anbringen gethan. Auff welches/ ob wohl jhme von jhr May. auffs allergnädigst der gemein Perdon, Huld vnd verzeyhung eyngewilligt (wie auß dero andern Kays. Schreiben den 16. Jun. 1623. vnd Herrn. Gr. Tylli den 3. Jul. von Ihr May. empfangener / vnd jhme Halberstättern geschehener Ankündung/ vnd zuschreiben zu sehen) ist doch offtgesagter Herr in seinem bösen Vorhaben verharret. Vnd da jhne der gantz Sächsisch Crayß erinnert vnd gebetten / Ihr Käys. May. also gnädigsten gegentragung der jnnersten Käyserlichen Gnad vnnd Huldt / Orth vnd Platz zu geben. Hat er den Crayßständen vnd Versambleten den 21. dito verweißlich geantwort / vñ sich erklärt/wölle der Sach Außgang erwartē / etc. welchen er bald erwartet vnd gefunden/ als er den 6. Augusti bey Stenfurth von Grafen Tylli vnd Anholt angrieffen/zu Stattloe/ zweyen Westphalischen Stättlein/ durch besondern beystand Gottes gantz geschlagen/ vnd biß auffs Haupt erlegt worden. Da hat Fürst Christian sein Außgang vnd Flucht die gantze Nacht mit etlich Cornet/neben Bredefort hin/auff Zütphen (gar nicht wartend) genom̃en. Auch alles/ vnd viel mehrers als vor Höchst/das vorige Jahr/im Stich gelassen. Dann dieses Läger/nach der Gefangenen aussag/auff 30000. starck geachtet.

Jetzt gesagtes Treffen/fiel mit dem Tag Transfigurationis Christi: der Erklärung deß HErrn / eyn / an welchem die H. Christlich Kirch ein allgemeinen Hirten vnd erwehlten Statthalter Christi auff Erden/ Vrbanum VIII. empfangen.

War ein sehr blutige Schlacht / vnd soll mehr Köpff (nach Herrn Tylli Excell. selbsten zeugnuß) kostet haben / als in dem Prager grossen Hauptschlagen. Fünfftausent wurden gefangen/vnd darunter Hertzog Wilhelm von Sachsen Weinmar/ ꝛc. neben Hertzog Friderich von S. Altenburg/ ꝛc. vnd vielen der fürnembsten Kriegs Obristen vnd Befelchshabern. Davon der Leser im Truck vor diesem/ nit ohne verwunderung/ alles ordentlich verzeichnet gesehen vnd gelesen wird haben.

## Eylffter Sieg.

Ehe vnd bevor dieses Verlusts / hat Pfaltzgr. Friderich in einem/ den 9. Julij datirten Schreiben / den Bethlem Gabor nochmahln vmb hilff ersucht/sprechend: Er wolte mit einem Streich der Feind Anschläge verhindern; Franckreich sey vber Spanien erzörnt; so wurden Mansfelder vnd Fürst Christian/ hertzhaffter fortsetzen.

Auff dieses deß Pfaltzgraffen/vnd anderer auß dem Reich begehrn/ hat Gabor/durch falsches fürgeben bey dem Türcken/ als gedächte Käy. May. jhn / den Sultan zu bekriegen / vnd den Frieden zu brechen / etwas hilff von dem Vezier in Vngarn erhalten/vnd ist mit 60000. Mann/ꝛc. den 12. Septem. auffgebrochen/vnd vnversehens/wider alle Trawen vnd Glauben in Vngarn gefallen/biß nach Prünn in Mähren / mit brennen vnd verhörgen jämerlich gewütet. Quid proficit tantum Nefas, Quid crimen Herodem juvat? Fragt die H. Kirch in einem Lobgesang von der Vnthat Herodis wider die vnschuldige Kindlein/ ꝛc. Vnd Bethlem richtet mit allem diesem Barbarischen verfahrn / eben auch nichts anders für sich vnd den Pfaltzgraffen auß / als daß er viel vnschuldige Hertzen betrübte / vnd ein Schrecken machte / als wann ein Wolff durchs Dorff laufft / weiln aber er selbst jhm gählingen vnbekanten Schrecken angethan/als käme grosse Macht auß dem Reich wider jhn/sich zuruck/in seine Berg vnd Wilde begeben; vnd fieng also die Ganß nit/die der Gr. von Thurn/solches Eynfalls Sinon vnd Werckzeug / auff Martini zu Prag gebraten zu essen/geschrieben hatte.

Die Türcken so dem Gabor zugezogen / damit auch solche Bestien vnd Barbarn / GOTT lehrete / daß Mayneydigkeit straffmässig / seynd Herrn Graffen vnd tapffern Helden Niclaß Esterhasy / ꝛc. zweymahl in die Hand gerathen / vnd theyls in den Fluß Nitra / durch halb abgeworffene Brucken gestürtzt / theyls vnd auff 1200. mit abnehmung aller Beuth / vnd Gefangenen armen Christen / erschlagen vnd gesäblet worden / ꝛc.

## Zwölfftes Obligen.

Zu End dieses / vnd Eyngang deß 1624. Jahrs / hat Manßfeld durch seiner Obristen einen / Limbach / bey dem Käys. Obristen Erwitte / dem Graffen von Anholt 14. Fähnlein / vnd 36. der fürnehmbsten gefangenen Officiern gleichsamb zum newen Jahr nach Warendorff lieffern lassen. Manßfeldt hoffte noch ein Beuth auß dem Stifft von Münster vnnd Oßnaburg zu hohlen / ehe er gahr auß Ost-Frießlandt weichen muste; schickte zu dem Endt / gesagten Obristen Limbach vor / welchen die Käyserischen auff einem Kirchhoff vmbgeben / vnd sich mit allem vnd allen gefangen zu geben / bezwungen. Viel symbola oder Losungen waren auff diesen vbergebenen doppeltaffeten Fahnen gemahlt vnd geschrieben.

In einem stund ein geharnischte Jungfraw / vnd darunter geschrieben Revirescit. Grünet wider (wie ein alter Holderstock.) Sonsten bedörffte bey solchen Buben / die Jungfrawschafft vnnd schamhafftigkeit wol eines Harnisch vnd Pantzers.

Ein anderer A. & O. vicit. (verstehe) Austria, zu Teutsch Osterreich hat (mit GOTT) vberwunden.

Pro Patria mori dulce & decorum est. Für das Vatterland sterben ist süß vnd ehrlich. (Thue hinzu) In bona causa. In billicher vrsach.

In einem stundt Fortuna. Welcher Fahn zimlich zerrissen. Kein wunder; dann Manßfelders Glück gieng allbereit bettlen.

Ein bloß Schwerdt weiset ein anderer / mit Lorbeer vmbwicklet / zu obsiegen deutent. Soll mit Bircken vmbfaßt seyn gewesen / für solcher so offt außgerissener Soldaten Rucken vñ Buckel. Vnter disem Schwerd stund geschrieben: Duce Deo, ferro comite: (zu verstehn) an Füssen im Springer. nach dem Ps. 62. Ad alligandos reges eorum in compedibus, &c.

Ferners

Ferners waren auch 2. Frantzösische in Schrifften eine: Chacun chansons. Jeder singe vñ frolocke/ (achte) Lamentationes Hieremiæ. oder gar Requiem non æternam, &c.

Die ander. Mon tour viendra. Es wird wider an mich kommen. Verderben (schätz ich) vnd Vnglück.

Der letzte hielt in sich. Fiat Iustitia & pereat Mundus. Gerechtigkeit/ob die Welt vergieng. Et factum est ita. Vnd es geschach also/ wie bißher erwiesen / im folgenden aber mit guter Gelegenheit auff diesen gemeinen Spruch/weiters zu erweisen/wie nemlich der gerechte GOTT / sein Gericht vnd Vrtheyl an Dennemarck / vnd gantzem Nord-vnd Nidersächsischen vielen Ständen / die sich vnnöthiger weise in diesen Pfältzischen Irrgarten eyngetrungen / vnnd darinn vergangen / erzeygt hat. Müssen aber zuvor/was doch etliche die Noth angangen/ sich vnd andere in bekantes Vnheyl zu bringen/ auß einer vielleicht wenig in acht genommener Vrsach/zu erkennen geben.

Ist demnach zu mercken/wie die Röm. Käy. May. in einem Schreiben den 13. Aug. 1624. Christian dem König auß Dennemarck rechtmässiger weise empfindlich zu verstehen geben/warumb er sich deß Crayßmeister Ampts Nidersächsischen Crayß / wider die Reichs Constitutiones vnternommen / da solches keinem andern gebühr / weder auffzutragen oder anzunehmen/als der Ihr Röm. Käys. May. allein mit Pflichten verbunden vnd vnterworffen. Auff welches Dennemarck zwar etwas zum Schein geantwortet/das recht punctum aber cum comate, oder mit einem Häckle / Herr Gr. Tylli / durch seine Abgesandte auff dem Tag zu Braunschweig/Anno 1625. im Augst. an die Nidersächsische Ständ angerührt : daß sie / die Stände / sich auch vnweißlich zu dem Pfältzischen Todten-Tantz vnd Rayen laden vnd locken lassen: auch vnter dem schein den Crayß zu verthädigen/dem König in Dennemarck das Crayßmeister Ampt auffgetragen / in welches / Ihr Kön. May. vielleicht wegen ihres besondern Interesse vnd Nutzen / sich eynzulassen nit hoch gewägert/rc.

Warumb aber die Ständ deß Crayß / auff ein gleichsam Außländisch Haupt gedacht/ vnd die im Crayß völlig gesessene Fürsten vbergangen/ als sonderlich den Hertzog von Lüneburg / dem solches Ampt von alters

ters her zugestanden: vnd warumb derselbe dessen auch sich solcher Zeit begeben / oder den Hertzog von Braunschweig Wolffenbüttel (wiewohl die Ständ dem Herrn Tylli geantwortet / Ihr F. Gn. hab es abgeschlagen) kan die Vrsach vermuthlich abgenommen werden / auß dem / was etliche Jahr vorhergangen / aber dieser Zeit noch nit in vergeß gestellt gewesen.

Ist also zu wissen / daß Braunschweig Wolffenbüttel / vnd Hertzogthumb Lüneburg ein Hauß vnd Stammen / von den alten Graffen von Altorff vnd Hertzogen auß Bäyern herrührend / vor 200. Jahren vngefehr / auß zwen Brüdern / Ernst vnd Hainrich Magni Torquati Söhnen / entsprungen vnd noch heut herkommen. Diese beyde Vettern haben lang wegen eines Fürstenthumbs Grubenhagen der Orthen vnd Landt gelegen / mit einander das Recht geführet / letztlich hat Käyser Rudolph hochlöbl. Gedächtnuß / Anno 1609. den Spruch gethan / vnd für Lüneburg erkänt / aber auß gewissen Respect vnnd ansehen / nicht vollzogen. Im Jahr 1616. hat Käys. May. Matthias (auch Christl. anged: ꝛc. den Sententz Rudolphi bestättiget / vnnd Braunschweig Wolffenbüttel die abtrettung gesagten Fürstenthumbs Grubenhagen befohlen / vnd also Lüneburg eyngeraumbt; welches zwar auff anderm Theyl als dem Mächtigern / hoch empfunden worden / vnd so wohl zwischen jhme vnd Lüneburg vnd deren im Crayß Anhängern die Vetter: vnd Freundschaft wenig gebessert: als auch nit ein gar starcken willen in diesen Gelegenheiten gegen Osterreich verursacht.

Jetzt dann wöllen wir hören / was der eygene Nutz eines Theyls / jhme selbst erhalten / die Mißgunst aber vnd Vneynigkeit deß andern / das gemein vnd auch besondere selbst eygen Wesen geholffen vnd befördert.

Als oben gesagter massen Fürst Christian der jünger Hertzog in Braunschweig gleich ein Vorbott deß Nord: vnd Denemarckischen folgenden Feldzugs / vor Stattloe / von jhr Excell. Herrn Gr. Tylli vnd seinen trewen thewren Obristen vnd Soldaten / das Bottenlohn / Wart (oder Fluchtgeld) bekomen / ꝛc. giengen die Werbungen / Kriegs vnd Zeugs bestellungen / in dem Nidersächsischen Crayß jmmerdar starck fort.

Das gantz Jahr 1624. wie auch ein Theyl deß 1625. gieng auff zuschreiben / ermahnen / bitten / warnen vnnd erinnern / von allerley hohen

Stands-

Standspersonen/ vnd allen/ welchen die Ruhe vnd Fried/ lieb vnd angelegen. So gar auch von jhr Kön. May. in Spanien geschach gemeinem Wesen zum besten/ein Schreiben vnd Bottschafft an Dennemarck. Da war aber nichts anders als ein verdrießlichs replicirn, triplicirn, quadruplicirn, vnd in allem wenigs simplificirn, vnd recht wohl meynend Teutsch beantworten. Die summa deß befelchs auff Käy. May. Seyten war: Der Nidersächsisch Crayß bedörffte so grosser Kriegsverfassung/als er thäte/zu eygener beschützung nicht/weil Ihr Käys. May. sie/ als gehorsame Reichsständ / mit jhren in Händen habenden besten Waffen / gnugsamb seyn würde zu erretten / vnnd in fürfallender Noth beyzuspringen. Solte derowegen Dennemarck / als bestellter Crayßmeister/ den Manßfeldt abdancken / vnd abschaffen/ das Volck entlassen/vnd die Waffen legen. Die Gegenantwort war ( kurtzlich auß den langen Concepten zukommen / vnd grosse Ding mit einem kleinen Beyspiel zu erklären ) wie jener arglistigen bösen Schulern/der Meister soll zuvor die Ruthen weg thun/so wolten sie züchtig vnd gehorsam seyn. Graff Tylli soll/ wie auch Hertzog von Friedland/ꝛc. Herr von Wallstain/ꝛc. welcher selbiger zeit mit einer grossen Kay. May. Kriegs-Macht frisch ankom̃en) jhnen den Nidersächsischen vorgehn/vnd das Volck abführn: Welchen zwar die Käyserischen wohl begegnet: stünde jhnen den Nidersächsischen selbst zu / das Volck ehe vnd vor zu entlassen / als die es auch zuvor in den Crayß / vnd auff deß Reichs Boden auß Dennemarck geführt / ꝛc. So were auch zwischen den Waffen Kays. May. als höchsten Haupts im Reich/ vnd den jhrigen / als vnterthänigen Ständen vnnd Gliedern / ein grosser Vnterscheydt/ vnd leicht zu ersehen / welcher einer den andern dißfalls befugt heissen eynstecken oder die Waffen legen?

Nach diesem hörte man auff mit vergebenen schreiben vnd verlohrnen Worten / ließ Federn vnd Dinten / vnd nahm die Feder / die der Amboß gezogen / vnd der Schwerdfeger zugericht / die danckte je einer dem andern in Kopff vnd Blut eyn: Mutemus clypeos, Danaumque insignia nobis, Aptemus: dolus an virtus, quis in hoste requirat? hiesse es in der That vnd Erfahrnuß. Feindschafft sucht nit Ehr/sonder Rach/ Blut vnd Todt/tode Hund beissen nit mehr/ man tödte sie wie man wöll/ halt Kriegsbrauch vnd Furi.

## Dreyzehende Obhandt.

Den 4. Novemb. 1625. als Graff Tylli bey 2000. Dennemärcker erschlagen/vnd das fäste Hauß Calenberg eyngenommen/ dardurch das Hertzogthumb Braunschweig Jhr Käy. May. vnterthänig gemacht/ist bey Hanofer der Statt/ein starckes Treffen mit dem Dennemärckischen General Leutenant/vnd wohl bekanten Obristen dem Oberntraut / fürgangen / darinnen er mit Hertzog Friederich Sachsen Altenburg/ (welchem nicht lang zuvor Käys. May. verziehen/) sampt 500. andern auff dem Platz / vnd todt blieben. Die Tyllischen aber noch 5. Cornet bekommen. Hab dieses starcken Scharmützels melden wöllen / weil er wegen der Festung Calenberg sehr wichtig/vnd weil Oberntraut/die Edle Haut/ꝛc. wie das Liedlein vor diesem lautet / Anno 1622. als er im Elsaß mit seinen Reuttern Brandschätzte vnd brante / darvor die Haut gelassen / vnd ins Graß gebissen.

## Vierzehender Sieg wider den Manßfeld der letzte.

Ernst Manßfelder aber als er vor diesem vnterschiedlich erfahren/wie schwäre Händ Graff von Boucquoy/vnd Graff Tylli hätten/vnd von jhnen wohl geklopfft worden / wolte auch solches vom Hertzog von Friedland/ꝛc. erfahren/vnd gieng den Streichen nach. Er hätte etwas Volcks auß Engellandt auffgetrieben / (allda jhm Wasser vnd Lufft / Himmel vnd Erden zuwider; wegen der Sucht/ vnd Gefahr bey Flüssingen zu ertrincken / ꝛc.) sich mit deß Administrators deß Stiffts vnnd Bisthumbs Hall in Sachsen Volck vereyniget / vnd die Brucken vor Dessaw / der Fürsten von Anhalt Hoff vnnd Residentz-Statt / deren sich die Friedländische zu jhrem Fortheyl bemächtigt / in seinen Gewalt zu bringen / vermeynt/ sie starck beschossen vnd angrieffen. Der weiln Herr General von Friedlandt mit gleicher Macht von 20000. herbey geruckt/in die Manßfeldische gesetzt / zertrennet vnd geschlagen / 3000. gefangen/ 17. stück Geschütz / vnd 37. Fahnen abgenommen. Vnd als jhne Aechter Manßfelder / welchen jhr Käys. May. dem Nidersächsischen Crayß anfangs außzuschaffen / befohlen / höchstgedachter Käyserlicher May. General Obrister mit der hülff Gottes/auß dem Landt vnnd Reich außgetrieben/vnd

ver-

verjagt. Dañ Manßfeld von diesem Hauptstreich an/ein solchen schwindel bekommen / daß er noch ein weil / jetzt in der Brandenburger Marck / bald in der Schlesien/ flüchtig hin vnd her getummelt/biß er nicht gar ein Jahr nach diesem empfangenen Schaden vnd Schanden / wie hernach zu meiden/Tods verfahren.

Dieses alles so augenscheinlichen beystands Gottes deß Allmächtigen bey Käys. May. getrewem obsiegenden Feld-Läger vnerwogen / geschach/wie in Egypten mit dem Pharaone / da GOTT zu Mose sprach: Pharao/wird das Volck nicht entlassen/wie viel auch der Zeichen geschehen ? Also nach so vielen Victorien vnd Obsiegen Röm. Käys. May. führte mans auff Gegentheyls so starck heymbgesuchten Parthey / noch nicht zu Gemüth / vnd Hertzen/ sonder Scultetus, von dem wir oben anfangs geredt: wurd zu den Bauren im Land ob der Enß (ein rechter Bottschaffter Schultheiß zu den Bauren) abgefertiget. Was sein Anbringen gewesen / hat der Bauren Auffstandt daselbst wohl erwiesen / nemblich Acheronta movere, den Teuffel anstellen/vnd zum Gehülffen neñen. Diese widerspännige Vnterthanen haben von dem Jahr 1568. da sie von Maximiliano II. die Freyheit deß Gewissens (vnd Dienstbarkeit der sünden) erlangt / öfftere Vnruhe angefangen / vnd sich jhrer Herrschafft widersetzt. Seynd aber jnnerhalb solcher Zeit vnd Jahrn/welche sie im Vnglauben vnd Lutherthumb gelebt / vnd verbannet blieben / vmb so viel ärger vnd Gottloser worden/ als Vnchristlicher es ist/ vber den Abfall vom alten rechten Glauben / sich dem Teuffel vnd seinen abschewlichen Künsten ergeben. Diß ist aber zu dises wütigen auffstands zeiten/von den meisten diser vnseligen Leut geschehen: daß sie also gefroren (wie es der gemein Pöffel nennt) also verzaubert befunden / daß einem Christen Menschen entsetzlich zu hören/ja vnglaublich vorkäm / wañ nit alle Käyserische vnd Bäyrische/ so wohl Befelchshaber als Knecht vnd Soldaten/ so mit vnd bey gewesen / solches mit Augen angesehen / vnd grossen schaden anfangs erfahrn hätten. Insonderheit schreibt solchen Grewel dieser verblendten Leuth/der Ritterliche Held vnd Obriste Gottfried von Pappenhaimb/ꝛc. in einem schreiben im Novembr. datirt 1626. als durch jn der Allmächtig Gott dem Sathan der Schlangen / vnd jhrem verschwornen Anhang/

durch besondern verliehenen Sieg abermal den Kopff zertretten/ vnd den Bauren den Wundsegen auffgelöst. Welches zwar Mühe gebraucht/ vmb der verzauberten Waghälß freffel / vnd anderer biß in Todt fürsetzlicher Halßstarrigkeit willen/ welche beyde/ sie nit kühn vnd behertzt/ (dann kein Laster die Tugendt wircklich vertritt) sondern im Angrieff vnd Anfall rasend/ vnsinnig/ vnd endlich verzweifflend machten.

## Fünfftzehendes erhaltenes Feldt.

Das erste Treffen geschach ein Meyl von der Statt Eferding bey einem Höltzlein/ in welches sich die rebellischen Bauren/ an Reuterey vnd Fußvolck sehr starck / mit gutem gelassenen Hinderhalt in der Statt / begeben hätten. Darauß seynd sie von dem groben Geschütz (damit jhnen Herr Obrister ließ ein guten Abendt wüntschen) mit grossem Geschrey auffgejagt worden/ vnd in guter Ordnung/ vnverzagt/ ja wie die wütende Hundt an die Käys. vnd Pappenhaimische angefallen. Welche sie doch mit der hilff Gottes in Vnordnung gebracht / in die Flucht geschlagen; deren ein Theyl auff einer Insul / sich zu erretten vermeynt / vnnd in der Thonaw vntergangen vnd ersoffen; theyls in die Statt sich auff wenig Stund begeben / (dann Eferding dieselbig Nacht die Schlüssel angebotten) sie aber außgewiechen. Auff der Wahlstatt seynd jhrer der Rebellen 1500. gezehlte Mann todt gefunden worden/ mit wenig Verlust der Pappenhaimischen / ob gleich wol viel vbel verwund vnd beschädiget.

Das ander Treffen vnd Schlagen ist in einer nit vngleichen gegend dem vorigen Wäldlein/ nicht fern von Gmünd geschehen/ darinn sie/ die Bauren (vnd Lauren) Predigt gehört hatten. Auff welche sie mit einer solchen Furj vnd Vngestümm herauß gefallen/ als hätte Müntzer vnd Pfeiffer / der rebellischen Bauren vor Zeiten in Thüringen geweste Lärmenblaser vnd Prediger/ das Wort selbst gethan. Ist auch diesem Predicantischen Studenten deß Müntzers vnnd Pfeiffers Lohn worden / vnd sein Kopff dem Herrn Obristen gelieffert. Da er zuvor/ durch sein stärcken im bösen/ vnd widersetzen der Obrigkeit/ 4000. in den zeitlichen (wolte Gott nit auch in den ewigen) Todt gebracht. Alsdann die Ländlische Bauren zweymahl so vbel gen Holtz gefahren / ist der Schrecken zimblich vnter sie kommen / vnd jhr Freffel den 19. vnd 20. Novembr. vor der Statt Reele-

burg

burg vnd Wolffseck drittes mahl mit Todt etlich tausendt vnd verlust 7. stück geschütz / rc. gäntzlich gedämpfft / vnnd sie mit besonderm beystandt Gottes vberwunden worden.

Nach dem der Ober vnd Vnter-Bawer gestochen / kam der Stich im Spiel an König. Vnd ist vor der Hauptschlacht zu Luttern im Hertzogthumb Braunschweig ein denckwürdiger Scharmützel zwischen 47. Cornet Reutern/welche Dennemarck die Festung Calenberg zu berennen vorher der Belägerung geschickt: vnd dann 36. Compagnien deß Herrn Tylli/welche der beliebte werthe Gr. Ludwig von Fürstenberg S-angedi: shien den Denischen Mannlich vnter Augen geführt/fürgangen/vnd zu gleich ein solches ernstliches Treffen geschehen / daß 600. deß Feinds geblieben/vnter denen ein Gr. von Stolberg / Obriste Freytag / rc. 15. abgerissene/6. gantze Cornet/mit Preiß vnd Ehrn Gottes/vnd seiner Krieger/ darvon tragen.

## Siebenzehende Victori vnd schöner Sieg.

Auff diesen Scharmützel vnd vorgefächt/seynd beyde völlige Läger/ als nemblich Käy. May. der Catholischen / vnter dem alten H. Graffen Tylli / welcher Metellum vnd Papyrium die Burgermeister zu Rohm/ so vor alten Zeiten Dennemarck geschlagen / rc. vertretten ; vnd dann deß Pfaltzgraffen seiner Mittnächtigen Nord: Nothhelffern vnter Christian König auß Dennemarck / rc. den 27. Aug. 1626. bey obgemeltem Schloß Luttern/nicht fern von Goßlar/in grosser Feldschlacht/da sie 4. Tag an einander getrieben vnd nachgesetzt / hitzig zum Streit vnd Streichen kommen/ das Feldt aber König Christian zeitlich mit seiner Reutterey geraumet/viel tausent Soldaten verlohrn / dann nur in den Wälden / vnd Gehöltz allein/ vber 3000. todt blieben/ darunter Landgraffen Moritzen auß Hessen zu Cassel Printzen einer Philips/auch der Obriste Fuchß/rc. 109. Befelchshaber vnd fürnehme Soldaten hielt der Truck mit Namen / die gefangen / 30. Fahnen abgenommen / wie auch 22. stück Geschütz / neben grossem / den Käyserischen vnd Catholischen Liga Volck hinderlassenen Raub/Zeug/vnd guter Beuth. Wann nicht gnug vorhin bekant wie D. Luther den Articul von anruffung der Heyligen verworffen vnd abgethan/ solten viel deß Dennemärckers Soldaten tausent Eyd geschworen haben/

Luther würde bey Luttern vnd diesem Treffen/ vmbs Namens willen/ für sein gut Luthrisch Läger/ ein kräfftiges (Last vns beten/ ꝛc.) eyngelegt haben/ vnd ja etwas erbettet. Aber Luther sagt in der andern Sermon vber den 9. Sontag nach Trinitatis, in seiner Postill Anno 1546. zu Straßburg getruckt/ daß S. Peter vnd Paul/ vnd andere Heyligen/ nur der jenigen Freundt seynd/ vnd die kennen/ die zu jhrer Zeit mit jhnen gelebt/ die jhnen Gutes gethan; andere wissen sie nicht/ ꝛc. hat also er auch/ in seinem Himmel/ von dieser der Dennemärcker Noth/ (nach eygener Lehr) nichts gewust. Der Catholischen Heyligen aber/ wissen vnd hören/ der jhrigen Gebett vnnd anruffen wohl/ jnsonderheit Maria die Mutter deß HERRN/ die ewige Jungfraw/ deren H. Name: Sancta Maria, wie in der Prager Schlacht/ also auch in dieser/ die Losung der Catholischen gewesen/ darauff wie da: also auch diß mal von GOTT/ ein so ansehnliche Victori vnd Sieg erhalten worden.

Die Königischen waren zwar (sonderlich an der Reuterey) dem Catholischen Volck weit vberlegen/ wiewohl Herrn Tylli/ vom Hertzog Friedland/ 32. Geschwader Reuter/ vnd 2. Regiment zu Fuß/ zukommen. Aber es ligt nicht/ weder an der stärcke vnd mänge der Pferdt/ noch an zahl der Mann. Equus enim paratur ad diem belli, &c. sagt die Schrifft: dz Pferd wird zum Streit fertig gemacht/ aber der HErr gibt den Sieg/ wo nemlich der Streit deß Herrn ist/ vnd die Sach gerecht. Welches/ wo es were/ hat der Allmächtige von Anno 1618. biß zu dieser Namhafften Schlacht/ gnug vnd hell an Tag/ vnd zu verstehen geben/ vnd jmmerdar das Wort Mariæ, in jhrem Lobgesang wahr gemacht: Fecit potentiam &c. Er hat Macht erzeygt in seinem Arm/ vnd hat zerstrewt die Hoffertigen/ im Sinn jhres Gemüths. Deposuit potentes de sede, &c. Er hat abgesetzt die Mächtigen/ ꝛc. den hungerigen armen Landsknechten/ hat er gute Beuth beschert/ vnd die sie vor hätten/ vnd verlohrn/ lassen zusehen.

## Achzehendes Gewinnen.

In einer Jars frist/ nach diesem Verlust vnd Schaden/ ist Dennemarck auß Hollstein/ Dietmarsen/ Stormarn/ Schleßwick/ Fürst: vnd Hertzogthumben/ vnd gantzem Juttland/ welches das rechte alte Dennemarck/ Cymbrica Chersonesus, den Römern/ (deren Macht sie 105. Jahr

Jahr vor Christi Geburt erfahrn) vertrieben vnd entsetzt worden. Dann den 17. Octobr. Anno 1627. durch klug: vnd tapfferkeit Graff Hainrich Schlicks / rc. Friedländischen Feldmarschalcks / rc. als der alte Marggraff von Durlach 28. Cornet / vnd 2. Fähnl. Knecht / flüchtig verlassen / vnd solche gesagter Feldmarschalck zu Wiborg in Jüttland außgespecht / vnd auffgetrieben / sie auch biß an ein Enge vnd Moraß / vber die fürnehme / deren Orthen Statt Alborg gebracht / vnd mit 200. Mußquetierer / wie das Wildt eyngeschlossen / hat er sie gezwungen abzusteigen / Fähnl: Pferd vnd Pistohl / vnd sich selbst gefangen zugeben. Vnd also ein rühmlichen / schönen Sieg / ohn eyniges Manns verlust / mit Gottes hilff wunderbarlich erhalten. Dreytausent wohlstaffirte Pferdt vnter die Knecht außgetheylt / vnd gantz Jüttland / auff 60. Meil Wegs lang / Käy. May. vnterthänig gemacht / vnd zum Gehorsamb gebracht. König Christian begab sich erstlich damahls in die kleine Insul Fünen / von dannen nach Coppenhagen in sein Residentz Statt in Zeeland / hielte Rath / rc. sed non replenda est Curia verbis, sagt Turnus bey dem Latino, Illi armis in regna ruunt, &c. Ist spath rathen / wann der Schad geschehen / vnd die Schantz so weit vbersehen.

## Neunzehende Obhandt.

Nun wagte sie Dennenmarck noch einmal Anno 1628. vnd setzte was Volck ans Landt in Pommern / vnd nahm behendt die Statt Wolgast eyn / vnd bezwang die Besatzung dariñ. Welches als Hertzog von Friedlandt vernommen / war er bald mit starckem Entsatz vnd Volck da / schlug vnnd jagte die Wasser-Endten wider vom Landt ins Wasser vnnd See / damahls ein grosser Potentat selbst nicht ohne Gefahr gewesen were / im Wasser zu versincken / wann nicht (wie die Sonn dem Josuę) sondern der Monschein jhme zu Dienst / hochgestanden / vnnd die liebe Nacht ins Schifflein hineyn / vnd fort geholffen hätt. Die Kön. May: aber auß Dennenmarck / hat nach so grossen Verlust vmb anderer willen / das eygene vnd jhrige besser in acht genommen / zeitlichen Rath geschöpfft / vnd mit Röm. Kay. May. Anno. 1629. Friden gemacht / widerumb zu jhren Landen kommen / vnd biß dato in Ruhe verblieben. Gott verleyhe weitere Erkäñtnuß vnd Segen.

Zwar-

## Zwantzigste Victori.

Zum Beschluß für dißmal vnd für die zwantzigste Victori vnd Sieg/ mag wohl gezehlt werden/ der starcke Streich/ den Gustavus, ein Sohn Carls/ welcher sich Anno 1599. zum König in Schweden auffgeworffen/ ꝛc. von der Käyserlichen Teutschen hilff/ an den König in Pohlen geschehen/ in dem Landt zu Preussen/ mitten deß Monats Junij Anno 1629. bekommen. Davon der Obrist gesagten Volcks von 8000. Mann/ Hanß Georg von Arnhaym dem Hertzog auß Friedlandt den 23. dito auß Marienwerder berichtet. Wie Gustavus der Schwed/ mit nahe 6000. Pferd vnd 2000. Mußquetierer/ von dem Polnischen General zwar tapffer/ jedoch zu vngleich/ vnd zu früh angrieffen/ aber durch den Teutschen Entsatz (förderst Gottes beystandt) also geschlagen / daß 30. Befelchshaber todt/ 50. gefangen blieben / neben gemeinen andern Knechten 300. eylff Cornet vnd 10. Lederne Stück (deren sie sich selber Landen: wie die Bauren vor Zeiten der Eychenen vnd Höltzenen kurtzwehrig gebrauchen) abgenommen/ viel erschlagen/ vnd Gustavus selbst in solcher Gefahr gewesen / daß jhme der Hudt entfallen (wiewohl andere die Wehr vnd Pistohl darzu gethan) der Obrist meldet allein vom Baret/ welches er dem Herrn General vbersendet/ die Cornet vnd Fahnen aber / Kön. May. in Pohlen zu præsentirn, vorhabens.

Vnd dieses seynd die vielfältige / vnd ins künfftig ewig danck: vnnd denckwürdige / fürnehmbste Schlachten/ Sieg vnd Victorien, darunter nur zweyer grossen Scharmützel gedacht / der rebellischen Bauren aber im Ländl. dreyfache Niderlag/ in eine verfaßt vnd gezehlt/ so der Allmächtig Gott zu Ehr seines grossen Glorwürdigen vnnd erschröcklichen Namens vnd auffnehmen seiner H. Kirchen / vnter Regierung Röm. Käys. May. Ferdinandi verè Secundi, dem Andern der Zahl / dem Lateinischen Wort/ vnd der That nach / warhafftig Glückseligen/ von anbegiñ/ wider so vnbillicher seiner mildesten May. vnd Hochlöbl. Hauß Osterreich / aller Orth vnd Vermögens nach / der Feind anfechten vnd anfallen/ gnädiglich biß dato verliehen. Auff welche ich hie (wo nicht ein bessers/ vnnd nutzlicher / beständiger Friede / bey Gegentheyl zu verhoffen) mehr weiß Papier lähr lassen möchte/ weil auß dem/ was vorgangen/ wir leicht

zu lehrnen / was wir künfftig von Gottes Güte gegen vns zu hoffen. (Wo wir anders mit Gott vnd seiner Kirch halten vnd bleiben / vnd vns durch Ehrgeitz / Mißgunst / vnd den vngerechten Mammon nicht spalten oder trennen lassen / dann es heist / wie jener 2. Paral. 15. sagte. Audite me Asa & omnis Iuda, &c. Dominus vobiscum quia fuistis cum eo, &c. Höret zu Asa vnd gantzes Juda / rc. (vnd jhr Catholische Potentaten / rc. sampt vnd sonders höret diß auch) der HERR ist mit euch: weil jhr mit jhm seyt / vnd wann jhr jhn suchet / wird er sich von euch finden lassen / werdet jhr jhn aber verlassen / so wird er euch auch verlassen / rc. Da sein Güte für seyn wölle. Ins künfftig aber wird der Leser selbst wissen / ein mehrers in acht zu nehmen / vnd folgends diesem bey zu rechnen / vnd zu verzeichnen / oder viel mehr die Widerparthey wird einmal Gott vnd dem Kayser die Ehr geben / vnd nicht härter seyn / als die alte Feste der Trutz-Kayser zu Haydelberg genent / welcher schon längst zersprengt / vnd nicht weiter Vrsach geben / zu vor Augenschwebender eussersten Verwüstung / deß Edlen / trewen Teutschen Vatterlands / vnd so vieler tausent Seelen (für welche Christus gestorben) zeitlichen vnd ewigen verderbens. Dann einmal das Wort deß Apostels bleibt. Der sich der Obrigkeit widersetzt / der widersetzt sich Gottes Anordnung / welche aber dieser widersprechen / vervrsachen jhnen selbsten die Verdamnuß / Rom. 13.

Auffs kürtzest bißhero erzehlte Sieg vnd vberwinden im Feldt / solte jetzund nit vnangenehm seyn zu hören / was für ansehnliche Belägerungē vnd eroberungen der Stätt / Festungen vnd Häuser / vnter wehrender dieser Schlachten vorgangen; weil ich aber vorhin in diesem ersten Puncten zu lang gewesen / will ich hiervon in besonder nichts melden / dann alles vñ jedes wohl im Truck zu finden. Diß muß in gemein bekant werden / daß kein Orth vnd Platz so fest / so lang sich gespreutzt oder gehalten / es were gleich Bautzen in d' Laußnitz: Thabor / Wittgaw / rc. in Böhmen: Troppaw / Koßla / rc. in der Schlesien; oder were Mannhaymb / Franckenthal / Haydelberg / rc. in der Pfaltz: Göttingen / Nienburg / Wolffenbüttel / Staaden / rc. in Nidersachsen / rc. das nicht zu letzt (wo darauff Ernsthafft gesetzt / ) durch Gewalt oder Güte vnd Abzug were vbergeben / vnd Ihr Kays. May. oder deren Kriegs Commissarien vnd Generaln eyngehändigt

digt worden. Summarischer vnd kurtzester weise zu reden/was GOtt seinem Volck verheissen vnd geleist: Omnis locus quem calcaverit, &c. Jedes Orth vnnd Platz / das ewer Fuß betretten wird / soll ewer werden: Das ist diese Jahr hero widerumb an dem Catholischen Käyserischen Kriegsheer wahr erschienen. Kame man zur Faust vnd schlagen im Feld/ hiesse es/ cadent à latere tuo mille, &c. Es werden auff deiner lincken tausent fallen / auff deiner rechten zehen tausent ; kahm es zu eines festen Orths berennen vnd belägern/hiesse es/ Vester erit. Ihr solt es haben/vnd eynnehmen. Vnd ist einmal/wie Daniel der H. Prophet das vierte Reich oder die vierdte Monarchy beschrieben. Et erit regnum quartum velut ferrum, &c. Vnd das vierte Reich wird seyn wie Eysen / gleich wie das Eysen alles zerbricht vnd bezwingt/also wird das vierte Reich alles vnterthänig machen/rc. Welches S. Hieronym. vnd andere von der Röhmer Macht / vnd Röm. Käyserthumb verstanden/vns aber in diesen wundersamen Kriegs-verrichtungen Käys. May. im Reich Teutscher Nation/ gnugsam im Werck selbst ist außgelegt vnd wahr gemacht worden. In bedencken nun vnd rechtsinnig / reifflichem erwegen dieses alles / so etlich gesagter massen fürgangen ; ist schließlich die Frag/ob nicht der Allmächtige GOTT / Qui judicat omnem terram, der alle Welt (wie Abraham Gen. am 18. sagt/) richtet/weil man je vmb die Cron Böhaym schlagen wöllen / vnd dem Recht Gewalt thun / hiemit gnugsamb an Tag geben/ wessen sie von Rechts wegen sey / wer von jhm darzu gesalbt / wer sie vnrecht angefochten/ oder Rechtmässig behauptet vnd verthädigt habe?

Zum andern/ob nicht ein jedwederer / so der alten Catholischen Religion vnd Glauben nit beygethan / (was Sect er sonst sey oder anhang) gnugsame Vrsach hierauß haben könne/ zu sehen vnd zu lehrnen/Wo da sey (mit Baruch am 3. vnd der Schrifft zu reden) Fürsichtigkeit / wo da sey Tugent vnd Verstand / daß er wisse/woher das lang Leben vnd Nahrung das Liecht der Augen vnd Friede komme ? nemblich in vnnd von der H. allein Catholischen vnd Apostolischen Kirchen vnd Glauben.

Da wird alsbald ein eyfferer vnd hitziger Disputirer zu fahren vnd sagen/dieses Werck gehe den Glauben nicht an / er wird (wie anfangs der Vnruhe etliche Politische sagten) widerhohlen vnnd sprechen ; Esse Re-

gionis

gionis non Religionis pugnam. Man streit vmb Landt vnnd Leuth/ nicht deß Glaubens halben/ꝛc. Auff die erste Frag aber antwortet er füglich: Man hätte auff Pfältzischer Seyten auch nicht die Händt in Busen geschoben/ Korn vmb Saltz/ Stöß vmb Püff geben/ vnd manchen stoltzen Sieg erhalten/ viel fürnehme Stätt vnd Plätz eyngenommen/ꝛc. Aber gemach an lieber Saule, Durum est tibi, &c. Es ist dir doch schwer wider den Stachel tretten / den Windt schlagen / vnnd hellen Tag verlaugnen. Meynest du dann (lieber Zelot) daß ein recht Christlicher König oder Potentat/ ein Krieg anfangen vnd führen könne/ allein sein Land zu erweitern / das Eynkommen zu staygern/ oder endlich allein auß hochtragender Begierd vber viel zu herrschen? wann du so gesinnet/ so laß dich keck in der Herodianer vnd Politischen Register eynschreiben. Zu einem recht fürgenommenen Krieg gehört nach S. Thomæ von Aquin vnd anderer Theologen Lehr. Die Authoritet vnnd vollmacht der Person/ fürs erste. Daher / wann der Bawer vnd Burger ein Handel hat/ gehet dieser zum Burgermeister / jener zum Schultheiß. Der König aber vnd Käyser trägt nach deß Apostels Lehr / das Schwerdt selbst / als ein Diener Gottes/ Rom. 13. dir zum besten/ wo du ein guter Vnterthan bist/ vnd zu kurtz geschehe/ ein Diener hingegen zur Raach dessen/ der böß thut. In welchen Worten Pauli. Das ander erfordern vnd erheiß zu rechtmässigem Krieg/ folgt vnd klärlich gezogen wird: nemblich / billiche Vrsach der Waffen / vnd deß Gewalts / als / straff deren / so sich vnbillich widersetzen/ oder zu erstattung erlittenen Schadens / vnd widerbringen deß seinigen. Vnd solches zum dritten/ auß gutem Ziehl/ Endt vnd bester meynung/ daß das gut befördert/ oder das böß außgereut vnd auffgehebt werde. Sag aber/ ob ein Potentat/ Fürst vnd Herr ein grössers Guth in seinen Stätt: vnd Landen habe / als der wahren Religion / vnd deß rechten Glaubens? als die beförderung der Ehren Gottes/ vnd Hayl der Seelen? der daran wolt zweiffeln/ müste nur das eynig Verßl. deß Hayden lernen verstehen:

At pretium pars hæc corpore majus habet.

Welches Christus die Warheit selbst klärlicher angedeut: Ist nicht die Seel mehr als die Speiß/ vnd der Leib mehr als das Kleydt/ꝛc. Aber

H 2 disputirn

disputirn auff die Seyten gesetzt / ich rede jetzt mit einem redlichen Teutschen Patrioten vnd Biderman / der sich mehr guter Vernunfft / vnd wz an jhm selbst billich / als vieler Bücher behufft. Wöllen dann gehn / vnd nur die Vrheber der Entzweyung / die Böhmen fragen / wann es jhnen mit jhrem Auffstand nit vmb die Religion zu thun gewesen / warumb sie gleich im anfang jhrer Rebellion den 9. Jun. 1618. die Priester der Societet Jesu, als die Hundt von Schafen / in alle Ewige Ewigkeit / auß dem Königreich / vnd allen dessen Landen / verbannt / außgeschafft vnd vertrieben: Item / warumb Scultetus, als Pfaltzg. Hoffprediger / so hitzig auff abthuung der Abgötterey / das ist / (seinem jrrigen Wohn nach) deß Heylthumbs / der Altär / Bilder vnd Tauffstein / ꝛc. getrieben vnd gepredigett daß auch die fürnembste Herren der Böhmen / ein Mißfallen darob empfunden / vnd gesagt; Man muß nit gleich alles mit einander vbern hauffen werffen. Warumb ist aber auch in der Schloßkirchen zu Prag / so ein geschwinder Sturm vber die Bilder vnnd Altär gangen? dem schönen Creutzbild auff der Brucken vber die Moldaw / also getrohet worden / dz es die auß der alten Statt: deß gecreutzigten Christi Liebhaber / die Catholische / wider die Feindt deß Creutzes / verwahren müssen? Besihe die Beschwerden der Bauren im Land ob der Enß / vnd du wirst fornen an lesen / daß sie von dem Käys. Statthalter zu Lintz / nicht wöllen zur alten Catholischen Religion gehalten werden / sondern jhr Gewissen frey haben. Auff den andern bösen Trost zu kommen / ist es freylich gar zu wahr / (layder) daß auff deß Pfaltzgraffen / vnnd seiner Anhänger Theyl vnnd Seyten / durch wider vnd wider / ja drittens / viertens / fünfftens / vnd wie offt nur nicht? ersetzen vnd auffschwören newer Soldaten / das Blutvergiessen in die zehen Jahr fortgangen. Item wahr / daß vnterschiedliche Stätt vnd Orth vberfallen / ein Zeitlang eyngenommen / keins behalten / sondern geplündert / vnd viel mal gar verwüst worden. Sag mir einer darzu: Egregiam sanè laudem, & spolia ampla refertis, Tuq; Comesque tuus, &c. Ein besonders Lob / da Herostratus Dianæ Tempel anzünd / ꝛc. Ob es aber nit billicher gewesen / dz Chur Pfaltz Haydelberg sich nie der auffrührischen Böhmen vnterfangen / sein grosses Edle Churfürstenthumb / vnd gleichsamb Königreich am Rheinstrom / in gutem Frieden erhalten /

oder

oder zum wenigsten nach erlittener Schlacht vor Prag / Ernstlich nach Gottes / vnd Käys. May. huld vnd außsöhnung getracht hätte / vnd nicht so viel heisse Zäher der Betrangten: ja / nit so viel heisses Blut der erschlagenen / oder vor Layd gestorbenen Christen / vor Gottes vnaußbleiblichen erschröcklichen Richterstul zu verantworten / auff sich geladen? da will nit du vnd ich (hertzlicher Leser) oder eyniger Partheyscher / die meynung vor sagen / sonder der Widerpart den Vorzug gönnen / vnd keck mit dem Propheten sprechen. Et Inimici nostri sint Iudices. Die Feind seyen selbst Richter / vnd bekennen die Warheit.

Fugiamus Israelem, &c. sagten dort die Egyptier. Last vns Israel fliehen / dann der Streit für sie wider vns / ꝛc. Vnd die Christen / werden so blind vnd so vermessen seyn / daß sie ein Läger nach dem andern auff die Fleischbanck führn / vnd Gottes hülff vnd beystand wider sich / bey Israel (bey der Catholischen Kirch) nicht spürn vnd erkennen?

Wann einer auß euch mit mir darff streitten (redet Goliath / von dem wir Figur weiß anfangs auß 1. Reg. 17. in seiner / vnnd der Philister Namen zu Saule vnd Volck Israel) vnd mich wird vberwinden / so wöllen wir euch vnterthänig werden / wo aber das Widerspiel / solt ihr vnsere Knecht seyn / vnd vns vnterworffen. Vnd in diesem zehen Järigen Krieg vnd Streit / nach so vielen erlegten Goliathen / Generaln vnd Obristen der Widersacher / von dem triumphirenden Läger Röm. Käys. May. ꝛc. kan man das Wörtlein Serviemus: Wir wöllen vns demüthigen / vnterthänig / gehorsamb seyn / noch nicht haben.

Als Benadad der Syrer König / 3. Reg. 20. von Achab dem König Israel geschlagen war / sprachen seine Obristen zu jm: die Götter Israel seynd Götter vnd helffer auff den Bergen vnd der Höhe / laß vns O König ins Feldt kommen / vnd auff der Ebne streitten / vnd sihe / wie wir es werden gewinnen. Sie zogen zu Feldt / vnd wurden / wie vor / zertrennt vnd geschlagen / vnd Benadad flohe / ꝛc. Auff dem Weissenberg / vor Prag / möchten die Obristen deß vermeynten Königs / als Benadad Kriegs-Räth / auch vermeynt haben / die Vrsach verlohrner Schlacht were der Fortheyl deß Bergs gewesen / (wiewohl sie / die Böhmische jhne / vnd die Höhe für sich gehabt / vnd erst darauß trieben müssen werden) wurde auff der Hayde

vnd Ebne besser gelingen. Haben also sich auch widerholt / vnd in Ordnung gebracht. Aber wie die Syrer zum andernmal; also sie zum siebenden / zum achten / zum zehenden mahl von Christo ( dem aller Gewalt geben im Himmel vnd auff Erden ) durch das Käy. Catholisch Feld-Läger geschlagen vnd vberwunden worden. Es sagt aber die Geschicht angezogenem 20. Capit. weiter / daß da die Syrer jhres Königs Gefahr vnd Elend gesen / die fürnembste derselben zu jhm gesprochen: sihe O König / wir haben gehört / daß die König deß Hauß Israels barmhertzig seynd / so last vns Säck vmb vnsere Lenden thun / vnd Strick vmb vnsere Häupter / ꝛc. vnd zum König Israel kommen vnd sprechen: Benadad dein Knecht last dir sagen: lieber laß mein Seel leben. Er aber sprach: Lebt er noch / so ist er mein Bruder / ꝛc. Auff welchen weisen Rath / vnd löbliche That dieser Hayden / kan ich mich hie nicht enthalten / daß ich nicht von gantzem recht Teutschen Hertzen auffschreye: O gelährter vnd wol beredter Scultete, O kluger / weiser Fürst vnd Herr / Christian von Anhalt / ꝛc. scharpffsinniger Camerari, Plessæ, &c. vnnd alle jhr verständige Pfältzische Gehayme / oder Kriegsräth / O hättet jhr nach erster / andern / ja dritten Schlacht vnd Vnterligen / ewren Herren Pfaltzg. Friederich / nach der Form der Syrer zu Benadad / angeredt vnd gesprochen: wir wissen gnädigster Herr / ꝛc. daß das höchlöbl. Hauß Osterreich / vnd desselben Herrn vnd Ertzh. ein angeborne Sanfftmut vnd Mildigkeit je vnd allzeit erzeyget / wir wöllen nit mit Säcken vmbhängt / ꝛc. sondern mit einem rechten / Teutschen / Fürstlichen Wort / vnterthän: vnd demütigst die Mildigste Käys. May. Ferdinandi ersuchen / vns vnd die vnserige zeitlich versöhnen helffen / ꝛc. Zweiffle gar nicht / daß H. Pfaltzgraff wurd so wohl einen solchen guten Rath eyngewilligt / als auch von jhr Käys. May. mit seinen vñ aller Fromen frolocken gehört haben: Si agnoscit, frater meus est. Erkännt ers / vnd bitt darumb / ist er mein vnd deß H. Reichs trewer Churfürst vnd Bruder / ꝛc. Welches / ob es anders zu vermuthen / (vorgesetzten solchen freundlichen ersuchen vnd Friedlicher Handlung / welche zwar die bettelhoffärtige Reputation zu eygenen Schaden verachtet) soll der Leser auß der andern hernach folgenden Vrsach schliessen vnd abnehmen.

Andere

# Andere Vrsach.

## Auß welcher Gottes Segen/ Gnad vnd Beystandt: vnd folgends/ der Geist Christi auff Röm. Käys. May. vnd der Catholischen Seyten in bewuster Strittigkeit klärlich zu spüren.

## Christliche Saufftmuth / vnd beschaydene Mildigkeit/ mit wehrender Andacht der Obsieger.

IN erst beschlossener Vrsach / ist zusammen zogen/ vnd erzehlt worden/ was Gestalt der Allmächtig GOTT/ der Röm. Käys. May. gantz gnädig: vnnd wunderbarlich/ von anfang deß bewusten Auffstands zas jenige geben vnd verliehen/ was David im siebendehenden Psalm so vielfältig danckbar von jhm selbst meldet/ vnd frolockend rühmet: Inimicos meos dedisti mihi dorsum, &c. HERR / du hast meine Feindt in die Flucht geschlagen: vnd die mich gehasset/ zerstrewet vnd vertilget. Also versteht Bellarminus vnd andere/ nicht dem Buchstaben / sondern der weise zu reden nach / diesen Verß in angezogenem Psalm. Aber Caspar Sanchetz merckt vber das 22. Capitel deß andern Buchs der Königen / ein andern Verstandt dieser Wort; als nemblich/ daß die vberwundene Feind offt/ Leiblich zu verstehn/ den Halß vnd Rücken (wie der Verß in Latein laut/ vnd das Wort hält) den Vberwindern müssen vnterwerffen vnnd darbieten. Wie von Tamerlan der Tartan Han / dem Bajazet der Türcken gefangen Sultan, einem Barbaren von dem andern geschehen: auch von Sapore dem Persischen König / Valeriano dem Haydnischen Käyser vnd Verfolger der Christen/ vmb das Jahr deß HERRN 256. begegnet; da Sapor jhne Valerian/ wann er zu Pferd gestiegen/ schmählich zum Schemel vnd Vortheyl gebraucht.

Die Schrifft meldet auch / wie Josue die fünff König / die er geschlagen / vnd sie geflohen waren / auß der Höhlen bey Maceda lassen herfür kommen / vnd den Obristen vnd Fürsten seines Volcks befohlen / jhre Füß auff derselben Tyrannen Hälß vnd Gürgel zu setzen. Jos. 10. Von David wird solches nicht gelesen / Pferdt vnd Eysene Spitzwägen hat er gleichwol vber die Ammoniter führn vnd gehen lassen.

Möchte derowegen jemand gedencken / vnd folgends zu lesen erwarten / weil das Glück so vielfältige / fürnehme der Feind / Käys. May. vnd dero hoch verordneten Obristen / zum öfftern gefangen / in die Handt geliefert / es wurde dergleichen / wegen so grosser Vnthat / als da ist verletzte Käys. May. neben so fürsetzlichen Halßstarrigkeit / feloney vnd vntrew / ꝛc. oder auch ein schwerers geschehen seyn / vnnd mit den eyngehändigten Gefangenen vom Feind / fürgenommen seyn worden:

Ardua res hæc est, opibus non tradere mores,
Et cum tot Cræsos viceris, esse Numam. Sagt der Poet:
Ein schweres Ding ists / glaub mir drumb /
Nach grossem Sieg / seyn mild vnd frumb.

Aber wie Plutar. von Alexandro dem Grossen zeugt / daß er so wohl im streitten hertzhafft / als im vberwinden gütig gehandlet. Also ist an Jhr Käy. May. so wohl ein Ernsthafftes nachsetzen / jhres vnd deß H. Reichs ansehen / in angebottenem Krieg / als in erzehlten beständigen Obsiegen / ein recht Christliche Käyserliche Güte vnd Mildigkeit je vnd allweg erschienen. Seneca ein sehr weiser auß den Hayden / merckt schön in seinem Buch von der Gütigkeit; daß der Jmbenkönig kein Stachel / wie die andern Binlein nicht habe / welches / als er wohl auff Maß deß Zorns / vnd der Begierde sich zu rechen / ꝛc. außgeführt / spricht er gar weise vnd verständig. Exemplum hoc regibus ingens est, dieses auß der Natur genommen / soll den grossen Königen ein mächtiges Exempel seyn / daß sie gleichsam ohne Stachel vnd Rachgierigkeit scheinen sollen. Wann nun die Jmben wol mit den Catholischen (die jhrem Christlichen Beruff recht nachkommen) vergliechen werden / so wohl / daß der Müssiggang bey solchen kein Platz soll haben / als auch / daß bey den Catholischen / vor allen andern Secten / die wahre Reinigkeit / Keuschheit vnd Jungfrawschafft

gelehr

gelehrt vnd geübt wirdt/ ꝛc. haben sie gewißlich auch dieser Zeit/ ein Mi[illegible]tisten Kaiser/ der Binen König gleich/ von Gottbekommen/ als welcher ohne spitz vnd stachel/ ohne strenge vnd schärpffe/ in so grosser Vnbild/ bey vielen zuregirn/ daß ansehen hett. Einen rechten Nachvolger Josephs welcher in gantz Egypten nach vorgehender verschmähung herrschet; der/ als jhme seine Brüder/ die jhn vor zutödten gedacht/ vnd endlich verkaufft hetten/ in Abbitt proni & adorantes zu Füssen falend ꝛc. fürkommen: Genes. 50. blandé ac leniter locutus est &c. Hat er sie tröstet/ freundlich vnnd lieblich mit allen geredt.

Vnd wer ist von Keyser Ferdinando dem Obsiger/ wann er Keyserliche Gnad vnd Huld begert/ nit allergnädigst auff vnnd angenommen worden? wen hat S. K. M. nit/ nach angeborner Sanfftmuet/ frölich vnd tröstlich angeredt? Es rede hieuon auß eigner Erfahrnus/ der jünger Herr vnd Fürst Christian von Anhalt/ welcher in der Prager Schlacht verwundt vnd gefangen/ von jhr May: nicht allein zu Gnaden/ sondern auch zu sonderbaren wol wöllen vnnd naigung/ lang frey an dem Keyserlichen Hof sich auffgehalten; welchem auch in achtung solcher Milte der alte Herr vnnd Fürst Christian der Vatter gesagten außgesöhnten Printzens/ selbst gefolgt/ vnd mit höchster verwunderung baider thail Catholischen vnd Vncatolischen jhr May: die Hand kust/ gnad vnnd huld begehrt/ vnd empfangen. Die Vncatholischen/ die seinigen/ verwunderten sich/ daß dieser Herr/ als in jhren Anschlägen vnnd Contrapuncten wider das Hauß Osterreich gewester Chormaister/ klueger/ vnnd in Policey sachen hochverständiger Fürst/ sich einsmals dahin verstehn vnd demütigen solte. Die Catholischen aber wunderten sich/ der güte deß frommen Gottgefälligen Kaisers: baide thail glaubtens kaum/ vnnd es geschah gleichwol/ vnd wurd im werck löblich vollzogen. Kay: May: dachte vnd thate was derselben beruff nach dem Poeten außweißt. Virgilius parcere subiectis, & debellare superbos: Verziehe den Vnterthänigen/ verfähre vnd setzte auff die Halßstärrigen. Fürst von Anhalt aber/ als ein belesner Herr/ köndte etwan gelesen haben/ daß ein Weiser der Hayden gesagt/ Pythagoras ignem non scalpendum gladio. Man soll das Fewer nit mit der Wehr stürn/ sonder wanns donert nach

der Erden greiffen/ vnnd das Expers consilii, mole ruit sua. Der jhm nit last rathen/ dem könn man endlich auch nit mehr helffen.

Bayden Hertzogen: Wilhelm von Sachsen Weimar/ vnd Fridrich auß Sachsen Altenburg/ so vor Statloe Anno 1623. gefangen/ ist gleichmässige gnad vnd Kaiserliche huld widerfahrn. Was Kay: May: ferrner so wol anfangs in vergleich mit den Vnirten Fürsten auff gutachten dero Commissarien, als Chur Mentz vnd Hessen Darmbstatt/ eingewilligt vnd lassen hin sein: sowol auch was sie auff Churfachsen begern mit Ober: Vnder Laußnitz/ mit den Fürsten vnd Ständen in der Schlesy/ dem gemainen Frieden zum besten wolmeinend gestattet: sa wessen sie sich allzeit gegen Engelland (vnd Dennemarck anfängli[illegible]) in außsöhnung Pfaltzgr. Friedrichs selbst/ erbotten/ ist weitläuffig nach den Originaln vnd abgangnen Schreiben/ eins vnd andern thails/ im Truck verfast. Da gwiß allzeit bey Kay: May: das weiß Stainlein in der Hand/ der Buchstaben A. in der Feder: der alten Loß sprechen/ vnd ja worts bräuchliche zaichen (soviel als die hochheit vnd gebür erlitten) zusehen vnd zulesen ist. Was aber in Fürst Christian deß Halberstatters wahren oder angenommener gebird/ durch Herrn Gr. Tylli mit jhr May: Versöhnungs halben vorgangen/ vnd wie sich dieselbe so gnädig ist erklärt/ haben wir in erster Vrsach angedeut/ mehr/ vnd viel andere dergleichen/ zugeschweigen.

## Execution zu Prag.

So wäre auch das schwartze ⊖ oder T h. deß todts oder der Verdamnusbuchstaben/ nie vnder die Vrgicht vnd Vrtheil der Anno 1621. den 11. Junij abgestrafften/ gesetz worden/ (dauon ich selbst melden wöllen/ die Einred zuentscheiden) wann nit zu der alten Landfridbruchs vnd belaidigter Mayestatt bekannten grossen schuld/ ein newe Verrätherey zuerwarten/ handgreiffliche zaichen inner vnd ausser Prag sich täglich hetten mercken lassen. Als fürnemblich/ da Mannßf. nicht allein Pilsen vnd andere örther wol besetzt gehalten/ sonder auch Toppl/ Schlackenwald &c. vnd andere Plätz von newem in Böhmen eingenommen/ vnnd gegen Prag zugestraifft hat/ viel aber daselbst auff jhm wie die Gänß auf

S. Mar-

S. Martins Abend gewartet. Also / daß sie ihr inhaimische Frewd vnd Hoffnung nit bey jhnen still halten können/sondern ander bewusten Stätten im Reich heimlich ankündigt/darob offentliche Frölichkeit der ort entstanden/ vnd die sag gangen: Prag sey wider von Mannßf. eingenommen. Wann aber der Hund bellt/ so entfallt jhm der Brocken. Also ist man der Verrätherey vorkommen: wiewol die Vrtheil von Kay: May: in vielen vnd fast allen/ sehr gemiltert vnd gemittlet worden. Wañ von allen in besonder solt geredt werden (dann oben nur von vier außgesöhnten Fürstlichen Personen meldung gethan) welcher der gütigste Kaiser begnadet/ Reichs vnnd Lands Huld vergönnet: wurde der am Leben wolverdient gestrafften zahl/ zumehrmaln vber setzt vnnd vberstigen werden. Der gstalt / das vnverständiger Leuth reden gangen: man werde bald zu Wien mehr Ablaß holen können als bey S. Peter zu Rom / das Jubel Jahr fang in eim Jahr an/vnd wende sich im selben/ zu Wien were es allerweil/ꝛc Ja die Kay. May. müste bald diser zeit hören/wz Alexander Seuerus, der streng dem namen nach/ der that aber/ der gütig / vor zeiten von Mammæa seiner Mutter gehört / das sein ansehen durch gar zu grosses nachgeben/ vnd verzeihen/ geschmälert vnd durchächtet/ wurde: der geantwortet: möge geringer geachtet sein / werde aber desto langwiriger vnd sicherer verbleiben. Welches von einem Heyden/ gleich als Christlich geredet. Dann Barmhertzigkeit vnnd Warheit behüten den König/ vnd durch Güte wird sein Thron befestiget. Prov 20.

Diesen hochlöblichen vnd hochrühmlichen Kaiserlicher Sanfftmütigkeit Exempeln/ist von allen Catholischen Ständen im Reich nachgefolgt: insonderheit von denen auch/ so die schwere Kriegsbürde vnnd ämpter der Feldobristen ꝛc. getragen/im maisten nachkommen vnd gelebt worden/ Hertzog Maximilian in Bayrn vnd Churfürst/ als er nach geschehner Schlacht vor Prag/ vnd auffgebund deß königlichen Schloß deß Ratschin / allda 9. Nouembr. eingeritten/ hat er mehr in die Kirch/ als in den Kaiserlichen Pallast geeylt / bey der Cappucciner Kirchlein/ abgestiegen/ vnd Gott gedanckt deß beystands von oben herab/ deß Sigs/ vnd zu allen zeiten vnuergeßlichen verlihnẽ Victori. Da er alles in mügliche Ordnung bracht/ vnd Herrn von Liechtenstain ꝛc. im namen Kay:

 May.

May: richtig vbergeben / ist S. D. ohne verzug nach München vnnd Hauß zuruck verraist / allda vmb S. Catharina Tag ankommen / kein Loßbrennen des Gschütz wöllen haben / sonder / wie zu Prag / also zu München stracks dem ansehnlichen Gottshauß vnser lieben Frawen zugeritte / daselbst im antritt der Kirchenporten / von Herrn Bischof von Freysing Vito ꝛc. den Segen empfangen / ꝛc. vnd also zum gewöhnlichen Lobgesang in die Kirch / mit grossen Frewden des andächtigen Volcks (dessen die Statt München viel tausendt zehlt) hineingangen. Da wol in acht zunehmen / daß hochgedachter Herr vnd Churf. durch sein befelch oder zulaß / kainem durchauß / Burger oder Soldaten des Feinds / nicht einige Trangsal zugemuetet / ja (so zureden) nicht ein Härlein krümmen lassen. Sollen solche beschaidene Herren (lieber Leser) nicht billich von Gott geehret / vnd zu gewinnen vnd erobern der Stätt (nach Salomons Spruch) Prov. 16. erkieset vnd erwöhlt werden? Ein anders schönes Beyspiel der rechten Kriegsbschaidenheit im Land der Feind / hat Margraf Spinola / als er sich grossen thails der Pfaltz am Rhein Anno 1620. im Nahmen jhr Kay. May. bemächtiget / erwiesen vnnd vnter andern denckwürdig hinderlassen. Als / da die Pfältzische Baurn (wie sie aller Land pflegen) eintweders alles verliern / oder flehnen vnd vor den Soldaten auff die seyten raumen; dem Margrafen welcher jhnen die Herbstsaat fürsichtig anbefohlen / sagten / sie wären ohne Pferd vnd Roß / ꝛc. ließ jhnen Spinola sagen / solten seine Pferdt vnd Gschirr von der Artiglerey oder Gschütz vnder diesem brauchen / weil ohne das wegen des stillstands vnd Tractat mit den Vnirten Fürsten / solche auch stünden vnnd feyrten. Wie dann geschehen / mit grosser verwunderung der Pfältzischen selbst / welche solch trawen bey den Spaniern nicht getrawt zuerfahren. Wiewol des recht Spanischen Fueßvolcks nicht mehr als ein Regiment gewesen / der Reitter aber etlich außerlesne Cornet / deren eines zu Kirbrück auff dem Hunßrucken / vnter Don Iuan einquartirt gelegen / welches ein solche Bschaidenheit vnd Erbare / in allen handlen vnd wandlen bey selbiger Burgerschafft erwiesen: daß / als solche Don Cordoua nachmals ins Feld abgefordert / vnd zuend des Sommers vnnd Herbsts / die Winterquartier wider außgethailt worden: die Kirbrücker Gmaindt / bey jhr Excel-

Excellenz vmb voriger Spanischen Reitter Einquartierung angehal-
ten/ weil sie kein vrtrutz/ sonder viel gute Erbawligkeit an jhnen vernom-
men vnd gespührt hette.

Graf von Boucquoy hat öffter an Gr. Tampier sein gar zu freye
Kühnheit vnd schärpffe/ freundlich gestrafft/ vnd mißfallen darob getra-
gen/ auch vorgesagt/ werde nicht lang sicher sein können/ wie vor Preß-
burg bald erschienen/ da er vmbkommen/ ꝛc.

Wer jhr Excellenz Herrn Gr. Tylli gesehen vnd beygewohnt/ der
bedarff nit daß ein Exempel seiner güte beygebracht werde/ dann er Herr
Graf selbst ein lebendiges algentliches Beyspiel vnd formular eines voll-
kommen Heroen vnd Kriegsobristen von Angesicht/ thuen vnd gebär-
den jedermänniglich von sich gibt vnd erscheindt. Was mir geringsten
fürkommen/ als ich vor neun Jahren dieses Helden Hand kuste/ vnd zu
Ogersheim einem Pfältzischen Stättlein/ seiner Excell. neben andern
Kriegs Commissarien Capitänen vnd Obristen/ nicht als einer dersel-
ben (dann ich kein Soldat/ sonder allein ein Federfechter) auffwartet/
darnach zur Tafel geladen/ ob vnd nach derselben zu Gespräch kommen/
will ich/ vnd kan dieser gelegenheit nicht verhalten. Ich gedachte mehr-
mal bey mir: hett mein lebtag nicht glaubt/ daß/ wie der Poet sonsten
sagt: Maiestas & Amor, Mayestät vñ Freundlichkeit: hie aber/ Kriegs-
mutt vnd Sanfftmuet/ so nach beysammen haussen könten/ als in die-
sem thewren Mann wol in acht genommen/ gesehen vnd erfahren. Ein
denckwürdiges lobreichs Werck hat Herr Adam Graf von Herberstorff ꝛc.
gewester Statthalter zu Lintz/ Anno 1626. an viertzig vnd etlich rebel-
lischen Baurn gethan/ sie hetten die Statt Lintz/ wie bewust/ lang vnd
starck belagert/ vnd als sie an der Maur ein pressa oder Loch geschossen/
vnd ein zugang in Graben gemacht/ hetten sie sich häuffig hinein gelas-
sen/ da aber kein außgang vnd förter Anlauff zufinden/ vnd die Anzahl
etlich hundert in Zwinger einkommen/ wurden in eim Augenblick der
maiste thail durch Ketten vnnd Hagelschoß nider gelegt/ die obgesagte
sehr verwundte/ wurden für Herrn Statthalter gelassen/ welcher sie/ vnd
jhre hartneckige mitverwandte Rebellen/ zwar ernstlich angeredt/ aber
nicht/ wie er befuegt/ vnd ein anderer vollzogen hett/ zum Fenster vnd

Schußlöchern hinauß hencken lassen/ sonder speisen vnd laben/ ja auch verbinden/ Kugl vnd Bley darzu geben/ vnd mit Kolen auff jhren Köpffen/ wie der Apostel sagt/ Rom. 12. das ist mit vnverdienter Gnad / vnverhofften Barmhertzigkeit vnd verschonen) wider zu den jhrigen hinauß guttwillig ins Läger geschickt/ rc

Die frommen eyfferige Catholische zu Münster in Westphaln/ haben der vhralten Christen zur zeit Pacomii guete: vnnd wolthätigkeit/ dardurch er auß einem haidnischen Soldaten ein heiliger Ainsidel worden rc. an den geschlagnen Knechten deß Halberstätters vor Stattloe dieser zeit ernewert/ An. 1623. den 6. Aug. Dann nach geschehner grossen Schlacht/ ließ Herr Gr. Tilly/ auff die fünfftehalb tausent der Gefangnen durch die Crabaten auff die Stadische Gränitzen beglaiten: da si für die Statt Thor zu Münster kommen/ seind jhnen Geistliche vnd Weltliche entgegen gangen/ mit Brodt/ Wein vnd Bier/ sambt allerhand noturfft in ansehen vieler tausent vncatholischen Personen/ reichlich den 9. den 10. vnd 11. Augusti versehen/ ob sie schon jhrer vnd aller Catholischen geschworne Feind gewesen/ insonderheit der Bischofflichen Vnterthanen. Wie dann jhr Herr/ Fürst Christian/ sich auff den Fähnlein P. F. das ist/ Pfaffen Feind nennte.

So weiß ich auch daß durch einen Jesuiter An. 1622. P. Ioh. Ziegler, sieben gefangene braunschweigische Soldaten/ die auß der Flucht nach dem Treffen/ zu Höchst eingebracht/ rc. dem Strick vnnd Galgen entgangen/ vnd entlassen worden.

Nichts dergleichen hab ich auff der Feind seyten/ weder von Obern/ noch Vnterthanen in Zeitungen oder anderwerts gehört oder gelesen/ wol aber das Wiederspiel in gesagten Stättlein Höchst/ mit grossem Christlichen Mittleiden vnd Zähern/ von denen die den Jammer angesehen verstanden/ wie Fürst Christian nach verlassnem ort von Soldaten vnd Burgern/ in dem allein vnvermügliche alte Leuth vnnd Kinder geblieben/ bey hundert vnd mehr Seelen/ welches einem Christlichen Hertzen nit zuezumessen gewesen/ gantz grausamblich alle sampt vnd samptlich / so gar auch in der Kirchen (weil er alles Quartier oder Loß geben verbotten/ befohlen zuerwürgen vnd zutödten. Aber auch Pfaltzgraf Friedrich vnnd

Manßf.

Mannßf. als sie die Statt Brussel im Brurein eingenommen/ vnd sich die Burgerschafft von fünff oder sechs hundert Mann : der grossen ranzon vnd anforderung hundert tausent bar Gulden beschwert/ ꝛc. haben/ wo nit befohlen/ doch zugelassen/ das allbereit Feuwr eingelegt/ vnnd die Statt angezündt worden/ da sie balde/ mit vielen jhren Beuelchshabern/ auff den Marckt gestanden/ vnnd als das betrübte arme Volck/ für das abbrenen knyend gebetten/ hat Mannßf. trutzig geantwort : geht hin löscht/ löscht. Welches zwar geschehen/ aber schon zwölff Stöck in die Aschen gelegt gewesen. Was die Soldaten für Abentheuwr sonsten in dieser Statt die zeit jhres verbleibens angestellt/ mag auß diesem vndter andern eracht werden : daß ein ledige ehrliche Burgers Tochter/ zu errettung jhrer Ehr/ vnd dem gwalt den sie an den vnverheuraten Personen vnmenschlich verübten/ zuentgehn/ etlich Tag in eim Privet/ in Wasser vnnd Brod/ daß jhr deß abents von jhrem alten Vatter geraicht wurde/ sich auffhalten vnnd verbergen müssen/ Augustin. Masc. In orat. funebri. Franciscus Gonzaga Marggraf. von Castiglion hat einer Jungfrawen welche/ daß sie einem die Sünd abgeschlagen/ von jhm getödt worden/ ein Ehrenbild auffrichten lassen/ vnd sie in Marmel abhawen/ mit einem weisen Wisel/ am arm/ mit solcher Innschrifft: Maluit mori, quam fœdari: Diese hat eh wöllen sterben als befleckt werden. Welches durch das Wisel angedeutet : von welchem man sagt/ daß es sich eh lasse fangen/ als daß es durch das Kott lauffe. Nicht ein vngleiches hat gemelte teutsche Tochter vnd Jungfraw verdient/ vnnd bey lebzeit werth gewesen. Graf von Ortenburg wurde/ nach verraisen deß Pfaltzgraven zum Statthalter verordnet/ welcher die dreyssig tausend alsbald von dem Rath abfoldirte/ dann siebentzig tausent hetten sie dem Mannßf. erlegen müssen. Dieser Herr sagte/ Pfaltzgr. Friedrich hette jhm Slott vnd Ampt Brussel (dem Bistumb Speyr gehörig) geschenckt/ trange gar starck auff die bezahlung/ weil jhm vorgieng/ er möchte sich nit lang Herrn von daselbsten schreiben. Dann/ nach dem sprichwort : der sich von ander Leuth kleidet/ der wird bald wider außgezogen. Vnnd wahren die dreyssig tausendt Gulden zwar mit verpfendung deß jhrigen/

zu Speyr

zu Speyr auffgenommen / aber der Speyrische Obriste Geraldin fiel auß Udenheim / vnd macht alles zur Beut. Darauff Ortenburg etlich der fürnembsten des Raths / in die Eysen schlagen / vnd nach Germersshaim führen lassen. Allda jhrer einer vnnd der ander in harter Gefängnuß vnschuldig verschieden / eh gesagtes Germersheim in jhr Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzogen Leopoldus gewalt kommen.

Alphonsus König in Aragonia / (wie man von jhm schreibt) pflegte zu denen / die jhn zu mehrerm Ernst vnnd schärpffe antrieben / zusagen: wölt jhr dann daß Bern vnd Löwen vnter den Menschen regirn? Lieber / wañ das Böhmisch Winterkönigreich sein fortgang gewoñen hett / was würden (diesen wenigen obgesetzten Exempeln nach) für Leuth entstanden / was für Wütrich ankommen seyn? Aber der Allmächtig Gott hat jhnen bey zeiten den Ring an die Nasen gelegt / vnnd sie geführt / da sie vor nit waren / auch eim guten theil das Liecht abgeblasen / vnnd eines bösen todts in jhren Sünden / sterben lassen.

Du sagst aber (nicht du verständiger Leser / dann dir des Kriegslauff besser bekandt) es hat auch auß der Catholischen Kaiserlichen Läger zum öfftern Blut geregnet / viel vnschuldigen zu kurtz geschehen / die im Fewr vnd Schwerd auff[illegible]n / ꝛc. Antwort: Vor zeiten sowol in heiliger als profan Schrif[illegible], hieß man die Soldaten in Latein / auch Latrones Mörder vnd Rauber. Im Buch der Königen am 4. vnd im 4. am 5. Cap. wirstu es finden / auch bey dem dem Plauto in milite Glorioso vnd im zwölfften Aeneid. lesen. Jetzt haist man die Soldaten / als denen man den Solt gibt / haist sie Kriegsleuht / Landsknecht / ꝛc. seind offt in der that / was vor zeiten der Nahmen hielt / insonderheit wann sie nicht bezahlt werden. Was ists dann wunder / wann auß soviel tausenden / etlich hundert Böswichter seindt / vnd der Mörder mordet / der Brenner brent / der Freybeuter stilt vnnd raubt? die Schuldt ist nicht allzeit des Feldobristen / sonder Mutwillen der bösen Schälck. Nun ist nicht zuvermainen / daß vnterschiedliche Orth vnnd Stätt / von vnterschiedlichen Feldlägern: als Boucquoys in Böhmen vnnd Mährn / Margrafens Spinola am Rheinstrom / auch Gr. Tylli in Hessen / ꝛc. vbel zugericht / vnd alles niedergehawt worden. Andere auß befelch / andere ohne wissen

vnd

vnd Willen der Obristen. Hab jedoch mit wissen/keins ohn rechtmässige Vrsach vnd Kriegs oder Soldaten Recht/preiß gemacht/oder ohne Beuelch geplündert/vngestrafft verblieben/jemaln gelesen/ oder biß dato erzehlen hören. Was Anno 1627. Hertzog Friedland für ein ernstlichs Exempel an dem Obristen Gürtzenich erzeigt/ daß wirst du dich noch wissen zuerinnern. Es läst sich in Kriegs furi vnd gewalt nit alles in vnd abhalten/noch jede Vnthat gleich straffen. In dem Schachspiel daß einem Streit vnd Scharmützl gleichet / da begegnet ein hültzenes Rößlein dem andern/ ein Bäwrlein nimbt ordenlich das ander / vnnd steht vor am die die Königin aber herschet im gantzen Spiel vnnd Brett/ꝛc. Im rechten Läger seind die Weiber sehr veracht/der Baursmann laufft darvon / die Reuter vnnd Fußvolck/wo sie erhitzt/ seind nit auffzuhalten; wie vor Piseck geschehen/Anno 1620. welche Statt in Böhmen sich zwayer Generaln aufffordern/dörffen trutzig widersetzen/ vud nachmaln dem ergrimten Knecht nicht mehr zuentziehen gewesen. Furor iraq; mentem præcipitant : Die Begierd ist blind/ sey in Lieb oder Laid der Vnbild. Ardens furor eius &c. Mögen die Wort deß Propheten eben auch von dem Krieg vnnd seiner vngestümme gesagt werden : Sein Zorn brinnt wie Fewr/vnd sein Gwalt ist wie ein wild Wasser / das alles gehling vber schwembt vnd hinführt.

Wie nun die Sanfftmuet / Barmhertzigkeit vnnd Christlichs Mitleiden gegen dem Nechsten/vnd den Feinden selbst/ als die wenig Exempel vnd vor eingebrachte Beyspiel erzaigen/bey Röm. Kay. May. vnnd der Catholischen seyten sich befunden: Also hat die wahre Andacht vnnd Zuflucht zu GOtt/ in so schweren Anligen der H. Kirchen / eben bey den selben nit ab/sondern mehr vnd mehr zugenommen. Die Andacht der alten Gottgefälligen Christen in zeit der Kriegsgfahr / stund vnnd erzaigte sich den geschichten nach in dem: daß sie inbrünstig dem Gebett sich ergeben. Auß vielen ains nur anzuziehen / als Julianus der abtrinnig Kayser im Jahr Christi 363. in Persien mit Kriegsmacht zoge/ schwur er bey den Göttern ( bey Stain vnnd Holtz darauß seine Götter gemacht) er wolte zu seiner Widerkunfft die Christen schlachten vnnd opffern. Als die Gläubige/sagt Gregorius Nazianz. solches verstanden / fiengen sie

anzubetten/wachen vnd fasten/vnd allen Gottseligen Wercken sich embsig ergeben/auch nit auffzuhören/biß sie Gott bald erhört/vnd Julianus vrplötzlich im Läger vmbkommen/ꝛc. Eben dieses thaten die Christliche Soldaten selbst / Anno Christi 176. vnder dem Heydnischen Kaiser Marco Aurelio Antonino: da sie Donner vnnd Blitz/durch Anruffen deß Namens JEsu Christi/ wider die Marcomanner (welche die Scribenten für Mähren vnd Böhmen selbiger zeit achten) vnnd zugleich den Sieg erhalten. Dieses denckwürdige Werck haben die alten Römer in Antonini Ehrensäulen / die zu Rom noch heut zusehen / in Stain vnter andern Kaiserlichen Thaten Aurelij Anton. lassen abhauwen / allein an Christi statt den Ehebrecherischen Jupiter (als blinde Heyden) fürgebildet. davon Card. Baronius mehrers.

Die Obsiger vnd Vberwinder aber/auß den Gläubigen/ thailten den Raub der Feind/in vielem mit Gott vnd der Kirchen. Wie dann Josue/alles Gold vnd Silber vnd Metall/in den Schatz deß HErren/von zerschleipffter Statt Hiericho/ tragen lassen. David aber hengte das Schwert Goliath/mit welchem er jhme das Haupt abgeschlagen/in dem Tabernacul vnder dem Priester Achimelec/Gott zu ehren/auff. Gar viel so wol Cornet oder Reiters Paner / als Fähnlein von Fueßvolck deß Feinds/wurden der Kay. May. wehrenden vnd erhaltnen diesen schlachten offtermal vnder die Füß gelegt. Aber den maistenthail derselben/befalch sie Gott/ dem HErrn der Kriegshörn / in den Kirchen vnnd Gottshäusern/ zu Lob vnd Ehr auffzustecken/mit David dem H. König vnnd grossen Obsiger zeugent: Non nobis Domine &c, Nit vns O HErr/ nit vns/ sondern deinem Namen gib die Ehr. Insonderheit/hat jhr Mait. die newe Kirch zu Rom/vnser lieben Frawen de victoria (von dem sieg) der reformirten Carmeliten/ mit vielen solchen Fahnen ehren vnnd zieren lassen/auch ein gantz guldene mit Edelgstain versetzt/eines hohen werths/ Kaiserliche Kron verehrt. Wie auch Churfürstl. Durchl. auß Bayern/ ein köstlichen Tabernacl/ darinn das Marienbild (deme die Ketzer die Augen außgestochen/ dauon vnden weiters) gestelt vnnd auffbehalten wird. Jhr Fürstl. Dt. aber/ Ertzhertzog Leopold / hat die Ampel darfür/ von Silber/ besonders kosten vnnd Kunst/ machen vnd auffhencken lassen/

sen/vnd An. 1625. im grossen Jubel Jahr / dieselbe berümbte Capelln Persöhnlich besuecht/vnnd sehr aufferbäwlich sein Andacht/ durch Empfahung deß H. Sacraments / alda verricht. Vnnd weil ich allhie deß H. Jahrs meldung gethan / wie auch der gegenwart zu Rom in selben / gesagter Hochf. Dt. vnd nit waiß/ daß jemandt derselben so fürneme Raiß bißhero denckwürdig beschrieben / ich aber mich darüber wol erkündigt/ vnd mir von einem / der die gnad vnd dz glück gehabt/daß er auch vnder so hochansehnliche Gefärten selbiger Römerfahrt mögen gezehlt werden/ alles von tag zu tag schrifftlich verzaichnet zu kommen / will ich sie allhie gleichsam summarisch beschreiben / vnnd nit eygentlich von Tag zu tag gehn/ sondern der fürnemmern sachen ingedenck sein / die gewißlich auch in diese andere Vrsach von beständiger Andacht rc. dienen kan/ vnd gezogen soll werden: auch nichts anders erzehln / als das jenig / was erstlich die gantze Pilgers Gspanschafft wissen hat/ gantz Rom aber damals gehört vnnd erbawt: auch die gemeine Zeitungen thails nit verschwiegen/ sondern hie vnd dort außgesprengt. Deß Königs Geheimnuß schweigen ist guet/aber die Werck Gottes (zu seiner Göttlichen Ehr/vnd gemainer erbawung) kund machen/ist löblich. Tobiæ am 12.

## Hochfr. Dr. Ertzhertzogen Leop. Raiß nach Rom. 1625.

Ist also zuwissen/daß die weite Raiß nach Rom/vnd die heilige Stätt daselbsten/deß Jubilæi 1625. Jahrs/ihr Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog Leopold rc. Kay. May. Herr Brueder rc. von mehrn Jahrn zuverrichten Gottgefällig fürgenommen: Welches vnder andern darauß zuschliessen/daß sie einen bewußten auß ihren Dienern / vor neun Jahrn verhaissen/ ihne / wo ihr GOtt das Leben friste / dermaleins nach Rom mit zunemmen. Die Haupt vnd fürnembste Vrsach ist vermuetlich kein andere gewesen/als angeborne Catholische Osterreichische Gottseligkeit vnd Andacht. Wie dann auch / daß ihr Durchl. sich der Geistlichen Hochheit vnd Prælaturn ordenlich zubegeben / vnnd nachmaln zuverheurathen gesinnet: Innmassen Anno 1626. den 19. Aprilis mit Ansehnlich: vnd glückseliger Hochzeit zu Ynßbrugg vollzogen; wie kurtzlich zu endung dieser Relation der Raiß/ was mehrers zumelden/rc.

[illegible] auß Teutschland hat sich wider jhr Durchl. selbsten
fürhaben [illegible] derselbe fünff vnd zwantzigste Jahr verzogen: endlich / den
dritten Tag Nouembr. als die zahl deren so mit raisen solten / vnnd alles
genugsamb erörtert/ ist sie mit wenig Perschonen vnd jhrem Beichtvatter/
von Jnßprugg auff ein Wallfahrt in einem sehr wilden hohen Gebirg/
die Waldrast der Muetter Gottes genennt/ gezogen (alda sie vor etlich
Jarn ein nutzlichs Closter den F. F. Seruitis, vnser lieben Frawen Ordens/ erbawet ec.) den 4. an S. Carls Borromei tag / der heiligen Sacramenten Beicht vnnd Communion / sich theilhafftig gemacht / vnnd also
die grosse vorhabende weite Bilgerschafft / von einer kürtzern / aber wegen der grossen Höhe / sehr mühsamen / mit GOtt vnnd seiner werthen
Muetter löblich anfangen wöllen. Selbigen tag ist die gantze Hoffstatt/
in grosser Tagreiß/ zu Störtzingen deß Abents zu jhr Durchl. gestossen.

Den fünfften / als jhr Fr. Dt. in der frue die H. Meß gehört (welches
allhie einmal für allzeit zumelden / fürters aber täglich zuuerstehn / vnnd
niemals von deroselben vnterlassen worden) seind sie zu Pferd gestiegen /
vnd von Herrn Bischoff zu Brixen Otho S. G. welcher J. D: auch
reittend entgegen kommen: eingeladen / vnd diesen tag zu nacht / deß andern
zu Mittag tractirt vnnd frey gehalten worden. Also seindt J. D: durch
dero Land fort geraißt / biß sie den 9. dito an der Brucken deß Wassers
Lauis, von Carl Emmanuel / deß Bisthumbs Trient der zeit Coadiutor, einem Grauen von Madrutsch / ec. erwartet / mit zimblich starcker
Reuterey nach Trient beglaitet / vnd in den berümbten Schloß vnnd
Pallast di buon consiglio. mit aller dero anwesenden Hoffstatt tractirt,
vnd mit grossem zulauff vnnd Frewd deß Volcks (weil auch eben Sonntag/) empfangen worden. Den 10. wurd die Hoffstatt in drey thail abgesöndert; einer kehrte zu ruck mit Pferd vnd Kutschen ec. nach Jnßbrug.
Was nach Rom / vnd ins Welschland verordnet / gieng ein thail mit jhr
G. Conrad Freyherrn von Bemelberg ec. von sechs vnd dreissig Persohnen / zu Schiff auff die Etsch. Die F. D: volgte andern tags den 11.
auch zu Wasser / mit dreissig mehr Personen. Von hinnen / (das ist von
Trient auß) wurd deroselben Person vnerkannt verhalten. Zu Bussolengo einem Flecken Veroneser Gebiets / der Herrschafft Venedig zu-

gehörig

gehörig da sie den 12. Nouembr. das Mittagmal mit ansehnlicher/ ja Königlicher tractation eingenommen / wurde jhr auß enderung der Speiß/ (wie man achtet) gähling etwas vbel/ volgte gleichwol dem Vortrab der jhrigen starck nach/ vnnd erreichte eben auch denselben frisch vnnd gsund zu Bononia den 14. dito/ stig bey dem Margrauen de Facchinetti, Innocentij, deß neundten diß Namens / Vettern ab. Den 15. Nouembr. welches ist der Tag deß Tauffnamens vnnd J. F. D. besondern Patrons des H. Margrauen Leopolden: führe sie als vnbekannt in der Jesuiter Collegium zu S. Lucia / empfieng das hochw. Sacrmene in der Hauß Capelln gesagtes Collegij/ hörte mit teutscher anmütiger manier vnd andacht/ kniend zwo Meß/ auffeinander / darüber ein gelehrter alter Mann/ mit Verwunderung sagte: Questi sono veramente grandi, questi sono che deuono gouernar il mondo &c. Diese seind warlich grosses Geblüts/ diese seind werth/ daß sie die Welt regirn / gemeine Fürsten demütigen sich so tieff vor Gottes Angsicht vnd seinen Diensten nit.

Card. Robertus Vbaldin Bäpstlicher Heyl. Vrbani VIII. der zeit Legat daselbst / schickte alle Tractation vnnd Diener in das Collegium: Aber jhr F. D. bediente sich derselben/ wegen jhrs Vorhaben vnbekannt zubleiben / nit. Asse also zu Mittag bald ab/ dann das Wetter sich änderte/ vnnd sie noch selben Tag den Weeg nach Florentz genommen. Zertheilte sich demnach von Bononia auß/ jhr Dt. Hof/ in zween theil. vnd weil Herr von Bemelberg nach Florentz verordnet / rc. führete die hinderlassne bey viertzig Personen/ durch den Weeg / so von einem alten fürnemmen Römer Æmilia genennt: Graff Frantz von Lodron nach Loreto zu. Erräichten den ersten tag den 16. dito/ die Statt Immola. Den 17. Forli, vnnd durch Fauenza, Cesena, den 18. den Flecken Sauignane/ deß Abends die Statt am Meer gelegen Arimini: den 19. Pesaro vnnd Fano. Da inbesonder der Bäbstliche Legat vnnd Statthalter Herr Ripa/ der F. D. durchraisent zugehörigem Hoffgesind/ grosse Ehr vnd guten Willen erzeigt/ Herren Grauen spat in der Nacht/ selbst besucht/ vnnd stattliche Tractation von Speiß vnd Tranck verehrt. Den 20. kam man auff Senogaglia vnnd Abendts auff Ancona/ vnnd also zeitlich den 21. den Tag vnd Fest der Auffopfferung Mariæ/ zu jhrem heilige

gen Hauß von Loreto. welches als es zum ersten ins Gsicht kommen/ ist nach Bilgrams brauch/ von allen nider knyet/ vnnd die Letaney von dannen Lauretana genennt/ ꝛc. mit Frewden gesprochen worden. Da sich in Erwartung der Fürstlichen volgender Dt alle Herrn vnd Diener/ jeder nach seiner Andacht/ zu Vollkommner H. Beicht vnnd Communion berait/ vnd von allen andächtiglich verrichtet worden. Melde ferners von Gelegenheit/ dieses H. Orths/ von dem Kirchenschatz vnnd andern allhie nichts/ als von Dingen/ die von so vielen durchraisenden erzehlt/ beschrieben vnd mehrmahln in Truck außgangen.

Jhr Dt. aber hat sich zu Florentz bey der Fraw Schwester Magdalene/ als Wittib vnnd Großhertzogin ꝛc wenig tag auffgehalten. In deren einem/ sie in ein sehr verspertes Kloster la Crocetta genannt miteinander gefahren. In diesem/ hielte sich die zeit deß Wittibstands auff/ nach Absterben jhres Herrns vnnd Gemahls Francisci Vbaldi Hertzogens von Vrbin &c. S. G. die Durchleuchtigiste Fürstin Fraw Claudia geborne Großhertzogin von Florentz/ ꝛc. welche die Großhertzogin mit Princessin Maria/ jhr Dt. Claudiæ Schwester/ so in gesagte Conuent/ doch ohne Klösterliche Gelübd vnd Verbindung/ ein Gottseligs Leben führt: vnd etlich andern/ zu jhrem Brüeder vnnd Ertzhertzogen kommen lassen Alda zwischen einem Thor vnnd Eingang in ein vnders Zimmer/ beiderseits gemelter Hochfürstl. Personen/ ein kurtzes Gespräch/ nach Italianischem Brauch/ gehalten worden/ der gestalt: daß die Hochfürstl Durchl. kein Wort mit jhr Durchl Frawen Claudia selbst geredt/ nit vber die Thürschwöll geschritten/ sonder allein gesehen/ vnd mittelst der Fraw Schwester/ dero Red/ klüege vnnd löbliche Gebärden in acht genommen/ vnd also wider nach Hauß verfügt.

Auff dieses sich von Florentz durch die Stätt Arezo, Fuligni, Camerino, Tolentino &c. starck nach Loret befürdert/ welches J. Dt den 25 S. Catharinae Tag/ glücklich erräicht. Hie ist zumercken/ daß in dem Stättlein Loreto im zutrit zur Kirchen auff der lincken hand/ ein grosser langer Stock drey Gaden hoch/ ansehnlich erbawt steht. Die vndersten Zimmer/ werden für hohen Standspersonen/ nach zeit vnnd gelegenheit/ zugericht. Den mittern Theil oder Gaden/ bewohnt die Clerisey, welche

den

den Gottesdienst deß H. Hauß versicht. Der dritte ist den Beichtvättern der Societet von vnterschiedlichen Sprachen / von jhr Heyl. eingeben. Bey welchen jhr F. Dt. wöllen absteigen vnd für lieb nehmen. Es hette aber gesagte Dt. auß einem Gelübd / in zweyter schweren Belägerung von Mannßfeld vnd Halberstätter / die Statt Elsaßzabern / gantz eigentlich nach aller abmessung / von Silber / durch Johan Volckmayr / schön vnd künstlich machen lassen / vnd in grund legen. Dieses gar schöne vnnd denckwürdige præsent von acht tausend Reichsthalern geschätzt: hat jhr D. deß andern Tags / Gott vnd seiner würdigsten Mütter Mariae / als der Statt Zabern vnd gantzen Bisthumb Straßburg Patronin vnnd Beschützerin lassen in die H. Capellen setzen / danckbarlich auffgeopffert / vnd die H. Com: darauff empfangen. Von diesem Gelübds Opffer / soll in dritter Vrsach widerumb vnd mehrers gedacht werden. Den 26. Nouembr. wurde zu Pferd geblasen / vnnd was mit Gr. Frantzen von Lodron vor ankommen war / das zoge im Glait dasselben wider voran nach Rom / vnd kamen selben Tag durch Macerata, Abends gehn Tolentino in Vmbria. Vnder Liechtzeit wurde das Heylthumb von S. Nicolao [welchen man von diesem Ort vnd seinem Vatterland nennt) auffgethan vnd fürgezaigt. Dieser H. Mann / Augustiner Ordens / ist vor 323. Jarn abgeleibt / hat nichts desto weniger sein ehrwürdigs Gebain durch ein silbern Arm / wie auch das Brustbild selbe Jahr frisch geschwaist / als die frischen töpfflein meniglich noch selbmal gesehen: welches der Religios vnd Frater so das Heylthumb fürwise / vermeldete / öffter vnnd gewöhnlich zugeschehen / wann Italiae ein Krieg / oder sonst ein schwäre Straff von Gott bevor stünde. Den 27. diß Monats / kahme man nach Fuligni ein alte zimlich weitschüchtige Stat / mit grossem Regen / vnd wegen der spdthe mit zimlicher Vngemach. Vonhinnen thate den 28. Herr Gr. Franciscus ein ritt / nach Assisa, acht welsche Meil auff einem Gebürg von dannen gelegen. Da S. Franciscus der Mann Gottes gelebt / vnd noch ruhet. Besuechete auch S. Maria de Portiuncula erstes Gotteshauß deß Ordens / vnd erraichte selben Abend die Gesellschafft zu Spoleto. Vnd volgendts den 1. Dec. auf welchen S. Andreas tag wegen deß ersten Sontags im Aduent / diesen Jahrs verschoben war: kam

Kam jhr Gn. mit deroselben anbefohlnen allen frisch vnd gsundt zu Rom an/ alda Herr Michael Will jhr Dr. Agent. &c. mit vielen Kutschen/ ein stund vor der Statt allesampttlich begrüsset vnd eingeholt. Wurden in einen grossen Pallast/ dem Cardinal Rusticucci vorn Jarn zuständig/ nit fert von S. Petro in Vatican losirt/ Jhr Fr. Dt. Ankunfft in kurtzem erwartend. Dieselbe als sie zu Loret obgesagter zeit ankommen/ hat sie noch selbigen S. Catharina tag deß Abents/ sich allein in die H. Capelln begeben/ vnd lenger als ein stund gebettet/ solche gewonheit gehalten frü vnd spat/ die vier tag welche sie alda verblieben. In der frühen Tagzeit täglich die H. Com̃. empfangen/ zu Hauß vnd Zimmer/ geistlichen Betrachtungen obgelegen/ zu gemeinem Tisch im hauß gangen/ auch in gemeiner Recreation vñ Gespräch nach dem Essen/ mit besonder Demut vnd Freundlichkeit/ vnder vnd mit dem haußgenossen/ die sich solcher hoher Niderträchtigkeit nit gnueg verwundern können/ gehandlet. Aber dz lange knyen vff dem kalten vñ feuchten Boden/ hette den Gast deß Grimmen vnd Leibsweh/ welcher sich zu Bussolengo starck mercken lassen/ widerumb anmelden wöllen/ wann nit jhr Dt. wie in andern/ also auch in diesem starckmütig/ vnd in grossem vertrawen/ dz jhr Vorhaben GOtt gefiele/ fortgefahren/ vnd sich keins Wegs geben wöllen. Rectiq; cultus pectora roborant: sagt wol Horatius, besser der Apostel: Pietas ad omnia vtilis est: GOtt suechen vnnd vor augen haben/ dienet zu allem. Alsdann mehr vnd hochgedachter Ertzhertzog/ sein Hertz vor der Göttlichen May. in diesem H. o t ein sehr aufferbawlicher andacht außgossen/ ließ er den Armen/ ausser den täglichen/ zu letst fünffhundert Cronen zum Allmusen außthäilen/ vnd zog der Statt Rom zu/ durch die Landtschafft Vmbria/ kam widerumb durch Tolentin durch/ da jhr Dt. auch das Heylthumb S. Nicolai sehen vnd verehren wöllen: Erlangte die Statt Rom in gueter Gesundtheit/ den 6. Decemb. wiewol vmb der kürtze der Täg willen etwas spat. Stig bey dem Principe Sauelli Kaiserlichen Oratorn ab/ fuhr noch selben Abendt zu Jhr Bäpstl. Heyl. Vrbano dem Achten nach S. Peter/ in Vaticano. Welcher jhr Fr. Dt. mit Verlangen erwartet/ vnnd mit sondern begnüegen freundtlich empfangen. da jhr Dt. alsbald jhr erste schuldig demutigste Reuerentz dem

Statt-

Statthalter Christi auff Erden/ mit schöner vnd beweglicher Christlichen Andacht gethan vnd erwiesen.

Nun hette jhr Dt. jhr fürgenommen zu Rom / mehrer ruhe vnd stille wegen/ auch vnerkannter zubleiben/ in dem Profeß Haus Al Giesù/ bey den Patribus der Societet zulosirn/ wie auch die Cammer Gütter schon allda abgeladen worden. Aber jhr Heyl. wolten dieselbe in jhrem Pallast in allweg behalten/ darinn sie nach jhr Dt. belieben schaffen vnd alle sachen vnd geschäfft anordnen solte/ vnd gantz vnverwährt vnd vnüberloffen verbleiben möchte. Wie in dem Pallast allen Officiern vnd Dienern alsbald hievon ernstlicher Befelch ergangen etc. Wurde also jhr Fr. Dt. jhrer Person in jhrem Zimmer; in einem Saal darneben/ der Herr Obriste Cammerer/ vnd zugeordnete Commissarius Marggraf Zacchetti, &c. die Herrn aber vnd gantze Hoffstatt im Rusticucij Pallast/ so lang sie zu Rom verblieben/ ansehnlich tractiert vnnd frey auffgehalten. Andern Tags ließ die Fr. Dt. das præsent so sie jhr Heyl. vermaint/ derselben fürtragen. Ein Schreibtisch zu Augspurg etlich tausent Gulden werth/ in Ebenholtz von eingelegter vnd gestochner silberplätlein besonderer Arbeit gemacht/ welchen aber jhr Heyl etc. anzunemmen sich gewägert/ vnnd also Card. Barberin dero Vettern einem/ geblieben vnd verehrt worden. Neben diesem grossen Præsent/ hat jhr Dt. andere vielfältige Künst: vnd köstliche Stuck/ von Bildern/ Crucifixen/ Vhrwercken etc. durch Italien nach orth vnnd gelegenheit vnderschiedlich verehrt/ vnnd zu dero lobwürdigen Gedächtnuß hinterlassen. Die zeit aber die sich S. F. D. in der heiligen vnnd berümbtesten Statt Rom auffgehalten/ hat sie mit den jhrigen / (dauon sie den Bäpstlichen obgesagten Commissari niemaln außgeschlossen) maistentheils zugebracht in besuchung der Gottshäuser / vnnd heiliger Stätt vnnd Orth. Da sie einmal mit newem Exempel dieser zeit / mit alten aber/ nach dem was Ruffinus von Theodosio dem Gottseeligen Kaiser schreibt; zwischen zween Priestern der Societet Iesu, mit gleichem Habit angethan/ zu Fueß nach S. Maria Maggiòr, vnd S. Giouann Lateran, auß dem Profeßhauß (da sie selbe Nacht geruhet) in der frü das Jubilæum zugewinnen andächtiglich vnd vnbekant gangen. Jedoch ein Musicant in

S. Johanns Kirchen/ welcher nicht lang zuvor bey Ertzhertzog Carl hochlöbl. Ge. in der Capelln gewesen/ hat ihr Dt. verklaidte Person erkennt/ vnnd den Chorherrn kundbar gemacht/ welche auch einhelliglich derselben Reverentz thun/ sie offentlich begrüssen vnd empfangen wöllen/ dauor sie gleichwol in gehaim abgemahnt/ vnnd zu vnderlassen (als hetten sie dero Person kein kennen) von andern gebetten worden. Den 13. Decembr. welcher ist S. Lucia/ hat ihr Fr. Dt. von Bäpstlicher Heyl. für sich vnnd alle ihre Hofherrn vnd Diener (zu welchen sich viel andere gute teutsche Landsleuth geschlagen) die Gnad deß H. Ablaß erhalten. Da ihr Heyl. in dero Hauß-Capelln/ die H. Meß selbst gelesen/ vnd darunter ihr Fr. Dt. Herren Margrafen Fürstl. Gn. ꝛc. vnnd allen samptlich die H. Communion/ mit einem sehr anmütigen art vnnd werck der Andacht/ erthailt: vnd nach vollender H. Meß/ alle ihr Dt. zugehörige Diener/ zum Kuß der Füß zugelassen/ auch von jedes Person/ dieselbe (so bedeckt so darneben sasse) freundtlich gefragt. Vnder diesen war ein junger teutscher vom Adel/ Philipps Flach von Schwartzenberg/ der die erste H. Communion nach Catholischem brauch auß ihr Heyl. Hand empfangen/ deme sie ein guldens Kettlein mit ihrem Bildnus verehren lassen. Die siebenfürnembste Kirchen/ wie auch die H. Stiegen/ welcher Staffel man glaubt/ auß Pilati Richthauß/ nach Rom gebracht seyen worden/ haben sie den 19. Decembr. besucht/ derweilen aber ein vnd andern tag in der armen Religiosen Häuser vnd Klöstern gessen/ vnd sie vmb Gottes Willen reichlich speisen lassen. In dem Profeßhauß der Societet zwar drey Malzeiten genommen/ bey den Patrib. Cappuccinis vnd andern dergleichen Ordenspersonen ꝛc. wie auch einmal den 13. dito im Collegio Romano der Societet, mit allen ihren Cammerherrnstandepersonen zu Mittag gessen/ vnnd ob demselben von den Patribus in vier vnd zwantzig verschidnen Sprachen gegrüßt worden/ deren die Japonische besonderer weiß wunderlich zuhören gewest. Zu S. Apollinar. in dem teutschen Collegio hat ihr Dt. den 21. den Imbiß genommen/ von einem Grauen von Buechhaim auß den Alumnis embfangen/ vnd das gantz Collegium mit versen/ Schrifften vnd Gemählen behengt vnd geziert gewesen. Die Music in der Vesper auffs best gehalten/ welcher ihr

Fr.

Fr. Dt. beygewohnt. Das Bäpstlich offentlich Mahl vnd banchet so jhr Heyl. den höchsten Potentaten zuhalten pflegt / ist geschehen den 23. mit einlaß jhr Fr. Dt. Hofgesinds zu selbigemalles / vnd ein wenig der frembden.

Ein gar besonderer vnd aller Ständ Nachkömnlichen zu Christlicher Aufferbawung / vnd mehrer Ehr Gottes (derentwegen es auch allhie verzaichnet) Actus vnnd Werck ist gewesen / daß jr Durchl. an dem h. Christabend vnter Liechtzeit in Person verricht. Ist demnach vorzuwissen: wie daß zu Rom von An. 1558. vnder Paulo dem vierdten / ein Bruderschaft von der h. Dreyfaltigkeit / mit geringen fünffzehen Cron järlichen Einkommens angefangen / dieser zeit zu grossen Renten von Allmusen erwachsen / benanntlich von An. 1614. da sie jhr Kirch vnnd Spital erweitert. Dieser Bruderschafft lieb vnd hilff deß Nächsten / erscheint maistens zur zeit deß Jubeljars / da wissentlich einen Abent zu fünfftausent Pilgram die lieb vmb Christi willen / in Geliger vnnd Zehrung begehrt. Welchen in wunder schöner Ordnung auß der frommen vermüglichen. Freygebigkeit / geholffen / gespeißt vnd so gar gueten theil die Füß gewaschen werden. Dahin hat jhr Fr. Dt. erstens durch jhren Eleemosynariũ den Prouisorn lassen dritthalb hundert Duplonen in specie für die Armen raichen. Ist darauff den H. Weyhenachts Abend / als die Beschliessung der guldenen Porten nach der Vesper von jhr Heyl. geschehen / vnd sie derselben beygewohnet / in der still nach gesagtem Spittal S. Trinit. gefahrn / hat ein leinen roten Sack / nach der Confraternitet farb / angezogen / den armen Pilgramen helffen die Speiß aufftragen / zu Tisch dienen / etc. vnd nach verrichtem Nachtmal / zwölffen derselben die Füß gewaschen / darunder ein Janitschar oder bekehrter Türck gewesen / drauff einem jeden der zwölffen / ein Ducaten in die Hand geben. Wehrendt diesem Gottgefälligen Werck / fienge ein Teutscher an / laut zu reden: O gnädigster Herr Ertzhertzog Leopold / ich hab jhr Dt. im Krieg gedient / wurde geheissen schweigen / sich setzen / vnd jhme ebenmässig / als dem dreyzehenden vnd einem Adaucto / die lieb vmb Christi willen erwiesen. Welches jhr Dt. wiewol im Bueßkleid / doch vnbedecktem Angesicht / wegen deß schweren Athems der Menge der Armen / auch nicht ohne Zäher der Zuseher / so Wissenschafft der Person gehabt / großmütig verrichtet

 vnd

vnd hierinn die zeiten Gallicani in Italien deß gewaltigen Römers/ zur zeit Constantij/ deß Kaisers/ vnd anderer alten / als Säulen der eyfferigen ersten Christen/ wiedr ernewert/ vnd der Statt Rom zur gedächtnus bracht. Den 30. Decembr. Ist jhr Fr. Dt. von Bäpstl. Heyl. mit guetem begnügen bayderseyts/ vnd einem köstlichen Altarstuck aus Helffenbein geschnitten/ ꝛc. verehrt/ entlassen/ vnd von Rom auffgebrochen/ ein starcke Tagreiß in lange Nacht hinein biß auff das fürtrefflich palatium der Farneser/ Capratola, verrichtet. Den andern Jenner seind vor Aquapendente wenig hinauß / die Bäpstliche Commissarij Herr Marches Zacchetti, vnd Hyppolito Francon Cardinals Magallotti Secretari/ nit fer von den Toscanischen Gränitzen von jhr Dt. beurlaubt zu rück geritten. Vnd wiewol der Landsbrauch in Italien nicht zuläst/ daß der Gast/ Kuchen/ Keller vnd Stallparthey diener bedencke/ hat doch jhr Dt. hierinn/ die teutsche gute gewonheit halten wöllen/ vnd den nidern Standsofficir vnd Dienern mehr als tausent Cronen außzutheilen gnedigst verordnet vnd bar hinterlassen. Den fünfften Jenner ist man zu Florentz völlig vnd wol ankommen/ allda jhr Dt. sich biß den 30. auffgehalten/ vnd jhr nun mehr von Gott gesegneten Heurath tractiert ꝛc. Einmal nach Pisa vnd Liuorno ein Reiß gethan vnd die Florentinische Galeren vnd schönen Meerhaffen besichtigt: den gewöhnlichen Comoedien/ vnd Ritterspielen beygewohnt. Ihr Fürstl. Dt. Claudia etc. ob sie schon vnder tags in dem Pallast/ vnd bey den Fürstlichen Personen sich auffgehalten/ ist doch alle Abend wieder in das Kloster la Crocetta gefahren/ vnd nicht auß geblieben.

Zu Mantua ist jhr Dt. den 5. Febr. spatt zu Wasser/ in beglaitung baider Herren Brüder Ferdinandi vnd Vincentij nächst abgeleibter Hertzogen von Mantua/ hochlöbl. Gedächt. außgestigen: den achten von dannen entlassen/ vnd zu Bussolengho, der Venediger Gebieth/ vbernacht/ vnd den 9. zu Mittag eben daselbsten/ gantz ansehnlich vnd prächtig von aller Tracht vnd Vberfluß außgehalten worden. Den 17. Febr. in der frü ist jhr Fr. Dt. von Mattray/ vier stund von Ynßprugg gelegẽ/ mit wenig Personen auff anfangs gemelte Andacht der Waldrast geritten/ vnd mit würdiger niessung der H H. Sacramenten/ tieffister Dancksagung/

sagung/ bey der hochgebenedeyten Jungfr. vnd Mutter Gottes Maria/ wie sie jhre Raiß angefangen/ also mittels derer Fürbitt/ wol vnd mit mēniglichen Glück/ wūnschen/ frewd vnd frolocken/ jhrer Person aber ewigen Namen/ rhuem vnd Seegen/ andächtiglich beschlossen/ vnd deß Abents/ zwischen drey vnd viren zu Ynßprugg angelangt vnd eingeritten.

## Folgen die Namen vnnd Personen.

WElche Jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Leopold ꝛc. in verschienem Jubel oder heiligen Jahr deß grossen gulden Ablas / mit sich nach Rom vnd ins Welschland geführt/ vnnd daselbst mit guten Christlichen Exempeln erbawt/ vnd vorgangen/ mit grossen Vnkosten vnderhalten/ vnd endlich durch sonderbare Gnad Gottes/ alle vnd jede wieder zu ruck frisch vnd gesund nach obgesagter stund vnd tag / anhaims vnd nach Ynßprugg geliffert.

JHR Fürstl. Gn. Hermann/ Margraf von Baden/ etc. Bernhard Albrecht/ Graf von Stirum Thummherr zu Cölln etc. Conrad Freyherr von Bemelberg ꝛc. Fr. Dt. gehaimer Rath vnd Statthalter zu Ynßprugg/ ꝛc.

Fortunat Freyherr von Wolckenstain auff Rodnegg ꝛc. Fr. Dt. Obrister Cammerer.

Maximil. Wilibald/ Truchseß von Wolffeck / etc. Ehrnritter.

Veit Freyherr Königle/ etc. Auuenturier vnd Ehrnritter.

Hanß Georg von Seebach/ Auenturier vnd Ehrnritter.

Wolff Ludwig Böckl von Böcklinßaw Fr. Dr. Cammerherr vnd Obristen Stallmaister Ambtsverwalther.

Frantz Graf von Lodron.
Hartman von Newburg/ genennt Siegelman
Carl Caraffa. Arbogast von Bolßweil.
Arbogast von Andlaw.
} Cammerherrn.

Hanß Jacob von Gallenberg Obrister p. m.

Ascanius Albertini/ Obrister ꝛc.

Hanß Jacob Kurtz von Thurn. Johann von Giffan.

Hanß Christoff von Schönburg ꝛc.

D. Georg Dietrich/Fr. Dt. Rath/Eleemosynarius. rc.
R. P. Melchior Balbach/Fr. Dt. Beichtvatter. }
P. Wilhelm Federl/Hoffprediger. } Jesuiter.
H. Hans Balth. Schlögl. Fr. Dt. Secretarius, &c.
H. Hans Jacob Mitz/Fr. Dt. Leib Medicus.
R D. Petrus Weingart/Edelknaben Hoffmaister.
Wilhelm Velar/Hans Christoff Tengler von Schönb. Edelknaben.
Walther Schöuen/Martin Krauß. }
Paul Küenhaimer/Barthol. Höbile. } Fr. Dt. Cammerdiener.
Hans Jacob Trinckauß Leibbalbierer/ Georg Mair Furier.
Marcell Schlesinger vnd Johan Godin/Cancellisten.
Lienhard Richter vnd Johan Belin / Trommeter.
Hans Jacob Schilple/ Georg Fischer/ Organist.
Dominicus vnd Niclaß Basin/Leiblaggey.
Caspar Schuester vnd Andreas Guntzinger/Fuettermaister.
Vrban Krainich/F D. Mundkoch/ Hans Georg Bader Silberd.
Johann Volckmayr/Goldschmid/ Blasi Braun Vhrmacher.
Carl Bussier. Iann du Loraine. Paulo Siciliano.
Michel Raab mit einer oder mehr Senfften vnd Stallknechten.

## Herren Marg. von Baden/ Graven vnd Herren Diener.

HAns Christoff Hüffel rc. Philipp Flach von Schwartzenberg. Wilhelm jr F. Gn. Camerd. Gerhard Imsterad. Pier du boys. D. Jacob Klingl. Benedict. Haffner. Michel Hueber Johann Vnderstainer Melchior Vintler. Vincentz Fiumiceiol. Caspar Gschwentner. Conrad Wägele. Jacob Pickl. Grac du Moyn. Philipp. Sauter. Peter Harum. Mattheiß Böheim. Andres Tasser, Dominicus Vollmann. Florian Riderer Christoff N. Frantz Villicus rc In allẽ/ Personen 72.

Von jhr Fürstl. Durchl. Hochzeit/vnd der hohen Potentaten brauch nach/gehalenem Beyläger/so viel dieses vorhaben der Christlichen Auferbawung rc. auch in diesem fall bestättigen vñ vermehren kan: so ist solches (etwas wenigs zumelden) den 19. Aprilis gesagtes 1626. Jahrs fürgangen. Mit solchem von drey hundert mehr Fürsten / Grauen/ Herrn

vnd Ritterstandts gemessen Personen zierlichist: vnnd stattlichstem Eintritt/daß deßgleichen nit allein Ynßbrugg/ sondern Teutsch vnd Welschland in kurtzem nit gesehen Von den dreyen köstlichen Ehrenpforten / ist die erste vnd gefälligste/ in Kupffer außgangen / welche in dreyen Bergen die drey fürtreffliche Gaben vnd Nutzen der Graffschafft vnnd Fürstenthumbs Tyrol/gleich als lebhafft für augen gestellt. Deß Ertz/Saltz/vñ Weinbergen Dieses aber vnd anders von Thurnier/Comœdien/Balleten ꝛc. dienet zu lust der Augen vnd Ansehen weltlicher Hochheit. Wann ich hie gedencken will / nutzet dem Gemüth / vnd raicht zu guetem Exempel. Als/daß den 29. Februarij den ersten Sontag in der Fasten/ zu glückseliger vollziehung/Gnad vnd Segen baider Hochf. Durchl. in damals instehender Hochzeit vnd Ehrentags/ von GOtt dem Allmächtigen zuerhalten;Ein viertzigstündigs Gebett Tag vnd Nacht/von geistlich vnd weltlichen Stands Personen / in der Hoffkirch zum H. Creutz gehalten worden / vnnd mit wundersamen Eyffer vnd Menge deß andächtigen Volcks gewehrt vnd beschlossen.

So seind demnach die acht Tag wehrendes Beylägers/in gutem frieden/ruhe vnd begnügen menniglichen / hingangen/ welches in so grossen zusammenkunfften sonsten vngewöhnlich/da es gemeiniglich haißt: Vbi multitudo, ibi Confusio: Da viel Leuth/da viel Streit.

Der H. Ehelich Segen/vnd Zusammengeben/ist von jhr Hochfürstl. Gn. Herrn Pariß Ertzbischoff von Saltzburg ꝛc. mit vorgethaner teutscher Ermahnung von derselben / geschehen. Da höchstgemeldter Ertzhertzog Leopold/als Bräutigam/in Burgundischer Tracht : Claudia aber/höchstgeehrte Gsponß vnd Braut / in einem von Gold / reich auff silber gestickten Rock/welcher allein drey tausent Ducaten hoch geachtet/ angethan / vnnd erschienen. Solchen so köstlichen Brautrock / hat die fromme Fürstin nit lang hernach/zu zween Casulen vnd Antipendium, in jhre newe Kirch / der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / zu welcher baide Fürstl. Durchl. den 30. May 1627. den ersten Stain gelegt/ der Societet Iesu andächtig verehrt. Die Schrifft so nach altem brauch in den grund gelegt vnnd auff einem silbernen verguldten Blätlein gestocken / mir in Truck zu sichten kommen/ist diese gewesen.

DEO

DEO
TER. OPT. MAX.
SOC. IESV.
ANIMI SVI SOLATIO.
BONO PVBLICO.
ÆDEM HANC SACRAM
SERENISSIMI ARCHIDVCES
LEOPOLDVS AVSTRIACVS
ET
GLAVDIA MENDICEA
EX MAGNIS HETRVRIAE DVCIBVS
PIISSIMI CONIVGES
SOL. RIT. FVND.
AN. M. DC. XXVII. KAL. MAIIs.

Auß diesem vnd vorher kurtzlich verfaßten Römerfahrt / seine zu vorhaben / von dem wir dieser andern Vrsach handlen / viel schöne vnd bewegliche Exempel vnd Beyspiel / recht Christlicher Tugent begriffen / welche zu erhaltung Göttlicher Gnaden / in so schwären zeiten der H. Christlichen Gemaind vnd Kirchen / die ein geistlicher Leib / ein Seel ein Hertz ist / helffen vnd vorschub thuen. Ebenmässig / haben jhr Fr. Dt. ein nutzlichs zeugnuß der Catholischen jhrem hohen Hauß änlichen vnd alt hergebrachten Andacht / An. 1627. geben / da sie neben deroselben geliebten Frawen Gmahel Claudia (welche groß Leibs / vnnd darauff den 17. May einen jungen Printzen / vnnd Sohn gebohrn) die alte H. Capelln von vnser lieben Frawen zu Einsidl / den 10. Octob. von Costnitz auß / besucht vnd verehrt / nicht ohne verwunderung vnd trost vieler / vor diesem gewesten deß hochlöblichen Hauß Osterreich: jetzt aber verbundnen der Schweitzer örthern Vnderthanen. Dieselbe zeit / zu end der Fasten / kam Ferdinandus Großhertzog von Florentz / ꝛc. mit seinem Bruder Carl / ins Teutschland / vnd als er im zuruckraisen von Prag widerumb nach Ynßprugg kommen / hebte jhr Durchl. den jungen Ertzhertzog an statt der Kay: May: mit herrlichem Fest vnd gemainer Frewd / auß den H. Tauff / am 8. Tag Junij Dom. Trinit. vnnd wurdt der Printz genennt Ferdinandus Carolus ꝛc.

Ich

Ich wurde viel zu weit mich einlassen/wann ich in diesem puncten/der Wallfahrt/Processionen/vnd offentlichen gemainem Gebett rc. wolte von der Catholischen Eyffer vnd Andacht reden/vnd mehr Exempel einführen. Gäntzlich/ was Baronius im Jahr Christi 363. auß Socrate/ Sozomeno rc. von Iouiniano dem Kayser merckt/ daß er alßbald nach dem todt deß Apostatischen seines Vorfahrs Juliani/ an alle Landvögt beuelch abgehn lassen/vnnd bekennt/ daß der abschewliche Abfall deß abtrünnigen Kaisers Juliani/ den Göttlichen Zorn vber das Römisch Reich erweckt/ vnnd sie derowegen die wahre Andacht (die allein in der Christlichen Religion stündte) nach vermögen befürderten/selbst die Kirchen embsig besuchten/rc. Ist bester weiß auch dieser zeit von allen Catholischen geistlich vnd weltlichen Ständen nachgefolgt vnd gelebt worden.

Ihr Churfürstl. Gn. löblichster Gedächt. Johann Schweickard/ Ertzbischoff zu Mentz/ hat mehrmalen in diesen sonderlich Anfangs schwirigen vngewissen Läuffen/die Letaney von den lieben H. Gottes rc. in offentlicher Kirchen/ mit solcher inbrünstiger Andacht vorgebett/ daß der Gottselige Herr vor Seufftzen vnd Zähern kaum fortlesen können/ vnd dardurch viel deren so da nachgesprochen/ zugleichem weinen vnnd außgiessen deß Hertzens vor Gott/ ebenmässig bewegt. Johann Gottfrid/auch S. Anged. Bischoff zu Würtzburg/vñ Hertzog in Francken rc. stellte alle Freytag von Anfang deß Auffstandts/ ein Procession vnnd Lob Ampt zu vnser lieben Frauwen der Ritter Capelln/ in seiner Statt Würtzburg an; welcher auch er/ biß vff sein verraisen nach Regenspurg/ (alda S.F.G. An. 1622. den 29. Decembr. verschieden) mit grosser aufferbawung fast allzeit vom Schloß herab kommend Persöhnlich beygewohnt/ insonderheit beyneben grosses Allmuesen außgetheilt.

Die Widersacher thaten etwas nach vnd dergleichen/vnd David Pareus Pfältzischer Haydelbergischer Papus/ schrib ein Büchlein vber S. Jacobs Epistl/ zu Trost der Betrübten reformirten Kirchen im Teutschland rc. ermahnte alle Superintendenten/ Pfarrer vnd Diener am Wort/daß sie darob vnd daran wären/daß die Gemaind für Churpf. vnd Böhmen rc. embsig betete rc. Aber S. Jacob. der H. Apostel wuste wol/daß sein Epistel vor diesem nichts bey der Widerparthey golten/vnd

er neben andern Apostln auch nochmaln nit verehrt / noch als ein Freund Christi (wie die Cananæa Matth. am 15. thate) vmb fürbitt angesprochen wurde. Richtet also Paræus mit seinem Schreiben wenig auß / der Gestalt / daß jener Predicant in der vndern Pfaltz / als jhme mehrmaln der gleichen Gebettezettl vnd Beuelch / von Heydelberg zukommen / mit verdruß sagte vnd bekennte: Es duncke jhn / vnser HErr Gott fragte nicht darnach / wann ein Papist ein Vatter vnser an die Wand schreibe / als wann er mit allen seinen Pfarrkindern ein gantzen Tag auff den Knyen knocket. Es hiesse vnd were gnug gesungen:

Ein veste Burg ist vnser Gott / etc.
Verlierten doch mit hohn vnnd spott /
Wo man nit anderst thät darzue
Den Stall mit sampt dem Kalb vnd Kuhe / etc.

Ein Burger seins Handwercks ein Buchbinder vnd starck Euangelisch / als er in einer bewußtē Statt seiner Sect / am Rhein / einem Rechtsgelehrten etlich gebundne Bücher einlifferte / der Gelehrte aber sein deß Maisters blinden eyffer wol wuste / vnd wie die Statt Prag kurtz zuuor eingenom̃en wär / erschollen: sagte jhme Lutheraner die Zeitung. Darob stutzte er etwas: antwortet darauff ernstlich / wañ die sach also beschaffen / daß der Pfaltzgraff geschlagen (vnd Prag eingenommen / müste man vff Pfältzischer seyten die gantz Christenheit vffbringen. Der Doctor sprach / lieber Meister was für ein Christenheit mehr? ist doch vorhin (laider) alles im harnisch etc. antwort er behend: den Gabor vnd den Türcken etc. Isaias der H. Prophet / hat diesen Leuten schon das Væ vnnd Verderben vorgesagt die in equis sperantes. Auff Reitter vnd Pferd bawen / Dominum non requisierunt, Gott aber vnd sein Gebott nie gesuecht. Isa. am 31.

Zum Beschluß will ich noch ein kurtzes zeichen deß Geists der wahren Andacht vnd Glaubens erzehlen / welches den 17. Octob. An. 1620. auß dem Feld läger der Catholischen vor Prag glaubwürdig geschriben worden wie volgt. Diese Tag gieng ein Priester Jesuiter [deren mehr mit jhr Dl. Hertzogen auß Bayrn selbmal in Böheim warn) nach einē Quartier einen krancken Knecht zuuersehn. Weil es aber regnete / trueg er verborgner weiß das H. Sacrament bey jhm / sein Gsell hette gleichwol ein

Liecht /

Liecht/vnd gieng mit der Latern vorhin. Diesem stieß Hertzog Maximilian mit andern zu Pferd auff/vnd fragte ob der Pater das Hochw. Sacrament bey sich hette/ oder wos das Liecht bedeutet ꝛc. dem sie geantwortet: wie sie ein Soldaten der sehr schwach/versehen wolten/ vnd der Priester hette die H. Gehaimnus wegen deß Regens bedeckt/ ꝛc. Alsbald jhr Fr. Dt. diß gehört/ stieg sie behend vom Pferd/ fiel in Regen vnnd Nässe auff die Knie vnd Erden nider/ vnd verehret die hochheilige Gehaimnus mit eben so löblichen Exempel von aussen/ als von jnnen mit Andacht vñ inbrünstigem Eyfer. Der Priester segnete Maximilianum vnnd gieng seins wegs. Glaube kräfftiglich/ daß mit Krafft dieses Segens der gottselige Herr angethan von Gott/ wenig tag darnach/ die Feind vnd schänder dieses Höchsten/ würdigsten Geheimnus/ die Sacramentierer/ die Caluinisten/ geschlagen vnd vberwunden/ dann dz wort deß Herrn fählet nit: Wann mir jemand wird dienen/ den wird mein Vatter ehren. Johan. am 12.

Auff vnd auß diesem allem frag ich nun widerumb ( trewer Patriot vnd verständiger Leser) vnd gib dir zuerkennen/ ob auß diesem also abgeloffnen vnlaugbarn Geschichten/ ein jedes auffrichtigs teutsch Hertz nit leichtlich zusehen/ welcher thail in gesagten fällen/ nach Gottes Gebott vnd der Christlichē Lehr gemeß gehandlet/ wo der Geist Gottes gewirckt/ bey denen so vnruhe angefangen/ zwittracht verursacht vnd erhalten/ vngehorsam halßstarrig erwiesen/ ohn Lieb/ ohn Barmhertzigkeit vnd Beschaidenheit/ mit Fewr vnd Schwerd/ auch wider Kirchen vnnd Gottshäuser durchgangen ꝛc. oder bey den jenigen/ die von Anfang Fried vnd Einigkeit/ mit vielen jhren nachtheil vnd schaden/ gesucht/ die jhren Feinden vnd denen so jhr Seel/ Gut vnd Blut gesucht/ ꝛc. guethertzig verziehen/ vñ böses mit gutem/ wo müglich/ vergolten? Ich frag nochmal ( Lieber Bider: vnd Landsmann) ob die jenige/ Gott ein dienst vnd gfallen gethan/ welche wie die Hayden ( vnd viel ärger) in das Erbtheil Christi gefallen/ als im 78. Ps. David klagt. Die Gottgeweichte Tempel vñ häuser verbrennt/ verwüst/ wie im Bisthumb Speyer/ im Eichsfeld ꝛc. Andlaw: S. Ottilienberg ꝛc. im Elsaß ꝛc. darauß nit nur öpffelhüttē/ wie David obangeregt seufftzet/ sonder metzge/ Kuchē ꝛc. wie in d' Landgrafschafft

Leuchtenberg in der Barfüsser Kloster / ꝛc. von Weinmarischen vnnd Mannßfeldischen Volck geschehen / die gar die Gräber geöffnet / vnnd nächst abgeleibte adeliche Weibsbilder entblößt / beraubt / ꝛc. wie zu Maßmünster in vndern Elsaß von gesagten Mannßfeldischen ꝛc. abschewlich begangen? Oder ob nit die Catholischen Gottselig gehandlet / die nach solchem Grewel der Verwüstung mit Juda Machabæo die Gottshäuser wider geraumbt / geweicht / ziert / ja vieler Ort new erbawt vnd gestifft? wann mich Isaias nit treugt (welches vnmöglich) so sihet Gott auff den Armen / dz ist (wie Vatablus lißt / vnd S. Bernard. versteht) auff den demütigen / rühwigen oder friedsamen / vnd der ob seinen Worten erzittert vnd sich förchtet. Wer aber hat die Lieb deß Nächsten gehabt bey dem / so Lucæ am 10. vnder die Mörder gefallen / hettens die jenigen die vnachtsam seiner fürüber gangen / oder der jhn verbunden / Oel vnnd Wein in die Wunden gossen / vnd die Barmhertzigkeit an jhm gethan / der Samaritan? (Also ad hominem, vnnd gegenwärtigen zweiffel zubenemmen) haben die Catholische fromme Leut zu Münster in Westphalen / vnd anderstwo andere dero Glaubens genossne / die rechte Lieb deß Nächsten erwisen / da sie die schädhaffte flüchtige Soldaten deß Halberstatters (wie obgesagt) gespeißt / getrenckt vnnd bedeckt / ꝛc. oder hat Fürst Christian General / vnd die jhm hierinn gehorchet / ein Fünckl der Lieb gehabt / da er zu Höchst / alles im Stättlein befohlen so vnschüldig zuerwürgen? vnd niemandt lassen Quartier geben / da seine Knecht in der Kirch daselbst solchen Grewel mit dem H. Tauff angestellt / daß Copronymi wuest / nichts dabey zuachten / da Mannßfeld vor Franckenthal vber hundert krancke Knecht vñ sieche Leuth / so im Auffbruch deß Spanischen Lägers nit folgen können / wider allen Kriegsbrauch nider gemetzget vnnd vnbarmhertzig erschlagen? da er so vnguetlich die armen Vnderthanen im Bisthumb Speyr verderbt / ꝛc. daß der Heydelbergische Cantzler von der Grün / selbst zu jhm geschrieben: Er vermein nit / daß Herrn Pfaltzgraven Beuelch / noch gefallen sey / daß bißher guete benachbarte Land: vnd Haußleuth / also betrangt vnd verhörgt werden; da jhme Mannßfeld geantwortet: soll jhm Gelt schicken / so wöll er das Fewer löschen ꝛc. Wer da nit sicht wo Gottes Geist / oder der wahre Glaub Christi sey / der weist

gwiß

gwiß selbst nit wessen Geists er sey vnd lebe: wie Christus zu seinen Jüngern Lucæ am 9 sagte/da sie von Donner vnd Plitz / schaden vnnd vertilgen/ viel vmb ein wichtigere Vrsach redeten/ als Pfaltzgraf/ Halberstätter/ Mannßfeld ꝛc. jemaln haben vnd fürwenden mögen. **Der Sohn deß Menschen (spricht der Heiligste) ist nit kommen die Seelen zuuerderben / Sondern zu erhalten / vnnd seelig zumachen.** Die dann verschiene Jahr vnd Krieg/kommen seind/ so viel tausendt vnschuldige Leuth / durch Fewr vnnd Mord ins Verderben zustürtzen/ die haben den Geist/vnd volgendts/den wahren Glauben Christi nit. Dann **auß dem entschaiden wir (spricht S. Johann) den Geist der warheit / von dem Geist der Lügen vnd Irrthumb / dieweil er vns von seinem Geist hat mitgetheilt.** Versteh der Lieb/ deß Friedens/ Sanfftemutt vnnd Gütigkeit. Der aber den Geist Christi nicht hat/ sagt Paulus Roman. am 8. der gehört jhm nit zu. Ist ausser seiner heiligen Gemaind vnd Kirchen / ꝛc.



# Dritte Vrsach / vnd Erwegen Etlicher Wunder: frembd / vnnd vngewöhnlicher Zeichen vnnd Fällen / so sich in wehrenden diesen schwären Zeiten verloffen vnnd zugetragen / etc.

WJewol der grösten Wunderzeichen eines / deß Göttlichen wol oder vbel gefallens / in Streittigkeit eins vnder deß ander theils / diese lange Jahr her / einem jedwedern verständigen seyn köndte / der beständige vnnd bestättigte Sieg / einer / das ist der Catholischen seyten: der Verlust aber vnd nach vnd nachvolgenden Verderben der Sectischen / der Caluinisten vnnd jhres Anhangs / von dem in erster Vrsach etwas gesagt: Wie dann ferner auch / daß zwar auß sonderbarer schickung Gottes / die geheimbsten Vorhaben vnnd böse Anschläg bewußter Widerparthey / so offtermal endeckt / zu Wasser vnnd nichts worden / eben dieses einem gnuegsamb darthuen vnnd einbilden solte: so hatts doch der Allmächtig Gott vber dieses an seiner Fürsichtigkeit nicht erwinden lassen / mit thails natürlichen / doch vngewöhnlichen / thails übernatürlichen Zeichen vnd Miraclen / auch öffter durch solche Fäll vnd gschicht / die rechten Wunderwercken gleich zuschätzen / der gantzen Welt / insonderheit Europæ vnd in demselben theil dem Römischen Reich / klärlich anzudeuten / nach dem 59. Ps. Davids: Du hast denen die dich förchten ein Zeichen geben: vff daß sie fliehen vor dem Bogen / dz deine Freund erledigt werden / etc. daß jedermenniglich zu end deß Jahrs 1617. anfienge in sich zugehn / sich wol fürzusehen / vor nächst anstehenden vblen / welche auß seinem gerechten Zorn von Anno 1618. an / wurden folgen vnd in die Welt kommen / wie wir vber zehen Jar gnuegsamb erfahren / vnnd theils noch darinn stecken vnd gleichsamb verwimmern vnd erharten.

Die

Die Historien weisen vielfältig auß/ daß in künfftigen gemeinen vnglück vnd Jammer/ zeichen am Himmel erschienen. Wie Card. Baronius der bewertiste Kirchen Geschichten Scribent. im Jahr Christi 663. verzaichnet / zur Zeit Kaisers Heraclij/ als der Arabier Macht anfienge zuwachsen/ auß welchen mittler zeit der Türcken Tyranney wider das Römisch Reich in Orient vnd Constantinopel oberhand genommen/ da ein grosser Cometstern mit einem Schweiff wie ein flammets Schwert/ am Himmel gesehen worden. Eines andern gedenckt bemeldter Author auß dem Beda/ der jhn selbst gesehen/ Anno 729. als die Saracener widerumb/ wie vnder Carolo Martello in Franckreich eingefallen. Vor zwey vnd fünfftzig Jarn/ Anno 1577. wissen sich die Alten noch zuerinnern/ was für ein grosser Comet gesehen worden/ welcher so wol den vndergang deß Königs Sebastian/ als seines Reichs endschafft in Portugall 2c. als auch die grosse verwirrung vnd Blutvergiessung/ Verrätherey vnd Rebellion im Niderland gnugsamb bestättigt.

Zu diesen schwären langwirigen vorstehenden Kriegszeiten / hat es Gott nit bey einem Zeichen am Himmel vnd Gstirn bleiben lassen: sonder wie sein Allmacht Isaiæ am 7. zu Achatz dem König Juda sagen lassen/ als er von beeden Königen Rasin der Syrer / vnd von Phacee der Abtrinnigen von Israel solte angriffen vnnd vberfallen werden / daß er Achatz/ jhme von Gott ein zeichen begehrn solte/ siue in profundum Inferni, siue in Excelsum supra. Es were hie vnden von der tieffe der Erden / oder von oben der Höhe vnd den Himmeln: Also hat die Göttliche May: welche die H. Schrifft solche Wunderwerck eygentlich zuschreibt/ der auch Joelis am 2. sagt: Ich will Wunder thuen im Himmel vnd auff Erden/ 2c. im Anfang dieser hochschädlichen Empörung/ zwey merckliche Zeichen von Himmel vnd Erden lassen vorhergehn.

## I. Zeichen.

Vnd zwar das erste eraiget sich An. 1618. den 1. Tag im Christmonat/ an welchem sich ein vngewöhnlicher schröcklicher Comet herfür gethan/ vnd vernemmen lassen. Welches ein zeichen war/ dz er schon ein zeitlang am Himmel gestanden/ inmassen man sagte/ wer schon vmb den 19. Nov. in

Preussen vnd der Schlesy vermerckt worden / welches im Reich vnd bey vns nit geschehen/dieweil trüb Wetter vor seiner entdeckung vorhergangen. Den ersten Christmonats aber / thate er sich herfür / hette vmb fünff Vhr morgens frü 12. grad in der höhe ob der Erden/vnd 20. min. Stund von dem wütrichen Stern Arcturo, 27. grad/6. min. Von dem Stern/ so die Astrologi Spicam Virginis, oder äher in der Jungfraw nennen/ 24. gr. 8. min. hat ja freylich viel Vngewitters deß Luffts vnnd der Gemüter der Menschen angedeut/auch die äher vnd Ernd/ Korn vnd Wein/ mit seinem brinnenden Straal vielfältig getroffen / grosse Theuwrung vnd Mangel zuleben / vor/vnd angedeut / vnnd die Jar hernach vndterschiedlich mit gebracht. Also gieng diß Gestirn fort biß den 22. Jenners deß 1619. Jahrs / als zu vnd näher dem mittägigen Zeichen / vnnd stuend von dem kleinen Wagen / zu latein Vrsa minor, nit weiter als 16. grad/ 44. min. darauff sich abermal das Wetter änderte / vnnd die Lufft vberzogen mehr Tag nacheinander / vnder welchem sich dieser Comet verlohrn vnnd nach demselben nit mehr gespürt worden. Weitläuffigern Bericht hat der Leser auß den obseruationibus vnnd Gwarnussen Johannis Baptistæ Cysati der Soc. Iesu bewehrten Mathematico / welche gesagts 1619. Jar zu Jngolstatt in Truck außgangen/rc.

## I I.

Vor diesem weit vnd breit mit schröcken gesehnen Cometstern/ist dem Königreich Böheim ein mercklichs Wunder vnd Andeutung im Lufft in besonder/von Gott gezeigt vnnd geben worden. Dasselbig hat Herr M. Daniel Albrecht Hageck/Pfarrer vnd Dechant zu Litomissel / einer Statt auff den Böhmischen Gränitzen gegen Mähren gelegen / wie ers mit vielen andern den 26. Junij Anno 1618. mit Augen gesehen/außführlich nach Wien geschrieben/vnd hat sein glaubwürdigs Schreiben / als eines/der vmb der Catholischen Religion willen hernach grosse Vnbill außgestanden: Adamus Tanner in seinen ersten tomo Theol. Disp. 6. q. 3. dub. 3. n, 55. ordentlich verzeichnet/ auß welchem die Summa allhie außzuziehen. So ist den 26. obgemeldtem tag Junij/ deß morgens frü vmb zwo Vhr / ein Liecht am Himmel gestanden/ rund wie der Mon-

scheins

schein/aber grösser vnd heller. Welches sich bald in zwo gleiche Kugl getheilt/ vnd die eine also verblieben / die ander aber zu dreyen worden/vnnd also vier gleiche zirckelrunde grosse Liechter gegen Prag zu / als ob vier grosse Dörffer in Brand gesteckt / im Lufft gestanden. Mitten aber in ansehen dessen/kam gähling vnnd erschien die fünffte Kugel/ den viern an Liecht vnnd grösse gleich/auff welcher ein Crucifix blutfarbig gestanden/ welches das Angesicht zu den vier Liechtern gewendet / deren drey ein bluetigs Creutz durch die mitten gezogen hetten. Auff solches fuhrn diese fünff Liechter zusammen/vnd wurd ein grosse sphæra oder Kugl allein darauß. Ob welcher das Creutzbild klärlich stunde / vnnd zwo bluetige Lantzen oder Spieß darneben. Theilten sich jede gähling wider voneinander/lauffften widerumb zusammen / trenneten sich wider / vnnd solches zu vndterschiedlichen mahlen / biß sie endlich nach einander allgemach abgenommen vnd vergangen. Die Bedeutung nun solches Wunders am Himmel/ist ohne zweiffel/selbiger Zeit instehender Zorn Gottes/vnd grosses volgendes Bluetvergiessen gewesen. Wie auch Tertull. ad scapulam. Von dergleichen Himmlischen Zeichen vnd Wundern seiner zeit schließt: Omnia hæc signa sunt imminentis iræ Dei. Diese Ding alle (spricht er) seind Zeichen deß obstehenden Zorns GOttes. quam necesse est quoquo modo possumus vt annunciemus &c. Welchen wir/so viel möglich/verkündigen/predigen/vnd abbitten sollen rc.

Welches der es vber diese Zeichen am Himmel thuen wolt/ möchte nit vnfüglich dencken oder sagen: diese fewrige Kugeln / hetten grosse Potentaten/die an dem Böhmischen wesen ein theil gehabt/ angedeut. Dann so wol in Göttlicher Schrifft/ als Lehr der Weltweisen zufinden / daß die Häupter eines Stammens/ Hauß oder Geschlechts/ durch Sonn/ Mon vnd Stern bedeut worden Genes. am 37. Ich sahe (sprach Joseph) wie mich Sonn vnd Mond vnd eylff Sternen anbetteten rc. welches Jacob den grossen Patriarchen/vnd seine Söhn als Häupter vnnd Vätter der Israeliten bedeutet. Er bracht es wol auch bißweilen der Nam in verborgnen mit. Also verdolmätschen die Hebreer Samson ein Obristen vnnd Richter in Israel: die kleine Sonn. Plutarchus aber bezeugt / daß Cyrus ein König der Perser / nach jhrem Cores / eben auch die Sonn

 haisse

haisst ꝛc. Köndte also diesem nach / daß erste grosse Liecht / den erwöhlten König von den rebellischen Böhmen angezeigt haben / zu welchem alsbald der ander gestossen / da die Rebellen in Vngarn der Böhmen Exempel gefolgt / vnd gleiches gethan vnd ein König erwöhlt ꝛc. Daß aber auß der einen Kugl widerumb zwo entsprungen / wissen wir / daß sich zwo andere Kronen vnnd König / deß erwöhlten Pfalzgr. sehr angenommen / vnnd also vier Potentaten als König / das Böhmisch Werck beschönen vnd behaupten wöllen. Auß denen drey mit Creutzen bezeichnet / erschinen / als welche noch Christliche Fürsten : der vierdte als ein freywilliger Vasall / vnd mit Hertz vñ Mund dem Erbfeind dem Türcken zugethan / ohne solches zeichen gestanden. Die fünffte Kugl vnd grosses Liecht mit dem Creutzbild darob / möchte Königliche / nachmaln Kaiserliche May: sein. Das Crucifix aber mit Blut besprengt / den grossen Gwalt vnd vnbill / welche Christo in den vnschuldigen / vnd seinen Glaubigen durch erweckte Krieg vnd Mord geschehen wurde / mit gutem Grund deuten vnd angezeigt haben.

Derweiln aber / das / wie Constantino dem ersten Christlichen Kaiser das heilige Creutz in einem Gesicht erschienen / vnnd jhm gesagt worden [illegible] In dem solstu vberwinden. Versich Maxentium ꝛc. also wurde die Kay: May: in dem H. Creutz durch Beystand Christi zu Auffnemmung seiner H. Kirchen vberwinden vnnd obsiegen. Die Liechter führten offt zusammen vnnd theilten sich offt widerumb / biß sie endlich ohne gäntzliche vereinigung vergangen ꝛc. Dann vielmal / wie die Acta publica außweisen / man von hinlegen der Waffen vnd Frieden gesagter Potentaten vndereinander gehandlet / Reichs oder Fürstentäg gehalten / aber nie die Gemüter zusammenbringen / vnd einen völligen Schluß machen können. Biß letztlich jedem der vieren / das Liecht theils gar außgelescht / theils der Schein zimlich benommen ꝛc. vnd also die Kay: May: in Christo dem Gecreutzigten / nit ohne viel Blutvergiessen (welches die zwo Lantzen ereignen möchten) vberwunden vnd obgesigt.

Dieses kurtz vnd einfältig discours oder betrachtungsweiß / auff vorgehende angeregte Zeichen / welches mit der zeit im Werck vnd in der that erfolgt. Dann sonst ab Euentu, auß dem das geschehen / allein schliessen

wöllen /

wöllen/ist eytel. Derowegen die heilig Schrifft beyde zusammen gesetzt Sap. am 8. Signa & monstra scit antequam fiant. Et euentus temporum & sæculorum. Die Weißheit deß HErrn kennet alle Zeichen vnd Wunder/eh sie geschehen/vnd den Außgang aller Zeiten ꝛc.

## III.

Das ander grosse vnnd entsetzliche Wunder/ hat der Allmächtig auff Erden ergehn lassen/ da nemblich eben das erste Rumor vnd Auffstands Jar 1618. den fünff vnd zwantzigsten Augusti alten Calenders / den fünfften aber Herbstmonats vnnd deß Newen: zu Abends / das wolerbawte Stättlein Pluers in Grawbinden/nit weit von Clauenna oder Cleuen/ vrplötzlich von einem grossen Berg (nit ohne Erdbidem) vberfallen/vnd mit allen Thürnen vnnd Häusern gäntzlich bedeckt / auch sampt allen Innwohnern lebendig begraben worden/ vnnd in einem Augenblick auff die zwey tausend Menschen mit allem verdorben vnnd vmbkommen. Hieronymus Werdemann de frauchis der fürnembsten Leuth Kind daselbst/deme Vatter vnd Mutter/ Anherr/ Schwestern Schwäger vnnd vast alle Freundtschafft darinnen vntergangen/ hat zu Würtzburg Ann. 1619. alles ordentlich erzehlt/wie er von seinen zween Brüdern / welche zu jhrem Glück zu Nürnberg selbe zeit jhren Geschäfften nachgezogen/ traurigen Bericht eingenommen / vnd wie sie ein Jahr nach dem Vndergang der Statt/lassen nachgraben / vnd auff deß Anherrn Willhelm Werdemann Cörper im Sessel sitzend kommen / dessen Angesicht schon verwesen gefunden/die Kleyder vnd sonst anders frisch vnnd gantz/neben dem Pettschafftring / welchen sie jhme Hieronymo / als dem jüngsten Bruder / vnnd der zeit zu Bamberg studierend gelassen / aber wegen der grossen Gefahr/vnd sonderlich deß bösen Geruchs / im Graben nit weiter fortfahren können. welches auch nach diesem jederman benommen worden/das sich das Wasser auff dem Platz der versunckenen Statt/wie das todt Meer auff das Land von Sodoma vnd Gomorra / einem kleinen See gleich/ gesetzt.

Die Vrsach so vngewöhnlicher straff vnder dem Christlichen Volck/ ist Gott dem Allmächtigen vnd seinem geheimen Vrtheil auff jenem tag

heimzustellen. Rusconera schreibt / in erzehlung wie die Sectischen in Bünden/den Herrn Ertzpriester Johann Ruscha biß zum Todt gefolgert/darzu die Predicanten selbst hand angelegt ꝛc. daß eben selben Abend an dem sie seinen Cörper zu Tauß schmählich ist vnder den Galgen begraben/eben auch Pluers (in dem böse Anschläg mehrmaln gemacht vñ beschlossen worden) gesagter weiß begraben/ vnd vergangen.

Was aber Gottes Gerechtigkeit hiemit anfangs der entstandnen vneinigkeit wöllen zuuerstehn geben / ist vermuetlich kein anders / als Christus Lucę am 13. von den achtzehen Personen / welche von dem Thurn Seloha zu Hierusalem zu deß Herrn zeit erschlagen worden / selbst außgelegt: das zugedencken vnd zuglauben / diese achzehen wären nicht allein Sünder vnd solcher Straff würdig gewesen / sonder wo die Innwohner zu Hierusalem nit Bueß theten/ wurden sie alle gleicher oder ärgerer gestalt vergehn. Wie jhnen dann vnter Tito Vespasiano warhafft begegnet. Also solte der Fall mit den Innwohnern zu Pluers / freylich alle Welt gewarnet haben / vnnd zu Bueß vnnd Poenitentz bekehrt; weil es auch die trowung GOttes gleichsamb auff dem Rucken trägt/vnnd im Nahmen hat: dann Pluers wann nur das R vor / vnd das E nach gesetzt wirdt/heißt es in latein Plures, teutsch aber. Jhrer mehr. gleich als spreche Christus hiedurch abermal: Meynt jhr daß diese allein Sünder vnd Schuldner gewesen? nein nein/ Plures, plures, mehr/ mehr andere seindt mehr werden gestrafft werden ꝛc. Aber/wie David sagt: Cito fecerunt, obliti sunt operum Dei &c. Es war vmb ein kleins zuthuen/da vergassen sie der Werck GOttes. Also auch die jetzige leichtsinnige Welt/ als der Cometstern verschwunden / vnnd Pluers vergraben / hieß es bey maisten theil. was das Aug nit sicht / thuet dem Hertzen nit weh noch laid. Die Brieffmahler / Zeitungstrager vnnd Außsinger/hetten etwas Gewins. Andere/vnnd in gemein: percutientes pectora sua reuertebantur in idipsum. Verwunderten sich ein weil / vnnd blieben wie vor in jhren Weegen vnnd Anschlägen. Vnder welchen gleichwol GOTT nicht auffgehert/ mit vielen Argumenten / Zeichen vnd wunderseltzamen Zuständen/so wol die Billichkeit Kay. May. vnnd der Catholischen/zuerklärn vnnd verthädigen/ als der Böhmen vnd dero Verfechter / vnbilliche

lichs fürnemen zu offenbaren vnd zustraffen. Will derselben etliche nacheinander kurtzlich hernach setzen/ welche theils im Truck zufinden/ theils auß glaubwürdiger Leuth warhaffter vnpartheyischer erzehlung (dann schwartze Woll vnd Warheit bedörffen keins Färben/ Fablen aber vnnd Märlein/ behalten weder Farb noch Anstrich) auffgemerckt vnnd verzeichnet.

# I V.

Derselben soll billich das erst gesetzt vnnd vermerckt werden/ welches sich den 23. May Anno 1618. auff dem Schloß zu Prag/ in der Bömischen Cantzleystuben begeben/ vnnd ein außbruch gewesen deß Schluß/ welchen die Ständ in Collegio Carolino den Tag zuuor/ nach Predig vnd gsungne Psalm/ andächtig (wie sie meinten) gemacht: da sie wircklich an drey Kaiserliche Officier vnnd Diener/ als an Herrn Wilhelm Slauuata Statthaltern/ Jaroslaw Brorzita von Martinetz/ sonst Smezancki genannt/ Landofficier/ neben Philippen Fabritzi Secretario/ gewalthätiger weiß Hand angelegt/ ohne Recht vnnd Vrtheil nach altem brauch (wie sie in jhrem Schreiben an Kay: May. Matthiassen/ Hochl. Ged sprechen/ zum Fenster/ in tieffen Schloßgraben hinab geworffen/ dann die Höhe etlicher meinung nach/ bey 40. Eln; vnnd da sie durch besondere Gnad Gottes vnverletzt vnnd beym Leben blieben/ nach denselben geschossen (wie gesagte Kay. May. an die Herrn Churfürsten den 9. Junij gedenckt) vnd wo sie nit entwichen/ wären sie vber so augenscheinliche Bewahrung Gottes/ jhres Leibs vnd Lebens nit sicher gewesen. Maledictus furor eorum, quoniam pertinax, & indignatio eorum, quoniam cæca. Sagt dort Jacob von Simeon vnd Leui seinen Söhnen/ deren Wüten vnd Toben wider Christum in jhren Nachkömlingen er im Geist vorsahe Verflucht sey jhr Zorn dann er so hefftig ist: vnnd jhr Grimmen/ dann er so hart vnnd vnbesonnen. Dergleichen Segen hat dieser der Böhmen sub vtraq; Eyffer ꝛc. von Gott auch darvon tragen. Fluch vnd volgendts Vnglück vnd bewustes Verderben.

V.

Nach diesem bemüheten sich diese rebellische Ständ zum Höchsten/ durch Abgesandte auß jhnen/ den Wahltag Kay. May. zu Franckfurt am Mayn Anno 1619. vnnd sonderlich die Person jetziger May. Ferdinandi 2c. zuuerhindern. Wie dann Pfaltzgraff Fridrich/ ob er schon den Grauen von Solms seinen Großhofmaister vollmächtig dahin gesandt/ jedoch (nach Camerarij offengetruckter Schreiben) hat man immerzu dahin getracht/ daß vor verglichnen Sachen in Böhmen/ zu keiner Wahl geschritten wurd. welches zwar Churf. Gn. Herrn Ertzbischoff von Mentz Johann Schweickard/ als Reichs Cantzler sorgfältig machete. Aber wie der alte Gottselige Herr / dem Gebett vnnd Vertrawen auff Gott/ besonderer Weiß je vnd allzeit nachsetzte / also wurd er durch Erscheinung der hochgelobten Jungfraw Maria (wie in seiner Leichpredig zusehen] zur Beständigkeit vnd Starckmütigkeit ermahnt/ vnd zugleich bekräfftiget / daß er wider alle Griff vnnd Vorschub der Friedzerstörer durchgebrochen/ vnd die Kaiserliche wahl zwar den 28. Augusti / die Crönung aber/ den 9. Sept: gesagtes 1619. Jars glücklich verrichtet.

V I.

Als nun Kaiserliche erwöhlte vnnd gecrönte May. Ferdinandi deß Andern/ den 25 Nouemb. zu Wien / nach langwiriger Raiß/ mit Frewden aller Friedliebenden ankommen/ vnnd von jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzogen Leopolden ansehnlich einbeglait worden. brach gedachter Ertzhertzog in grosser still mit der Hoffstatt/ von Wien auff/ vnnd wurden zu Nachts die Thor geöffnet. vnnd wiewol man vermeint / man hette sich erfahrne Wegweiser vor an vnd mitgenommen / verfählte doch das gantze Glait der Strassen/ vnd ritten samptlich den Meineydigen Vngarn in die Hand hinein (dann Wien/ wie anfangs in erster Vrsach gemeldt/ der zeit starck von den Böhmen vnd Vngarn als Rebelln belägert war) wo nit etliche auß den Gferten (ohne zweiffel auß eingeben deß guten Engels) geandet hetten/ daß man auß der Straß kommen wär/ vnnd solches von auffstossenden Landleuten bestättigt / wider zu rück kehret/ vnnd also der hohen Gefahr entgangen wer.

V.

Pfaltzgraff Friedrich aber / eylte dieses Monat im Anfang / die Cron in Böhmen zuempfangen. Da in dem Auffbruch von Haydelberg vnd auß der Pfaltz / als ein Anzeigen deß gäntzlichen außbleiben ins künfftig / fürgangen: daß wie die Kinder Jsrael auß Egypten gezogen / ein jedwederer sein Nachbar vmb Silbergeschirr angesprochen / vnd es auff nimmer widergeben entlehnet / also von vielen reichen Leuthen in der Pfaltz / besondere Trinckgeschirr / Duplet / Schalen / von Silber vnnd Gold / vor den Böhmischen Ständen zuprangen / Lehensweiß genommen worden / welche nimmer auß Böheim vnnd Prag zurück kommen / vnnd die Pfaltz nimmermehr gesehen / oder jhrer Gläubiger Tisch beschwert. Zum andern / als gesagter Pf. Friederich den 21. Octobris in die Statt Prag eingeritten / haben vor der newen Schantz die Böhmische Bawrn mit jhren Waffen / wie sie zur zeit deß gottlosen Zischa geführet / das ist mit Sensen / Trüschlen / eysenen Spitzkolben ꝛc. in jhrer Ordnung auffgewartet / vnd als der Pfaltzgraff fürritte / sie frewdig zusammen geschlagen / als sprechens: wir Hussiten haben lang auff einen König / der Zischa gleichet / gewartet / vnd wie in vnser Kirch zu Prag geschrieben / vnder seinem Busican vnd Streitkolden.

Quingentos Monachos claua qui contudit ista:
O ferrent talem sæcula nostra virum!

Fünffhundert Münch / der mit dem Hammer
Zu todt geschlagn / ohn Leid vnd Jammer /
O möchten wir solch Zeit erleben /
Vnd vns Gott seines gleichen geben!

Jetzt haben wir den Tag erlebt. Hic vir hic est tibi quem &c. Haben also die Waffen wider herfür gesucht / mit welchen wie vnsere Vätter vnnd Vorfahrn / also auch wir die Kloster stürmen / die Münch vnnd Pfaffen erschlagen vnd außreutten mögen ꝛc. Als Friedrich diesen Barbarischen Auffzug gesehen / hat er ( sagt die Relation ) gelacht / auch bald hernach was er im sinn hett zuerkennen geben / da er von der Schloßkirchen das Bildstürmen angefangen ꝛc. Bey welchen vnchristlichen Kirchenbrüchen / wie es einem Engelländer / welcher deß Pfaltzgrauen Edlknaben

Hofmei-

Hoffmeister oder Prætor gewesen vbel ergangen/ ist nach Eroberung der Statt Prag/ in der Schloßkirchen S. Veits/ künstlich in Holtz abgebildet worden/ allhie aber zuerzehlen nutzlich.

V I I I.

Demnach vorzuwissen/ wie An 1404. Wenceßlaus König in Böhmen ꝛc. einen gottseligen Priester/ Johann mit Namen/ seiner Gemahl Beichtvatter / welche war Johanna ein Tochter Albrechts Hertzogs auß Bayrn Grauen in Holland ꝛc. weil er das Sigill der Beicht nicht brechen wöllen / mit gebundnen Händen vnnd Füssen/ in die Moldaw werffen vnd ertrencken lassen. Dessen Leichnam schwumme an das gstad deß Fluß/ vnnd erschienten deß Nachts Liechter ob demselbigen. Derowegen jhn die Prager genommen/ vnd weil er ein Canonicus gewesen / in die Schloß: oder Thumbstifftskirchen begraben / in einer Capellen zu der rechten Hand deß Choraltars / vnnd jhn für einen vnschuldigen/ heiligen Mann gehalten. ꝛc. Als nun obgesagter Engellender vnnd Calvinist/ eins tags Anno 1620. mit andern in der Kirch herumb gangen/ vnnd die zierliche Begräbnus gesagten seeligen Manns gesehen: fragte er wer da begraben läge? vnnd als ers verstanden/ wurd er zornig/ schimpfft vnd sprach: was? soll dieser Meßpfaff ein solchen Platz einnemen / ein Grab haben/ als ob er ein König in Böhmen gewesen? ꝛc. sprang darauff lästerend mit Füssen drein ꝛc. Vnnd alsbald / fiele er zuruck/ schaumbte vnnd schrye wie ein Besessner vom Teuffel / wurd in sein Losament getragen/ allda er vnder städen Lastern vnnd erschröcklichen anstellungen mit Geschrey vnd Heulen noch selbige Nacht jämmerlich gestorben.

Discite iustitiam moniti & non temnere esse Diuos.

Lernet Gerechtigkeit von Gott:

Vnd last die Helligen vngespott. Sagte einmals der Sathan auß einem besessnen/ wer der beste Verß im Poeten Virgilio. An diesem vnseligen/ ist es dargethan vnnd war gemacht worden. Ex literis 28. Julij 1628. auß Prag ꝛc.

I X.

Vor der Hauptschlacht auff dem Weissenberg zu Prag/ seind auch etliche Zeichen nach gemeiner Sag vnd Schrifften vieler Leut/ vorgangen

gen vnnd vermerckt worden. Als/ da in gesagter SchloßCapelln Anno 1620. die Altär vnnd Creutz abgerissen ꝛc. habe ein Person in der Nacht/ drey Männer sehen auß den Gräbern gehn/ vnd miteinander als hielten sie rath/ zusammen stehn/ deren einer für S. Wenceßlaw den H. König vnnd Martyrer in Böheim/ gehalten/ der ander were wie ein Bischoff gekleidt gewesen/ vermütlich S. Adalbertus Pragerischer erster Bischoff/ den dritten hette er gar nit entscheiden können. möchte nicht ohn Vrsach vermutet werden/ were S. Norbertus gewesen/ welcher Anno 1627. auß Sachsen wunderbarlich erhebt/ vnd nach fünffhundert Jarn in die fürtreffliche Aptey zu Prag der Strohof genennt/ Præmonstratenser Ordens gelegt worden/ vnnd also ein besonderer Patron vnnd Fürsprecher der Böhmen vor GOtt dem Allmächtigen werden wöllen. Bey welcher Erzehlung/ (wie auch in volgender) wölle der verständig Leser auffs wenigist fidem humanam, so viel man ehrlichen Leuten glauben vnnd nachsagen kan/ nit verwaigern. Dann dergleichen Erscheinungen wol müglich/ vnnd in bewehrten Historien zulesen/ auch in der Schrifft selbst im 2. Machab. am 3. da Heliodorus/ deß Königs Antiochi Abgesandter/ den Engel deß HErrn nit allein im Tempel gesehen/ sondern auch empfunden vnnd wohl von jhm geißlet vnnd peutscht worden. Im Jahr Christi 1266. wurd die Statt Cölln belägert ꝛc. Vnd ein Graff von Cleuer/ mit einem genannt Steffan von Wylen ꝛc. sahe bey Nächtlicher weil/ wie S. Vrsula/ S. Gereon vnd andere Heylige/ deren Heylthumb zu Cölln würdig ruhet/ mit grossem Glantz auff der Maur herumb giengen/ vnd die Statt mit rotfewrigen Creutzen bewaffneten. Darauff die Belägerung alsbald auffgehebt vnd Cölln entlediget. Welchem zu Gedächtnus/ solche Erscheinung in Stein gehawt/ nit ferrn von S. Pantaleons Kloster/ in der Statt: vnd Ringkmaur/ noch heutigs Tags gesehen wird. Davon außführlicher Bredenbach lib. 4. Collat. sac. c. 22.

## X.

Ein stattlichs Weltfest vnd Banckett/ wurde selbe Jar 1620. ein viertel meil von der Statt Prag in dem Königlichen Lustgarten/ der Stern genennt/ angestellt. Alda vnder wehrenden Frewden/ Täntzen vnd Kurtzweilen/ solle Pfaltzgraf Friderich als er nach Prag zu/ an eim Fenster

geschen/ein gähling verdunckien deß Himmels / vnnd fewrige Stralen auß demselben auff die Statt fallen gesehen haben/ darob er sich also entsetzt/daß es auch andern in acht genommen/aber bald außgeredt/ vnd (wie bey Leuthen die solche Ding / weder achten noch glauben geben/ gewohnlich) für ein Melancholey gehalten worden.

X I.

Nach dem aber die zeit deß Angriffs herbey nahete / vnd beyde Läger deß Kayserisch vnd Pfältzisch im Feld vnd Quartiern hielten/ vnnd Hertzog Maximilian in Bayrn sich zu Lithitz einem Dorff nit ferrn von Pilsen auffhielte: zoge Pfaltzgraf Friedrich zu Nachts/ mit zehen Tausent/ in Person/auff ein anschlag auß/wissend/ das Bayrn selbigs orts an volck nit so starck/dachte also jhne vnuersehens zuvberfallen rc. Alda aber dreyerley verhinderung jhnen den Pfältzischen wunderbarlich in Weeg gelegt worden. Erstlich daß sie bey erfahrnen Wegweisern der Straß gefählt. Zum andern/daß sie in ein solche Enge gerahten/ daß der Zeug voneinander trennt vnnd in der Finster sich verlohrn. Drittens / so kam die Vngerisch Reuterey ein solcher schrecken an / als hetten sie/ wie Judic. am 7. die Madianiter) gehört ruffen: Gladius Domini & Gedeonis &c. also sie: Gladius Domini & Imperatoris. Deß HERREN Schwerdt / vnnd deß Kaysers/ flicht rc. Zogen also in grosser Forcht vnnd Vnordnung hin/daher sie kommen waren. Dieses hat der junger Fürst Christian von Anhalt rc. in seinen Tagsverzeichnungen/ welcher selbst mit vnnd dabey gewesen/ in Frantzösischer Sprach verfasset/ vnd ist vnder seinen Schrifften die mit gfangen in die hand kommen/ gefunden worden.

X I I.

Ein Obrister auß dem Land zu Würtenberg soll in einem Gespräch zu Augspurg (dessen Nam schreibt Hieremias Drexel in der Weckohr deß Schutz Engels. Hora Noctis 5. &c. wol zuuerstehn) einem Catholischen Soldaten bekennt haben/wie nach anfang der Prager Schlacht/ in welcher sie bekanntlich jhen Angriff mannlich gethan: sich ein frembdes trefflich munters Regiment / auff der Catholischen seyten herfür gethan/ rc. darob nit allein Knecht vnnd Reuter jhres Theils erschrocken/ sonder

auch

auch die Pferd selbst/angfangen zuförchten vnd zittern / vnd der Vrsach in die Flucht vnd Verderben gerahten. Wann nun ein Catholischer einem der Widersacher sagte/es were vermůtlich ein Gesicht vnd Hilff der Engel gewesen / wie zur zeit Ezechiæ wider die Assyrier ꝛc. wurde gewiß der Text dort Lucæ am 24. an jhm war werden / vnnd geschehen was den Weibern/die Christi Vrständ vnd Erscheinung verkündigt: **Vnnd es dauchten sie jhre Wort eben als werens Märlein vnd glaubten jhnen nicht.** Also wurd ein Vncatholischer auch/ dieses nit glauben wöllen. Stehe aber nit/warumb gesagtem Obristen was er mit Augen gesehen/abzusprechen/ weil auch solche Erscheinungen wol möglich vnd zum öfftern fürgangen. So seind einmal die mit Pfaltzgraf Friderich gestritten/Vngarn vnd Böhmen / mächtig geloffen vnnd außgerissen/es hab sie gleich ein böser oder guter Engel/ schwartzer oder weisser geschröckt/vnd in die Moldaw gejagt.

XIII.

Wann aber dieses Gesicht / deß schreckens vnd verlusts Vrsach nicht gewesen wär/könte jemand gedencken / es wär diß nit viel vngleiches dem vorigen/auß Octauio Pantzirola gezogen / darfür zuhalten. Als in der Prager Schlacht/schreibt er in seinem Buch. Thesoro dell' Alma Città di Roma &c. den 8. Nov. beyde Läger zum Angriff vnnd Streit fertig stunden: nahm P. Dominicus / ein Gottseliger Mann/der reformirten Carmeliter: das Marienbild vnd Täfelein / welches er zu Straconitz in Böhmen/bey einem vom Adel / von den Ketzern vbel zugericht / vnnd die Augen außkratzt waren/gefunden/hengte es an Halß/ gieng vor dem Obristen her/bate vnd ermahnete alle vnd jede/ solche schmach Christi vnnd seiner Würdigen Mutter ( dann das Gemähl von der Weyhnacht/der Geburt Christi war) diese zeit vnd stund zurechen/ꝛc. wie auch bekandtlich geschehen/vnd die Feind ein solche Forcht ankommen/daß da Fürst Christian von Anhalt als General Leutenambt / ein vnnd anders Regiment antrieb/vnnd ermahnte / nachmalen bekennt / habe sein Lebtag kein so erschrockens Volck gesehen/ꝛc. Auß diesem wöllen ich / vnnd meines gleichen einfältige Catholische Glauben / daß Maria die Königin der Engeln / derer Bildnuß P. Dominicus mit grossem Glauben vorgetragen/

gen/ ein oder mehr / auß den zwölff Legionen oder Regimenten / Von welchen der HERR zu Petro/ Matth. am 26. der Engeln (nach vor erzehlter Geschicht) von Gott zu schutz vnd Hülff jhres Volcks erschienen/ vnd also jhre Feind vnd Bildschaber zertrennet vnd geschlagen worden/ vnd jhrer viel tausend nit allein die Augen/ sondern den Kopff vnnd Halß darzu verlorn:

X I V.

Die Nacht auch vor dieser Hauptschlacht zu Prag/ als die Reitterey in starcker Wacht zu Roß hielt / fuhr gählingen ein Chalma oder wild-Fewr an die Waffen deß Spanischen Obristen Don Gulielmo de Verdugo, vnd hengte sich an dieselbe. Welches/ wie Ammianus von der Perser Königen brauch merckt/ daß sie jhnen liessen Fewer vortragen/ vnnd solches erhalten/ so einsmals auß dem Lufft gefallen/ vnd sich selbst angezündt hett/ zu guter Bedeutnus jhres Glücks vnnd Ansehens/ angestellt. Welchen Haydnischen brauch etliche auß den Christlichen Potentaten vber Tafel weil sie trincken/ eingeführt / daß man dieweilen mit brinnenden Facklen darzu zünden vnnd leuchten muß / Darob sich ein Lutherischer fürnemmer Graff / als er solch Gepreng bey der Tafel der Frawen Pfaltzgräuin / wie die auß Engelland erster Zeit ins Teutschland kommen/ gesehen/ in diesem Fahl gebessert/ vnnd offentlich gesagt : Er hielt darfür die Papisten thäten recht daran / daß sie jhrem Sacrament am Fronleychnams tag so viel Kertzen vnd Facklen vortrügen / als Christo zu Ehren / weil er sehe/ daß man bey den Caluinisten / rc. dem Nachtmal deß HERren das Liecht außgelöscht / hingegen den sterblichen Menschen prächtig anzündet. Er zwar bedörffte/ bschaid zuthun/ kein Fackel noch Windtliecht/ rc. Dieses kürtzlich auß Gelegenheit gemelt. Daß dann gesagtes Liecht an Don Verdugo Waffen oder Lantzen gefahren/ ist auch von allen zu gutem Zeichen damals gedeutet worden/ den andern Tag aber das Werck die Deutung bestättiget. Da gemeldter Obrister/ den starcken Angriff der Feind mannlich zurück getrieben/ vnnd den jungen Prinzen von Anhalt/ angehalten/ vnd mit eigner Hand gfangen / rc. darauff Anno 1621. von jhr Kays. May. hoch in Schreiben gepriesen/ vnd mit dreissig tausend gulden vnd anderm/ wol verdient begnadet worden.

Da

## X V.

Da nun dieser erhaltenen Victori vnnd Siegs geschrey / in die Statt Prag / vnd auff das Ratschin oder Schloß kommen / hat sich ein grosses Aachtzen vnnd Weeytzen bey Elisabeth der Pfaltzgräuin / vnnd jhrem Frawenzimmer erhebt. Vnd wiewol Pfaltzgraf Friedrich ein Gesandte an Bayrn geschickt / (In dem Oesterreichischen Lorberkrantz / als Nicolaus Bellus in seiner Histori will) dessen gantzes Anbringen war / Inducias vsq; mane. Daß er möchte ein Stillstand erhalten / ist es doch abgeschlagen worden. Derowegen er Pfalzgr. selbe Nacht in die alte Statt auß dem Schloß gewichen / da Fraw Pfaltzgräuin auff der Brücken / neben dem Crucifix hinfliehen müssen / für welches sie verredt soll haben / nit mehr zufahrn / sondern es in der Moldaw fortzuschicken. Der Vrsachen es auch bewacht worden / vnnd Graf von Schlick / dem Pfaltzgr. derentwegen ermahnt: solches verdruß vnnd ärgernuß der Catholischen halben zuverhüten / darvon er doch nichts zuwissen geantwort. Jhm sey gewesen wie jhm wöll / Frauw Pfaltzgr. hat auß Caluinischer kindlicher Institution vnnd erster Erlernung / diese vnnd andere andächtige Bildnussen / für nichts anders als Abgötterey gehalten / auch schon Anno 1613. als sie auß Engellandt in die Pfaltz kommen / vnd zu Speyr durchzogen / dessen offentlicher verachtung zeichen mercken lassen. Dann als sie daselbst neben jhrem Herrn dem Pfaltzgraf Friedrich / auch in der Jesuiter kleines / aber schönes Kirchlein kommen / vnd in mitten desselben / Maria Magdalena Bildnus / anmütig vnder dem Creutz knyend gesehen: wendete sie sich zu jhrem Herrn mit gleichem Gebärden vnnd stellung / spottend: vnd hönischer weiß / mit geringer Fürstlicher Zucht vnd schlechtem Exempel der Vmbstehenden.

## X V I.

Wie wunderbarlich der Allmächtig GOTT die Königl. May. auß Poln / Sigmund den dritten diß Namens dieses 1620. Jahr / in höchster Todts vnd mords Gfahr errettet hab: das mag wol vnder die besondere Geschichten dieser zeit gerechnet werden. Vnd weil dem Röm. Reich an diesem benachbarten grossen Potentaten in Ansehen der Böhmischen Rebellion ein merckliches gelegen gewesen / billich allhie beyzuzehlen. Die

 Thai

Thathat sich begeben den 15. Nov. welcher ist S. Leopolden / da jhr Königl. Würde zu Warschaw auff dem Landtag / denselben mit GOtt ein Anfang zumachen / zum Hochampt in die Kirchen gangen / vnnd im ersten Antritt von einem Polnischen vom Adel (gewisser jhme vorbehaltener Güter halben) vnuermerckt aller Herrn / Diener / vnd der Leibquardi selbsten / mit widerholtem Streich zu boden geschlagen / vnnd etwas verwundt wordē. Jedoch sich bald von dem schrecken widerumb erholt / noch selbigen Gottesdienst beygewohnt / frisch vnnd gesundt bey Leben geblieben. Deß Königs Hertz ist in der Hand deß HErrn spricht die H. Schrifft / vnnd geben diese Wort in Latein das Jar / in welchem GOttes Güte gesagten alten gottseligen König erhalten. Cor regIs In ManV DeI VIVentIs. Der Thäter ist ergriffen vnd mit Pferdten (büssend vnd berewend) nach Verdienst zerrissen worden 2c.

XVII.

Dieses 1620. zu endlauffendes Jar / hat sich zu Ruetenberg ein Meil vngefehr von Hildeßheim / ein trawriger Fall vnd Geschicht / nicht ohne vorbedeutung zugetragen / den 24. tag Christmonats / alten Calenders / welchen der Orten / die Catholischen mit den Vncatholischen zugleich halten. Die Statt Hildeßheim hette ein kleine Besatzung in diesen Läuffen angenommen / vnder den Saldaten war deß Predicanten zu Rüttenberg Sohn einer / welcher fast täglich dem Vatter vberlauffte vnd heimsuchte. Gesagten Tag / welches war der Christabendt / als der böse Bub im Bierhauß sich lang auffgehalten / vnnd vmb Mitternacht wider in die Statt gehen wöllen / gieng er neben seinen Rottsgesellen vber den Kirchhof. Man leutet eben in der Statt hohen Thumbstifft zur Metten / vnd dieser vnerzogne Mensch / fieng an zu schimpffen vnnd zusagen: hört jhr / wie die Papisten die Gäcken / jhre Schellen rürn? sie haben heut viel Muth mit jhren Christ Kindlein 2c. ich will hie auch ein Mirackeln thun / vnd will der Papisten Gott zu Todt schiessen. Nahm alsbald sein Rohr / vnnd schuß auff ein Creutz (welches Heinrich Königens seiner Frawen / so Anno 1618 verschieden / noch nach Catholischem Brauch / wiewol er Luthrisch / auff das Grab lassen stecken) gieng darauff seines Weegs / dißmal vngeracht fort / vnnd auff die Statt zu. Nun hette der

Böß-

Böß wicht nit gefählt/ sondern den Creutzstock / auff welchem ein kleines Crucifix gemahlt gewesen getroffen / vnnd eben / die liebe Bildtnuß deß HErrn/ am rechten Arm durchschossen. Auff welchem mit weisser Farb geschrieben gestanden auß dem Job am 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebt ꝛc. wie auff dem lincken: Das Blut Christi reiniget vns von vnsern Sünden ꝛc 1. Jo. 1. darauß alsbald das wunderbarlich helle Blut geflossen/ dergestalt / daß als die Bawersleuth deß Morgens an dem H. Tag in die Kirch gangen/ solches mit Entsetzung war genommen / dann ein Knollen von gestocktem wundersamen Schweiß / von der Kälte/ auff dem Boden lag / vnnd das Bild noch stättig getropffte. Die Frag gieng bald/ wer solche Vnthat begangen / vnnd ward deß Predicanten Sohn bezüchtigt/ welches als der Vatter der Predicant gehört kam er zum verwundten Creutz / nahm das gestockte Blut hinweg / vnnd vergrub es im Kirchhoff. Schnitt bald ein Zwecklein/ vnd stieß in das Loch deß Schuß/ vnd meynte das Wunder zustillen. Jedoch schwitzte der wunderthätig Schweiß noch mehr stund hernach / neben dem Zweck herauß / vnnd das Gschrey kam nach Hildeßheim / von dannen viel Personen gangen das Wunderwerck zusehen. Von denen einer es nach Speyr geschrieben / alda es abcopirt / vnd allhie glaubwürdig verzeichnen wöllen. Die Vncatholischen zu Hildeßheim haben nicht allein diesen gottlosen Thäter (so viel mir bißhero nach fleissiger nachfrag bewust) nit gestrafft / sondern diß grosse Wunder wöllen zernichten. Sprechend: es wer ein versessen angerötet Regenwasser im Stock gewesen / welches der schuß ohngefehr geöffnet ꝛc. vñ also menniglich mit sehenden Augen wöllen blind machen. Dañ Christo dem HErrn/ wie er warhafft vnd leiblich für vns verwundt am Creutz gehangen/ also da er in seinem verletzten vnd höchstgeunehrten heiligen Creutzbild/ gleichsamb wider verwundt hienge / es nit an Spöttlern vnd Gottslestern/ mangelte/ vnd zwar nit auß Juden / sondern Christen selbst. Dieses Creutz ist ein Monat auff dem Grab noch stecken blieben/ alsdann im Namen jhr Churf. Durchl. Ferdinands Ertzbischoffen zu Cölln/ vnd Administrators zu Hildeßheim abgefordert ꝛc. vnd in die Capelln zu Sternwald gestellt worden. Was aber Gott der Allmächtig mit dieser schröcklichen wunderzeichen wöllen andeuten/ mag andächtig

verwüst werden. Habe hiemit sein vnendliche Güte zuverstehn wöllen geben/daß er den Sächsischen vnd mehr mitnächtigen Landen/widerumb wölle den Verdienst seines Leydens vnnd Sterbens durch Bekehrung zur H. Catholischen Religion lassen zukommen/vnd sie deß heylw. Bluts deß HErrn JEsu/in seiner rechten einigen Kirch theilhafftig werden. Daß aber der Thäter ohne Göttliche gegenwärtige Rach von der stett gangen/werde solche That vnnd Sünd/durch gemeine volgende Landstraff/Krieg/Hunger vnd Pestilentz bezahlt/vñ an gantz Braunschweig vnd Nidersachsen etlicher massen gefordert werden. Wie von Anno 1625. biß dato geschehen.

## XVIII.

Vor dem Treffen bey Wimpffen/An. 1622. als Don Cordoua mit etlich Volck zu den Tyllischen gestossen/war ein Capitän/der Herr von der Picht genennt/dieser hette vnder seinen Mußquetierern einen Teutschen Knecht/welcher etlich Jar stumm/sonsten aber starck vnnd gsund. Als nun das Volck im Feld vnd Anzug/vnd er einen Abend nit lang vor dem Schlagen selbst/gegen einem Baum gesessen/sahe er gähling ein vberauß schönes Junge Weibsbild in schneeweissen Kleydern/vnnd fliegendem gelben Haar gegen jhm vber stehn. Der Soldat wüste nicht ob jhn das Gesicht trügte/oder die Warheit were. Stunde auff/vnnd wolte recht sehen was es wär. Da alsbald die Jungfrauw auff die Seyten wiche/vnnd verschwand. Er hett gleichwol auß diesem Gesicht so viel vernommen/daß es für das Keyserisch Volck wär/vnd deutet seinen Gesellen/wie man den Marggräuischen nach der Gurgel wurd greiffen. Auff dieses gleich vor dem Streit/als er abermal saß vnd bey jhm selbst von diesem Gesicht dachte: vermeynt er/daß diese Jungfraw gleich als hinder jhm her komm/vnnd behend sein Genück anrühre/darob er zwar grossen schmertzen empfunden/aber zugleich die Sprach vnnd Red gewunnen/vnnd mit Verwunderung/seinen Gesellen anfangen zuerzehlen/was jhm begegnet. Jst für den Hauptman kommen/vnd nach erhaltenem Sieg/welchen er beständig vorgesagt/nach Mayntz von jm geführt worden/alda gebeicht vnnd communiciert/alles ordentlich widerholt/c. welches auch verzeichnet nach Wien jhr. May: Beichtvatter damaln

Martino Becano p. m. zugeschrieben worden. Menniglich hat darfür gehalten / diese Jungfraw sey Maria die allzeit gebenedeyte Mutter deß HErrn gewesen/welche sich so wol dieses armen Knechts erbarmen / als dem Christlichen Läger abermal vnd sichtbarlich beystehn wöllen.

X I X.

Ehe aber vnd vor diesem Treffen/ zu anfang deß Jahrs/ in dem höchsten scharpffen Winter / vermeinte Manßfeld / Elsaßzabern / ihr Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzogen Leopoldens / der zeit / wiewol abwesender/ Residentz Statt einzunemen / fieng sie an zubelägern / vnnd zuschiessen/ vnd als sie die Vorstatt eingenommen / setzten sie dem Thurn deß Statthors starck zu/wurden an demselben/oben hoch bey dem Krantz/eins kleinen gemalten Mariebild in der Sonnen mit dem Kindlein am Arm gewar. Auff diese alte andächtige Bildnus schussen sie mit Stücklen sowol als mit Mußqueten vielfältig / mit grausamen Fluchen vnnd Gottslästern/traffen aber so gar das Gsimbs deß Stucks vnd Gemähls nit einmal/wie die Schußbrüch noch heut anzeigen / welches Wunder / wie auch / das Mannßfeld so wol selbmal / als mit Fürst Christian volgends Sommer mit Schad vnnd Schanden von dieser Statt abziehen müssen / der hochgelobten Jungfrawen Mariæ Schutz fürbitt rechtmessig zugeschrieben worden/die jhrem Diener hoher Thumbstifft Straßburg Dechant/Grauen Herman Adolff von Salm Statthaltern doselbst ꝛc. gesterckt/ vnd jhr Statt errettet. Inmassen jhr Hochfürstl. Durchl. als sie jhr Gelübd / davon wir oben ꝛc. in der andern Belägerung ernewert/ gantz getröst vnd versichert gesagt: Ich hab Zabern die Statt der hochgelobten Jungfraw Marie/abermal befohlen/vnnd bin vergwißt daß sie die Feind nit werden einnehmen oder in jhren Gewalt bringen. Welche mit aller Belägerung vnnd Verlauff / als in vorgehender Vrsach vermeldt/in Silber abgemacht ꝛc. darinn dieses Bilds Geschicht besonders wol in acht genommen vnd An. 1625. nach Loretto gelifferꝛc. worden.

X X.

Ferners ist dieses 1622. Jar/nach eroberung der Statt Heydelberg/von Herrn Grauen Tylli/ nach Mannheim (ein berümbte Vestung eh sie zerschleifft worden/am Necker vñ Rhein gelegẽ) im Herbst den 20. Sept.

fortgeruckt worden. Alda die Statt auß Mangel deß Wassers im Graben/wegen vngewöhnlicher trückne/selbiger Zeit/bald bestigen vnd eingenommen/da die Belägerte selbst bekennt / daß auch die Element wider sie stritten. Als sie demnach die Statt vor dem Einfall angezündt vnnd verlassen/sich samptlich Vieh vnd Leut in das Castell vnnd Vestung begeben/die Tyllischen aber starck im schantzen vnnd Graben nachsetzten/ insonderheit die Belägerten sich erinnerten/ daß aller Heiligen Fest/vnd der Seelen tag darauff/vor der thür waren: ist wunderbarlich zusagen/ was sie in der Vestung für ein Forcht vnd Zaghafftigkeit ankommen / also/ daß sie an dem Obersten Veer einem Engelländer / mit schreyen vnnd waynen hefftig trieben / solte vor allen Heiligen den Vergleich treffen/ dann die Papisten viel auff die Heiligen hielten / wurden sie sonst gewiß vberfallen/ vnd alle zu todt schlagen. Diese Forcht vnd schrecken / ist von vielen für vbernatürlich/ vnnd von GOtt eingejagt gehalten worden/da sonst bey den Caluinisten die Heiligen/nur Laruen / Schönbärt vnd papierene Schirm: bey den Luthrischen nur schlaffende todte Leut seindt ꝛc. Aber Christus/ein Cron der Außerwehlten/spricht Johan. am 14. Ego viuo & vos viuetis. Ich leb vnnd jhr werdet auch leben ꝛc. Der Obriste Veer/wolt der Kappen auch nicht erwarten/schickte also zween Tag vor all Heiligen zu Monsr. Tylli / war mit jhr Excellentz eins vnnd gabe die Veste auff.

XXI.

Vor diesem solte dem Verlauff vnd der zeit nach/erzehlt sein worden/ was sich mit Fürst Christian/dem Halberstätter im Augstmonat / eben auch dieses Jars begeben. Wie er in dem durchbrechen mit Ernst Manßfeld/durch das Spannische Läger / bey Villers (so ein Aptey) ein Mußqueten Schuß bekommen/ darob jhm der Arm wegen deß darzu geschlagnen Brands / nicht ohne gefahr deß Lebens/zweymal müssen abgenommen werden. Vnd wiewol gemeinem beduncken / dieses für ein gewöhnlichem Zustand in jetzigen Kriegen gehalten worden / da man der bleyenen Pillulen sehr viel gern eingibt / vnnd also nichts seltzams zuachten / daß auch die Obristen vn der weiln ein Treff bekommen: So ist doch zumercken / daß Halberstätter selbst die Vrsach dieses vnnd andern seins Vnglücks/

glücks/einer Straff von GOtt/ auff ein zeit zugeschrieben. Solches ist geschehen in der Jesuiter Collegio zu Emerich/ in dem Cleuischen Land am Rein gelegen. Dahin kam gesagter Fürst Christian/mit Printz Henrich von Vranien/daß Hauß zubesehen. Im Jahr tausend sechshundert drey oder vier vnd zwantzig / dann wiewol die Statt dem Hertzog von Gülch zuständig / ist sie doch schon von Anno 1614. in der Holländer Hand/als selbige Jar/Graf Moritz ein Durchzug an die Statt begert/ vnd nach eröffneten Porten/wider versprechen/die Burger vnd Rath ein Besatzung anzunemmen gezwungen. Lassen gleichwol den Patribus der Societet jhre Schulen vnd Kirchendienst / auß gewissen respect, vnverhindert. Vnd wie Graf Moritz von Nassaw rc. bey Lebzeiten offter alda ins Collegium kommen / auch darinnen gessen / also kam auff dißmal Printz Henrich der General / mit gesagtem Fürsten Christian auch dahin/Die Fürsten grüßten P. Rector Joannes Loucius genannt / vnnd alle andere. Welche/als Halberstätter sahe/ daß sie vndereinander still redeten/fragte er den P. Rector / was die Patres zusammen handleten: der jhm geantworttet/sie wolten jhr Fr. Gn. gebeten haben / daß sie das Heilthumb von S. Liborio rc. S. Libori Patron zu Paderborn widerumb den Catholischen ließ zukommen. Ja (sprach er Halberstätter gleich als trawrig) hetten wir denselben frommen Alten in seiner Ruhe gelassen/wir hetten vielleicht bessers Glück gehabt. Bekannte also klärlich genug/ daß sein Vnheil auß bewusten Kirchenbrüchen vnd geübter Gottlosigkeit herkommen. Zu Franckfurt wurde er in Kupffer gestochen verkaufft/Anno 1621. wie er S. Liborij silbernes köstliches bild/ zu Paderborn vmbfangen/vnd spottend gesprochen Hab danck lieber Libori/daß du siebenhundert Jahr auff mich gewart hast/ rc. Aber in wenig Jarn/ist jhme dem armen Herrn der Frävel vnd Spotten thewr gnug worden/wiewol ohne Rew/ Buß vnd Besserung. Betracht die Werck GOttes (sagt der Ecclesiastes am 7.) dann niemandt kan den bessern/ den er verworffen hat.

XXII.

Nach diesem hat Christianus das Grab Keyser Henrichs deß ersten/ welcher ein Vatter gewesen Kaisers Otto deß grossen/ zu Königslautern öffnen dörffen/ in hoffnung einen Schatz von Gold oder Kleynoder zufinden. Nichts aber in dem Sarck anders gesehen/ als deß vor mehr als siebenhundert Jahrn abgeleibten Teutschen Christlichen Königs Gebein/deme auff dem Brustblat ein messenes Täfelein lag / welches den Namen vnnd Todt desselben inngehalten/beneben zu/ ein hültzene Kugl mit einem eysenen Creutz darauff/welche vermütlich dem Verstorbenen/ als deß ReichsApffel / in die Hand geben worden. Fürst Christian ist selbst bald hernach vbel gestorben. Dieses wurd auß Pein in Nidersachsen glaubwürdig geschrieben / da jhr Excellentz Herr Tylli der Zeit das Hauptquartier hat/den 10. Febr. 1627. Was vor erzehlt/auß Emmerich/ von denen so mit vnd bey gewesen ꝛc.

XXIII.

Gemeldte sichere Brieff auß Pein geschrieben/ erzehlten förters/ wie bey Hildeßheim im Augstmonat Anno 1626. ein Dännemärckischer Soldat/auß einem Kirchlein auff einer Höhe/ ein Marienbild genommen/zuuor aber dasselbe gestümmelt vnnd zerhawt. Welchem als in der Statt ein Weibsbild bekommen/ sprach der verrucht Mensch schmehlich: Geht Fraw/nembt diß Hürle/tragts zum Balbierer/vnnd lasts verbinden ꝛc. wenig Tag hernach/ wurd dieser Bub/ von etlich Tyllischen Reutern angetroffen/ vnd wie vnnd wo er das Marienbild zerhackt/ daselbst bekam er tödtliche Streich in Halß vnnd Kopff/verlur die Nasen/ war aber das verbinden vergebens/dann er in wenig tagen gar gestorben.

Ein anderer hette in selben Landen/ selbige Zeit ein Mariabild an eim Baum auffgehenckt/wurd zwo Stund darnach selbst auffknüpfft. Das solcher Muthwillen vnnd Gottlosigkeit von den Ketzerischen Soldaten selbiger vnd anderer orthen/vnd noch grösserer verübt werde/ ist kein zweifeln: dann sie meynen/thuen GOtt ein wohlgefallen daran/ wöllen nach jhrer Secten Lehr die Abgötterey helffen abthun/ wie zu Basel einer vnder ein Bild an sein Hauß dergleichen Reim geschrieben. An. 1528.

Als d' Abgötterey ward abgethon.

Im Götzen Krieg / kam ich dauon.

Daß aber auch offtermal die Augenscheinliche Straff von GOTT stracks mit vnd nachfolge / das weisen viel alte vnd newe bewehrte Historien auß. Besiehe die vier letste Capitel deß 3. Buchs Bredenbachij von dē Marienbild zu Hall in Braband / vñ von S. Antonij zu Emerich 2c.

XXIV.

Lerne es aber auch auß nachfolgender Geschicht. Als in der Obern Churpfaltz das reformation Werck von der Churfürst. Dt. auß Bayrn fürgenommen / bekehrte sich vnder andern 62. ein Fuhrmann. Dieser bezeugte zu Amberg von jhm selbst vnnd sagte / wie er vor mehr Jahrn da er noch für ein Knecht gedient / vnd auff ein zeit nach Prag kommen: alda in einer Predig hefftig hörn die Creutz vnd Bilder schmehen. Als er nun weg / vnd vor der Statt für ein Creutzstock gefahren / hette er (auß frucht der Predig) mit Zorn nach demselben geschlagen. Da jhm alsbald ein solcher Schmertzen in den Arm geschossen / daß er gemeint zuuersincken. Hab jhn der That gerewet vnd ein Vatter Vnser gebettet / nach welchem zwar der schmertz etwas gelindert / jedoch viel Jar / Tag vnnd Nacht der Wehthumb geblieben / biß er jhm kräfftig fürgenommen Catholisch zu werden / darauff es völlig mit jhm besser worden.

XXV.

Nit so gnedig ist es mit einem Gottlosen selbiger Landen abgangen / von dessen schandloser That mir ein Schreiben Anno 1628. fürkom̃en. Welcher mit einem Crucifix gethan / warzu Luther in seiner Kirchen Postill fol. 148. zu Wittemberg getruckt / An. 1535 anlaß geben. Ich (spricht er) wann mir ein stück von dem H. Creutz geschenckt wurde / vnnd in meiner Hand stunde / ich wolt es bald dahin thun / da es die Sonn nit viel bescheinen solt 2c. dahin dieser verblendte / das Creutz Christi auch geworffen. Darauff er vnrichtig worden / vnd auß gerechtem Vrtheil GOttes / sich selbst in das Secret gestürtzt. Auß welchem er zwar noch bey Leben gezogen / aber verruckt geblieben / vnnd zum öfftern widerumb wöllen hinab springen / schreyend vnd klagend: Der Mann mit den außgespanten Armen (das H. Creutz meinend) wöll jhn hinab werffen / bald hernach in diesem Jammer gestorben. Hab dieses allein wöllen andeuten mehr

rals beschreiben / weil ich dessen sichere Vmbständ der Person/ deß Jahrs/ Orts rc. nit haben können / wird jedoch solches vnnd viel mehr andere zu seiner Zeit denckwürdig beschrieben werden vnd an Tag kommen.

X X V I.

Diß volgende/ wird den Catholischen andächtigen Leser tröstlicher zuuernemmen sein. Gesagtes 1628. Jar/ wurd die Herrschafft Winckları dem Landtmarschalck rc. der Obern Churpf. zugehörig/ reformirt vnnd Catholische Priester alda eingeführt. In demselben Flecken wohnete ein alter siebentzigjäriger Mann/ seins Handwercks ein Faßbinder / welcher schier gar taub vñ gehörloß Als er sich (wiewol schwärlich) ergebē / lassen vnderrichten/ gebeichtet vnd auff Catholisch communicirt Ist jhme (eigner Bekandtnuß nach) alsbald die H. Hosti sein Zung berührt/ die Verstopffung der Ohrn empfindtlich entzogen/ vnnd das Gehör wunderbarlich wider geben worden. Weil nemblich der jenige warhafftig gegenwertig in die Seel hinein gangen/ welcher Marc. am 7. zu dergleichen ghörlosen sagte Ephetha/ das ist/ werde auffgethan/ Jesus Christus der Heyland/ der auffthut/ vnd niemandt schließt zu/ der zuschließt/ vnd niemand thut auff/ nit allein Ohren vnd Zungen: sondern den Himmel vnnd die Höllen selbsten rc.

X X V I I.

Von der Schlacht so Herr Graff Tylli wider den Halberstatt von Stattloe Anno 1623. erhalten/ erzehlte ob der Tafel vieler Grauen vnnd Herrn / zu Vberlingen/ Anno 1624. den 23. Jenners/ Gr. Ludwig von Fürstenberg S. Ged. so dasselbe mal / wie auch biß an sein End jhr Kay. May. gantz treweste Dienst gelaist/ vnd mit vnd darbey gewesen/ wie folget. Ein Bawersmann selbiger Quartier vnd gegent in Westphaln/ ließ sich vnder den Soldaten verlauten / er wüßte schon wer das Feld erhalten wurde/ hett es schon gesehen. Die Soldaten zeigten es dem Herrn Grauen an/ vnnd er ließ in beysein anderer Obristen den Mann für sich kommen/ fragt jhn wie oder wann er / was er geredt/ gesehen oder verstanden hett. Er andtwortet / hett es in einem Gesicht alles entworffen gesehen/ wie es zugehn wurde/ da der Sieg bey denen bestehn solte / bey welchen er ein alten Mann/ auff einem weissen Pferd/ nidern Hut vnnd kleinen Federbüsch-

derbüschlein darauff/ mit kurtzem Degen in der Hand jmmerdar herumb sehen reitten ꝛc. dieses wurd in Gelächter auffgenommen. Als es in wenig tagen zum Streich kommen/ ritte der alte Herr Tylli auff einem weissen Leibklepper / mit Hut vnd Feder / mit blossem Wehr (wie der Bawr jhn beschrieben) bey dem Läger herumb / ordnete vnnd ermahnete die seinigen ernsthafft zum Streit. Welches als Graf Ludwig gesehen / erinnerte er sich deß Worts vnd Sagens gesagten Bawrsmanns / vnd wendete sich zu der Obristen einen vnnd andern sagend: sehend jhr Herrn/ den Mann mit dem weissen Roß ꝛc. hat der Bauwr recht gesehen / so haben wirs gewunnen. Wie auch mit der Hülff Gottes geschehen. Ob nun dieser Mañ auß gutem oder bösem geredt/ will ich hie nit disputirn. Das ist gewiß/ daß der Landen in so langwiriger Ketzerey / vnnd grosser Vnwissenheit Göttlicher Dingen/ viel Zäuberer vnnd Warsager offentlich gibt / vnd daß der Sathan vnderweiln die Warheit anzuzeigen getrungen wirdt/ Act. am 16. redete der böse Geist auß einem Hexenmädln von S. Paulo vnd seinen Gesellen/ vnd zeugte / daß sie Männer vnnd Freund Gottes/ vnnd die Warheit verkündigten ꝛc. Aber Paulus hieß den Lügengeist schweigen vnd außfahrn/ welches das beste vñ am sichersten/ seiner Warheit Zeugnus vnd Beystands müssig gehn.

XXVIII.

Der Fall vnd sturtz so König Christian auß Dennenmarck ꝛc. im Julio Anno 1625. auff dem Waal zu Hammelen gethan / vnnd lang daran kranck gelegen: ist in gemein von Catholischen vnnd Vncatholischen für ein Warnung vnnd vorbedeutung auffgenommen worden / wiewol bey vns Christen nichts gewisses auß dergleichen Fällen zuschliessen / ist doch offt in den grossen Häuptern vor deren hernachkommenden Vnheil / so wol bey den Heydnischen als Christlichen Potentaten vnderweilen ein gählinger Anstoß/ zum Zeichen vorgangen/ oder auffs wenigst dahin gedeutet worden: M. Syluius Otto Römischer Kayser / fiel vnder dem Opffer vber vnnd vber / entleibt sich bald darauff selbst / wie Suetonius schreibt. So merckt auch Comminæus von Carlo/ den man nennte den Kecken: Hertzogen auß Burgund/ wie er Anno 1476. gähling von einer Melancholey vnd Trawrigkeit angriffen / nach welcher jhm viel deß vorigen

tigen Muts vnd Verstands benommen / vnnd gleichsamb ein Vorbott gewesen deß instehenden Tods / welcher jhn das volgende Jahr 1477. (durch Verrätherey Campobachi) zu Nanzy in Lottringen vbereylt ꝛc.

XXIX.

Ein Jahr nach diesem schwären Fall / hat König Christian / den 27. Augusti / die Schlacht bey Luthern verlorn. Vor welcher den tag zuuor (vermög sicherer Schreiben) zwischen zwo Schiltwachten sich begeben / Dännischer vnd Tyllischer. Daß / da sie so nah beysammen hielten / daß sie einander hörn köndten / der Dännemärckische den Catholischen Soldaten fragte spottend. Was die Maria machte? (dann dieser der hochgelobten Jungfrawen heiliger Nam die Losung war) die Schiltwacht geantwortet / sie schleifft die Waffen / die jhr morgen solt empfinden / wie dann solche das Dennenmärckisch Läger mit Schaden vnd Schanden erfahrn / als obgesagt in erster Vrsach.

XXX.

In einem Schreiben / welches der Herr von Pappenheim / von der rebellischen Bawrn im Land ob der Enß zweyten Niderlag / gethan / meldet er außführlich von offentlicher Gemeinschafft mit dem bösen Feind vnd der schwartzen Kunst / die jhr gar viel dieser vnseligen Leut für hawen / stechen / schiessen gehabt. Insonderheit von jhrer Hauptmänner einem / welcher also verzaubert gewesen / daß er gesehen worden / wie jhn ein Kugel von einem grossen Stück auff die Brust stossend viel Schritt zurück geworffen / vnd doch vnuerletzt gelassen / dieser Teuffelsbanner sey jedoch vom Obristen Curtenbach / den 20. Nouembr. 1626. erschossen worden / entweders / daß jhn der Böswicht / sein Höllischer Gast vnnd Gehülff verlassen / oder daß jhne der Obriste mit einer der geweichten Kuglen / (deren viel tausendt Herr General mit sich / wider diese schwartze Vögel / hinab ins Land genommen) getroffen / vnnd den Wundsegen auffgelößt auch verdienten Lohn geben.

Auff diese wenig / vnnd in kürtz erzehlte Geschichten / dergleichen vber hundert leichtlich köndten zusammen gebracht werden / frag ich nun widerumb / ein jeden auffrichtigen vnd Gottförchtenden Lands: vnd Biderman / ob nit ein Christenmensch / in Erwegung solcher vor diesem vnerhörten

hörten Sünd vnd Laster bey den Christen/vnd insonderheit in einer Gott vnd ehrliebenden Teutschen Nation / mit recht Christlichem Eyffer angethan/billich in jhm selbst erhitzen soll/ vnd solche deß H. Creutz vñ Marie Judenschätzen vnd Lästerer/solche newe Manicheer / vnd die mit dem Todt vnd der Höllen ein Bunn gemacht/ jhme dem Sathan als Leibeigne vbergeben/ vnd von Gott nichts anders als Rach vber Rach tag vnd nacht bitten vnnd begehrn ? Es wirdt vnder euch ( sagt der Apostel zu den Corinthiern ) ein Vnzucht gehört / dergleichen nit zuvernemmen vnder den Heyden / also daß einer sein Stieffmutter zum Weib hat. O ! aber/ H. Apostel/ ein Lehrer der Heyden im Glauben vnd der Warheit / lebstu heut auff Erden/wie wurdestu so viel ein ärgers hören vnder den Christen/ nit nur von einem/wie von diesem Blutschänder zu Corintho/ nicht nur von zween als Alexandro vnd Hymenæo/ die du dem Sathan vbergeben: sondern von viel tausenden/ die tausentemal ärger sind / als jene gewesen. Warlich Paulus wurd sehen / daß erfüllt was er 2. Tim. 3. vorgesagt: Das aber solstu wissen/ daß in den letsten Tagen gefährliche Zeiten sich nahen werden ꝛc. Setzt darauff ein gantz Register der Sünd vnd Laster/ die wir jetzt sehen im schwang gehn / vnd für nichts geachtet. Insonderheit bey denen die ernennt Menschen eines verkehrten Verstands/eines verworffnen falschen Glaubens. Vnd 1. Timoth. 4. die da jrrigen Geistern/vnd Lehrern deß Teuffels anhangen. Welche/wa sie zufinden/bey Catholischen oder Vncatholischen/das Vrtheil du trewer Patriot selbst. Ich ( sprichstu bald ) muß bekennen/daß diese Ding/ die ich theils vor diesem mit mehrern Vmbständen gehört/ daran nit sonders gelegen ) theils selbst/vnd dergleichen geschehen/ sich nit lassen entschuldigen/allein weiß ich mich zuerinnern / daß mir nit vorlengst ein Soldat/der ein Catholischen Fürsten gedient/vnd er selbst gut Catholisch sein wöllen / frey bekennt / daß er alle tag zween Zettl/oder doch einen gewiß/ gefressen/sich selben Tag Schußfrey zuhalten/ vnd vber das mir betheuwert/er wolte das Leben verwetten / es weren nit zehen in seinem gantzen Regiment gewesen/ die nit diese oder ärgere Mittel vnd Wundsegen gebraucht hetten. Da werden nun diese auch in der gefrornen Bauwrn

schwartz Register müssen eingeschrieben vnnd wohl ingrossiert werden. Derweiln aber werdet jhr mir nit gstatten/ daß ich wöll darauß schliessen/ daß solcher besonderer bösen Leut verruchtes Leben/der Lehr vnd dem glauben(sey Catholisch oder Vncatholisch) zuzuschreiben sey. Niemandt lehret nach seinem Glauben böß zuthun/ sey Lutherisch oder Caluinisch/oder auch gar Widertäufferisch vnd Atheistisch ohne Gott. Niemandt (sage ich) lehret Böß zuthun in seiner Religion. Wils also verstehn: außtrucklich/vnnd mit hellen klaren Worten / oder daß er darfür angesehen wöll sein. Wann aber einer einem ergrimmten zornigen Menschen / der den andern entleiben wolt/aber kein Wehr noch Waffen hett / ein Roppier in die Hand gäbe/ doch nit befehle böß zuthun/ ja das Widerspiel lehrete ⁊c. sag(lieber) was wer das anderst als den Todtschlag befürdern: woltestu/ den so die Waffen dargereicht entschuldigen ? Also auch/ niemand auff der Vncatholischen seyten lehret Vnrechts/niemandt böß thun/ dann es wider die erste Principia, vnd von Gott eingepflantztes Liecht der Natur vnd Vernunfft ist. In dem aber von dem Gegentheil gelehrt vnd glaubt wirdt: die Gebott Gottes verbinden einem Christen Menschen nit mehr als die Ceremonien vnd Bräuch der Juden / die schon auffgehebt. Item sie seyen vnmöglich zuhalten / auch den heiligen Leuten. Widerumb/ daß vnsere gute vnnd böse Werck vor GOtt nit entscheiden/allein vns das böß nit werde zugerechnet/ sonder alsbald sie geschehen verziehen (vñ vil bälder als einer ein par Eyer äsße) vnnd das vmb Christi willen/vnnd also der Christenmensch durch sein allein SpecialGlauben/ durch den er glaubt er sey gerecht/ vnnd sey jhm also/ werde gerechtfertiget. So volgt ja in so verderbter Natur deß Menschen / in solcher Neigung zum bösen von Kindtheit auff ⁊c. ein so freyes / freches vnd Gottes vergessens Leben vnd Wandel / als wir leyder mit Augen sehen (aber wo ein Funcken der Lieb deß gecreutzigten HErrn JEsu/der nicht allein zu eim Erlöser/ sonder auch Lehrmeister vnnd Exempel auff Erden kommen/ in vnsern Hertzen vbrig ist) mit hertzen/ ja mit blutigen Zähern vnd Thränen betawren vnd beweinen solten.

Wo die gefrorne vnnd mit bösen Mitteln vnuerletzliche Catholische Knecht anlangt / so schreib sie sicher mit dem schwartzen θ. ins Todten-

buch

buch vnd wol fornen an (wo sie nit buß thun) Warumb (fragt einer) haben die Luthrischen Bawrn im Ländl nit auch Clausel verdient? Wo sie nit buß thun: Antwort: wo kein Buß ist/ vnnd nit glaubt noch erfordert wird/ da setzt man diese Clausel vergebens/ die Augspurgisch Confession aber/ in dem fünfften Articklin/ von der Beicht/ redet nur von der Absolution oder Verzeihung/ vnd gar von keinen bekennen vnd besondern offenbarn der erschrocknen Gwissen (also neñt sie gut Caluinisch/ ein erschrockenes Gwissen/ an statt/ daß sie sagen solte/ ein mit Sünden beladen vnd beängstigts Gwissen) vnnd das darumb/ weil der Glaub keinem Luthrischen noch Caluinischen nie kein Sünd last zugerechnet werden. Weil dann die Bawrn nicht keglen/ man setze dann: nit zechen ohn Wein oder Bier: nit tantzen ohne Pfeiffer vnnd Schalmeyer/ so werden jhnen auch die Sünd nit verziehen/ sie beichten zuuor vnnd thun buß ꝛc. Von dem aber was oberzehlt/ vnd sich wunderbarlich zugetragen/ meld vnnd frag ich weiter nichts. Dann wer darauß nit erkennt daß Gott der Allmächtig diejenige so für die Catholische Religion vnnd Kay. May. gestritten/ augenscheinlich vnnd durch seine Engel behütet ꝛc. daß er in einem vnnd andern der Catholischen Religion vnd Glaubens Artickel von Verehrung der H. Bilder/ Anruffung der Heiligen GOttes ꝛc. bestättiget/ der ist schon von David beschrieben vnd benennt/ in was Zunfft vnd Rotter gehört Nemblich in deren/ die Christi vnd seiner Jünger Wunderwerck vnd Zeichen mit Augen gesehen/ aber nit glaubt/ ja dem Sathan vnd seinem Gespenst oder Betrug boßhafftig zugeschrieben/ darauff gesagter Prophet mit höchster Verwunderung solcher Blind. vnd Boßheit aufschreyt. Quam terribilia sunt opera tua Domine &c. Wie erschröcklich seindt (HErr) deine Werck: in der menge deiner Macht werden dir deine Feind liegen. Bey diesem allen haben sie noch weiter gesündigt/ vnd nit glauben geben allen seinen Wunderthaten. Dann jhr Hertz war nicht recht bey jhm/ vnd sie waren nit trew gefunden in seinem Testament vnnd Bund ꝛc.

# Vierdte Vrsach.

## Gehaltner Fried vnd Anstand von dem Erbfeind dem Türcken/ auch in gegebner Anlaitung zu brechen desselben/ durch ersuchen der widersacher ꝛc.



Ich hette zwar diese Vrsach vnnd wichtigs bedencken von deß Türcken Fried vnnd Ruhe/ zu dieser gefährlichen zeit/ wol vnd füglich vnder die vorgehende Zeichen vnnd Wunder/ deß Beystands Göttlicher Gnad vnd Fürsichtigkeit zehlen mögen/ als welchen die Friedhässige Widerparthey mit allem List vnnd Macht nit zerstörn vnd völlig aufflösen können: dessen Bestand aber vnd Beharrlichkeit/ der Kays: May. vnnd gantzem Römischen Reich/ zu grossem Vortheil nutz vnd anffnehmen geraicht: so hat doch diese Matery vnd Sach selbst erfordern wöllen/ daß in besonder dieser fürnemme Punct fürgenommen/ vnd was mit dem Türcken dißfals wol zubetrachten/ fürgangen/ ohne weitläuffigkeit angezeigt vnd beschrieben wurde.

Die Türcken/ die Erb: vnd geborne Feindt deß Christlichen Namens/ seind wie Card. Baroniur im Jahr Christi 630. merckt/ entsprungen vnd auffgestanden von einem Arabier Mahometh/ welcher auß dreyerley Völcker Glaub: vnnd Bräuchen/ ein gottlose Sect in Arabien erweckt. Auß den Juden die Beschneidung/ auß den Christen von Christi Person die Lästerung Arij Nestorij, Manichæer &c. von den Heyden die Verehrung eines Gestirn/ deß Monscheins/ genommen vnnd eingestellt. Ist obgesagtes Jahr gestorben/ vnnd zu Mecha in Arabia begraben worden/ einer Statt vnnd Ort/ wie der Nam Mecha laut/ auch ohn das æ geschrieben- Vnd wiewol die Türcken zuuiel tausenden sein Grab besuchen/ vnd er sich in ein köstlichen Sarch in die Höhe legen lassen/ ists doch/ (mit der Schrifft zureden/ Hierem. am 22.) nichts als Sepulturæ

Asini,

Asini, ein stinckende vnreine Begräbnus / als eines der in Gailheit vnnd Vnzucht / nach Begierd der Heyden gelebt / vnd nach gelüsten deß Fleisch mit mehrern Kebsweibern zuleben gelehrt vnd zugelassen.

Dieser böse Samen vnd Gschlecht Canaan / die grausame Türcken / seind viel hundert Jar mit auß Asia kommen / vnnd in Europa vnsrigen theil der Welt / kaum dem Namen nach bekannt gewesen. Biß daß Anno Christi 1300. einer jhren Tyrannen entstanden / Ottomann / von welchẽ die nach vnd nach regierende (oder wütende) Sultan / jhr Hauß (oder vil mehr jhren Stall nennen / dann sie wieß Vieh herkommen / wieß Vieh leben vnnd also sterben) deß Ottomanns Sohn Orchanes hat verlassen Amurathen / den ersten. Welcher auch den ersten Fuß in Europa gesetzt. Anno 1352. Aber insonderheit hat sein Macht angefangen zuwachsen / als er von dem Römischen Keyser in Orient / Joanne Paleologo Beystands halben beruffen worden / dann jhm etliche auß den Ständen in Griechenlandt rebellisch worden. Ist also Amurath mit sechtzig tausend Mann / durch Schiff vnnd vberfahrt dern von Genua / vnderm Schein zwar dech Keyser zuhelffen in Thraciam kommen / in Warheit aber sein Reich in Europa fortzusetzen / wie er dann gethan / vnnd die Despoten (welches nach dem Kaiser die grösten Fürsten gehalten worden) auß Seruia / Bulgaria ꝛc. außgetrieben / die vornembste Stätt Philippol / Adrinopel vnd andere eingenommen / vnnd den Kaiser zum Vasallen vnnd gleichsamb zum Schlauen gemacht / vnnd also den Griechen Griechischen trawen vnd glauben gehalten. Welches sie vor wol erachten können / daß bey den Barbaren die Meineydigkeit die gröste Tugend sey / vnd die Türcken nit ohngefähr den Monschein ehren vnnd zum Zeichen führen / welchem die H. Schrifft selbst / die Vnbeständigkeit zugeeygnet / sprechend: Stultus vt luna mutatur, Der Thor endert sich wie der Mon.

Mehmet oder Mahomet der ander diß Namens / hat nit gar hundert Jar nach diesem Beystand / die Kaiserliche Hauptstatt Constantinopel selbst / eingenommen / den 29. tag May / Anno nach Christi Geburt 1453. den Kaiser Constantinum deß Namens den zwölfften erschlagen ꝛc. vnd ist also das Geschlecht der Paleologen / die jhn / den Türcken / vor diesem

 beruf-

beruffen vnnd ins Reich gebracht / gäntzlich (durch mercklichs Vrtheil Gottes) von dem Türcken vertilgt vnnd außgelöscht worden / zugleich auch das Römisch Reich der Christen in Orient auffgehört vnd zerstört / bißhero bey jhnen den Türcken verblieben.

Als nach diesem Selimus der Erst / wie der Anherr mit Thracia vnd Griechenland / also er mit Palæstina vnnd allen in derselben gelegnen Königreichen / vnd dem gelobten oder heilgen Land selbst fertig / alles mit Feuwr vnnd Schwerd vnderthenig gemacht: Wetzte er zwar schon sein grausamen Säbel / vnnd wendete jhn gegen Occident vnnd Vngarn. Welches wegen seiner jedermenniglich bewusten Blutdürstigkeit / vnnd darneben beständigen Kriegsglück / ein solch Schrecken im Reich vnnd gantzen Christenheit verursachte / daß Bapst Leo der zehend / in den letzten Jahrn der Regierung Maximiliani deß ersten / die Türcken Glocken anbefohlen täglich zuleuten. Darauff der Allmächtig GOtt Selimum zwar hingenommen / der aber Solimann sein Sohn hinderlassen / dem Vatter in Glück vnd Blutdurst der Christen nit viel vngleich. Dieses ist der Solimannus / welcher mit Kaiser Carl dem fünfften Anno 1519. zugleich in die Regierung getretten / vnd Anno 1521 dem König Ludwig in Vngarn / weil er zu Ofen Hochzeit / Täntz vnd Kurtzweil hielte: Bellgrad, das ist Griechischen Weissenburg / die Gräntz vnd Hauptvestung seines Reichs abnam vnd eroberte. Siben Jar Anno 1526 nach diesem / vberzog er die Vngern mit mehr als achtzigtausend Mann / erhielt den Sieg / vnnd König Ludwig blieb in einem Sumpff mit dem Pferd stecken vnnd todt. Ferdinand der Erst diß Namens der gottselige Kaiser / hette deß verstorbnen Königs Schwester Fraw Anna zur Gemahl / vnd kam zu der Cron in Vngarn. Weil aber die Vngerischen Palatini vnd Herrn / wie auch die Ständ zertheilt / vnd der Meineydigen Rott Joann Weywoda auffgeworffen ꝛc. brauchte Solimannus jhren Zwyspalt zum Vortheil / vnnd belägert Wien Anno 1529. mit Fünffmal hundert tausendt Mann. Dauon der Tyrann / mehr durch Gottes Hand / wegen grosser Pest vnnd sucht im Läger / als einiger Menschlichen Hülff vnnd Macht (ob man schon sich deren auch behelffen müssen) abgetrieben / vnd mit spott abgezogen.

Es war dieser Zeit in Vngarn schon vergessen / auch bey den gelehrdesten Herrn (wie sich dann diese Nation vnd Volck / deß studirens vnnd der lateinischen Sprach vor andern je vnnd allweg beflissen) was den Griechen deß Türcken ersuchte Hülff abangeführt / für nutz vnd frucht geschafft: Nemblich was nach dem Sprichwort der Hagel im Vren vnd der Reiff im Nußbaum / vnd was den Hunden der Bund mit den Wölffen / wegen gleicher Farb / nach dem Apologo vnnd der Fabel genutzet. Dann als der auffgeworffne zum König. Johann Weyuoda An. 1540. gestorben / vnd König Ferdinand nach auffgerichtem Vertrag / die Huldigung an die Vngarn begerte / ruffte die hinderlassne Wittib Eliesabeth / ein Tochter König Sigmunds deß ersten in Poln / auß Rath Georgen gewesten Münchs / vnd Bischoffs zu Großwardein ꝛc. den Türcken vmb Hilff vnd Beystand / wider den Christlichen Kaiser Ferdinand an. Solimannus der Tyrann / schickte alsbald ein grosse Macht in Vngarn / verblieb aber in Person zu Adrianopel / vnnd laurert von ferrn auff einen grössern Brocken im Königreich Vngern / welcher jhm auch worden / dann er das Feld erhalten / das Teutsch Volck geschlagen biß auffs Haupt / das Geschütz bey 36. Stuck genommen. Die achthundert Gefangne ließ er / der Wütrich / jhm nachmaln fürführn / vnd alle vnbarmhertzig erwürgen / sonderlich ein grossen rißmässigen Teutschen Knecht / vbergab er seinem Zwergen / (also spielen diese Bluthund mit dem Leben eines armen Menschen / dem sie doch in der blöden Natur gleich / vnd nie mehr) ja einem abschewlichen Spectackel / langwirig zustümmlen vnnd zuertödten. Die Königin vnd Wittib die jhn beruffen / hieß er das Land raumen / setzte sie mit jhrem Waißl Steffan / auff ein Vngerisch Galätsch / oder Kütschlein / vnd schickt sie in die Gegendt Lippa genannt / ließ derweil protestirn / Himmel vnd Erden anruffen / das Haar außrauffen vnd vergebens jämmern. Zu welcher vbelberedten Frawen / Kaiser Ferdinand wol die Wort Jephte / in gewissem Verstand sagen mögen: decepisti me filia, & ipsa decepta es ꝛc. Du hast mich hindergangen (Königin) bist aber von Solimann selbst angeführt vnnd hindergangen worden. Cicero spricht / daß Julius Cæsar stehts pflegte den Verß Euripidis im maul zuhaben / als er nach dẽ Keysertumb trachtete. εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρή.

Wann

Wann Trauen vnd Glauben sich je vergessen laßt so laßt es sich herrschens halben thun. Dieses aber saget ein Heyd. Christlichen Potentaten vnnd hohen Personen/ gezimbt es sich nit zugedencken/ vnd hat Gott eben auch an Julio dem Kaiser der solches geredt vnd gebraucht/ vnder den Heyden/ sein gerechts Vrtheil erwiesen/ da er Cæsar/ vnplötzlich im Rath zu Rom vberfallen/ vnnd mit 23. Wunden jämmerlicher weiß erstochen worden: Deus resistit superbis. GOTT widerstrebt den Hoffertigen/ sagt die Schrifft. Hieronymus sagt. Illusores illudit. Die Politischen Spötler/ die Heuchler/ läst er verspotten vnnd zuschanden werden.

Also hat der Türckisch Sultan sich der Hauptvestung vnd Königlichen Schloß vnd Statt Ofen/ vnnd gar grossen theils an Vngarn bemächtigt. Biß Soliman Anno 1566 vor Sigeth (welches er mit hundert fünfftzig tausendt Mann belägert vnd eingenommen) in antrettung der Regierung Keyser Maximilian deß Andern seines Wütten ein End gemacht vnd gestorben. Was nun vnder Kaisern Maximilian/ vnd Rudolffen seinem Sohn/ weiters in Vngarn fürgangen / das weisen die in Truck vnnd Kupffer außgangne Vrtheil vnnd Abstraffungen auß der grossen Verrähtereyen / so der Orten vnderschidlich vnnd mehrmahlen verübt worden. Es erweißt es das wenig/ so noch von disem edlen Königreich in der Christen hand vbrig/ vnd daß es vast gar an die Gräntzhäuser kommen etc.

Dieses hab ich wöllen vorher lassen gehn / vnd kürtzlich begreiffen/ das von Lonitzerus vnd andere gantze Bücher geschrieben / auff daß ein jedwederer erstlich zu Gemüth führen / vnnd auß Bestand deß Friedens/ so mit diesen Barbarn getroffen / leichtlich ermessen könte / daß solcher von Gottes Fürsehung gemacht / vnnd durch sein Hand ein solcher Gewalt gedempfft/ vnnd bißher auffgehalten worden. Zum andern/ daß wir der Frag vnden schonen / für was Christen die jenigen zuhalten / die prece, pretio, mit Gelt vnnd Bitt diesen abgesagten Feindt deß Christlichen Namens/ in das Römisch Reich / vnnd vber das arme Christlich Volck ziehen/ vnd mit grossen Bottschafften zu Brechung deß Friedens (Christen Leut die Heyden vnd Türcken) vermögen vnd bringen wöllen? Ob solche Leut/ do gantz Böheim/ Vngarn / vnd das teutsche Königreich/ im völli-

völliger Flamm inländischer Empörung vnd Vneinigkeit stunde/durch dieses Mittel der Türckenhilff/Wasser zulöschen wöllen zutragen/oder nit viel mehr/Oel(wie man sagt)ins Fewer schütten/ eusserste Ruin vnd Verderben menniglich verursachen ? aber widerumb zum streich vnnd Eysen in die Hand.

Die Gelegenheit deß Friedens mit dem Tarcken ist Anno 1603. diese gewesen. Daß nach dem sich selbe Jahr ein fürnehmer Vetzier Seribian nennt jhn die Relation) in Asia wider den Sultan auffgeworffen/ vnnd bey jhm die Kaiserin in Argkwon kommen (wiewol vnschuldig) als hett sie solcher Meuterey Wissenschafft gehabt / aber verhindert/ daß jhme Mehmet dem Sultan solche nit fürkame / auch in verdacht war / daß sie jhn gern todt sehe/damit jhr Sohn an das Reich kommen möchte / hat er jhren Gedancken vorzukommen/ den Sohn zwar in beysein der Mutter strangulirn vnnd erwürgen/ sie aber ins Wasser werffen vnnd ertrencken lassen. Auff dises ist er zu end deß Jars an der Pest (andere sagen durch Gifft)hingefahren/ein Wütrich vnd Vnmensch/welcher sein Reich von siebenzehen seiner Brüder todt Anno 1595. angefangen / vnd mit gesagtem abschewlichen hinrichten Mutter vnd Sohns geendet. Weil dann nach jhm ein junger Herr von 14. Jahrn (Ahmet mit Namen)ankam/ die Auffruhr aber noch nit gestillt. Wurde Kays. May. Rudolpffen ein Fried angebotten / vnnd Anno 1606. beyderseits angenommen vnnd beschlossen/welcher zwar volgende Jahr also fortgangen/wie ein hinckends Roß/das offt stolpert / wie ein schwerer Lastwagen / der viel windens vnd schmirbens bedarff. Welchen gar vmbzuwerffen sich der Böhmischen Rebellion beygethane starck bemühet/ in massen als volgt.

Vnd haben zwar der Böhmischen Vnruhe Vhrrichter vnnd Directorn / den Namen keins wegs wöllen haben / als trachteten sie nach deß Erbfeinds deß Türckenhilff. Wolten auch Grauen Mattheiß von Thurn/nit so weit gleich im anfang biß an die Ottomannische Porten (die Porten der Höllen) wie hernach Anno 1623. geschehen/ abfertigen/ vnd bemühen: haben sich derowegen bey Chursachsen hoch entschuldigt/ daß von jhnen bey derselben vnnd andern Potentaten außgesprengt/ als hetten sie/die Ständ/den Türcken in Vngarn rc. einzufallen angetriben.

Müsten solche Brieff(sprechen sie)durch abreissung vnserer Insigl vom andern Schreiben/vnd auffkleben rc. fälschlich vnderstecket vnd fürgeben sein worden. Aber Bethlen Gabor Fürst in Sibenbürgen / welcher der Böhmischen Rebellen Mißgeburt von Anfang zu Gevatter gestanden/ hat so wol in seiner Antwort auff das Schreiben gemeldter Ständ vom dem 14 Augusti An. 1618. als in einem andern an seinen zu Constantinopel an der Porten sitzen den Agenten Belasii Ferentz gethanen Schreiben/ Anno 1619. der Rebellen/vnnd jhrer Directorn Vnschuld/ hierinn wol an tag gebracht. Will kurtzlich auß vnderschiedlichen Truck zusammen ziehen vnd entzwischen setzen/ wer Bethlen Gabor gewesen / dessen vielfältig Meldung geschicht / vnd dessen sich die Feind so hoch / auch im Reich vnd Teutschland getröstet.

Sein Kupffer vnnd Bildnuß nennt jhn Gabriel Betlehen : dann bewust/daß er vnder Grauen Tampier in Vngarn / als ein armer vom Adel auß Sibenbürgen/nur mit zwenn Kleppern ein zeitlang geritten. Als Gabriel Bathori sein Vorfahr / welcher von seines Vatters Bruder Cardinal Andrea Bathori Catholisch aufferzogen / vom Glauben abgefallen/vnd Caluinisch/ja Tyrannisch worden Anno 1611 sich grossen theils in Sibenbürgen bemächtigt ( dann Sibenbürgen/ den alten Dacia/seine Herrn veränderte/wie vorzeiten die Aquitaner/die alle new Mon ein newen König hetten / ist Bethlen mit jhm in grosse Feindschafft gerahten/vnd auß dem Land verschrieben worden/damaln er zum Türcken geflohen / jhn zum Lehenherrn zuerkennen versprochen / wo er jhm zum Fürstenthumb Sibenbürgen verhülfflich sein wolte/ vber das/wölle jhm dem Sultan / den Tribut als ein Vasall reichen / vnnd die Vestungen Lippa vnd Geneo zu mehrer versicherung einraumen. Welches alles der Sultan(vnd der Sathan auch)jhm gefallen lassen/alsbald dem Schender Bassa ins Werck zurichten befohlen/wie in kurtz zeschehen/ vnd Bathori zu End deß 1613. Jars in seiner Kutschen vor Wardein erschossen vnnd jämmerlich vmbkommen. Daß Thales ein Weiser der Heyden recht gesagt: Es sey schwer ein alten Tyrannen zusehen.

Bethlen ist nach diesem vom Großtürcken mit Macht eingesetzt worden/wie die Vollführung der Historien Schleidani rc. weitläuffiger erzehlt:

zehlt: da auch zusehen/ wie ein guter theil der Caluinisten schon vorhin jhme Gabor den weeg zu Sibenbürgen gebahnt / vnnd für jhn im Land ein starcken Anhang gemacht. Das aber Bethlen sein Danckbarkeit vnnd sondere Neigung zu dem Türcken / besser zuerkennen gebe / hat er grosse silberne Leichter (wie man sagt) zu deß Mahomeths Grab verehren lassen. Wann nun einer dem Teuffel ein Liechtlein anzünd / der ander aber den Leichter hergibt/möcht ich (meiner lautern Einfalt nach) wol meynen/ der Sathan wär beyder Heyliger / vnnd der solche Andacht zu dem Mahometh erweißt / trage nit minder geneigten Willen zu seinem Alcoran oder geträumbten Fabeln. So weit bringet der Ehrgeitz/vnd schändtliche Begierd zuherschen heutigs tags auch die Christen/daß sie nit allein (wie Cæsar obangezogen) an den Menschen vnd Freundten/sonder auch an Christo/dem einigen wahren Heyland der Welt/vnd jhrem liebreichen Erlöser/ trewloß vnd meineydig werden.

Diesen Fürsten auß Sibenbürgen vnnd grossen Freund deß Türckischen Sultan/haben die Ständ in Böhmen (zeug seiner eignen Gegenantwort) vmb Beystand wider jhr Kay: May: embsig ersucht/ nicht ohne Mittel/hilff vnd Einfall deß Türcken/welchem Gabor mit in Vngarn gführt/vnd bezeugt/wann er nit von Vetzier auß Ofen/wer verhindert worden : (als welcher sich zubrechen deß Frieds mit jhr May. nit gäntzlich verstehn wöllen rc. wolte er nit allein gecröhnter König in Vngarn/sondern auch zugleich in Böhmen worden sein. Er wisse nit wo die Vetzier Hirn vnd Sinn haben/ daß sie nit sehen/wer jhre Feind seyen/wie getrew aber er es mit der Ottomanischen Porten meine rc. Item: er Betlehn/wöll mit seim Kopff vnd Seel bethewren/daß alle diese Länder Vngarn/Böhmen/ mit allem was jhnen einuerleibt / dem Sultan vnnd der gantzen Mahometischen Nation / mit Hertz vnnd Seel alle beständige dienst erzeigen wurden. Daß aber nit die Directorn vnd Freund deß Gabors sagen mögen/er Bethlen hette solche neigung von jhnen zum Großtürcken jhme träumen lassen/oder es sey widerumb falsch Pettschafft vnd Wachs auffgetruckt worden: so ist in offnem bestättigten Truck vorhanden/das anbringen der Bottschafft gemelten Betthlens durch Marren Weyda/bey jhnen den Böhmen/den 8. Oct. 1619. geschehen / darinn

der Abgesandte in offentlicher Audienz vorgebracht. Es hette S. Fr. Gn Fürst auß Sibenbürgen auff beschehenes erfordern vnd schrifftlich angesinnen der Böhmischen Ständ/seiner oblation gemeß/sich mit seiner gantzen Armada (auß Türcken gutem theils vnnd rebellischen Vngern) dem gemeinen Wesen zum besten eingestelt / vnnd nun mehr Ober vnnd Nider Vngern deß mehreren theils in seine deuotion gebracht ꝛc. begerte demnach die versprochne Geltshilff eylends/ vnd alßbald zuuerschaffen/die Türcken vnd Heyducken ꝛc. zubefriedigen. Die Böhmische Directorn aber hetten der zeit weder in der eyl/noch in der harr/kein Gelt/ wolten Gabors anfordern in Berathschlagung ziehen/ꝛc. vnnd schickten also den Gesandten mit einem Hofbschaid vnd Videbimus, Wöllen sehen: wider nach Hauß.

Nach dem aber wie Pfaltzgraf Friedrich ein Wintergeeröneer in Böhmen/also Bethlen ein Lauber vnnd Herbst erwöhlter König in Vngern worden/ vnnd beyder Königreich geblieben / dem sie GOtt geben hat/der Kay: vnd Kön: May: Ferdinandi ꝛc. auch alle Anschläge der bösen/durch starcken Beystand Gottes zu Wasser worden/haben doch etliche fürnehme Böhmische vnd Mährische Herrn/ nicht vnderlassen / sich der Türcken Hilff weiters zubewerben / welcher vnchristlichs gesinnen / der Allmächtig GOtt entdeckt / da deß alten Gr. von Thurn Schreiben auß Constantinopel/jhr F. Dt Ertzhertz. Carl/hochlöb. Ged. zuhanden kommen/vnd durch jhn ihr May. selbst eingeliffert. Darinn er Thurn vnder andern vermeldt: Daß er sich zu Constantinopel ein gute zeit hero auffgehalten/vnd beym Sultan seine Commission wol ab: vnnd angelegt / dann er den Großmächtigen Turcken dahin beredt / daß er dem erwöhlten Vngarischen König/(den Bethlen verstehend) die ansehnliche hilff geleistet/wurd auch nit nachlassen/biß in Vngarn/Mährn/Böhmen ꝛc. vnnd im gantzen Römischen Reich ein Frieden gepflantzt wurde ꝛc.

Daruor vns (Liebe Teutsche) GOtt wölle behüten : dann wir wol wissen/was dieser blutgierig Tyrann der Türck/in Griechenland/ vnter

dem vndertruckten Christlichen Volck / für ein Fried gepflantzt. Nemblich ein stäte besorgliche Tyranney / ein vnerträgliche / dem Christlichen Naymen schmählichste Dienstbarkeit / ein Frieden / vnd Vertrag / wie der Löw in der Fabel / in Außtheilung deß Raubs vnd Fangs gemacht / vnnd den einen zerrissen / den andern geschreckt / vnnd endlich alles für sich allein behalten. Dann nit ohn Vrsach die H. Göttlich Schrifft Ezechiel am 19. die Tyrannen den Löwen vergleicht ꝛc. Wurde auch niemandt diesen Asiatischen vnd Africanischen Löwen / den grimmigen Türcken / der in Asia vnd Africa weit vnd breit brüllt vnd herschet / dieser Zeit vnd Gelegenheit gedempfft vnd eingesperret haben / wann es nit ein höherer Gewalt vnd Gottes Hand fürnemblich gethan hette.

Plinius ein grosser Nachsinner der Natur schreibt / daß die Löwen grossen Gewalt vnd Widerstand verachten / aber von dem rafflen vnnd vmblauffen eines Raats oder Wagens / wie auch vor dem Hanengeschrey sich entsetzen / insonderheit aber das Fewer schewen. Also ängstigt der Tyrannen Gewissen ein jeder schlechter Argkwon / stutzen ob dem Schatten an der Wand / vnnd insonderheit förchten sie wie das Fewr ein gemeinen Aufflauff deß Volcks.

Vnd eben solches Mittel hat die fürsichtige Weißheit GOttes / den Tyrannen den Türcken / diese gefährliche Jahr der Zertrennung vnder den Christen / zubezwingen / zu grossem Gut vnd Heyl seines Volcks angewendt. Vnd wiewol viel vnderschiedliche innländische Meutereyen vnd Empörungen / nach Brauch vnnd altem Herkommen aller Barbarischen vnglaubigen Völcker / von der zeit an deß auffgerichten Frieden mit Kay. May: Ann. 1606. den Sultan verwirrt vnnd auffgehalten / die in den gemeinen Geschichtsverfassungen ordenlich zufinden / so ist jhm doch von Anno 1618. der Böhmisch Auffruhr / da jhn die Braut / Fraw Discordia, mehr als einmal auff das Beyläger geladen ꝛc. sonderbare Verhindernus vnd Gefahr / von Inn: vnd Anßländischen / ja so gar zu Constantinopel vnd eygnem Seraglio oder Pallast selbsten / erwachsen / vnd fürgschoben worden.

Einen gewünschten Anfang haben die / Cosacken (ein sehr streitbars Volck in Podolien hinder Poln gelegen / vnd selbiger Cron schutz halben

zugethan (eben dieses 618. Jahr gemacht/vnnd mit straiffen/ rauben vnd brennen/die Türcken starck angriffen/verbittert/auch dardurch derselben Anzug wider Poln angezöttlet vnd verursacht. Welcher grosse Feldzug gäntzlich An. 1621. erfolgt/vnd durch das gantz Monat Septembris mit grosser Victori der Polacken/ mit verlust vnnd schweren Niderlag deß Türckischen Sultans Osmanns (so in Person im Feld gewesen) vollzogen worden/ dann er seinen angenembsten Bassa von Ofen vnnd Nahano Bassen/alda verlorn. Jedoch nach solchem Schaden/ machte er Fried mit Poln/ vnd trug die Streich heim/ dann jhn andere mehr vnnd näher gesässne/insonderheit der Persianer Sophi trängten vnnd zusetzten. Von diesem Sophi der Perser König/ hette der Sultan in der Meder Land vier Tag von Tauris nit weit von der alten Statt Ardenill/ ein grosse ansehnliche Schlacht verlorn/ vnnd zwar eben im Januarij deß 1619. Jars/ da er mit zweymalhundert tausendt begegnet/ vnnd jhm dem Türcken/ vber sechtzig tausendt Mann erschlagen/ darunder auff sechs tausendt Janitscharn/welches seine beste Soldaten/ gezehlt. An diesem newen Jar hette Sultan Osmann so gnug gehabt/ vnnd den Kopff also gehenckt/daß jhn Bethlen durch kein zusprechen vnd verheissen (wie er in obangerürten Schreiben an Ferentz gethan) auffrichten/ vnd zubrechen deß Friedens mit Röm. Kay: May: bereden können. Welches von Gott geschehen/war wunderbarlich in den Augen Gabors/ also/daß er fragte/ wo doch die Vetzier vnd fürnem̃e Bassen jhr Hirn vñ Köpff gelassen? etc. waren derselben viel in der Mederland geblieben/ vnnd hetten ins Graß bissen etc. Verlauff dieses/zog sich das Wetter vnd Vnglück deß Türcken/allgemach in sein Hauptstatt Constantinopel selbst/ dergestalt/ daß dergleichen den Ottomannischen Sultanen vnnd Hauß/ von dreyhundert mehr Jahrn nie begegnet/ was sich daselbst Anno 1622. zugetragen/ vnd mit Osmann dem Tyrann vorgangen. Den Zugang zu solchem Fall/ hat Anno 1620. im Feb. der Primo Vetzier/ dessen Gewalt nach dem Sultan der nechste ist: verursacht. In dem er auß besonderer Feindtschafft erstlich der Venediger Residenten (Dragmano maggior mit Namen) strangulirn lassen. Bald darauff vier andere fürnehme Bassen vnd den Mufftí jren Hohenpriester oder Superintendenten selbst glei-

cher

cher massen zuerdroßlen/vnnd hinzurichten befohlen. Weil gesagte Personen sich vermercken liessen / als wolten sie deß vorigen abgestorbenen Sultans Ahmat / abgesetzten Bruder Mustapha/ widerumb erheben/ vnnd Osmann dem vnglückselig regierenden Tyrannen / den Gewalt vnnd das Reich nemmen/ welches aber zuuerhüten / hat gemelter Vezier von jhnen die solches dächten den anfang selbst machen wöllen/ ohn zweiffel nit vnwissend Osmanns deß Sultans / welcher gleichwol hiedurch/ jhm/ nit allein den verlust deß Reichs/ sonder auch deß Lebens verursacht. Die Geschicht ist meinem Vorhaben zulang / will die Summ vnnd Hauptsach derselben etwas begreiffen.

Es war den Sultan Osmann Anno 1622. ein Andacht ankommen/ wie den Sathan/ der dem Predicanten Lorentz Döner zu Staßfort am Christabendt wöllen beichten (dauon das Compendium der Schrifften Luthers auß seinem tomo 6. zu Lawingen Anno 1613. getruckt außführlicher) also wolte der Sultan bey seinem Mahomet Ablaß holen vnd sein Grab zu Mecha in Arabia besuchen. Dieses aber wolten die Janitscharn vnd fürnembste auß den Spachi oder Obristen jhres Nachtheils halben keins wegs gestatten/ noch glauben/ daß es auß Andacht herkäme. Welches doch (jhrer thorächtigen Sect nach zureden) wol glaublich/ daß er nemblich jhm wegen deß Mufti hohen Priesters Todt / ein Gewissen gemacht/ vnd Mahometen zuuersöhnen gedacht. Weil solches nach seinem Alcoran (oder Alraun wie jener vbel mercktte) ein gar schwere Sünd vnd vnerhörtes verbrechen. Vermüte dieses also / dem Leser mein bedüncken zueröffnen/ vnd seinem bessern Vrtheil zu vnderwerffen; auß dem / was ein Ziauß oder Abgesandter deß Bassa von Temeßwar / zu Coloßwar zu P. Johann Argenta in Sibenbürgen / seinem eignen erzehlen vnd schreiben nach/ vor Jahrn gesagt.

## Anno 1603.

Dann als Zechel Moyses ein Arrianer / sich durch der Türcken vnd Tartar hilff Sibenbürgen bemächtiget / hat er den Ketzern Erlaubnus geben/ das Collegium der Societet Jesu zu Coloßwar zu vberfallen/ welches geschehen / vnnd jhme die Statt vbergeben / hingegen das Collegium

legium mit grosser vngestümm beraubt/die Kirch vnd trefflich schön er-
bawte Schul verwüstet/die Inwohner Priester vnnd nit Priester auß ge-
jagt/geschlagen vnd jhrer etlich gar getödtet. Wiewol Moyses noch selbe
Monat sein Lohn bekommen vnd erbärmlich hingangen. Der Statt-
richter/welcher das Collegium vbergeben / bald darauff an Galgen ge-
henckt worden. Diese Verwüstung vnd vnbill als der Türckisch Zauß
geschehen/hat er zu P. Argenta als Prouincialn/mitleydig gesagt: wann
er mit jhm nach Constantinopel wöll ziehen / werde er sicherer seyn / als
bey diesen Christen. Dann dergleichen keinem Priester bey jhnen nie
geschehen/noch jemaln erhört worden: man sehe hierauß daß jhr Alcoran
vnd Lehr / besser sey als Christi Euangelium. Weh denen / die es also
außlegen vnnd halten/daß der Nam deß HErrn also vnder Türcken vnd
Heyden vergebens gelästert wirdt ꝛc. Dem sey nun in Vrsach der für-
genommenen Wallfahrt deß Sultans ꝛc. jesh n wöll / als obgesagt ist /
die Soldaten vnd Kaiserliche Leibquardi wolt es nicht gestatten / haben
darauff sich zusammen gerottet/vnd dem Sultan instand gebotten/ob er
das/der vier fürnembsten seiner Räth vnd Officier/ vor allen deß grossen
Veziers/Köpff begert. Jhren Aga oder Obristen/der sie zu Ruhe vnnd
Frieden ermahnt hatte/zu stücken zerhawt. Den Pallast geplündert/ vnd
der gantzen Statt Constantinopel ein grossen Schrecken vnnd Zittern
eingejagt ꝛc. endlich ist Osmann gantz abgesetzt/ vnd sein Vetter Musta-
pha/den er in einem Gwölb in Verwarnus gehalten / zum Keyser vnnd
Sultan auffgeworffen worden. Vnd wiewol er befohlen/ den ernidrig-
ten seinen Oheim/den Osmann/nit zutödten/ ist er doch den 20 May in
der Gefencknus(die sieben Thürn genennt) strangulirt worden/ vnd den
21. ohne Ehr begraben. Den Primo Vezier Vssi/vnd andere mehr/ha-
ben die Janitscharn / ohne Mustaphen oder jemands andern Beuelch/
von jhnen selbsten nidergehawt. Welchen der newe Sultan vnd Herr/
Ehrenschanckungen gethan/vnd also das blutige Wetter/ etwas auffge-
hört/vnd die Statt zu Ruh kommen. ꝛc.

Auß welcher Tragœdi/nit allein zubetrachten / wie war der Poet ge-
sagt: Ad Generum Cereris sine cæde &c.

Wenig Tyrannen ohne Blut /
Verschluckt im Todt/der höllen Glut.

Son-

Sonder vnd insbesonder / wie in schönem Vortheil die Türcken / der Gerechte Gott / zu erretten sein glaubige Catholisch Volck / eben durch die jenige gestrafft / durch welche sie den Christen biß dato den maisten schaden zugefügt / vnd grösten abbruch gethan / das ist / durch die meutenirende Janitscharn wie gehört. Dann diese Janitscharn nichts anders / als lauter abgefallene Christen / die sie durch Italien Rinegati nennen / oder den Christlichen Eltern / durch barbarischen Tribut vnnd Zollweiß abgetrungene Kinder. Dieser streitbarn Soldatenzeug / hat Sultan Amurath der ander An. 1418. angestelt / vnd mit vielen Freyheiten begabt / vnd zu grosser Schmach der Christenheit wieder die Christen gebraucht vnd eingeführt / auß denen wir die Rach von Gott etlicher massen dieser zeit erlebt / vnnd Osmann der Sultan erfahren. Et modo quæ fuerat gloria, pœna fuit. Die gestern seins Leibsguardi zu strangulirn vnnd hencken / gedient. Mustapha aber nach diesem allem / hat ein Jahr darnach / An. 1623. auff gutachten der Janitscharn vnd Spachi / das Reich mehrer ruhe zuhaben gutwillig seinem Vettern Amurath des strangulirten Osmans Brudern vbergeben / vnd ist zum andernmal von der Regirung kommen. Durch welches abtretten / Bethlen Gabors hülff nicht erfolgt / die er Mustapha erhalten / deme er fürgeben / Kay: May: werden jhn nach Obsigen jhrer Feindt / mit aller macht vberziehen vnnd angreiffen. Dieser falsche Wohn / ist Amurath / dem jüngern angehenden Sultan noch mehr benommen worden / als zu end des Novembr. 623. Jars Kay: May: Abgesandter / Herr Joan. Jacob Curtius / &c. zu Constantinopel / mit grossem ansehen deß H. Röm: Reichs teutscher Nation / bey jhme Sultan / sein anbefohlne Botschafft mit trefflichen Præsenten abgelegt / auff welche sich Amurath den Frieden zuhalten beständig erklärt hat. Gesetzt aber / jedoch nicht gestattet / daß der Erbfeind der Türck / auff so vielfältiges werben vnnd wündschen der Widersacher / oder auß eygner barbarischen Meineydigkeit / den Frieden mit Kay: May: brechen wurde in Vngarn einfalle / straiffen &c. solte darumb der fromme Kaiser / vnd der junge löbliche angehende König Ferdinand der Dritte &c. bloß stehn vnd verlassen werden? sehet / verwundert euch vnd erschrecket jhr Türcken freund alle. Der Allmächtige Gott / welcher Pharaons

Macht in dem roten Meer ertrenckt/Pferd vnd Wägen in der tieffe vmkehr/welcher Sennacherib mit 185. tausend erschlagen/ der nächster Jar den Sultan Osmann von den seinigen erwürgen vnnd ertroßlen lassen/ vnd jhn als ewer Layn vnd Stab zerbrochen rc. lebt eben noch heut/ vnnd ist sein Arm vnnd Hand nicht abgekürt/seinem Volck zuhelffen rc. Herr Curtius aber/nach deme er solche ansehnliche Bottschafft verricht/ vnnd zu grossen Befürderungen ein vesten grund gelegt zuhaben von menniglich(wie die Welt lehrt vnd tracht) gehalten worden/ hat mit newem löblichen Exempel/die Welt verlassen/ vnnd ist auß einem Gesandten deß Kaisers rc. ein Abgesandter Christi: Pro Christo enim legatione fungimur: Dann Christi Bottschaffter seind wir/ sagt der Apostel: vnnd ein Armer Religios worden. Derweiln fahrt der Persianer König vnd Sophi wider den Türcken/ dem er gantz Babylonien rc. vor etlich Jahrn abgenommen/ auch andere vnd andere Zwyspaltungen fort/ zu welchen ins künfftig ein gwisser stein gelegt/ vnd anfang gemacht/daß gesagter Mustapha/auff der Janitscharn vnnd Soldaten gutachten sich deß Reichs begeben/auß welchem nichts als Newerungen/Verrähterey/ Mord vnd Würgen/nun diß nun jens Sultans vnfählbarlich muß herrühren vnnd entspringen. Sergius Galba/ Otto Sylvius/ Vitellius rc. Römische Kaiser/seind von den Soldaten zum Reich kommen/seind von demselbigen wider darumb/ vnd zugleich schmählich vmbs Leben kommen. Suetonius in den 12 ersten Kaisern/vnd nach jhm Dio/ Eutropius/ Lampridius/Zonaras rc. geben dessen in jhren Historien viel Exempel vnd Zeugnus. Scinditur incertum studia in contraria vulgus, Sagt vor zeiten der Poet/köndte eben so war gesagt haben. Scinditur incertus studia in contraria Miles.

Der gmeine Mann/ vnd der Soldat/
Ein Newes all weg vor jhm hat.

Vnd weil viel von deß Türcken vndergang/ vnd seines Reich abkommen/hin vnd wider geschrieben vnd außgeben wirt/möchte diese bey jhrem Regiment/vorhin vnerhörte Newerung vnd Frechheit der Soldaten/nit Soldaten/nit ein lährer Traum geacht werden/künfftiger bey jhnen selbsten besorgten grosser Enderung/ welche Gott zu seiner vnd seines lieben

Sohns

Sohns JEsu Christi/ grösserer Ehr verleyhen wölle/ vnd alles Christliches Volck sprech Amen.

Ist also auß deß Türcken viel gesuchter hilff/ auff gegentheils vnchristlichs werben vnd hoffen/ nichts worden/ vnnd solten Bethlen Gabor/ den gewesten Directorn/ vnd jeden derselben nach Constantinopel an die Ottomannische Porten Post: vnd Bottenmeistern/ die Wort Isaiæ am 36. wol für gelegt worden: Ecce tu confidis &c. **Sihe/ du hast dich auff den zerbrochnen Rohrstab Egypten verlassen.** Deß Türcken deß strangulirten vnd erhenckten Osmanns ꝛc. welchen wann schon/ auß verdienter Straff der Sünden vber die Catholische/ der gerechte GOtt verhengt hett/ so wurden doch die nachfolgende Wort/ auch an ewer Seyten nit gefählt haben/ vnd sein war worden: **Daß er einem jeglichen der sich daran gelainet/ in die hand wer gangen/ vñ sie durchbort.** Wie auß anfangs beygebrachten Exempeln in Vngern vnnd Griechenland erschienen.

Es haben vor mehr Jarn Gegentheils Doctorn vnnd Gelehrte/ als Jacob Schmidel Probst zu Tübingen/ neben zehen andern Predicanten ꝛc. ihr Confession/ in welche sie doch den Saurteig der vngereimbten Vbiquitet vnnd Allenthalbenheit gemengt/ Hieremiæ dem schißmatischen Patriarchen zu Constantinopel vberschickt/ verhoffende er würde sie gut heissen/ vnnd seiner irrigen Kirchen in Orient/ (weil sie Bäpstl. Hl. in Occident verworffen) vereinbarn vnd einuerleiben/ vnnd dardurch dem Sathan ein gewaltige Kachel in Ofen setzen ꝛc. aber der Patriarch wurff mit Juden vnd Ketzer titel auff sie/ vnd jhrem Irrthumb zu/ vnd schrieb: jhne hinfür an mit solchen Schrifften vnbekümmert vnd vngeplagt zu lassen ꝛc. Jetziger zeit/ hat/ wie jene in Religions vnnd Glaubenssachen/ also diese in Policey vnnd Profan wesen jrrende Widerparthey/ lang an der Ottomanischen Porten vmb hilff anklopfft/ aber eben auch nichts anders (als wie Friedzerstörern gebürt) dabey gehört/ als das Nescio vos Ich kenn ewer nit ꝛc werden aber gwißlich solche Anstiffter vñ Rädelsführer/ wol an einer andern Porten einmal ein anders Nescio vos hören/ wo sie nit mit grosser rew vñ leid zu ruck denckẽ. Weh denen/ spricht Gott/

 die

die hinab in Egyptenlandt / (in die Türckey / der Egypten heutigs tags vnterthänig) vmb Hülff ziehen / vnd sich auff Wagen vnd Pferdt verlassen / etc. Ewige Sünd vnd Schand ist es / daß die Christen den Türcken wider die Christen auß Zorn vnd Haß auffrüttlen vnd anhetzen. Aber ein grössers Vbel ist / ein solchen Glauben vnder dem Namen haben / der einen zu des Erbfeinds tyrannischen Beystandt zubegern anweise. Das allerärgste aber / vnd vnverantwortlich vor eignen Gwissen ist / solcher Leuth Secten vnd Vnglauben statt geben / vnd zu seinem endlichen Verderben / hartnäckig anhangen vnd beyfallen. Rath nun hierauß wer sie seind / vnd hüte dich / etc.

---

# Fünfftes merckliches

## Bedencken /

## Wie in diesen Jahren deß Böhmischen Auffstands / der Widerparthey vielfältige Räth: vnd Anschläg / maissenthails zuruck gangen / an Tag kommen / vnnd von Gott zu nichts gemacht worden.

AIN schöne Gleichnuß / vnnd Sinnreiche Fabel / hat Joatham ein Sohn Hierobaal oder Gedeons / den Sichemitern Judicum 9. geben. Wider die Wahl zu jhrem König der Person Abimelech / da er gleichnußweiß eingefuhrt / wie die Bäum im Wald / wären gegē jhnen ein König zuerwöhlen / hetten den Oel: vnd Feigenbaum darumb ersucht / vnd die Cron angebotten / welche / als sie ab: vnd außgeschlagen / hetten sie den Weinstock erfordert / endlich aber den Dornbusch erwüscht vnd zum König erwehlt / auß welchem das Feuwr geschlagen vnd sie verbrennt vnnd verzehrt. Die hohe Tannenbaum im Böhmerwaldt (das ist) die grosse fürnemme Herrn deß Königreichs Böhmen vnnd demselben einverleibten Länder / die sich deß Hauptwesens / der Rebellion Directorn nennten: haben von Anno 1618. dergleichen Versamblung angestellt / rath gehalten / wie sie sich deß hochlöbl.

Hauß Osterreich Gehorsambs möchten entledigen/ der Bürd der Vnderthännigkeit erschütten/ vnd insonderheit ein andermals Kay: May: ꝛc. nach eigner willkur zum König machen/ vngeacht sie gesagte May: Ferdinandi/ das Jahr zuvor mit grossem willen zu jhrem König vnnd Herrn erkennt/ gesalbt vnnd gecrönt hetten. Haben derowegen vnderschiedliche Posten zum süssen Feigenbaum/ einen außländischen Potentaten dieser mainung geschickt/ deren mehr Fürst Christian von Anhalt der elter/ biß er auch erkrancket/ vergebens geritten. Dauon in besonder sein außgangne Cantzley ꝛc. Sie haben auch Chursachsen als ein fetten reichen Oelbaum fürgeschlagen/ vor allen aber/ (wiewol gantz heimlich/ in der still vnnd finster) dem guten damals schön blüenden Weinstock/ Churpflatz Haydelberg/ im anfang deß 1619. Jahrs die Cron angetragen/ welcher wo er sein herrliche Frücht: vnd Weinlandt/ vnd grosses/ hundert sechs vnd dreyssig füederichs Faß/ (seinen Wein/ wie der Stock in der Fabel sagt) nit hett verlassen wöllen/ vnd in Gfahr setzen/ hette er ohn zweiffel weißlich gethan/ vnnd grünete sambt seinen Erben noch in Frieden/ mit Landen vnd Leuthen. Nach dem er aber jhme diese gefährliche Ehr vnnd Wahl gefallen lassen/ ist in seiner Person gleichsam der Dornbusch zum Reich kommen/ auß welchem das Feuwr der Vnruhe vnd deß Kriegs grösser worden/ welches die Männer Sichem/ (die Böhmische Directorn) ergreiffen/ vnnd das Hauß Mello (die Churpfaltz selbst) angesteckt vnd verzehrt.

Nach dreyen Jarn/ spricht die Schrifft (auff obangezognen Apologum vnd gleichnuß) sendete Gott einen bösen Geist zwischen Abimelech/ vnnd den Männern Sichem/ die jhn erwöhlt hetten: dardurch sie beyderseyts zertrennt vnd vergangen. Diesen bösen Geist/ spiritum pessimum &c. versteht S. August. einem orth/ den laidigen Satan selbst/ vnd dieses nach gemeiner weiß zureden nach der Schrifft/ sonderlich deß Newen Testaments/ als Matth. am 12. v. 4. 5. Luc. am 11. v 26. Act. 19. v. 12. 18. gemäß auch vnser Teutschen Sprach/ da wir den bösen Geist in gemein/ den Sathan den Teuffel verstehn. Andermal versteht S. August. vnd andere mit jhm/ den bösen Geist die Zwittracht vnd Vneinigkeit/ die bald vnder Sichem vnd Abimelech den erwehlten erstanden.

 den.

den. Drittens/ Abulensis, vber diß ort q. 37. nimbt vñ versteht dardurch die groß Sünd vnd Vnbilligkeit eins vnd deß andern theils / so zu Vollziehung der Wahl Abimelech vorgangen / daß nemblich die Vnthat/so er an seinen Brüdern vollbracht / vnd die Vndanckbarkeit so die Sichemiter/ wider das Hauß vnd Geschlecht Gedeons jhres Erretters begangeñ/sie in kurtzer frist selbst gerewet / sie gehaßt vnd verdampt.

Mann verstehe nun oder nehme den bösen Geist auß gesagten dreyen Meynungen wie man wöll / so hat jhn eben auch GOtt der Allmächtig/ vnder die Böhmische Directorn / Pfaltzgrauen vnnd Pfältzische Räth/ von anfang dieser Verwirrung kommen lassen / wie dann Camerarius den 6, Noue. 1619. an den Cantzler von Heydelberg Herrn von der Grün genennt/von Prag auß klagend schreibt. Es were (den 4. Dito) die Crönung deß Pfaltzgrauen glücklich abgangen/wañ nur das Engelländisch Exorbitirn vnnd freche / der zuuiel entblösten Hälß/offne Brüst vnnd Milchmarcke deß Frawenzimmers ꝛc. die Gemüther der Böhmen nicht geärgert vnd geendert/ so were alles gut gewesen. Denselben Vormittag (schreibt er weiter) sollen die Landämpter besetzt werden / daß werde ohn groß äfern vnd neyden nit abgehn / dañ ein jeder gern vorn am Brett sein/ vnd durch diese Gelegenheit sich bereichen wolte. Da doch wenig vornehme Leuth vorhanden / welche mit jhrem Lob / vnnd gemeinem Nutzen solche Ställen vnnd Dienst versehen köndten. Es sey in allem ( seind / seine Wort ) so wol Policey als Kriegswesen/ein vbermachte Confusion vnd Vnordnung/bey der Cantzley vnd Cammer alles vnrichtig/vnnd in vblem stand. Also daß sein gnädigster Herr ( versteh der Pfaltzgraf)in ein gefährliche Regierung einsitze (dieses sagt aber Camerarius nicht auß jhm selbsten/ sed quia Bellitax erat anni illius &c. prophetauit &c. Der das Böhmische Wesen recht besehe ( spricht er) den mahne es an Augiæ stabulum ( an ein Stall / darinn drey tausende Ochsen/der Heyden vnd Poeten Gedicht nach/gestanden / denen nie vor Hercules Ankunfft geraumet ) er will sagen: an ein lautern Wüst vnnd Vnrichtigkeit. Auß diesen Worten Ludouici Camerarij vnnd andern mehr/ haben wir den gar bösen Geist / der vnter diese Rebellen gleich Anfangs gerathen/sie mit Mißfallen / Mißtrawen vnnd Vnwillen erfüllt/ vnd vndereinander zertrennt/ auß welchem jhre der Welt nach / gar weise

Anschläg/den Krebsgang gewunnen, viel Rath gehalten/aber nichts darauß worden; offt vnderredet/aber keinen Fortgang genommen/dann Gott mit dem Hauptwerck nit gestanden ꝛc.

Ein gantzes Buch köndte füglich geschrieben werden/was für kluge Sinn/Rath vnnd Anschläg/diese gar weise Kinder der Welt (nach jhrer Art vnnd Geschlecht) in dieser erweckten Streittigkeit wehrende Jar erdacht/angangen/vnd zuuolbringen/mit allen möglichen mittlen Weeg vnd Vortheil/vngeachter Müh/Arbeit vnnd Vnkosten/vnauffhörlich sich beflissen. Will etlicher vnd mehr fürnemmern allhie kurtzlich gedencken.

## Erste Berathschlagung.

Vor allem andern wurd nach geschehener Verbündung/zu völliger fortsetzung der angemaßten Rebellion vnnd Auffstands in Böhmen/zur reifflichen Berathschlagung im außgang deß 1618. Jars gezogen/vnnd waren die Directorn (sagt die Anhaltisch Cantzley) selbe tag stets mit den Gedancken beschäfftigt/wie es jhnen/den Böhmen/anzugreiffen/damit sie sich von dem Gehorsam deß Hauß Oesterreich gäntzlich abthun vnd ledig machen köndten. Auff diese schwere Frag/theilten sich die Meinungen in drey oder vier theil. Die Picarditen/wie man die Puritaner vnnd außbund der Caluinisten in Böhmen nennte/hielten darfür/die Ständ solten hinfüro keinem König mehr vnderworffen sein/berufften sich hierinn auff das Exempel der Staden auß Holland/als aller deren so an jhren Herrn meineydig werden/vnnd doch glückselig scheinen/vnnd wol regirn/bestes Formular vnd Vorbild; diese hett jhr Freyheit in Form ein Gmeinde mit hilff vnderschiedlicher Potentaten/wider die Spannische Macht biß dato beschützet vnnd erhalten ꝛc. Also solte man deßgleichen auch allhie das Hertz nit fallen lassen/ob schon die Sachen im Anfang schwer hergiengen/wie dann auch in Holland deßgleichen geschehen. Vnd wann diese Weiß der Regierung angestellt wurde/köndte man Ferdinando/dem sie nun das Vale vnnd Adee/ehest anzukünden gedacht/den Paß in Vngarn/Elsaß vnnd auß Niderland benemmen ꝛc. darzu/so die Holländer so wol/als etliche fürnehme Reichsstätt vnnd Fürsten mannlich helffen wurden/dardurch es mit jhrem gewesten König vnnd aller seiner Macht/wouon er sie auch suchen möchte/ab vnnd vnnd auß seyn muste. Andere giengen nit gar ferrn von dieser

Meinung/ allein mainten sie rathlicher/ Böheim solte für sich allein zu einem freyen Stand machen/ vnnd mit Schlesien/ Mähren Ober vnnd Vnder Osterreich/ (deren jedes nach jhrem beyspiel/ sich auch in die Freyheit bringen soll) nur ein Bund treffen/ jetzt gesagtes Ziehl der Päß ꝛc. zu erreichen. Vnd ist wunder/ daß wie jenen der Holländer/ also diesen nicht die Grawbündter vnd dero Bundsgenossen zum Exempel vnd Prob eingfallen. Dritter Sententz in diesem vnnötigen Disputat/ vnd derselben der meisten/ achtet. Daß man nach altem herkommen vnnd Ordnung Gottes/ von dem die König vnnd Königreich (nach der Schrifft) entsprungen/ vnd auch bey jhnen in Böhmen von mehr hundert Jahrn herbracht: auff ein Haupt vnd König dächte/ der sie nit allein wider Osterreich vnd Spanien in Böhmen vnd den Incorporirten Landen/ sowol durch sein eigne macht/ als durch jhme bey gethane beschützte/ sondern auch im fall der noth/ sein Fueß weiter setzen/ vnd die Obhand (verstehe das Römisch Reich selbst) völlig erlangen köndte. Es mangelte aber auß schickung GOTTES bey diesen Rathschlägen auch nicht: Daß ein armer vnd weiser Mann gefundē wurde/ der durch sein Weisheit die Statt Prag vnd das Reich erhalten hette. Es warn da etlich wenig Catholische/ die wolten gern/ vnd riethen/ man sole sich mit Ferdinanden dem rechtmässigen König vergleichen/ dann es sey zu förchten/ daß wann sein May: die Obhand mit macht bekom̄/ sie alsdann vmb jhre Priuilegien vnd Freyheiten gantz vnd gar kommen möchten. So wer auch zubedencken/ daß wann schon der Krieg von jhnen den Böhmen/ ein oder zwey Jahr fortgeführt werde/ so sey doch nit müglich in die harr vnnd lenge Wiederstand zuthuen/ sonder werden letzlich mit verlust jhrer Freyheit/ Mayestät/ Brieff vnnd sigl vberwunden vnd bezwungen werden. Auff welchen wolfürsichtigen Rath vnnd abnemmen/ möchte einer billich mit obangezognem Ecclesiaste fragen: Wie ist dann die Weisheit des armen (Catholischen veracht blieben/ vnd sein Wort nit gehört/ vnnd nit in obacht genommen worden? Nichts desto weniger ist dieser der Catholischen vnnd

etlichen

etlichen Luthrischen Vorschlag vnd Vorsagt war worden / vnnd haben die Böhmen jhren König nur auff ein Winter gecrönt / den Kelch [illegible] das ander Jahr mühselig fortgebracht / sein vberwunden worden / vnnd aller jhrer Brieff vnd Siegel / Mayestät vnd Authoritet / sich auff deß Obsigers Gnad begeben müssen. Vnd ist so weit fähl / daß sie sich Kays. Mayt. Ferdinandus von Gott anbefohlnen Gewalts / oder deß Hauß Oesterreichs Vnderthenigkeit entziehen mögen / daß sie erblich / weil von den Zeiten Alberti deß andern / von Elisabeth seiner Gemahl Kaiser Sigmunds Tochter her rc. erst gantz völlig demselben beygethan / vnd zu jhrem grossen gut / wegen außreutung der Irrthumb / vnnd Einführung der allein seligmachenden Catholischen Religion vnder vnnd bey jhnen) rechte trewe Vnderthanen worden. Der vnruhigen aber gesagter massen gelegte veste Rathschläg vmbgestossen / vnnd keins wegs Bestand gehabt oder fortgangen.

## Anderer Rathschlag.

Auff obenerzehlten grossen Rathschluß ist bald ein anderer geschehen / in welchem zu deß ersten wircklichen volzihung geschritten worden. Wem endlich die Cron Böheim nutzlich anzubieten / würdig vnd wircklich auffzusetzen? Vnd wiewol König Ferdinand in wehrender Berathschlagung dieses / an die Ständ vnder dato den 6. Aprill Anno 1619. geschrieben / vnd sich erbotten vnd versprochen / die Cron vnd Reich Böheim zubeschützen / vnd zuerhalten / alle Herrn / die Ritterschafft / Prager vnd andere Stätt / so wol die gantze Gemeind angeregter Cron Böheim / bey jhren Rechten / Ordnungen / Mayestätt Priuilegien rc. ohn widersprechen vnnd verhinderung zuhalten / auch in der that zuerweisen vnd zu vollziehen. Ist doch solches wolgemaintes guts erbietten / nicht angenommen / sondern von den Ständen verworffen worden. Aber mancher würfft oder gibt das Gelt beym Tag vnd Sonnen auß / vnnd suchts bey der Nacht vnd Liecht vergebens widerumb: So ist man demnach solcher Halßstärrigkeit / zu der Königs Wahl vnd den Stimmen eines jeden selbst kommen / welche auff vier hohe Personen gangen. Als nemblich / Hans Georgen Churfürsten vnd Hertzogen auß Sachsen / rc. Friederich Pfaltzgrauen bey Rhein vnd

Churfürst ꝛc. drittens / auff Christian den Vierdten König in Dennemarck ꝛc. vnd besonders auch / Carl Emmanuel Hertzogen von Saphoia den alten ꝛc. was nun die Böhmen in einem oder andern für Bedencken gehabt jhne bequem oder vnbequem / würdig oder vnwürdig jhrer Cron zuachten / das weißt der offen bekandte Truck auß / darinn zusehen / daß sie die Böhmen nit vmbsonst so viel Bier in jhrem Land brewen / dann sie die Kunst auch grossen Potentaten das Bier so wol außzuruffen gelernet / daß einem wunder soll nehmen / wie ein Fürst oder Potentat / jhrenthalben einmal möchte ein läre Büren lassen abgehn / von denen er vnd sein läres Zeughauß / also außgeschryen vnd durchächt worden.

Als dann drey gesagter Fürsten / bey den Böhmen vnd jhr Königwahl durch den Korb / (doch ohn jhren Schaden / vnnd nit hart) gefallen / seind die meisten Stimmen auff Churpfaltz Heydelberg gangen / jetzt zwar offentlich / lang aber zuuor (dauon oben) zu Heydelberg in gehaim / zugleich viel scheinbare Vrsachen geben worden / warumb solche Chur / vnnd jhre Person / andern furzuziehen. Derselben findet der Leser im Truck sieben: oder achtzehen. Seind vast alle so gültig / als die blinde / Jtem in bösen Rattungen / so wichtig / als die Ducaten / die neunmal vnder den Juden gewesen. Jnsonderheit da für ein besondere Vrsach vnnd Antrieb gezehlt worden: daß er Pfaltzgraf / der Vnion Haupt Director / welche dieser zeit die gantz Reichsmacht beysammen / (welche zeit zwar schon fürüber) vnd zum andern / er sich von Bayrn alles Guts zuuersehen / steh mit selben gar wol / vnd durchauß nichts zubefahren ꝛc. Dahingegen die Vnisten / jhne Pfaltzgrauen ehist verlassen / von Bayrn aber als ein ächt: vnd Oberächter / vberzogen / vnd mit Hilff Gottes geschlagen / vnd auß Böheimb vnd gantzem Reich gejagt worden. Vnd wiewol auff erklärung dieser Wahl das Te Deum laudamus &c. das Lobgesang / in den Prager Stätten stattlich gesungen worden / vnnd GOtt Danck gesagt / hiesse es doch vor dem Angesicht Göttlicher Majestätt / wie dieselbe der gantzen Welt heut erzeigt. Proiecit Israel bonum &c. Jsrael / (Böheim) hat das gut / (den guten König Ferdinand) verworffen / der Feind wird sie verfolgen. Sie sind König worden / aber nit auß mir / sie seindt Fürsten gewesen aber ohn mein wissen. O Samaria (rebellisch Böheim) dein Kalb ist verworffen / mein Zorn ist wider sie ergrimmet ꝛc. Oseæ am 8. Drit-

## Dritter Anschlag.

Vom dritten vnnd mehrern Anschlag / mit vnnd durch den Bethlen Gabor/auff den Erbfeind den Türcken/meld ich hie weiters nichts / weil in vorigem vierten Bedencken gnug angezeigt worden/wie sie an der Ottomannischen Porten so lang müssen gleich als vergebens stehn vnd anklopffen. Also das Gabor selbst vnlustig vber die Bassen vnnd Vezier worden/vnd sein Agenten gefragt/wo sie doch jhre Sinn vnd Köpff (sonderlich die Ohren) haben/daß sie sein vnd seiner der rebellischen Böhmen flehnliches bitten vnd schreyen Pauperibus date &c. nit erhörn vnnd in acht nehmen.

## Vierter.

Eh aber vnd bevor in grosser still zu anfang deß 1619. Jars/beschlossẽ/ das Pfaltzg. Fiedrich vor andern zur Böhmischen Cron benennt were: wurden zwey ding von jhme vnd den Ständen zuerpracticirn / vnnd ins Werck zurichten / mit gantz klugen spitzfindigen Mitteln vnnd Griffen fürgenommen/eh man zu seiner deß Pfaltzgrauen wircklicher einsetzung vnd Crönung käme. Das erste war/mit aller Macht vnnd Krafft zuuerhindern/daß König Ferdinand nicht zum Römischen Kaiser zu Franckfort erwöhlt wurde. Daß ander/ daß die Vnion der Protestirenden/anfangs starck auffziehen vnd ansetzen/ auch mehr Jar fortgesetzt / vnd das Kriegsvolck erhalten werden möchte.

Zu erhaltung deß ersten Vorhabens/ schickten die Ständ von Prag auß/ein Bottschafft nach Franckfurt/vnd schrieben an den Churfürsten vnd Ertzbischoff von Mentz/Johann Schweickard / löblichsten Anged. als deß H. Röm Reichs durch Germanien Cantzler/vnnd wolten erweisen/vermög der guldenen Bullen Carls deß vierten/dz Ferdinandus (den sie zwar Königliche Würden intitulirten/ hetten gleichwol den Schaidbrieff/vnd seiner Person Verzeihung schon im Busen) nit habe zu dem Kaiserlichen Wahltag als ein wircklicher König in Böhmen vnnd Churfürst/seiner Vnfähigkeit wegen / können vnnd sollen beruffen werden. Aber die Gesandten wurden nit in die Statt Franckfort gelassen/ blieben zu Hanaw. Alda beantwortet Chur Maintz derselben Principaln vnnd Directorn rund / kurtz vnnd gut. Welche doch mit gegebner

Antwort nit zufrieden / schrieben abermal den 13. Augusti / an alle Chur-
fürsten sämptlich alda zu Franckfurt / ein sehr langen außführlichen klag-
brieff / vorigen an Mentz abgangenen Tenors vnd Inhalts. Zum drit-
tens / schrieben sie den 28. dito auß Marpurg im zurück reisen / vnd fiengen
allgemach an zu coldern / protestirn vnd zutrowen. Auff welche drey der
Rebellen auß Böhmen vntüchtige Einwürff / ein offne wolgegründte
Ableinung / vnnd jhrer falschen fürwendungen klare Erweisung / alsbald
in Truck der läng nach / außgangen / vnd sie abgewiesen worden. Chur-
pfaltz aber hette seinen Großhofmeister Grauen Albrecht von Solms /
vnd Ludwigen Camerarium zu Gsandten auff den Wahltag geschickt /
dern Practick vnd Vorhaben war (wie auß jhrer beyden Schreiben / son-
derlich Camerarii an Fürsten von Anhalt zusehen) die Wahl deß Keysers
zuuerhindern / biß das Böhmische Vnwesen gestillt / (oder vielmehr vnnd
eigentlich) biß die Böhmen zur wircklichen Crönung deß Pfaltzgraffen
schreiten möchten / die macht aber der Vnion sich alsbald herfür thun /
vnd anziehen rc. vnd dardurch der Wahltag sich gantz zerschlagen / vnnd
also Ferdinandus vnerwöhlt verbleiben / das Reich aber als ein Leib ohn
Haupt in sich selbst verwirrt / von Gegentheil einsmals auß der Catholi-
schen Vortheil vnd Händen möchte gebracht werden. Darzu bearbeite-
ten sich beede Abgesandte höchstem Fleiß / anderer Churfürsten Bott-
schaffter vnnd Anwalden / jmmerdar auff ein außländischen Potentaten
der Kaiserlichen Wahl halben zuweisen. Vnnd schreibt Camerarius / er
hab die Gesandten (versteh Chursachsen insonderheit) wol vnderbawt / sie
wurden zimlich intonirn / wann sie nur das Lied außsingen helffen wol-
ten. Er Camerarius aber hette es im G duro transponirt, vnnd zu hoch
angeben / daß es der Gesandten keiner ersingen können / vnd nit gehn wol-
te. Endlich ist das gantz vnder vnnd vberbawen Camerarij / vnnd deren die
jhn gesandt haben / eingefallen (als welches nur auff den Sand Mensch-
licher Weißheit / vnnd Politischer Verschlagenheit gegründet gewesen /
darob er sehr perplex, verwirrt vnd sorgfältig gemacht / vnnd sagt in ei-
nem post scripto vnd Beylag: er sehe nun mehr vor augen / daß Ferdinan-
dus die Cron deß Röm: Reich hinweg habe / auß besonderer verhengnus
Gottes vber Teutschland (zuuerstehn der Caluinisterey die kein Stand

im

im Reich noch ungelassen der sey aller zerstört; hab seine Gedancken/ vor vnwillen/ nit beysammen/ vnd befind sich nit aller ding zum besten ꝛc. Eyl doch einer / vnd hol den Doctor ꝛc.

Ist also nit allein der Kaiserliche Wahltag / wider der Böhmen bearbeiten vnd einkommen bestanden/ vnd fortgangen / wider Churpfaltz verlängern abgekürtzt / wider baider Wunsch vnnd werben / kein anderer als Königliche würde damals Ferdinandus ꝛc. zu deß H. Römischen Reichs Cron kommen/ vnd rechtmässig erwehlt worden den 9. Septemb. daruff nach vhraltem Brauch gesalbt vnd gecrönt/ darunder S. Kay. May. zugeschryen. Ferdinando dem Andern/ von GOtt erwöhlten Römischen Kaiser/ langes Leben vnd Obsigen. Welchen Wunsch vnd Begern deß glaubigen heiligen Volcks/ der Allmächtig / biß zu verschmachten seiner Feind/ auff diese stund erhört/ gestattet vnd war gemacht ꝛc.

Als nun die weise Directorn in Böhmen / die sach dahin gericht/ das Pfaltzgraf Friederich inthronisirt vnnd in seiner Crönung zu Prag alle gebräuchliche Ceremonien so gar das Creutz an die Stirn (welches einem Puritaner wol das schwartz leyden mag anthun ) gehalten vnnd verricht worden/ haben sie förters jhrem König das gantze Werck obergeben/ jhrn Directorn Titl fallen/ theils in Räth verändern lassen / vnnd hiemit von der Bin vnnd Plan auff dißmal abgetretten / biß jhrer etlich Anno 1621. 11. Jun. widerumb daruff geführt worden/ vnd nit mehr daruon gangen.

## Fünffter vergebener Trost.

Das ander fürnehme Werck der Vnion starckung vnnd fortsetzung/ von dem oben gesagt / vnnd hie für den Fünfften/ vnnd ein besonders Anschlag deß Gegentheils setzen wöllen/ hat Pfaltzgraf als Haupt Director oder General/ jhme / neben allen mit vereinigten starck lassen angelegen sein/ vnd derentwegen mit Sauoy/ Holländern/ Venedigern ꝛc. viel tractirt vnd abgeredt/ wie nemblich vier tausend zu Fuß/ vnd 600. Pferd vnder Mannßfeld zu vnderhalten / vnnd ein starcker Einfall ins Elsaß fürzunehmen. Ein anderer von Venedig in Friaul dem Spanier vnd Bapst solte zuschaffen geben ꝛc. vnd schine die sach so groß vnnd gwiß versichert/ daß Margraf von Brandenburg Ohnsbach ꝛc. geschrieben : man hette jetzt Mittel in Händen die Welt gantz vber vnnd vberzuwerffen ( wann

 allein

allein die Kugel nit so groß/vnd vngleich/ dann sie wurd mächtig stolpern ꝛc.)man müsse aber(setzt Herr Margraf darbey) ein rechtschaffne / dapffere/ja vberauß dapffere Resolution vnd Muth fassen. Was für Muth aber er selbsten nit gar drey Jar nach diesem gefaßt/das weist die Vnion/ vnd das Protocoll derselben weist es auß. Vnnd ist gäntzlich zuglauben/ Herr Margraf habe diese Anschläg selbe mal durch ein tubum Galilæi. vnd grosse spiegel gesehen/vnd ein so dapffers hertz gfaßt. Viel ein anders vrtheil fellte S. F. G. in abdanckung deß Volcks An. 1621. in der Statt Wormbs/vnd sahe in erfahrnus/wie so viel bälder viel tausend Soldaten vffs Papier/als ins Feld gebracht werden/ vnnd die Millionen sich mehr verheissen als darzehlen vnd zahlen lassen. Vnnd steht vber das die Welt vor der Vnion macht/noch an jhrem Ort / ob schon viel armer Leut dardurch in derselben gemacht/theils geplündert / theils gar verbrennt. Endlich aber wie er Margraf An. 1620. vorgesagt vnd besorgt: hat man mit aller solchen Macht nichts als ein Affen gefangen. Dieser Herr der Vnion General Leutenampt / ist An. 1626. in seinem besten Alter todts verfahrn/das ander Fürstliche Haupt der Vnion / Hertzog Johann Friedrich von Würtemberg/in frischen Jarn gleichetmassen gefolgt/vnd An. 1628. verschieden. Margraf Georg Friedrich der alte von Baden Durlach lebt noch/ vnd sihet den Jammer an/ vnd list zu Trost das Buch Job am 10. Tædet animam &c. Mein Seel verdreußt deß Lebens.

## Sechste blinde Rechnung.

Auff den vnglückhafften Mannßfelder hat Gegentheil nach der Vnion/am meisten das Vertrawen gestellt. Die Stånd in Böhmen haben jhn nach Eroberung Pilsen zum Zeugmeister gemacht. Margraf obgesagt von Ontzbach/hat bezeugt/er finde jhrer seyten / seines deß Mannßfelders gleichen Soldaten nit / werde grosses außrichten ꝛc. Pfaltzgraf Fridrich hat in Anno 1622. als der von Rollingen mit jhme Mannßfeld handlete/daß er sich zu seinem vnd seiner Freundschafft bestem vnd Ehren auff die von Braband im Namen Kay. May. vorgeschlagne beste mittel erklärte vnd sie annehme ꝛc zu Germersheim vber Tafel seinen allerbesten vnd trewesten Soldaten genennt/vnd zu Rollingen gesagt. Er müste jhn Mannßf. noch ein weil brauchen ꝛc.

Ist aber einmal/ wann die sieben Jar/ vnd die zeit seines herumb straiffens recht durchsehen wird/ nicht gewissers an jhm zufinden/ als das wort deß Apostels zum Timotheo biß an sein todt erfüllt. Gottlose Leut aber vnd Verführer/ fahren jmmerdar ärger/ jrren vnd führen andere in jrrthumb.

## Siebend Beginnen.

Verschienes 1628. Jar/ zogen jhr etlich durch den Hagenawer Wald/ fanden sehr viel grosse Bäum von der wurtzel gefellt vnd darnider/ meinten Mannßfeld hete sie außgerissen/ als ein besönderer Stratocles vnnd Bäumhäckel selber Statt vnd Ort ꝛc. Aber die Burger in Hagenaw sagten/ es hetts der Sturm Wind gethan/ vor Mannßfeld weren sie wol stehn blieben. Summa/ er hat seine Propheten vnnd Warsager mit sondern verrichtungen schlechtlich geehrt.

Als Margraf Spinola in die Pfaltz herauff ruckte An. 1620. wolten die Holländer jhnen auch ein Namen machen/ daß man nit mainte/ sie wären nur gut mit Rathen vnd Rencken Vnglück vnnd Vnfried anzustifften/ schickten also jhren General Obristen/ Printz Henrich von Nassaw/ mit vier tausend Engelländern zu Fuß/ vnd vber zwey tausend Reitter zu der Vnion Fürsten ins Reich herauff/ vnd hetten die Vnderpfältzischen ein guts vertrawen auff solche frische Reutterey/ Printz Henrich aber/ alsbald er die Engelländer eingehändigt/ vnd der Vnirten schlechte Einigkeit vernam/ insonderheit auch deß starcken Anzugs Margrauen Spinola verständigt/ vnd daß jhme Graf Henrich vom Berg bey Königstein auff den Dienst wartet/ eylte er mit seiner Reuterey zu rück/ füllte seine Kärn vnd Packwägen mit Raub von Haußrat/ insonderheit deß Bethgewands der Pfältzischen selbst armen Vnderthanen an/ bey welchen er nit mehr Printz Henrich/ sonder Printz Hindersich/ seine Reuter aber in gemein die Bethdich/ biß auff diesen Tag genennt vnnd beschrieben werden. Haben also die Staden auß Holland sich an Pfalzgrävischen Beystand nit zu sehr verkösten wöllen/ als denen (wie vermut) gescheiden Leuten/ vorgangen/ daß sie den Pfaltzgrauen vnnd die seinigen/ noch lang gnug/ vnnd zwar noch selbe Jahr Anno 1620. wurden in der Kost vnnd im Brodt haben/ wie biß dato ervolgt. Dabey ein feines

Vrtheil Gottes zuzumercken/daß dem Pfaltzgraffen als er zu den Niderlän-
dern geflohen/anfangs auß den Räthen vnnd Einkommen deß Ertzbi-
stthumbs Vtrecht (welches sie bald nach der ersten abschaffung der Ca-
tholischen Anno 1548. in ihren Gewalt gebracht) ein genandte gereicht
worden/vnd der jenige/von S. Peters vnd der Pfaffen Brot theils leben
müssen/welche alle Geistlichkeit im Reich vnnd am Rheinstrom/ in Ge-
fahr vnd Verderben zusetzen angefangen.

Quam benè dispositum est terris, quòd dignus iniqui
Consilij fructus, primis authorib. instet. Sagt wol Claud. in Eu-
tropium.

> Wie wol ists auff Erdn angesehn/
> Daß gemeinlich also pflegt zugschehn/
> Daß eignes Vnglück selber trifft.
> Den jenen ders hat angestifft.

## Achter Vorschlag.

Ein anderer Vorschlag wie Kay. May. zur Ablegung der Waffen zubringen / oder das sonst Fried zum Schein gemacht möcht werden / ist den 27. Jenners Anno 1621. zu Heydelberg von einem gar verschmitzten Kopff/vnd geschliffnen Hirn/an die hand geben worden/ wie man nemb-lich solte bey jhr May zwar ein theils Fried begern / deß andern aber mit drey oder vier Feldlägern mehrer Orten einfallen ꝛc. oder wo dieser Vor-schlag nicht gefiel / schrieb dieser weise Mann/ müste man nach Keysers Sigmunds Wort den weg treffen/ vnd der nit vber den Zaun könt sprin-gen/müste schawen wie er sonst durchschlupffte. vnd dieser Rath/ war wie der vorig ten kräfften/also er den Willen vnd Gemüthern (auß Hoffart) vnmöglich. Blieben also beyde diese Anschläg auffm Papier / vnd schüt-tet der Schreiber vnbedacht die Dinten gar darüber.

## Neunter Griff.

Jedoch dem ersten nach/ist etwas vast gleiches / von Fürst Christian dem Halberstätter versucht worden / da er sich bey jhr Kay May. außzu-söhnen vernommen vnd angehn lassen / dieweil in dreyssig tausend starck zu Feld gezogen/ biß er von Grau. Tylli mit den seinigen erlegt worden.

Dauon

Davon in erster Vrsach. Auch der König auß Dennemarck selbst/hat mit jhr Kay. May. angefangen von Anno 1622. durch Gesandten zutractiren/wie das Pfältzisch in Böhmen zu weit eingeloffne Wesen möchte verglichen werden/derweil aber mit dem Nidersächsischen Kraiß / auff starcken Kriegszeug vnd Feldzug getracht ; auß welchem jhme Dennenmarck vnd Mithelffern / ein Kräutlein im Garten gewachsen ; das sonst schwärlich zubekommen/der verlornen guten theils Land vnd Leut/ vnnd empfangnen Schadens/Patientia. Auch nit anderst solchen Beschwerden vnd mehrerm Vnheil mögen abgeholffen werden/ als daß sich gesagte Cron vnd dero Ständ/zu Kay. May. als Obsitzern/ discretion vnnd gefallen bequemen/ Fried begern vnd eingehn müssen.

## Zehende Hoffnung.

Ferners ist ein grosses Aug/in Hoffnung zubehaupten deß Böhmischen Wercks/darinn sich Churpfaltz gäntzlich eingelassen / auff Engelland / Franckreich / vnnd andere Potentaten geschlagen worden / ist aber schlechte Hilff aller Ort an Volck vnd Gelt erfolgt/ vnnd was erfolgt/ist noch erspprossen/noch gedewet. Hat auch die Cron Engelland mehr eyffer vnd ernst erzeigt/mehr Vnkosten angewendt / die Statt Roschella newlicher zeit(vergebens)zuentsetzen/ als seinen Schwagern dem Pfaltzgrauen einzusetzen vnd in grossem Vnglück beyzuspringen.

## Eylffter Sturmlauff.

Derowegen man letzlich von Königen vnd Potentaten auff den Burger vnd Baurn kommen/ vnnd ließ sich der Auffstandt in Oberösterreich An. 1626. vnder dem Baursman/zur Widerparthey vorhaben/gar dienlich an Dreyerley anlaß war den rebellischen Ländlern zu diesem Wesen geben/vnd der zeit eingebildt(neben dem / daß sie jhre abgeschaffte Predicanten vnd Diener am Wort vast schmertzten) Fürs erst/daß sie nur den Anfang machen solten/ wären noch mehr benachbarte gute Haußleut in der nähe vnd ferrne ! die deßgleichen thun vnnd folgen wurden/ solten sich deß 1525. Jahrs/deß Gemeinem jhrer Vorfahrn Auffstandts durchs Reich erinnern vnnd an jetzo nach verflossnen hundert Jarn/ das Jubeljar frölich halten / vnnd die gulden Porten den München vnnd Pfaffen

auffthun/auch den Ablaß von gutem Osterreicher in den Kellereyen vnd Apteyen gewinnen ꝛc. Zum andern/ so war selbe mal das Geschrey von Mannßfeld widerkunfft ins Reich/mit viel Volck auß Franckreich vnd Engelland/sehr groß/vnd wuchse jmmerzu mehr / nach dem er die Statt Zerbst eingenommen / die Kaiserischen vor Dessaw angriffen ꝛc. so hette sich auch Halberstätter nächst der Statt Fuld einquartirt/ im Eichsfeld geplündert/Northeim entsetzt/das Kloster Stenheim so Maintzisch, das Adelich Kloster in Hessen Höchlein abgebrennt / vnnd viel Muthwillens angestellt. Drittens aber vnd vor allem / hetzet die Bauwrschafft im Ländl/ daß die Dännisch Macht vber die massen starck / vnnd gleichsamb vnvberwindlich schiene/wurden also die Bawrn gar freydig / vnnd jhre Waffen / krumme Degen vnnd Ohrlöffel ꝛc. in den Lutherischen Stätten/mit heimlichen zusprechen Euge Euge dapffer dran ꝛc. in kupffer gestochen/vnnd sahe Thummius an diesem Tumult / sein Anmahnung an die Osterreichische Stände ꝛc. wol angelegt / sein Wort war wol gerathen ꝛc. Aber GOtt der Allmächtig/welchem/wer der hohen Obrigkeit widerstrebt/zugleich nach S. Pauli Lehr/selbst widersteht/hat forderst die drey falsche Spiegel / in denen die schwirige Baurn jhr Sach so groß sahen/vnnd dardurch so mutig worden/zerbrochen/ vnd die Mittel wunderbarlich benommen. Dan er den Fürsten vnd Obrigkeit ein wachentes Aug geben / auff die / so vnder dem gemeinen Mann sich vnderstunden Feuwr zur Auffruhr einzulegen / dem Vnderthan aber bessern Sinn geben / daß er Trew vnnd Eyd hielte / vnd jhm selbst vnnd den seinigen vor Schaden were / welchen er bald an den Rebellen vnnd Vngehorsamen/ nach jhrem Verdienst spürn vnd sehen wurde. Der Mannßfelder wurd von den Kaiserischen auffs Haupt geschlagen/vnd Zerbst wider von jhm verlorn. Fürst Christian hatte selbigen April/ sein letzte Thorheit begangen/vnd sturb sechs Wochen hernach zu Wolffenbüttel. Die Dännenmärckisch Macht aber / wurd den 27. Augusti selbe Jar 1626. von Gr. Tylli zertrennt vnd geschlagen. Nach diesem ist der Obrist von Papenheim ins Land kommen/vnd hat den auffgewickleten Baurn (den Laurn) die Zech auch gemacht/die sie zu viel tausenden (wie sie/ obgesagt / nicht anderst wolten) mit der Haut vnd Blut bezahlt. Stetit Phinees & placauit,

cauit, & cessauit quassatio Pappenheim) als Phinees/ trate dazu/ vnnd schlichtet die Sach/ da war der Plag gewehret. Ps. 105.

## Zwölffter Wirbel.

Wiewol nun Dennenmarck das Feld verlorn/ hielte sich doch Wolffenbüttl noch ein geraume zeit. Auß welcher Braunschweigischer Vestel vnd Fürstl. Residentz/ der Obrist/ ein Graf von Solms/ einem Bauren König/ Hans Weller mit Namen/ Patenten ertheilt/ andere mehr im Land zu Braunschweig/ sonderlich der Hartz/ an sich zuhengen vnnd Auffruhr anzustellen Rottierten sich also bald etlich hundert da vnd dort zusammen/ nennten sich die freyen Hartzschützen (dann sie auch wie die ob der Ens/ den Sathan im Busen/ vnd mit bösen Künsten wider hawen vnd stechen/ begriffen) wider diese/ bekam David Pecker in Halberstatt im Namen Hertzogen Friedlands F. G. beuelch ꝛc. vnd als sie dz Schloß Hausenstein erzwungen/ vnnd in Brand gesteckt/ Hans Weller aber im Dorff Wenigstein Hochzeit hielte/ kam David der Obrist vngeladen/ mit seinen Knechten eben auch darauff/ fieng den Bräutigam mit der Braut/ den Geiger vnd etlich andere/ weil aber ein theil der Hochzeitleut/ das Hauß nit öffnen wöllen/ vnnd sich mit schiessen sehr wehrten/ ließ er Fewr einwerffen/ vnd verbrennte die stett mit jhrer dreyssig verzauberten (die ohn das auff den Scheutterhauffen gehörig) in derselben ꝛc.

## Dreyzehend starckes Bewerben.

Den letsten diß orts zumelden/ vnnd gefählichsten Anschlag haben die Widersacher/ auff viel Mittel vnd Weg zuerhalten/ sich offen: vnd heimlich vnauffhörlich bearbeitet. Vnnd ist kein anderer gewesen/ vnnd noch nit ausser jhrem nachsinnen vnd spinnen/ als die Catholische vnd denen beygethane Potentaten vnd Fürsten im Reich voneinander/ vnnd insonderheit von Kay. May. vnnd dero Hauß Osterreich zutrennen vnnd zutheilen. Vnnd mit denen ausser deß Reichs gesessnen wolbewusten Hochheiten vnd Herrschafften/ war jhr seits wenig beschwernus/ vnd (welches höchstlich nur vmb der Ergernuß willen zubeweinen) funden sie Hilff Beystand/ ja so gar verbündtnus/ sie/ die Caluinisten/ mit den Catholischen wider die Catholischen/ vñ diß per ragion di stato, welches Teutsch

zusagen nichts anders / als / auß vnmässiger begierd zeitlich zuherrschen / Christum vnd Belial wöllen auff ein Altar vnd zu einem Opffer erzwingen 2c. O! wie haben jhnen die Widrigen samptlich / so wol lassen gefallen / vnnd so scharpff angezogen / den verhafft Herrn Cardinals Clösels / vnd hingegen so gut geheissen die Excommunication vnnd Bann darein König Ferdinandus (daß doch nit gewesen) derenthalben gefallen / vnnd den Römischen Stul vnnd alle Cardinäl höchstes verletzt solt haben? Die jenige (merck eben lieber Leser) welcher ziel vnd end war / alle Pfaffen vnnd das gantz vnchristlich Bapstthumb (nach jhrer Lästerung) außzureuten / hetten dazumal ein solches mitleiden mit einem Prælaten allein. Die jenigen / die allen Geistlichen Bann je vnnd allzeit durchächtet / die selbst in denselben offen erklärt / deß Teuffels vnd der Höllen Gewalt von der H. Kirchen vbergeben waren / achteten jetzt den Bann / vnd Geistlich Recht / (daß jhr Vrheber vor Jahrn verbrennt) vnd zwar in einem andern so hoch vnd wichtig? Warumb aber diß / vnd woher solcher Eyffer (lieber) als allein / daß sie ein grosse Vneinigkeit zwischen Bäpstlicher Heyl. vnd Kay. May. vnnd folgends aller Catholischen Zwittracht dardurch verhofften zuentstehn / derweilen sie im trüben Wasser / wolten grosse Fisch / Abteyen / Probsteyen / Bisthumb vnd Ertzbisthumb fangen?

Widerumb / (zeug der vnwiderlegten Anhaltischen Cantzley von An. 1620) wie war der Bericht so zu Venedig von Rom einkommen / vnd von Friedrich von Berg / der Vnion Pfenningmaister zu Nürnberg / dem Fürsten von Anhalt vberschickt / jhnen den Widersachern so willkomb / darinn zulesen / wie Paulus der fünffte S. G. sich gegen Cardinal Bellarmino / wegen der hilff im Teutschland entschuldigt / daß das Völck zu groß / der Kirchen vermögen zu gering 2c. Als aber auch nach freywilliger Vbergebung deß Veltlins von Spanien der Bäpstlichen Heyl. vnnd wider die Anno 1624. beyderseits auffgerichte / vnd von der Cron Franckreich so wol als Spanien / mit Bestättigung jhr Heyl. Vrbani VIII. schluß vnnd angenommene Artickel / noch dasselbig Jar im Herbst / das gantze Thal sampt den angrentzenden Graffschafften vnnd Landen vnuerplötzlich / durch das Frantzösisch Kriegsvolck 2c. vnder Margrauen Couvre vberzogen / vnnd ohne Widerstand eingenommen worden / dardurch

die Catholisch Religion vndertruckt/ die Ketzerey wider eingeführt/ vnnd selber Orten bewuster Jammer vnd Vnbill verübt vnd verursacht rc. ist von Luthers zeit an/ kein Bapst bey allen Sectischen in solchem Ansehen vnd Ehren gewesen/ als jhr Heyl. obgemelt. Aber das Fest wehrete nicht lang/ dann die Frewd gieng nit von Hertzen. So wurd durch Mittel jhr Heyl. die Sach zwischen beyden Cronen bald geschlichtet rc. Zu diesem End/ Vneinigkeit zwischen den Catholischen im Reich anzurichten: haben sich die Widersacher/ vieler vnderschiedlichen Paßquillen/ Außschlagungen/ vnd Schmachschrifften in Kupffer vnnd Truck/ wider die Catholische Fürsten vnd Potentaten im Reich/ sonderlich zu Anfang jhres rebellischen Vorhabens beholffen vnd gebraucht. Wie dann auch nächster Zeit/ wider die Röm. Kay. May. in besonder / ein boßhafftigs arges scriptum außgesprengt/ dessen Titel vnnd Jnschrifft lautet: Wilst u den Kaiser sehen? rc.

Man will meynen Ludwig Camerarius sey dieser Spitz- vnnd Dornträher/ gibt sich schier selbst an/ zu end der Fabel/ da er/ das solches erdichtes schrifftlichs bedencken von eines Luthrischen hohen Stands Agenten Diener abgeschrieben worden/ bezeuget. Nun weist man wol/ daß Camerarius einer hohen Standtsperson/ Pfaltzgraf Friedrichs rc. Agent/ zu Lübeck vnd im Nort/ geraume Zeit hero gesessen/ vnd der Blind dem Lahmen vber die Stiegel wöllen helffen rc. soll auch niemandt jrr oder zweifflent machen das Wort: Luthrischen Agenten/ er Camerarius aber gut Caluinisch sey: weil seithero das Schifflein der reformirten Kirchen zu Heydelberg gescheuttert/ alle Caluinisten im Reich wöllen Luthrisch heissen/ bey den Lutheranern ans Land schwimmen/ vnd in jhre Tabernackel begern auffgenommen zuwerden. Welche doch solten acht geben/ daß sie nicht an jhnen das Brodt verlieren. Es sey aber gesagten famos libells vnnd Schrifft der Author wer da wöll: Non est Filius Pacis/ Er ist ein Kind deß Friedens/ vnnd volgends nit von GOtt. Dann GOtt nit der Zwitracht/ sonder der Einigkeit Vrheber ist. Die gantze obgesagte schrifft aber geht dahin / daß die Kay. May. bey allen Ständen im H. Röm. Reich/ in gefährlichem Verdacht/ Teutsche Freyheit zu vndertrucken gebracht werde. Der milteste Kaiser/ der Tyranney bezüchtigt/ die Catho-

 lische

lische Ständ vnd Häuser von jhme abgewendet / ja so gar das starcke band der Teutschen Brüderlichen Lieb auffgelöst / vnnd ein Bruder wider den andern gehetzt vnd erhitzt werde. Welches nach Judæ Kuß / der grösten Boßheit eine auff Erden / vnnd an dem GOtt ein Grewel hat ein Zung die Zwitracht zwischen Brüdern anricht. Prou. 6.

Jedoch in diesem allem (trewer Leser) haist es bey Gegentheil aber einmal: Populi meditati sunt inania Ps. 2. Die Leut haben eytels gedacht Et opus eorum sine manibus est. Jhr Werck hat weder Händ noch Füß / Jsa. 45. Vnd haben die Widersacher mit dergleichen Schmachkarten nichts anders bey rechtsinnigen erlangt / als daß sie jhnen selbst zu Zeugen worden / daß sie der jenigen seyen / von denen Judas Thad geschrieben. Qui Dominationem quidem spernunt, Maiestatem autem blasphemant. Die Herrschafften zwar verachten sie / die Majestät aber lestern sie.

Vnnd eben in obangezognen Statistens weltlicher Klugheit / ist sein vergebenes Kopff vnd Hirnbrechen zuspürn. Dann er arbeitet starck den Frieden zwischen Kay: vnd Kön: May: auß Dennemarck zuuerhindern. Der ist aber gleichwol fortgangen vnd beschlossen worden. Auff Bethlehem Gabors Hilff stewrt er sich vieler Ort / er Gabor werde sich in Polen machen etc. der hat sich aber schon weiter als in Poln vnnd Podolien vnnd vber das schwartze Meer gemacht / vnnd ist an der Wassersucht gestorben / da er zur Cur seiner Schenckel / letztlich ein solchen Artzt gebraucht (laut der offnen Schreiben) daß der Paßquillant fur sein Kopffwehe keinen dergleichen begerte / aber zu der schäbigen Hand / welche so kratzende Feder geführt wol bedörffen möcht. Die Christliche Fürsten vnd Potentaten im Reich lawrt er jmmerdar zuuerscheuchen vnnd auffzusteubern. Aber vergebens würfft man das Netz für die Augen deren die Flügel haben.

Weil dann an diesem Puncten der Einigkeit dem gantzen Römischen Reich / ja der gantzen H. Christlichen Kirchen so viel gelegen / vnd derentwegen die Widersacher sich so hoch bemühen sie auffzulesen vnnd zuuerwirren ist allen / insonderheit den Obern obgelegen / desto steiffer zusammen zutretten vnnd beyeinander zuhalten. Stemus simul, & Sanctum

vna-

vnanimes propoſitum teneamus (ſagte S. Dominicus zu dem H. Vatter Franciſco im anfang vnd beſchwernuſſen beyder Orden) Et nec hominum quiſquam, neque Inimici in nos vlla poterit poteſtas prævalere. Laßt vns beyſammen halten/ vnnd in vorhabenden H. Fürnemmen beſtändig verharren/ vnd es wird vns weder der Menſchen noch der Höllen Gewalt zu können oder ſchaden mögen. Welches (in ſeim Verſtand) von den Catholiſchen Fürſten vnnd Ständen/ ſonderlich im H. Röm. Reich/ in ſo groſſer Furi vnnd Nachſtellung der Feind billich nachgefolgt vnd gebraucht ſolt werden.

Dieſe Einhelligkeit mag nit beſtehn noch erhalten werden/ man müſſige dann die vnordenliche Begird mehr vnd mehr zuherrſchen. Dann gleich wie der Geltgeitz kein Boden hat/ alſo weiß der Ehrgeitz kein Ziel noch End. Quid autem eſt Monarchia (fragt jener weißlich) niſi Tria ſuſpiria. Acquirendi Retinendi. Amittendi? Worinn ſteht aber die Beſitzung der gantzen Welt als in dreyen Seufftzern. Sie zubekommen/ ſie zubehalten/ vnd in Wehe vnd Schmertzen ſie zuverlieren? Vnd dannoch ſeufftzen vnnd achtzen jhrer viel/ wol mehr als dreymal nach ſolcher Burd vnd eignem Vnglück. Welche ſich vor einem ſehr heimlichen/ aber gefährlichen Liſt deß Sathans (der ſich in ein Engel deß Liechts zuuerkehrn waiſt) fleiſſig hüten ſollen. Da nemblich vnderſchiedliche Vorſagungen/ auß Offenbahrung GOttes (wie man fürgibt) dieſer zeit fürnemmen Leuthen eingebildet werden/ durch welche jhnen Hoffnung gemacht wird groſſen künfftigen Glücks vnd volgends mehrern anſehens/ vnd (daß ſie begern) deß guts vnd luſts dieſer Welt. Werden hierinn/ ſonderlich die Weibsbilder höhern Stands/ öffters auffgeredt vnnd eingenommen/ als welche wegen Blödigkeit der Natur/ Fürwitz/ vnd Müſſiggang leichter zubethören. Vnnd weil das Wort Chriſti Matth 11. Das Reich Gottes leidt gwalt ꝛc. jhrer vielen nit eingeht/ meinen ſie/ daß gleich wie ſie in Kutſchen in die Kirchen/ alſo auff Heliæ Wagen werden von Mund vff gehn Himmel fahrn/ darzu jhnen jhre Propheten weiche Küßlein vnder die Elenbögen fertig machen. Diß wird nun ein oder andere geſcheide Fraw vnd Fräwlein empfinden/ ſagen vnd einwerffen: Magdalena ſey bey den Füſſen Chriſti geſeſſen/ hab ſich jhrer gelegenheit vnnd

ruhe

ruhe gebraucht/darneben dem HErrn mehr gefallen als Martha mit vielen bekümmern/dienen vnnd auffwarten ꝛc. Alles recht/so soll man dann einer so schrifftweisen Lehrerin gern auff die Kutschen helffen/selbst Sessel vnnd Küß nachtragen/ wann sie versprechen will / wie Maria zu Sitzen/Hörn vnd Schweigen. Vnd dardurch so viel Gezenck / Geschrey/ vnd Verwirrung täglich in der Welt verhindern. Aber ein Exempel jetziger vermainten Propheceyen zugeben. Diese oder jene heilige Fraw/ dieser oder jener heiliger Mann / hat in seiner Verzuckung vnnd Gebett gesehen das N. dieses Jahr werd sterben. Diese Fraw tragt ein Sohn/jene ein Tochter. Dieser Cavallier wird jene Fräwle vermählen. Dieser ist in der Gnad Gottes/jener nit/ vnd lebt in Todtsünden. Welches gewiß haist ponere in cœlum (in Deum) os suum. Sein Zung im Himmel / ja in Gottes verborgene Vrtheil vermessentlich schlagen ꝛc. zu welchen/in Warheit gefährlichen Propheten / ich nichts anders sag / als allein/daß sie sich deß Spruch Thomæ de Kemp. lib. 1. c. 20 der Nachfol. Christi besser erinnern wöllen. Maxima Sanctorum securitas, plena semper Dei timoris extitit, Der Heiligen gröste Sicherheit/ist allzeit voll der Forcht Gottes gewesen/ haben sich gedemütigt / verborgen/ Ehr vnd Ansehen geflohen. S. Bonaventura ein grosser Lehrer / ermahnet vnnd lehrt / man soll mehr auff außreuttung der Laster gehn / vnnd nach wahren Tugenden streben / als auff Extraordinari hohe Contemplation / Verzuckungen ꝛc. welche grossem Betrug zum öfftern deß Sathans vnderworffen. Wer solche Propheten kennen will / der merck ob sie jemaln für arme Leut besondere viel Offenbahrungen von GOtt empfangen/ob sie denselben viel zu Hauß gehn: sie visitirn vnnd trösten? oder ob sie nit mehr der reichen Häuser betretten/ jhnen nachlauffen vnd auffwarten.

Wie man sich mit dergleichen Personen zuhalten/hat Ernestus Ertzbischoff zu Cölln vnd Churfürst Hochl. anged. auff ein zeit schön erwiesen. Als Anno 1610. das Gülchisch Wesen vnden im Land angefangen/ kamen zween dem Ansehen nach / gar erbare geistliche Männer an / von denen man hielte sie weren Propheten/ wolten dem Churfürsten anzeigen wie die Sachen mit Gülch künfftig ablauffen wurden ꝛc. welches als

Erne-

Ernestus ein hochverständiger Fürst höret/ lächlet er vnd sprach: Multifariam multisque modis olim loquens Deus patrib. nostris in Prophetis &c. Auff vielerley weiß vnd manchmal hat Gott vor Zeiten zu den Vättern durch die Propheten geredt/ am letsten in diesen tagen hat er zu vns geredt durch den Sohn ꝛc. liesse sie hiemit abschaffen vnd fortziehen. Da kamen sie in die Reichsstatt Aach/ vnd bethörten durch jr heucheley viel Leuth/ biß sie An. 1616. von den Kaiserlichen Subdelegirten vnd einem gantzen Rath außgeschafft in Holland zogen/ seind vermütlich Widertäuffer oder Gartenbrüder gewesen.

Aber von dieser Materi genug/ daß nit ein H. Mann oder H. Fraw dieses höre vnd spreche.

Temnere Veridicus fertur mea Somnia, quis sit
Nescio, si sciero, Væ tibi Veridice!
Ich hör daß ein Wahrsager frey/
Veracht/ als Träum/ mein Prophezey/
Waiß nit wers ist/ kompt es mir für:
Ich schwer (Wahrsager mercks) wehe dir:

## Der jhm forcht leg ein Pantzer an.

Ferrners die ruhe vnnd Gesundheit deß Haupts/ steht in gesunden gantzen Armen vnd Bainen. Vnd der Fürsten oder Potentaten Aintgkeit vnd Sicherheit in volg vnd gehorsam der Vnderthanen. So müssen dann dero Klagen/ Heulen/ vnnd Wainen/ nit mit geschlossnen tauben Ohrn/ mit sawer sehen vbergangen vnnd bescheid werden. Dann/ klagt man oder begert vnbillichs/ ist die Antwort im Evangelio/ Amice, non facio tibi injuriam &c. vnnd wiederumb. Nescitis quid petatis (quid plangatis) Matth. am 20. Freund ich thue dir kein vnrecht ꝛc. vnd jhr wißt nit was jhr sagt/ oder was jhr klagt ꝛc. Seind aber die Klagen vnd das Schreyen der armen Betrangten billich vnd recht: so findt man der Kläger gemaniglich zweyerley. Andere seind gedultig vnd trew biß sie auch vor hunger vnd kummer gar erliegen vnd sterben/ vnnd vber diese zeugen Himmel vnd Erde/ das sie fromb gewesen/ wider die jenigen/ die sie verlassen vñ beängstiget ꝛc. Andere aber seind vnwürs/ boldern/ murren vnd sprechen wie jene 3. Reg. 12. Quæ nobis pars in Dauid? &c.

Was haben wir dann mit David förter zuthun? ꝛc. Vnnd solchen muß man nit zu starck vnd zu lang auff die Füß tretten/ sie dörfften sonst noch darmit andern auff den Köpffen tantzen wöllen. Der Exempeln seind (leider) mehr als zuuiel deß Rumorn/ Rebellirn/ vnnd gemeinen Manns gefährlichen Auffstands ꝛc.

Dessentwegen/ den rechtmessigen Beschwerden vnnd Trangsaln abzuhelffen/ ist neben der guten meinung/ vnnd der hohen Obrigkeit angebornen Miltigkeit/ nothwendig vnd löblich/ ein von Gott hocherforderter/ vnd Amptshalben obligender Eyffer der Gerechtigkeit/ vnd straff der Vnbilligkeit.

Regnare qui vult, languida regnet manu.
Der wol vnd lang regirn will/
Der sch durch d Fingr vnd sitz fein still.

Diß sagt der Hayd/ vnd die Politischen rathen heutigs tags darzu. ꝛc. GOtt aber der Allmächtig/ spricht vnd widerholt es mehrmal. Statim interficies &c. Et auferes malum de medio tui. Du solst jhn (den Thäter) gleich tödten/ vnnd das böß mitten auß dir weg nemen ꝛc. welches im Deuteron. allein vom 13. Capitel/ siebenmal zulesen vnd befohlen.

Harpyiæ seind Vögel in den Jnseln wohnhafft/ gib jedoch jhrer viel in Europa/ fast allen Landen. Haben den Nahmen vom griechischen das haist/ rauben fangen/ beuthen ꝛc. der Poet hat sie beschrieben Aeneid. 3. als Monstra vnd Wunderthier ꝛc. Aber besser der Prophet/ Michæ. 3. Qui comederunt carnes populi mei, & pellem desuper excoriauerunt, & ossa eorum confregerunt &c. Die da fressen daß Fleisch meines Volcks/ vnd ziehen jhnen jhr Haut oben ab/ vnnd zerbrechen jhre Bain vnd theilens eben wie stück in einen Hafen ꝛc. Diesen grausamen Vögeln vnd schädlichem Gflügel/ soll man in Bögln vnnd Mäschen richten lassen. Ein Maister wohnt zu Erfurt mitten auff dem Platz/ der steckt sie gar wol/ fangt aber wenig/ weil sie nit nach Voglbeer vnd Regenwürm stechen. Dann sie seind Raubvögel ꝛc. Rucken seindt sie/ von denen Paulus Ven. welche nit allein Elephanten sonder Roß vnd Wagen/ Hauß vnd Hof weck tragen ꝛc.

Vor aber/ neben/ vnnd nach diesem allem/ ist in wahrer zuflucht zu

Gott

GOtt der frommen Obrigkeit/ in beständiger Andacht vnnd GOttesforcht der Vnderthanen/ das maiste trawen zusetzen. Dauon wir mehrers in der andern Vrsach gehandelt ꝛc.

Vnd soviel von etlichen der fürnemmern Räth: vnd Anschlägen/ deren/ die sich mit dem Böhmischen/ vnd nachmaln Pfältzischen wesen vñ Widersetzlichkeit / entgegen Kay: May: eingelassen vnnd theilhafftig gemacht. Welche gewiß also beschaffen/ vnd dahin gangē/ wohin Mañsfeld in eines Fahnen Inschrifft vnverholen/ aber vnchristlich gedeutet.

Hilfft Gott nit/ thuet Christ kein Vorschub:
Helff Jud/ helff Türck/ helff Beltzebub/ ꝛc.

Es erscheint aber auch auß gesagten Anstellungen/ einmal war / das Wort Hierem. 17. Deß Menschen Hertz ist böß/ (andere lesen/ betrugsamb/ oder daß viel Winckel vnd Enge hat/ vnd vnerforschlich/ wer will es erkennen? Ich der HErr bins/ der die Hertzen erforscht/ vnd die Nieren brüffet vnd gib einem jeglichen nach seinem thuen/ vnd nach der Frucht seiner Werck vnd Anschläg. Inmassen auß diesen wenigen Exemplen zusehen/ da gmeinklich/ wann man mainte auff der Feind seyten/ am sichersten zufahrn/ gieng dem Wagen ein Rad ab/ vnnd wurff der Fuhrmann vmb/ vnd wann die Rechnung offt vnd offt vberlegt/ vnd bey dem gantzen Gloch zugetroffen vnnd richtig/ schüttelt der Würth den Kopf sprechend: er wär nit dabey gewesen. Summa es war vnd halff kein Rath wider Gott vnd sein Anordnung/ welche Gehorsam erfordert vnd gebotten hat auff Erden Rom. 13. gleich als spräche er/ vnnd erwiese sein Göttliche Allmacht in der that dem widerspennigen theil / was er durch angezognen Propheten am 46. den Egyptiern sagen lassen. Ascende in Galaad, Virgo Filia Ægypti, frustra multiplicas medicamina, sanitas non erit tibi &c. Gehe hinauff nach Galaadt/ vnd kauff heil Salben/ O Jungfraw Tochter Egypten/ ꝛc. Vnd du O Böheim/ vnd gantzer rebellischer Anhang/ geh gleich/ vnd such an beym Türcken/ oder lauff vñ beratschlag dich mit Christen/ schwör da / schwör dort / Gelt/ Volck/ Pferd vnnd Reitter auff/ frag vnnd bedien dich letstlich deß Beltzebubs deß Sathans selbst/ wie die Vrgicht vnnd Außsag deß zauberischen Schmids von Wertingen ꝛc. An. 1625. zu Dilingen gericht/ erweisen ꝛc.

Vergebens brauchstu viel Artzneyen / dann du wirst nicht hail werden. Accingite vos populi & vincimini &c. Isaias am 8. O Ihr Völcker versamblet euch / (erstlich in Böhmen ꝛc.) vnd jhr solt doch vberwunden werden. (auff dem Weissenberg vnd dem Stern) Höret jhr alle die in fernen Landen seyd / (Engeländische / Siebenbürgische hülff / Frantzösische werbung / ꝛc.) stärcket euch / jhr solt doch vberwunden werden. Rüstet euch ( in Dennemarck vnd gantz Nidersachsen biß in Schweden vnd Nortwegen) Ihr solt doch vberwunden werden. Derowegen (jhr Catholische / vnd jede der Röm. Kay. May. trewe Vnterthan) Diß Volck / der Rebellion zugethane) redet nichts dann vom Bund / (von Vnion) vnd zusammen rotten. Förchtet euch deß nit / vnnd last euch nicht grawen / sondern heiliget den HERREN Sabaoth / (JEsum Christum den Gecreutzigten) den last ewr Forcht vnnd Schrecken seyn / so wirdt er ewr Stärck vnd Heyligkeit seyn. Wie vor Augen heut diesen Tag.

Dieses ist das Werck deß Allmächtigen von Anfang der Vermehrung der Völcker auff dem Kraiß der Erden. Die Weisen in jhr Listigkeit fangen / vnnd der bösen Rath zu nicht machen. Job. am 5. Also hat er Joseph / als er verkaufft war / nicht verlassen / sonder von den Sünden erlöst / Er fuhr mit jhm hinab in das Gefängnus / vnnd in den Banden verließ er jhn nicht / biß daß er jhn zum Regenten macht vnd gwaltig wieder die / die jhn vndertruckt hetten / vnnd seines Brüder Rath vernichtiget. Sap. am 8. Deß stoltzen Pharaonis Vorhaben / ist er durch Meer vnd Wasser vorkommen. Den haimlichen vnnd offnen / feindlichen Nachstellungen König Sauls wider David / hat er durch eignes Schwerdt abgeholffen / als Saul sich selbst auff seine Waffen geworffen. Achitophels / Absolons bösen Rathgebers argehitzige Anschläg / wie auch Amans bey Assuero / hat er durch eignen Strick vnd Strang / vnnd an eignem / für andere erbawten Galgen erstöckt / vnnd wunderbarlich zuschanden gemacht. Vnnd ob er schon sein willen an diesen erfüllt: So hat er doch (wie Job. am 23. spricht) noch viel dergleichen / vnd im Rest. Inmassen in der letzten Vrsach etliche diese Jahr vorgeloffne beyspiel zugeben / wär allein zuwünschen /

wünschen/ daß stracks volgendte wort gemelten heiligen Manns/ in erwegung dieser wunder Vrtheil Gottes/ an/ vnnd zu Gmüt genommen wurden/ da er spricht: Darumb erschröck ich vor jhm/ vnd so ich jhn betrachte/ förcht ich mich. Gott hat mein Hertz waich gemacht/ vnd der Allmächtig hat mich erschräcket 2c. Ich hab erkennt HErr/ daß deine Vrtheil die Billichkeit/ vnd in deiner Warheit hastu mich gedemütiget. Psalm 118.

Damit aber die vorerzehlte Anschläg wieder/ Gott vnnd von jhm gesetzte Obrigkeit 2c. nit allein in der that ergriffen/ sonder auch derselben Rath/ als ein grund deß volgenden verbrechens/ Gott/ dieser boßhafftigen Welt wol zuerkennen gebe/ so ist auß seiner besondern schickung vnd willen/ Fürsten Christians von Anhalt/ welcher bey dem verstorbnen Churfürsten/ vnd seinem Sohn Friedrich/ jetzigen erniedrigten Pfaltzgr. ein Solon oder Solus weise/ gewesen: Gehaimbte Cantzley/ in der Prager Schlacht im stich geblieben/ vnd in der Catholischen Hand kommen/ mit aller ordenlicher Registratur/ mit den Originaln/ vnd ersten eignen Concepten der Secretarien/ alles/ was von einem oder andern Potentaten/ Cantzlern vnd Räthen geschrieben vnd ein gehändigt/ wieder beantwortet/ ingrossirt vnd in seine stellen gesetzt/ gefunden vnnd bekommen worden. Gleich als ob der Allmächtig Gott den Feinden sagte/ was er durch Nathan den Propheten David dem König sagen lassen. Da er sein Sünd vnd Fall mit Bersabee verdeckt vnd in die neun Monat verhalten. Tu fecisti abscondite &c. Du hast diß haimlich gethan ich aber will diß Wort thuen vor allem Volck/ vnd an der Sonnen/ 2c. Also haben die Wiedersacher/ vnd der schädlichen Böhmischen Empörung Verfechter/ vnd derselben gantzer geschworne Hauff/ am tag zwar vnnd im offnen nichts anders fürgeben/ als/ daß jhre starcke Werbungen/ bewaffung vnd anzuge der Vnion/ vnd derselben nach vnd nach gefolgte Kriegsheer/ zu nichts anders angesehen/ dann allein zu befuegter beschützung jhrer selbsten vnd jhrer mit verainigten Gliedern vnnd Ständen/ gar nit wieder die Röm: Kay: May: vielweniger das H. Römisch

Reich Teutscher Nation rc. sondern zu erhaltung Kaiserlichen Hochheit/ Ampt/ Ehr vnd Ansehen. Deßgleichen/ zu wolstand deß gantzen Römischen Reichs/ zu errettung der teutschen Freyheit/ gemainen gleichen Rechtens/ der wolverordneten Reichssatzung/ Religion vnd Profan friedens rc. vnd was deß wolklingenden auffredens vnd fürgebens mehr ist: dessen ein vnd zwantzig Puncten die obgemelte eröffnete Cantzley ordenlich verzeichnet. Derweil aber vnd in gehaim/ gantz ein anders vnd das grade Widerspiel durchzubringen im Sinn gehabt/ vnd wircklich angemaßt vnd vnderstanden.

Solche dann/ alle vnd jede boßhafftige Anschläg/ vnd Vorhaben deß Gegentheils/ seind also von Gott endeckt/ vnnd geoffenbahret worden/ daß der so auß jhnen wolt verneinen/ jhme sein Hand/ Secret vnd Bettschafft auffgelegt mag werden/ inmassen in der neuw außgangnen Anhaltischen Cantzley auß erheblichen Vrsachen geschehen müssen/ da es heist. Hic Rhodus, hic saltus. Da Vogel/ iß oder stürb. Bekenn dein Vnrecht/ oder laugne daß du schwartz werdest. Illaqueatus es verbis oris tui, & captus propriis sermonibus. Deine Reden fangen dich/ deine aigne Wort straffen dich. Wehe/ den zweyfaltigen Hertzen/ vnd den sündigen Lefftzen vnd den Händen die Vbels thuen/ vnd dem Sünder d' vnder den Leuthen auff zwoen Strassen geht/ sagt Ecclesiast. am 2. Wehe dann euch (Caluinisten) die jhr die Rebellion vnnd Böhmischen Vngehorsam arglistig vnnd haimdückisch gestewert/ wehe denen/ die mit euch wissender sachen eingestimmet/ vnd da jhr (nach dem Propheten Ezech. 13.) die Wand bawet/ sie dieselbe mit vngerührten Mörtl verworffen. O streitbare Gschirr der Boßheit/ in ewren Rath komme mein Seel nicht (wo jhr also verharrt bleibet) vnd verwillige keines/ der ein recht Christlich Teutsch Hertz hat.

# Sechste Red vnd Vrsach.

## Deß Lobs Gottes/ vnd Bekehrung zur Catholischen Religion vnd altem Glauben. Wegen wider Einführung desselben/ im H. Römischen Reich rc.

WJE


JE weit es mit der H. Catholischen Religion vnd vom Bekehrung der Heyden an/ vor vnnd nach den zeiten Kaiser Carlo deß grossen in dem Römischē reich Teutscher Nation/ hergebrachten vralten Glauben / nach dem grossen Abfall/ so in denselben Martinus Lutherus vor hundert Jarn An. 1517. verursacht/ zu diesen vnseren Zeiten kommen gewesen/ daß wird ein jedwederer wissen / der die Reichs Matricl/ darinnen alle Ständ deß Reichs begriffen/ durchsehen oder gelesen hat. Dann er wird finden/ daß erstlich auß den siben Churfürsten/ (auff welchen gleich als siben Säulen/ nun in das Sechsthunderē Jahr/ das gantze Gebäw der Kaiserlichen Hochheit Teutscher Nation ruhet vnd besteht) das Hauß vnd Churfürstenthumb Sachsen/ wie auch Brandenburg/ von gesagter Catholischen Religion in jhren Vorfahrn abgewichen/ vnd mit jhnen fast den gantzen Septentrion oder mitnächtige Länder gezogen. Vnder den andern Reichspotentaten vnnd weltlichen Fürsten/ wird er ausser deß Hochl. Hauß Osterreich/ Bayrn/ Marggrafen Eduardo Lini auß Baden/ vnd die Landgrauen von Leuchtenberg ꝛc. niemand andern finden/ dessen Vorfahrn nicht der Religion schädliche enderung fürgenommen. Vnd wiewol gesagte Häuser vnnd dero Herrn/ jhrer Person halben vnd beuelch (soviel an jhnen gestanden) jhre Land vnd Vnderthaanen in beständigkeit der alten Catholischen Religion erhalten/ vnd zuerhalten begert vnd gearbeitet, So hat dannoch der Irrthumben scharpff vnd bissige Saurtaig / dermassen dero Erb vnd andere Länder durchtrungen / daß nit möglich schiene/ einmal ein solch vberwachsen Vnkraut mehr außzureuten/ vnd wieder auf der lieben Voreltern einige heilige Religion zubringen.

Eben dieses befande sich in den ansehnlichen Ertzbisthumben / Bisthumben/ Fürstlichen Prælaturen Probsteyen ꝛc. vnd deroselben grossen fürtrefflichen Fürstenthumben vnd Landschafften. Auß welchen/ Chur vnd Ertzbisthumb Cölln dreymal auff der Spitz in änderung der Religion gestanden. Erstesmal vnder Herman Ertzbischofen/ einen Grafen von der Weda. Welcher An. 1547. von Paulo dem Dritten/ vnd Carl dem Fünfften (den er geerönt hette) wegen änderung der Religion abgesetzt

setzt worden &c. Andersmal kam dieses hohe Ertzstifft in noch grössere Gefahr/ vnder Gebharden Truchsessen An. 1580. dauon andere &c. Dem vralten Stifft Trier aber/ ist eben auch starck zugesetzt worden/ vnd die Statt belägert/ durch Frantzen von Sickingen vnd die zu jm geschworn/ An. 1523. vnder Ertzbischofen vnd Churfürsten Reichard Greuffenklaw. Ja so klein glaubig vnd einmütig/ waren vnderschiedliche der geistlichen Prælaten vnnd Fürsten im Reich/ das sie auß nie verhoffter besserung/ jhre Recht vnnd Gerechtigkeiten bewusten Stätten &c. mehrern nutz zuschaffen/ gantz verkaufft vnd vergeben. Die Reichs vnd Änseestätt (deren zusammen/ nahe bey hundert seynd) haben/ etlich wenig außgenommen: alle samptlich/ mit grossem Volck so sich in denselben befindet/ den Glauben verändert. Was die Fürsten vnnd grosse Stätt in Religion sachen fürgenommen hat/ der freye Ritterstand vnd Adel geeyffert vnd nachgefolgt. Also/ das An. 1619. als die Ständ zu Würtzburg ein Tag gehalten man gegen fünff hundert gewachsenen Herren Ritterstands/ der oder jener Religion nicht viertzig Catholische deß Fränckischen Kraiß zehlen können/ &c.

Der erste grund vnd vrsprung solcher Zerrittung/ (aigentlich vnd von fernem anfang zureden) ist auß dem Sahmen Johann Wicleffs eines Engelländers auffgangen/ vnd volgender weiß erwachsen. Dann als ein Böhmischer vom Adel/ Faulfisch genannt/ zu Oxonien, teutsch/ Ochsenfurt in Engelland gestudiert/ vnd Wicleffs Irrthumb: welches schon An. 1382. zu Londen erörtert vnd verdampt: geschöpfft/ hat er dessen Bücher mehr Exemplar mit sich nach Prag vnd Hauß gebracht/ sie Johann Huß gezeigt/ einen Professorn vnnd Prediger daselbsten/ auß welchen er angefangen Wicleffen den Ketzer/ auff der Cantzel für heilig zu rühmen/ desselben falsche Lehr vnnd Artical für wahren Glauben/ Faulfisch für frische Höcht zuverkauffen. Wie er dann solches nachmaln behauptet/ in gantz Böhmen außgesprengt vnd der Hussiten: er Johann Huß/ Abendtheürliche Sect/ vnd grosse Empörung vnder Ziscka/ Podipragio &c. erweckt vnd verursacht. Er zwar hat seine Irrthumb auß Böhmen nit ins Teutschland gebracht/ selbst ist er darein auff das allgemein Concilium/ nach Costnitz kommen/ aber allda/ als ein verstockter

Ketzer

Ketzer Vatter verbrennt worden/ Im Jahr Christi 1415. dauon die Lutheraner einen lahmen Reumen vor Jahrn auff gwisse Pfenning, geschlagen:

Die Ganß zu Costnitz braten ward/
Den Schwanen dauor Gott bewahrt.

Dann Huß den Böhmen ein Gantz heist. Luther war in seiner schwartzen Augustiner Münchskutten (dieser mainung nach) ein Rapp/ als er sie an Zaun gehenckt/ zum Schwanen worden. Dieser Martin Luther/ von Eyßleben in Sachsen gebürtig ꝛc. hat hundert Jahr nach dē Hussen/ sonderlich den Artickel von empfahung deß H. Sacraments vnder zwo gstalten genommen/ vnd in Sachsen neben andern vielen jrrigen Lehrstucken/ vnd von dannen durch gantz Teutschland ꝛc. außgebrait. Welches alles Florimundus Ræmundus auß einem Caluinisten ein eyfferig bekehrter Catholischer/ vor Jarn in seinem Buch von auff: fort: vnd vndergang der Ketzereyen ꝛc. auffs best in Frantzösischer Sprach beschrieben/ Egidus Albertinus aber vollkomblich ins Teutsch obersetzt vnd außgehen lassen/ vmb das Jahr 1618. dann in dem Exemplar zu Cölln/ eh vnd vor außgangen/ mercklich viel dahinden blieben/ welches in den frantzösischen vnd lateinischen Originaln sich findet. Hat also Engelland/ wie vor zeiten durch S. Bonifacium Willibrord ꝛc. zum Christlichen Glauben/ also durch Wieleff vnnd seine Bücher/ zum Abfall in Böhmen vnd Teutschland Vrsach vnd Gelegenheit geben.

Summa/ die alte Catholische Religion/ war in vnserm Teutsch: vnd Vatterland/ in schwebenden allerhand Irrthumben/ wie ein Mensch der gantz erkrancket/ ein Ohnmacht vber die ander leidet/ vnnd bey nach/ gar in den Zügen legt/ den jetzt diß/ jetzt ein anders Krafftwasser geraicht vnd eingossen wird/ gantz gleich dem Verwundten dort Luce am 10 welchem der barmhertzig Samaritan JEsus Christus/ besonderer weiß/ vor vnd neben andern/ auch durch die Gesellschafft JEsu/ die man im Reich die Jesuiter genennt/ zuhilff kommen. Vor welcher Ankunfft vnd Arbeit für Christo/ sich Melanchton geschcucht/ vnd zu sagen gepflegt: Wir Luthers Jünger vnd Nachkömmling/ schreiben vnd schreyen wieder einander (wie jhm von Illyrico, Heshuſio ꝛc. begegnet) der weiln sehen wir


nit/

nit/ daß die Welt vnd Teutschland voll der Jesuiter wirdt/ welche nicht einzulassen er vergebens geschryen vnd abgewehrt. Was aber dise noch vbrige vnd in etwas erhaltne vnd gestärckte Catholische Religion für ein gstalt bekommen wurd haben/ wann der Allmächtig Gott der Böhmischen Auffruhr vber die Catholischen verhengen/ vnnd den Zaum lassen wöllen/ das kan der verständig Leser auß dem vorigen/ insonderheit dem letsten vierten Bedencken weißlich erachten vnd abnemmen. Freylich wurd man vor allen dingen mit den Catholischen Fürsten/ sonderlich den Geistlichen/ das deposuit gespielt/ vnnd dero Anhang in die Grueben gejagt vnd gefellt haben.

Weil einmal beschlossen/ das vnchristlich Bapstthumb von d' Wurtzl außzureuten. Wie ein Mährn schon zu Olmitz an Herrn Johann Sarcander Pfarrhern vnd Dechant zu Holoßhouen / von den Dirrectorn vnd Caluinisten / An. 1620. im Mertzen/ ein feiner anfang gemacht worden/ da sie den Gottsegen vnschuldigen Mann/ als hette er mit den Cosacken ein verstand wieder sie gehabt/ drey tag vnd nacht also gefoltert/ mit brinnenden auß Hartz vnd Bech angehaltenen Facklen/ dermassen gepeinigt vnd zerfleischt/ daß er den Geist auffgeben. Eben dieses Jar im September an P Gottfried Thelen dergleichen erzeigt/ welcher zu Bacherach/ allein daß er ein Jesuiter / mit vier andern Catholischen/ von dem Hauptmann einem Caluinisten vnnd Engelländer vnschuldig befohlen zu archibugirn vnd zuerschiessen/ wie geschehen. So ist ein gleicher Tod von den Mannßfeldischen/ im Bisstumb Speyr/ Patri Ioanni Sandæo, zwey Jahr hernach angethan worden/ vnnd hiemit (anderer zugeschweigen) auff ein künfftigs vnd mehrers gnuegsamb vorgespielt/ vnnd die Probschuß geschehen. Dieses (geliebter Leser) achtete ich gut/ vorher zumelden/ auff daß in ansehen vnd erwegung/ wie schlecht vnd gefährlich die sachen mit der Catholischen Religion im Röm: Reich zu anfang der Vnruhe beschaffen/ wieviel aber ein anders vnd bessers ansehen volgend' zeit ist bekommen / ein jedweder leichtlich verstehn könne/ wie der augenscheinlich will Gottes seye/ daß die alte Catholische/ als allein wahre Religion vnd Glauben/ wieder alles vorbawen/ hindern/ wüten vnnd toben der Widersacher/ ja wider alles verhoffen vnd verzagen der etlich schwa-

chen

chen Catholischen/dieser zeit/vnd zwar eben durch die Gelegenheit/durch welche man sie völlig zuvndertrucken vermaint/ wiederumb eingeführt/ gepflantzt/vnd mit schöner Grüne vnd Blüe/ hin vnd wieder gesehen(vnd darob Gott gelobt werde. So wol auch darumb/ damit ein jeglicher der ausser dieser einigen Religion also jrrig geborn vnd gezogen/lebt/klärlich sehen möchte/ wovon seine nechste Voreltern abgewichen/ wohin er aber sich zu seinen alten vnd vralten Aehnen widerumb zulencken/ vnd einzustellen habe. In dem andern Buch Recognit welches S. Clemens eim Petri deß Apostels/ Bapst vnd Martyrer zugeschrieben wird/ list man: wie Simon der Zauberer/von welchem Act. am 8. zu Rom/sein Weibsbild/ welchen der Betrüger herumb führte/ vnd Silenen oder den Monschein nennte/ als sie auff ein zeit auß einem Thurn zu Fenster außsahe/ er durch sein böse Kunst gemacht/ daß sie schiene zu allen Fenstern/soviel im Thurn waren/ herauß schawen. Da doch nur an einen ort/ jhr wahre gestallt/ an den andern ein blärr gemacht/ nichts als ein Zauber Laruen vnd Gespenst gestanden. Eben dieses thut der Sathan/ ein Vatter aller Falschheit/ der in der Warheit von anfang nit geblieben führt noch heut Silenen die Ketzerey herumb/ vnd (da nur ein Religion vnd rechter glaub/ wie nur ein Gott/ein Tauff) bildet er gleichwol vielerley Secten vnnd Mainungen für/ welche aber alle wie ein Dunst vnnd Rauch/ allgmach von jhnen selbsten verschwinden/ vnd entlich die einige erste Catholische Warheit besteht/ triumphirt vnd allein obsiget.

Ein vnglaublichs ja vnmöglichs Werck hette man vor der Böhmen Auffstand gehalten/ daß jhre der Hussiten Sect/sole einmal können auffgehebt vnd im Königreich Böheim verbotten werden. Sie war mit grossen Kriegen vnd Schlachten gestifftet vnd behauptet/mehr König hetten jhr Vbung zugelassen/ verbrifft vnd versichert. Dessen anzug dencken/ Georgius Podipragius/ ein vermainter König in Böhmen/sein Bildnus/ mit Schwert/ Kelch vnd Hosti in der Hand / an die Kirchthür zu Prag schlagen lassen 2c. Sie hett auch schon ein zimlichs Alter auff sich/ vnd zwey hundert Jahr in jhrer Blindheit erlebt. Nach dem aber der offtgedachte Auffstand in Böhmen sich erhebt/ vnnd die Böhmische Hussitische Predicanten (denen auch die Caluinische vnnd Luthrische zuge-

 kämpf)

stimbt) das gmeine Volck zu gemelter Widersetzlichkeit / angehetzt vnd angefrischt: ein langes Gebett auff den Cantzlen in der Creutzwochen An. 1618. [illegible] von Gott fürgesetzte Obrigkeit/ der lang nach abge- [illegible] [illegible] Anwendung vnd allerley verbitterung verur- [illegible] [illegible] vnd Bannauß schreiben/ welches jhr Kay: May: [illegible] in Böhheim/ Herr Carl Fürst von Liechtenstain ꝛc. zu end [illegible] 1622 Jahrs abgehn lassen/ vmbständig außweist: ist mit abgang deß Kramers/ gähling der Laden gesperrt/ vnd hat mit außziehen vnd flucht der Predicanten (dann keiner zum Martyrer wöllen werden) zugleich die alte Hussitische Sect/ den Huß auß gehört/ vnd ohne Requiem/ durch den Thumult (dessen sie Vrsach) begraben worden. Von den Kirchthüren aber/ Podibragij Schilt abgenommen/ vnd dar für der heiligen Mutter Gottes Mariæ Bildnus gesetzt worden.

An dem 10. Cap. Exodi lißt man/ wie Gott zu straff der Egypter die Hewschrecken/ durch einen brennenden Wind erhebt/ vnd ins Land auff alles was noch grün war außgespraet. Bald darauff volgt/ wie auff fürbitt Moysi/ der Herr ein andern Wind von Niedergang gesendet/ der hub die Hewschrecken auff/ vnd warff sie in das rothe Meer. Die plag der Hewschrecken wird billich der Ketzer plag vnd straff der Irrthumb verglichen/ welche Gott verhengt/ vnd last sie durch den brennenden Wind der Empörung deß Kriegs vnd der Auffruhr gähling erheben/ wann aber die straff ergangen/ vnd empfunden/ wann Moyses bittet ꝛc. (wann die verstockten gerochen/ die Vorsteher der H. Kirchen aber nach besserung/ mit eyffer zu Gott fliehen vnd ruffen) so geschicht/ daß wie der Sturmwind deß Auffstands vnd wiedersetzens/ sie herfür gebracht/ also der Wind vnd wähen deß widerwertigen Luffts/ deß Verlusts in Feldschlachten/ derselben Anhänger zerstrawet/ vnd ins Blut rothe Meer/ ja gar ins tode Meer blast vnd außwürfft/ nach der Schrifft vnd Psalm/ den sie offt gesungẽ. Non sic Impii, non sic &c. Mann kompt also nit fort/ jhr Gottlose/ sonder wie der Staub/ den der Wind von der Erden blast vnd verwähet/ also habt jhr ein gleiches von Gott zuerwarten. Dan Beyspiel hat der Leser (andere zugeschweigen) an der Hussitischen Sect der Böhmen / welche Ziscka mit Krieg vnd Blutvergiessen/ insonderheit der Geistlichen/ ein-

gefühͤrt/

geführt/ Podibragius mit macht fortgesetzt/ Pfaltzgr. Fridrich ihr auffgeworffner König/ durch verlohrne Schlacht vor Prag rc. vmb alle Freyheiten gebracht/vnd zu gäntzlicher Abschaffung derselben anlas geben. So wenig aber als Böheim jhme eingebildt/ daß seine Hussiten/ Picharditen/ Thaboriten rc. vertrieben/ die einig aber alte Catholische Religion allein/im Königreich geduldet vnd gepredigt solt werden/so wenig vnd noch weniger hat Churpfaltz Heydelberg/sowol die Ober (die alte Pfaltz genennt) als die Vnder am Rheinstrom wendent/ jhr einmal in Sinn kommen lassen/ daß man in der Stifftkirch zu Heydelb. zum geist/ von den Caluinisten(zu dem H. Geist von den alten Catholischen Stifftern Ruperto rc. genennt) solte den Eingang d' gantz außgetilgten Meß widerumb hörn. Spiritus Domini repleuit orbem terrarum &c. Der Geist deß HErrn hat angefüllt den Kraiß der Erden rc. vielweniger aber/ daß dieser Geist Gottes/welcher die Kirch Christi regiert/solte das Churfürstenthumb Heydelb. mit Römischer Catholischer Lehr widerumb erfüllen/ das Opffer der H. Meß/ Beicht vnd Communion rc. nach altem Catholischen brauch einführen vnd der orten widerbringen.

Dieser Vrsachen/ nennten sich die Caluinisten daselbst vnd aller orts im Reich! Die reformirten Kirchen in Teutschland. Als die zu solcher Reinigkeit vnd Eyffer deß Glaubens gestiegen/ daß sie nit schöner könden außgestrichen vnd ernewert werden. Sonder vielmehr andere zubessern/ zu reformirn/ vnd ein rechte Christliche Gstallt zugeben Tag vnnd Nacht trachten. Wie dann Scultetus Pfältzischer Hoffprediger/ ein besonderer Zelot vnd Eyfferer in gesagten reformierten Sect/ da sein König noch nit recht auffm Prager Schloß warm worden/ alsbald zu deßselben Kirch zu S. Veit/ dessen Heylthumb/ Altär/ Creutz vnd Bilder/ auß zehrenden Eyffer also angfangen zustürmen vnd zu reformirn/ daß sich der Meßner darüber verwundert/ vnd gesagt soll haben: Er hab ein tollen Juncker kennt/ der hette/ wann er ein Hundstrunck gehabt/in seim Zimmer auch also reformirt/ vnd alle Fenster eingeschlagen/vnd gesprochen/es geb ein bessers außsehen/als wann die Scheiben darinnen stundẽ.

Ja so gar/ als Anno 1621. Herr graff Tylli im Namen ir Kay. May. die Statt Heydelb. sich deroselben durch gehorsamb zeitlich zubequemen

 anges

angemahnet/ vnd sie/ die Statt/ jhr nechstkünfftige Belägerung / vnd zeit jhrer reformation vnnd haimsuchung wol abnemmen sollen: war so gar kein Glaub noch gedancken davon / daß sie auch ein schmählichs Liedlein trucken vnnd außsprengen ließ / darinn diese zwey Gesetzle sich funden / das dritte vnd vierte

Eim Bräutigam bin ich vertrawt
Meinem König Friedrich.
Auff Gott verlasse mich.
Gleich wie er auch auff jhn bauwt.
Der wird vns erlösen wol
Wann ewr Maß wird sein voll.

Er hat mich vest verpasteyet
Vmb vnd umb mit Bergen hoch/
Drumb auff jhn billich poch.
Als welcher vermaledeyet
Ewre falsche Heuchlerey/
Vnd vnkeusche Büberey rc.

Wie aber auff solches trutzigs / bald ein anders trawrigs Klagliedlein allda gesungen worden/das hat das volgend 1622. Jar mit gebracht/vnd ist Heydelberg eben von den hohen Bergern/deren es sich tröstet/beschlossen/vnd bezwungē worden. Allein wird auß diesen Reumen gesehen/ wie auch in nahend verzweiffelten sachen/man gar nit in der Catholischen Händ vnd Religion zukomen gedacht gewesen/noch glauben geben wöllen / gleich wohl in kurtzer zeit nicht mehr glauben/sondern mit augen sehen/vnd mit Händen greiffen: mit Ohrn/Catholische Kinderlehre Predig/ Meß vnd Ampt hörn/mit Hand vnd Mund einem eyffrigen Catholischen Chur: vnd Landsfürsten huldigen/schwörn/vnd gehorchen müssen. Welches gleichwol mit einer so guten Manier vnd Bscheidenheit/ sowol in der Vndern/ als der Obern Bayrischen Pfaltz geschehen/das auch die Widersacher ein begnügen gehabt: die Pfältzische Vnderthanen aber/ als die Vbergab vnd völlige Einsetzung von der Röm: Kay: May: abgeordneten Commissarien auff Churfürstl. Dt. in Bayrn im Jahr 1628. zu Heydelberg ergangen/ ein offentliche Frewd/mit Gastereyen vnd sonders gueten willen/mit glückwünschen je einer gegen dem andern/ offentlich vngescheucht spüren vnd mercken lassen. Sonsten vnd zuvor/ ist der anfang der Reformation in Catholischer Religion/in der vnder Pfaltz/von jhr Fürst. Dt. Ertzhog Leopolden rc. erstens in dē Ampt Germersheim fürgenommen worden. Welches vesten Orts man sich behend An. 1622. bemächtigt/als der Anschlag auff Hagenaw wieder die Manßfeldischen darin abgangen. Jn diesem Germersheim ist Kaiser Rudolff der erst gestorben/eher Speyr erlangt/dahin er eylet/sprechend: müste die König daselbst haimsuchen: bey denen er euch begraben ligt. Starb An. 1291. seins Alters im 73. wie er auch im drey vnd siebentzigsten vber dz zwölfft hundert Jar nach Christi Geburt/der erste auß dem Hauß Osterreich zum Römischen Kaiser erwöhlt worden rc.

Dieser Churfürstlichen Pfaltz Haydelberg Obern vnd Vndern/ist in beköhrung zu der alten Catholischen Religion/die Pfaltz Newburg (die junge von ab

theilung durch Pfalzgraven Otten Heinrichs rc. genent) etlich mehr Jahr vorgangen. Als nemblich derselben Landsfürst der beliebte Herr/ Wolffgang Wilhelm Hertzog zu Neuburg rc. noch bey Lebzeiten seines Herrn Vattern Philipp Ludwigen/ sich zu der Catholischen Religion begeben/ vnd durch nach vnd nach fürgenommene Reformation das gantz Fürstenthumb/ mit viel tausent Seelen/ auff den rechten weg der Seeligkeit gebracht. Welche löbliche Enderung wie weit man sie wenig Jahr zuuor sonderlich bey Hof geworffen / das ist auß volgendem/ so sich begeben/ vnder andern zuerachten.

Die Wolgeborne Fraw Justina von Königseck geborne von Stauff/ ein Gottselige Matron/ kam etlich Jar vor diesem/ daß sich nachmaln in Religiossachen zugetragen / von Ingolstat (als deß deß Herrn Statthalters daselbst Fraw Gmahel) gen Newburg. Allda bawte der alte Herr Pfaltzgraf Philipp Ludwig ein Kirch/ in mainung sie zur Hof Capelln zurichten/ wie auch volgēdts geschehen/ zeigte solchen seinen Baw obgesagter Frawen Statthalterin/ fragēd: was sie davon hielte? welche geantwort: Ließ jhrs wolgefallen / verhoffte noch Meß darinn zuhörn rc. Ob welchen Worten der alte Hertzog gestossen / vnd geantwort: der Baw wär darauff nit angesehen rc. Ist gleichwol von einem vnd andern theil erlebt rc. vnd gesagte sehr schöne Kirch zur Hofkirchen in bedienūg vnd brauch der Jesuiter erbawt/ geweicht/ vnd eingeraumt worden/ neben auffgerichtem zierlichen Collegio/ wie auch Schulen. Gott zu mehrern Ehrn rc.

Was oben gemelt/ jhr Kay: May: in dero Königreich vnd Land zu Böheim/ n widerbringung der Catholischen Religion/ mit besondern willen vnd beystād Gottes fürgenommen/ das haben sie förter in jhren Erblanden Obfr vnd Vnder Osterreich starckmütig vollzogen / sich kein Bitt in so wichtigen Seelen Gschäfften lassen erwaichen/ kein betrowen noch auffwücklen lassen erschrecken.

> Omne frequentari facit Impunitio Crimen,
> Accendit culpam facilis dimissio pœnæ.

Wann man den alten Frävel nit strafft/ so gibt man Vrsach zum newē. Der Angel tragt offt vnwillige Fisch auß dem Wasser/ fahrt auch der Sathan nicht auß/ man bañe jhn dann ernsthafft. Die Länder in Steyrmarck/ Kärndten vñ Crain/ seind vor Jarn/ eben auch Vngern/ an die/ von jhr May: damals Ertzhertzogen rc. löblich angefangne Reformation deß Glaubens komen/ hat gleichwol der außgweorffne Samen der Catholischen Lehr/ (welche alle Gottsforcht vnd Gehorsamb/ in der Erden eines guten Hertzen wircket) in wenig Jarn/ der Orten/ solche Frucht gebracht/ daß in Rebellion vnd Abfall fast aller andern an sie grāntzeten Landen / gesagter Hertzogthumb Stånd / bey jhrem Herrn vnd Landsfürsten vest gehalten/ vnd wieder das auffwücklen/ vnd böß Exempel der Benachbraten/ wider anlauff vnd betrowung deß Erbfeinds rc. jhrer redlichen Teutschen Standhafftigkeit/ künfftigen Lohn bey Gott/ dem Allmächtigen/ bey dem gantzen Römischen Reich ewigs Lob verdient vnd dauon tragen.

Ferners haben die Lutherische Stånd in Måhrn vnnd selbiger Margraffschafft / nach dem Exempel der Böhmen / als denen sie einverleibt / den 8. Jenner An. 1619. die Priester der Societet Iesu ewig verwiesen / andere Geistliche aber / schmålich / noch ein zeitlang zuhulden gedacht / ꝛc. Aber es seind in kurtzem die Geistliche wiederumb eingesetzt / der ewig Bann vnd verschreiben / hat den Jesuitern zu den verlassnen zweyen Collegien vnd Håusern / zu Olmitz vnd Prün / zwey andere / zu Znaym vñ Iglaw ꝛc. mitgebracht. Zu Prag aber / da zuvor ein Collegium / jetzt drey Håuser gestifft vnd erbawt worden. Alles zu mehrer Ehr vnd erhöhung des allerheiligsten Nahmens JEsu Christi / ꝛc.

Die in dem Großhertzogthumb Schlesy Vncatholische Stånd / hetten wegen so starcken ansuchens Chursachsen ꝛc. bey jhr Kay: May: wol mögen in jhrem Profanfrieden ruhen vnd verbleiben / wann allein des Margrafen von Jågerndorff hårtigkeit / des Manßfeld: vnd Weimarischen Volcks boßheit / sie vnverwirt gelassen. Weil sie aber auch Catholisch wolten werden / haben sie sich solcher vntüchtiger Leuth / die sie selbsten verderbten / ein zeitlang gebraucht / vnd vergebens getröst / nach welcher theils todt / theils verjagte vnd entlauffung / sie bessern Rath geschöpfft / vnd die abstellung der sectischen Prediger / vieler Orten wircklich fürgenommen. Vnd haben insonderheit die von groß Gloggaw / Burgermaister vnd Rath / jhres Christlichen Eyfers beyspil / vor andern / in einem gedruckten Patent vnder dato den 23. Christmonats 1628. Jedermånniglich an tag geben / in dem sie sich nit allein dʳ seligmachenden Catholischen Religion zugethane erklårn / sondʳ auch ins künfftig keiner / anderer jrriger Sect vnd Lehr / verwandten / vnder jhnen zudulden / oder einkommen zulassen (auff jhr Kay: May: gnådigst. wollgefallen) gantz vñ einhellig beschlossen. Die Statt groß Gloggaw / mit jhrem Gebiet / war vor Zeiten ein eignes Fürstenthumb / wie dann die Schlesy (so drey Tagreiß in der braite / in der leng sechs hat) zwölff derselben noch heut zehlt / auß welchen etliche abgestorben / vnnd eigenthumblich an die Cron Böheim kommen / deren auch Gloggaw eines / welchem gleichwol viel seiner Regalien vnd Freyheiten / vnter regierung Burgermaister Raths vnnd Hauptmans / ꝛc. gegenwertig verblieben. Welche mercckliche vnverhoffte

Ende-

Enderung / vnd widerkehren zur Cath. Religion in Schlesien / bestättigt fästiglich / was Ihr Hochf. D. hochlöbl. Anged. Ertzhertzog Carl Bischoff zu Breßlaw / rc. bey Lebzeit / nicht lang vor dem gemeinen Auffstandt in Böhmen / rc. zu Neuß (da die Bischoffliche Residentz noch heut ist) glaubwürdig begegnet / vnd von deroselben vnterschiedlichen erzehlt worden. Da nemblich Ihr Durchl. nechster Vorfahr / Johann Bischoff zu Breßlaw / rc. jhr mehr als ein Nacht erschienen / freundlich / ohne schrecken zugesprochen / ja gar zu dero schlaffbettlein nidergesetzt / seines eygenes / vnd deß Bisthums Stands halben / viel mit Ihr geredt. Insonderheit Ihr Durchl. damaln nechstkommenden Auffstandt vorgesagt / zugleich getröstet folgender besserung / vnd eines grossen auffnemmens der Cathol. Religion versichert.

Auß der Cron Böhmen widerumb in das Reich vnd Teutschlandt zu kommen / vnd weiters / was kurtzlich zu der Frommen trost / vnd anderer Exempel zu melden / so ist Bretta ein Statt in Brurein / so von den Marckgrafen auß Baden / an die Chur-Pfaltz vor Jaren kommen / bey 800. an Mañ- vnd Burgerschafft starck / Philippen Melanthons / welcher Luthers bester Rottgesell gewesen / Vatterlandt / nach eroberung der Statt Haydelberg vñ Manheymb zu Ende deß Jahrs 1622. von der Augspurgischen Confession (welche er Melanchthon fürnemblich geschmidet vnd gemässiget) zu Petri / vnd wahrer Cathol. Kirchen Bekantnuß / nicht ohn guten Anlaß vnnd Bedeutung / gebracht vnd gewiesen worden. Allda ist sein deß Apostaten Bildnuß / von dem Kirchenthurn außgethan / vnd durchstriechen / der werthen Mutter Gottes aber / neben S. Steffans vnd S. Lorentzen / alten desselben Gottshauß Patronen Martyrern gemahlt vnd gemacht worden.

Vmb diese Zeit / ist nach beyden grossen Landen / Chur: vnd Fürstenthum der Pfaltz: die alte Edle Marggraffschafft Baden / durch eynsetzung vnnd Eyffer Herrn Marggraffen Wilhelms Eduarden S. G. Sohns / rc. widerum zu allen Cathol. Vbungen vnd Gebräuchen komen. Dieses Marggraff: vnd Fürstenthumb / war vor mehr als 30. Jahren / zu der andern Lini dieses sehr alten / hohen Hauß / Baden Durlach / mit Gewalt gezogen / als Ernestus Marggraffen Eduarden Vetter / jhne Eduard / deß Lands entsetzt / vnd die Religion zugleich abgethan: dauon man ein Wundergeschicht Landkündig erzehlt / wie selbiger Orthen in einem Flecken / Langen Dentzlingen (andere Stollhysen vnser: von Baden) als der Predicant in die Cath-

Kirch eyngeführt worden / der Storck so auff der Kirch genistet / sein Neß von dannen auff das Hochgericht vnd Galgen getragen. Welches/was es bedeutet / mag der betrachten / der etwan gelesen / daß Ciconia der Storck/ für ein Zeichen Pietatis der Güte vnd Danckbarkeit/sey bey allen Völckern gehalten worden. Daher als Attila der Hunnen oder Tartarn König die Statt Aquilea eynnem̃en solte / vnd verhörgen / zohen die Storcken mit jhren Jungen wenig Tag zuuor hinweg / auß welchem die vorstehende Verwüstung der Hayden abgenommen worden/ wie erfolgt.

In Westphalen dem alten Sachsenlandt/ligt das Bisthumb vñ Statt Paderborn / von Carolo Magno / Anno Christi 785. auffgericht/vnd erstlich von den Bischoffen zu Würtzburg versehen / biß Harimarus ein Jünger deß H. Burckards zum ersten Hirten daselbst gesetzt worden. Dieses hohe Thumbstifft/ist wie andere in Nidersachsen mehr/ vor Jaren in der Vncatholischen Händ vnd Gewalt kom̃en / darvon hier weiter nicht zu melden. Durch solches Mittel / ist die Statt Paderborn von 600. Burger vnd Inwohner vngefehr / vom Cathol. Glauben kommen/vnd Lutherisch worden. Diese/ hat sich Bischoff Dieterich auß dem Adelichen Geschlecht Fürstenstenberg / S. Ged. viel bemühet / auff den alten Weg zu bringen / vnd seine Schäflein widerumb in den eynigen Schaffstall der H. Cathol. Kirch zu führn / hat solcher meynung allda der Societet Iesu, ein ansehnliche Stifftung gethan/schöne Schulen erbawt / vnd ein Academi vnnd hohe Schul auffgericht. Man konte aber bey allem dem/wenig oder gar nichts/mit den harten Vnterthanen darim̃en richten vnd erhalten. Wenig Jahr vor Herrn Bischoffs Ableiben / ist Ihr Churf. Durchl. Ferdinandt zu Cölln / ꝛc. Hertzog in Bayrn / ꝛc. zu einem Coadiutor gesagter hoher Stifft erwehlt worden.

Als nun die Böhm. Vnruhe sich nach der Prager Schlacht/auch biß in den äussersten Septentrion der Mittnächtigen Länder außgossen/schrib Christian Hertzog zu Braunschweig/postulirter Bischoff zu Halberstatt ꝛc daselbsten viel Volcks vñ Soldaten/zog auff Paderborn zu/ nit vnwissend/ daß die Burgerschafft darinn sehr schwürig/ welche auch / alsbald sie seinen Anzug vernommen / die Cöllnische Besatzung von 600. Mann vermahnet auß:vnd abzuziehen/sprechend/ die Macht Fürsten Christians wer zu groß/ (vnd jhr Will zu widerstehen/ viel zu klein/ꝛc.) Nach Abzug der Besatzung/ ver-

verwachten die Burger die Thor vnd Statt. Das Collegium aber der Societet war voll junger Leuth / so wohl deren die der Philosophi vnd der H. Schrifft/nach jhrem brauch vnd ordnung studirten/als auch der Novitzen/ (dann Bischoff Dieterich löbl. Ged. vber alle vorgemelte reichliche Stifftung deß Hauß vnd der Schulen / auch ein Novitet oder Probierhauß daselbsten der Societet auffgericht / als Er auff einmal solches Werck zu befördern / GOTT zu Ehren 17000. Thaler vnter dem H. Ampt der Meß auff den Altar gelegt vnd geopffert.) diese dann/waren dem wütigen Kriegsvolck / vnd verbitterten Burgerschafft billich zu entziehen / wie geschehen/jedoch nit ohne schmähen/lästern/stossen vnd schlagen vnter dem Statt Thor deren/die sassen vnd trancken/nicht Wein / sondern Paderbornisch Bier/ꝛc. Fürst Christian zog allda eyn im anfang deß Jenners An. 1622. vnd bracht den Paderbornern zwar ein newes/aber kein Glückseliges Jar/wie es die zeit hernach geben. Insonderheit für die vbrige Patres Societatis, deren Er 6. im Collegio anfangs verstricken lassen / vnd im Zimmer verwachen. Diese waren(wie mir die Namen zukommen) P. Henricus Rotthausen/P. Matthæus Rimæus/P. Johannes Thorweste Minister/P. Bernardus Allerding p.m. P. Johañes Täntzer / vnd P. Jodocus Tilmanni. Auff 4. Monat hätte gesagter Herr Quartier der Orthen. Als Er nun ins Reich vnd an den Rheinstrom herauff rucken wolte / hat Er den Schantzzeug / durch solchen List von jhnen seinen Gastgebern / den Paderbornern bekommen. Man sprengte auß / als solte der Jesuiter Collegium eyngerissen vnnd geschleifft werden / welches der Lutherischen Burgerschafft eyniges bitten vnd betten war / als offt sie nach dem Vatter Vnser sagten : Dann dein ist die Krafft/die Macht/ O Fürst Christian/ꝛc. Wurd derowegen allen vnd jeden Burgern gebotten/in der Pfingst-Feyertägen einem/ sich deß morgens frü/mit Pickel/Hawen vñ Schauffel gefast auff dem Marckt eynzustellen/ welches von allen gar willig geschehen. Da aber alle Studenten warteten/ wann man würde befehlen vnd schreyen : Hawets drein / ꝛc. ließ Fürst Christian einem Erbarn Rath vnd Burgerschafft anzeygen/ wie Er vorhabens auffzubrechen. Weil er aber an Schantzzeug mangelhafft/begehrte Er/sie wolten jm vnd seinem Läger zum besten/solchen gutwillig folgen lassen / Pickel vnd Hawen niderlegen / vnd hergeben/ ꝛc. welches dann Rath vnd Burgerschafft/ weil sie gesehen / daß es gebetten vnd gebotten war / eyngewilligt/

vnd was sie (wie jene Bawren sagten) müssen thun/ gern gethan. Es wer aber vmb Hawen vnnd Schauffel leicht zuthun gewesen / Als es aber an den Auffbruch kam/ thate Fürst Christian kein meldung von eyniger Besatzung in der Statt zuhinderlassen//wurd also vom Rath gefragt: wie Ers mit gemeiner Statt meynte in abwesen zu halten? weil Chur Cölln die abgeschafft Soldaten/vnd jhre Trew zu jhme hoch empfinde/ꝛc. Christianus antwort: hätte kein vbriges Volck/ wölle hoffen / sie würden getrew bleiben/ vnd sich starck wider einen geringen Anlauff ( der dieser Zeit nicht anders zu beförchten) setzen vnd halten. Summa sie wurden auff das Vos videritis: Da sehet jhr zu/ꝛc. gewiesen/vnd das Läger brach auff. Welches/als es in der Statt erschollen/machten sich viel/die ein schweres Gewissen/aber leichten Beutel hätten/auff vnd stellten sich vnter die Armey (Armedey) deß Halberstätters eyn/ꝛc. Plorauit Patria multos, wenig kamen wider / dann jhme (wie in erster Vrsach gesagt) vor Höchst/zwischen der Statt Franckfort vnd Mayntz das Fußvolck fast alles geblieben. Was damals entloffen/suchte widerumb eygenen Herd. Aber Chur Cölln fuhre zu/vnd grieff nach den beschuldigten/ vnnd reformirte die Statt in Religion vnnd Policey Wesen / fürsichtiglich nach Gefallen. Vexatio, die straff vnd kümmernuß gab den Verstandt dem Gehör/Jes. 28. vnd Paderborn wurd Catholisch/ꝛc. Bey welchem allem es denen zu Paderborn ergangen / fast wie den Vncatholischen der alten Reichsstatt Aach ( derselben kürtzest zu gedencken.) Daselbsten vermeynten die Caluinisten/Lutheraner / Widertauffer / Burger vnnd Jnwohner/mit eyngeführten zweyen Fähnlein / bey 3000. starck/ es wer jhr Hayl ankom̃en/ als nach absterben deß letzten Hertzogen von Gülch/ꝛc. dz Schloß vñ Statt Gülch Anno 1609. von protestirenden 2. Fürsten / Holländern vnd Frantzosen Anno 1610. eyngenommen/fiengen darauff folgents Jar 1611. den 5. Jul. ein Tumult vnd Aufflauff in der Statt an/beinächtigten sich/vnd bezwangen die Cathol. Rath vnd Burgerschafft / mehr als in vorgehendem jhrem Auffstandt Anno 1581. fielen in das arme Collegium der Societet, zerschlugen alles im Hauß/beraubten das Oratorium, Kirchlein vnd Sacristey/ꝛc. nahmen vber das/Priester vnd nicht Priester/mit sich gefangen (welche jedoch ein Lutheraner selbst wunderbarlich errettet / Herr Dechandt aber Johann Worms von Thomberg S. G. in die 5. Monat reichlich in seinem Hauß gespeist vnd erhalten.) Das Kay. Patent Jhr May. Rudolphi II. darin

rin sie in die Acht vnd Oberacht erklärt/ haben sie schmählich tractirt/ vnd ge-
vnehrt/ spottend sonderlich in den Worten der Form deß Decrets: (Acht vnd
vnd Ober Acht/ rc. Achte vnd aber Achte/ (sagtens) das seynd meines behalts
Sechzehene.) Vnd sihe: eben Anno 1616. als 2. Jahr zuuor/ Marggraff
Spinola sie die Tumultuirer bezwungen/ rc. wurde von Kays. May. Mat-
thias die Execution vnd Abstraffung/ durch abgeordnete Commissari für-
genommen/ vnd den 3. Christmonats 2. am Leben: den 29. vber 80. auß dem
Reich/ theils der Statt verwiesen. Johann Calbern/ ein Rädelsführer vnd
Vrheber deß gantzen Vnwesen/ weil Er außgerissen/ vnd zu Gülch gestor-
ben/ bekahm den Grabstein vnnd Schrifft auff dem Marckt zu Aach/ auff
welchem Er in vier Theyl/ als ein Meutmacher getheylt/ noch heut gesehen
wird. Die Cathol. Religion aber/ wie auch die Societet Jesu/ kahm durch
diese vorgehende Vngelegenheit/ zu mehr gelegener sicherheit vnd auffneh-
men. Aber widerumb auff die ersetzung der Cathol. Religion vieler Orth/
auß Gelegenheit deß gemeinen Vnfriedens nechstverloffener Jarn zu kom-
men. So ist die Fürstl. Abtey Herßfeldt in Hessen gelegen/ welche Landgraff
Moritz allbereit reformirt gehabt (doch nit nach S. Benedicts Regul) durch
den Herrn Gr. Tylli wider errettet/ vnd auß der Caluinisten Händen geris-
sen worden. Otto ein Sohn vnd ältester Printz in Hessen/ der erste reformir-
te Abbt/ hat sich selbst Anno 16. oder 17. verloffene Jahr erschossen/ ein Herr
von 22. Jarn/ Anno 1594. geborn. Sonsten hat Stürmio ein Discipul S.
Bonifacij deß Apostels der Teutschen/ dieses Gefürste Kloster Herßfeldt/
zur Zeit Pipini vnd Carolomanni der Gebrüder vnnd Königen in Franck-
reich erbawt/ vnd die Christlich Cathol. Religion vmb das Jahr deß Herrn
636. selber Orth vnd Landt gepflantzet/ rc.

Hagenaw ein Reichsstatt von den Zeiten Friederichs I. Röm. Kays.
der sie mit Mawren vmbgeben/ rc. die letzte Statt dem Rhein zu/ vnd Land-
vogtey deß Hauß Osterreichs/ ist spath/ jedoch vmb das Jahr Christi 1562.
eins guten Theyls von der alten Cathol. Religion kommen/ (darinn 2. für-
nehme Straßburgische Doctorn vnnd Advocaten Luthers Euangelion er-
weckt.) Diese Statt hat zu anfang deß 1622. Jahrs/ durch eynnehmung deß
Manßfelders (welcher den Lutherischen Salua guardia vnd Schutz gehal-
ten/ die Cathol. aber darinn häfftig belegt vnd beschweret/) schwere Buß ge-
than/ vnd ist Anno 1628. durch abschaffung der 64. Jahr alten/ vermeynten

 Reli-

Religion / durch einen eyfferigen weisen Rath daselbst absoluirt vnd entlediget worden.

Zu Colmar einer andern vnd ältern bekanten Reichsstatt im Elsaß / ist auß Röm. Kays. May. befelch / auff begehrn Herrn Bischoffs von Basel / Wilhelms hochf. Gedl. als Klägers / vnd in dessen Bisthumb die Statt gelegen / durch / von Ihr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Leopolden / ꝛc. dahin verordnete subdelegirte Commissarios, eben auch dieses 1628. Jar / dz vnbefugte Vncatholische predigen abgestellt / Predicanten verwiesen / vnd ein Religion (das ist / die alte Catholische) vnter Raths verwanthen / vnnd gemeiner Burgerschafft / forters zu lehren vnd zu predigen / geordnet vnd anbefohlen worden. Colmar wird vor 600. Jahren gefunden / daß es in Kayser Conrads II. Gewalt / durch eyntauschung kommen / hat ein sehr fruchtbarn Boden / von aussen herumb / von jnnen aber auff 2000. Burger vnd Haußgesessene: wohl erbawte Gottshäuser / vnd Klöster. Auß welchen in dem Convent Prediger Ordens daselbst / ein Religios von Anno 1211. ein Chronica von Verlauff 100. Jahren kurtzlich beschrieben / ist im Truck außgangen Anno 1585. zu Franckfort am Mayn. Diese Statt hat die änderung der Religion / wider alle Reichs Abschied vnd Verträg Anno 1575. fürgenommen. Dann als etliche Vncatholische in der Burgerschafft eingeschliechen / an Son: vnd Feyertagen nach Horburg Würtembergischen nechst gelegenem Stättlein / Ketzerische Predig vnnd Nachtmahl zu brauchen / auß der Statt gelassen wurden / fraß der Krebs fauler Lehr / jmmerdar in der Statt vmb sich. Brachen endlich die Verführte herfür / stellten einen Predicanten gesagtes Jahr im Aprill / in der Barfüsser Kirchen auff. Christian Sörn hieß er / auß der Marckgraffschafft Baden erfordert. An solchem Abfall wurden sonderlich 3. Mäñer in Colmar / genent der Linck / Hänsel vñ Bub / als fürnehme Häupter der Vnruhigen beschuldigt / nach jhrem gemeinen Sprichwort noch diesen Tag:

Hätten wir für den Lincken ein Rechten /
Für den Hänsel ein Hansen /
Für den Buben / ein Frommen:
Wer Colmar nie vom Glauben kommen / ꝛc. Was aber diese Newlinge in Religions änderung dißfals eyngeführt vnnd angestellt / haben verordnete Herrn Commissari ohne Gewalt auffgehebt vnd abgestellt / vnd also

die

die eynige Religion / nach dem sie 54. Jar viel Spott erlitten / mit grosser Frewd vnd Ehrn/anschnlich wider eyngeführt vnd errettet.

Das 1629. Jar hat gleich anfangs auch sein Frucht erzeygt/in dem das gantze Ampt vnd Statt Kitzingen im Lands Francken gelegen / vnd vom Bisthumb Würtzburg an die Marckgraffschafft Brandenburg Ohnßbach Pfandschillings weiß kommen / dardurch aber vmb die wahre Cathol. Religion gebracht / dieser Zeit seinem alten Hirten / S. Kilians der Francken Apostels vñ Martyrer Nachkömling Herrn Adolphen / auß dem Adelichen Geschlecht Ehrenberg / 2c. widerumb erkänt / vnd durch jhn in den alten Schaffstall/ die H. Cathol. Kirch / gutwillig widerkehrt vnd eyngangen ist. So seynd die Catholische Ertz: vnd Bisthumber hin vnd wider zu vielen jhren Geistlichen Gerechtigkeiten kommen.

Dem Ertzstifft Mayntz ist die gantz Bergstraß eyngeraumbt / vnd die Caluinisterey abgethan. Gesagtes Würtzburg diese Jahr her/vmb die 70. Pfarren/vnd Pfründten vermehret. Fürstliche Abtey Fuld vmb die 40. Andere vmb mehr oder weniger / zu mehrer Ehr Gottes vnd Heyl der Seelen/ folgenden aber Fried vnd Eynigkeit.

Der belebte Gottselige Fürst vnd Herr/ Hainrich Bischoff zu Augspurg hat in diesem fall einen besondern Segen von Gott empfangen. In dem sein F. Gn. im 31. Jar jres Bisthumbs geschehen/ wie das Vncatholische Exercitium in der anschnlichen Reichsstatt Augspurg den 8. Tag Aug. völlig abgethan vnd auffgehebt/die Predicanten vnd predigen abgeschafft/2c. zu welchem löblichen Werck / hat Otto dero Vorfahr S. G. Bischoff vnd Cardinal/2c. durch seine Männliche protestirungen wider allerley Verträg vnd Nachgeben der Sectischen ( davon das bewehrte Buch Compositio Pacis außführlich ) vor Jahrn ein festen Grund gelegt/ vnd wohl vorgebawt. Die Röm. Kays. May. aber Ferdinand II. durch abgeordnete Commissarien starckmütig / glücklich vollzogen.

Die Augspurgische Confession oder Glaubens Bekantnuß der protestirenden Lutherischen Ständ/war Anno 1530. vbergeben/davon schreibt dz Schatzkämmerlein der Schrifft Luthers also: Sonnabents den 25. Junij nechsten nach Iohannis Baptistæ, ist auff dem Reichstag zu Augspurg (wie mans zur Gedächtnuß auffgezeichnet vnd beschrieben hat ) der allergrösten Werck auff Erden eins geschehen: Dañ desselben Tags Nachmittag haben

der

der Churfürst zu Sachsen/Hertzog Johann: Marggraff Georg zu Brandenburg/ꝛc. vnd die zwo Stätt Nürnberg vnd Reutlingen/ jhres Glaubens vnd der gantzen Christlichen Lehr / ꝛc. Bekantnuß / offentlich / mit Christlichem feinem Gemüth vnd Hertzen lassen Teutsch lesen/vnd Ir Kay. May. vberantworten/ꝛc. Dieser grossen Verwunderung nach / vnd so wichtigen Wercks auffzeichnung der ersten Lutheraner: kan billich jetziger Zeit hingegen gesagt vnd auffgeschrieben werden: Mittwochen den 8. Tag Augstmonats Anno 1629. ist zu Augspurg der allergrösten Werck auff Erden eins geschehen/vnd deß Morgents früh denselbigen Tag/ die Augspurgische Confession oder Bekantnuß/welches weder die ersten Predicanten/dio solche verfast vnd vbergeben / noch die letzte abgedanckte / denen sie widerumb vbergeben/jemaln glaubt hätten / daselbsten auffgehebt vnd abgethan worden / vnd also nicht gar zu dem 100. Jahr 1630. gelangen mögen / sondern im 99. sich Augspurg verziehen / vnd außgezogen. Ob welcher Enderung / vnd wider eynführung der alten H. Cathol. Religion/sich weder ein Vncatholischer zu Augspurg noch anderstwo im Röm. Reich wonhafft / verwündern / oder betrüben soll. Derowegen als daß Capitul deß Stiffts zu Wüttenberg Anno 1525. sich Luthero gäntzlich ergeben/vnd auff sein Luthers starckes treiben wider die H. Meß/die H. Ampter abzustellen/den 24. Decembr. selbigen Jars bewilligt: setzen sie diese zweiffelhafftige Wort zu letzt: (GOTT gebe/daß solch Fürnemmen/ein festen Bestand hab/ꝛc.)

Von restitution vnd wider erstattung der Geistl. Güter/ersetzung der Klöster/Abteyen / Stifften / ꝛc. melde ich weiter nichts. Der Beer ist zwar troffen/laufft aber noch dem Schuß zu / raucht vnd wütet sehr. Derweiln will ein jeder ein Stuck von der Haut haben.

Auff mehrer vnd andere in besonder / die sich vieler Orth zu jhrer lieben Voreltern Cathol. Glauben Gottseliglich/verloffene Jar her/begeben: will ich dißmal weiter nicht gehn. In den Mittnächtigen Landen vnd Ständen/ deß H. Reichs/hat sich der Acker deß HERRN wol erzeygt. Oßnaburg ein altes/fürnehmes Bisthumb/welches Carolus Magnus/ vmbs Jahr Christi 785. in Sachsen auffgericht/ ist zeitlich widerumb mit einem Cathol. Bischoff versehen/vnd auff den rechten Weg gebracht worden/Anno 1624.

Nach Staden einem berühmbten Port vnd Hafen am Weserstrom/ seynd die Priester der Societet, von Herrn Gr. Tylli erfordert vnd eyngeführt

führt worden. Vnd nach dem daselbst auch andern mehr Orten weitere Reformation durch die abgeordnete Commissarien glücklich erfolgt/ ist den 20. Christmonats verwiechenẽ Jars 1629. zu Halberstatt die erste Cathol. Vesper in dem hohen Thumbstifft / in beyseyn beyder Herrn Generaln Hertzog Friedlands vnd Mons. Tylli / von jhr F. G. Herrn Frantzen Bischoffen zu Oßnaburg/mit jnnerlichen Frewden gesungen worden/die Thumbherrn aber in gebürendem Geistlichen Habit dem Gottesdienst beygewohnt.

Vmb das Jar Christi 1524. als Luthers Lehr mit Macht wider die alte Cathol. Warheit auffgieng/vnd man jhr häuffig zu fiel: dz man auch nichts mehr vom Papst hören wöllen / rühmte sich dessen Luther vnd seine Anhänger vielfaltig/vnd gar biß in Engellandt hineyn / muste für ein Miracul vnd groß Wunder Gottes gehalten seyn. Aber der S. Mann Thomas Morus Groß Cantzler in gemeltem Engellandt / schrieb in einer Epistel zu Pomerano / Luthers trewen Tischgesellen / vnd zeugte warhafftig / was dieser zu: vnd beyfall für ein Wunder wer. Daß dem gemeinen Pöfel die Freyheit in Gewissens Sachen gestattet werde/ vnd er solche Lehr begierig annemme/ist eben ein so groß Wunderzeichen/als ob du sähest / vnd dich verwunderste / dz das Wasser gen Berg ablaufft/Sand vnd Stein abwerts fallen. Hat einer der Hayden/ längst für Natürlich gehalten/ daß vns mehr gelustet/was verbotten ist/vnd das ärger/bälder glauben vnd nachfolgen.

Daß man aber von solcher angemaster Freyheit/vnd nunmehr nach eygenem Willen vnd Gelüsten/gewohnten Wolleben/widerumb mit den Gebotten Gottes / vnd der H. Kirchen alten Satzungen / sich verstricken lasse/ die H. Fasten / wie auch andere Vigilien / vnd vnterscheydt der Speiß / geheyme vnd absonderliche Beicht/ durch sich selbst/ vnd nicht (wie jener Juncker / durch den Schreiber) vor dem Priester / vnd dergleichen Erforderungen von dem gehorsamen Cathol. Volck / so man bey dem Gegentheyl für ein lautere Mäer/Plag vnd Marter deß Gewissen gehalten/(das ist/gäntzlich verworffen vnd abgethan) jetzt freywillig annemme / verrichte / vnd von Hertzen vmbfange/das ist ohn zweiffel Gottes Werck/ vnd ein Auffgang eines newen Liechts / vnd besondere gute Gaab vnd Gnad von oben herab / zu diesen vnsern letzten Zeiten / von dem Vatter der Liechter / vnd seinem geliebten Sohn Jesu Christo/der widerum̃ in vnserm lieben Vatterland so barmhertzig sucht/was verführt vnd verlohren war.

Daß dann der einig wahre Cath. Glaub welcher vor vnnd nach dem Abfall im Teutschand von tausenten/was Namens/Sect vnd Vnglaubens sie jemaln gewesen/verlassen / verworffen / vnnd mit seinen vralten löblichen Bräuchen vnd Satzungen abgethan/ das brachte die obangeregte vnnd gesuchte Freyheit deß Gewissens (ohne Gwissen) als nothwendige erste Frucht mit/vnd hat der Sathan/der Fürst diser Welt/dieser Finsternus/gleich nach der Apostel zeit in den vnfldtigen Gnosticis An. Christi 154. in den Donatisten An. 309. in den Iconomachis oder Bildstürmern/ im Jar 716. schon mit dergleichen Gottlosigkeit / als mit einem angenemen Courante zum verderben/diesem gemainen grossen Höllen Tantz vnnd Rayen / vorgespilt/ vnd vil fleischliche Leut auffgezogen. Daß aber der Aschen von den verbrennten H. Creutzen vnd andern Bildern (wie von den Abtrinnigẽ Zwinglianern/ Caluinisten vnd Hugenoten in gemain/vnd vil ein ärgers geschehen) widerumb nach so langer zeit grüne vnnd außschlage / die Kirchen die keine Altär hetten / widerumb Gott ein angenemmes H. Meßopffer / vnnd Altar bekommen/ vnd die alte H. Cath. Religion/ Glauben/ Ceremonien vnnd Gebräuch widerumb eingeführt vnd ernewert werden: der böse Feindt aber vnd leidige Teuffel/ in solchen Kirchen ohne Altar vnnd Creutz seiner Außsag nach/außgesteubt/vnd so vilfaltig zuschanden gemacht wird: das ist ja wol ein Wunder/vnd den bösen Christen ein Spieß in Augen/vnd Dorn in Füssen. Denen aber die Gott lieb haben / ein Vrsach zu singen vnd zusagen von gantzem hertzen. Gloria in altissimis Deo &c. Gott sey Ehr in der Höhe/ vnd der Frid den Menschen auff Erden/die eines guten Willens seind. Aber auch eines guten Verstandts/wann sie denselben thun/vnd jhrem Heyl vnd Seeligkeit würcklich nach kommen.

Die

# Die Siebende

## Dieses Tractas letzte Vrsach vnd Bedencken. Von Nutzen vnd Wolstand deren/die sich in Wehrender dieser vblen/vnd deß Glaubens Vneinigkeit/zu der Cath. Religion bekehrt. Von Schaden aber vnd Verderben Etlicher/die solchen Vnfrid vervrsacht vnd gestewert/ vnd in jhrem Irrthumb vnbußfertig verblieben/rc.

AVß vorgehender Erzehlung / was für ansehnliche gantze Landschafften/Stätt vnd örter/durch sonderbare gnad vnd schickung Gottes im Röm. Reich/vnserm lieben Vatter: vñ Teutschland/widerumb zur altẽ Cath. Religion/verschine Jahr her/gebracht worden: kan leicht eracht werden/ daß viel / fürnehmen Stands/Personen darunder bekehrt/vnd sich vnder die gehorsame Schäflein Christi selbst gutwillig eingestelt haben. Auß welchen/weil sie jres Adels/ Würden vnd Stands halben / natürlicher weiß vor dem gemeinen Mann/ mehr ins Gesicht/in obacht kommen / mangelte es zwar nit vieles Geistlichs vnd Zeitliches auffnehmen/gut vnd begnügen / nach jhrer Bekehrung/ für augen zustellen/vnd sie mit Namen zunennen/vnd gemeiner Aufferbawung zum besten/bekannt zumachen / dessen auch verhoffentlich / solche recht bekehrte Personen / sich so wenig wägern oder schewen wurden / als wenig der H. Apostel Paulus oder Maria Magd. selbsten/ auß welchen Paulus sein Bekehrung so vilfältig/ so demütig vnnd tröstlich / in seinen Episteln vnnd Sendschreiben selbst erzehlt. Magdalena aber/die Sünderin bey S. Luc. 7. genennt wird/vnd S. Marcus am 16. eh er die besondere gnad der ersten Erscheinung deß Herrn nach seiner Vrständ zu Magdalene meldet: die Wort von eben derselben H. Büsserin vorher gesetzt: Von welcher der HERR siben böse Geister außgetrieben. So hat vor Jarn Margr. Jacob von Baden rc. ein Sohn Caroli / welcher zum ersten die Religion im selbẽ Hauß geändert vnd An. 1577. gestorben rc. sein widerkern zu dẽ allgemeinen Cath. Glauben/

offen bekant/vnd dessen 6. bewegliche Vrsachen: Ihr Durchl. aber/Pfaltzgraff Wolff Wilhelm / Hertzog zu Newburg/ꝛc. näherer Zeit / 12. in Truck geben vnd außgehen lassen. Jedoch/weil bey vns Catholischen nit der brauch oder für löblich gehalten (gemäß der Schrifft Eccl. 11. Vor dem Todt soltu kein Menschen loben oder selig sprechen) sondern wir betten vielmehr vnd sicherer für einander/ in gemeiner Litaney. Daß du vns (HERR) deine Diener: in deinem H. Dienst stärcken vnd erhalten wöllest/ꝛc. so will ich zwar mit Namen vnd in besonder/ auch allhie keines gedencken/sondern von allen vnd jeden gäntzlich halten/die mit gantzem Hertzen diese Jahr her/ zu jhrer lieben Voreltern H. Cathol. Glauben widerkom̃en / daß sie wircklich erfahrn werden/ was ein Gottselige Person / so vnlängst in einer Reichsstatt Catholisch worden/mehrmaln bekant: Sie hätte nicht geglaubt/weil sie im Lutherthum̃ gesteckt / daß ein solcher Trost in dem Cathol. Glauben / als sie erführe / gefunden würde.

Jetzt aber von augenscheinlicher gegenwärtiger Straff Gottes zu reden / welche behänd nach vnd nach auff die jenigen guten Theyls erfolgt / so an der Böhm. Rebellion vnd folgenden grossen Vblen/Vrheber/Vrsacher vnd Verthädiger gewesen / will ich den Leser fürs erst / auff den offenen außgangenen Truck gewiesen haben / der Execution vnnd vollziehung der straff am Leben/deren/ welche der ordentlichen hohen Obrigkeit jhres Weltkündigen auffrührischen Verbrechens halben/von Gott/ von dem Gerechtigkeit/ so wol als Barmhertzigkeit auff Erden herab steigen/ in die Händ gelieffert/ vnd zu Prag den 21. Jun. Anno 1621. jhr straff / wie es Vrtheyl vnd Recht geben/außgestanden haben. Seynd in allem 28. Personen gewesen (dañ der jenig/den 27. May/selbe Jahr/ mit dem Schwert auß gleicher Schuld / zu Ynßpruck gericht/zu den andern auß dem Herren Standt: ehe sie das Leben verwirckt: zu rechnen) vnter den 7. Mißthätigen/gewesene deß Ritterstands seynd in besonder 5: Directorn vnd Anwalten (wie auch 5. Händ auff den außgeworffenen Silberpfennigen dem Pfaltzgraffen die Cron auffsetzten) deß gantzen Vnwesen / mit Namen zu finden.

Auß welchen der jenigen/so noch bey Leben/ hier nit zu gedencken. Ob jhnen Gott etwan Buß gebe / die Warheit zu erkennen / vnd wider zukehrn von deß Teuffels Stricken / von welchem sie gefangen seynd nach seinem Willen. Das ist: Vnfried vnd Vneynigkeit zu stewren vnd vnter den Christen verderblich fortzusetzen.

Die

Die aber allbereit in jrem bösen Fürsatz abgeleibt (denen jedoch/so in dem letzten Athem vñ in den Zügen/mit dem Schächer büssend möchten gesprochen haben: Wir bekommen: nach dem wir verdient/etc. vnd vielleicht sich zu der vnendlichen Barmhertzigkeit Gottes: deme es allein bekant: gewendt hätten/zu keinem endlichen Nachtheyl nicht geredt) sollen kürtzest auß obgemelter Verzeichnuß hernach gesetzt werden.

Der vnbenent Author, welcher den Erfolg vieler auß den Rebellischen Hauptvrsachern/in acht genom̃en/vnd in Truck verfast/hat in seinem Register deß Freyherrn Albrechts Johansen Smirißki nicht gedacht/als allein zu End gesetzt/daß vnter dem schein seiner Hochzeit/die Directorn/viel böse Anschläg mit den verbundenen Ständen/zur Auffruhr abgehandlet vnd vnterstossen. Ist gleichwol männiglich bewust/daß gesagter Smirißki auß den Defensorn (wie sie sich anfangs/vnd vor dem Tumult nenten/die den Mayestätbrieff zum Fürwand deß vngehorsambs nahmen) nit der geringst gewesen/vnd auch mit eyngelegt vnd zugehalten.

Der jenige/welcher das Newe Jar Caluino-Turcicum An.1621. den Rebellischen Böhmen Tractats weiß verehrt/etc. gibt zu verstehn/daß dieser Smirißki nicht weit darvon gewesen/als das abstürtzen auß dem Fenster/etc. anfangs genenter Cathol. Herrn zu Prag geschehen. Diesen nun/hat Gott gleich selbig erste Jahr der Verwürrung 1618. den 18. Decembr. mit gar vnzeitlichem Tod/von grosser Glückseligkeit dieser Welt/geschwindt hinweg genommen vnd abgefordert.

Auff dieses ein kleinen Außzug vnd Zusatz deren so im Todt gefolgt/zu obgesagter Verzeichnuß zu machen: Ist Hertzog Magnus von Würtenberg in der Schlacht vor Wimpfen/da er dem Marggraffen Georg Friderich Baden Durlach/wider Jr Kays. May. vnd die Cathol. angehangen/im Streit vmbkommen/vnd t[illegible] blieben den 7. May/1622.

Deß alten Marckgrafen von Durlach Sohn Carl/als er im Anzug auß Franckreich vnter dem Manßfelder gestanden/etc. ist er zu Bolougne erkranckt vnd gestorben/An. 1625.

Eben selbe Jar den 4. Novemb. ist Hertzog Friederich von Sachsen Altenburg/etc. welcher zuvor Anno 1623. vor Stattloe in Westphalen gefangen/Kays. Gnad empfangen/vnd sich widerumb wider Jr May. bey Denemarck in Kriegsdienst eyngelassen/nit weit von Hanober einer Statt in

 Braun=

Braunschweig/ sampt dem Obristen Oberntraut / von den Tyllischen erschlagen worden.

Anno 1625. Der Budiani vnd Hetschy Georg/ 2. Vngerische Herrn/ welche dem Bethlen Gabor als fürnehme Rebellen in Vngern starck angehangen: als sie sich von newem der Crönung Ferdinandi III. zum König in Vngern jhr Kay. May. eltern Printzen widersetzten: seind beyde gähling hin gestorben/ der erst vom Schlag/ der ander vom Schuß troffen/ da jhn sein eigner Diener mit zwo Kuglen erschossen.

Diesen ist ein Jahr im todt vorgangen/ Margraf Georg auß dem Hauß Brandenburg (der Jägerndorffer von seinen Herrschafften in der Schlesi genennt) von welchem die offen getruckte zeitungen Anno 1624. diese eigentliche Wort gehalten: Es wirdt bestättiget daß der Jägerndorffer/ zu Leutsch/ in einem schlechten Baurn Hüttlein/ ellendiglich gestorben / dann jhm kein Mensch ein trunck Wasser reichen wöllen ꝛc. Ist vor Jahren da er noch sehr jung war/ von den Luthrischen Thumbherrn zu Straßburg/ zu einem Bischoff erwöhlt vnd auff den Altar gesetzt worden/ aber weder er als erwöhlte/ noch die jhn erwöhlt die Sach behauptet/ wie der Pfaltzgraf vnd seine Directorn / denen dieser Fürst starck angehangen / zu letzst gesagtes End genommen.

Hertzog Christian von Branschweig der Jünger genennet / von dem Bisthumb Halberstatt aber/ darzu er als ein Lutherischer Bischoff postulirt vnd erkisen/ durchs Reich/ der Halberstätter geheissen. Ist Anno 1626. den 16. Brachmonats / an einem hitzigen Fieber / zu Wolffenbüttel gestorben. Vor dessen End vier Tag/ ist ein Wurm von vier Elen der leng / zween Finger der breite nach / mit einem Kopff wie ein Schlang ꝛc. Jhme zu dem Mund außkrochen/ wie seiner Diener einer an bekanten Ort vnd Personen/ der jhn selbst in der Hand gehabt / erzehlt. Einer glaubwürdigen Personen Schreiben hielte / daß nach eröffnung deß Cörpers / noch ein anderer/ aber kürtzer vnd eines Arms lang/ gleicher gestalt mit dem grossen/ in jhm gefunden worden.

Item selbige Jahr ist Philipp / Landgrauen Moritzen auß Hessen Sohn/ in der Schlacht vor Luthers/ vnder dē Dennemärckern von den Tylischen erlegt vnd todt bliben. Der Eindugig Obrist Fuchs/ welcher von Kay. May. abgewichen/ vnd Dennemarck gedient/ alda auch erschlagen.

Hertzog

Hertzog Hans Ernst auß Sachsen Weinmar ꝛc. ist selbig 1626. Jar/ als er in einem Würthshauß zu Schemnitz in der Schlesi gähling erkanckt/ den 15. Decembr. todts verfahrn/ als er mit vnwillen von Mannßfeld wider zu ruck/ mit etwas Volck zu ziehen vorhabens gewesen.

Ernst aber von Manßfeld ( dessen Leben vnd böse Thaten in Truck weitläuffig An. 1624. von seiner Jugendt an / mit gutem Grund außgangen) hat sein vnseligs End zu Zara einer Statt in Dalmatien/ zu eingang deß 1627. Jars im Februari genommen/ die Vmbständ seines Tods seind vertuscht worden/ vnder den Türcken ist er verschiden. Seine Gönner habē was in Frantzösisch lassen außgehn/ wie er so mannlich gestorben/ ders laß/ muste/ deß Gedichts lachen. Jhm Manßfelder sollen zugezehlt werden / Carpezan sein Obrister Leutenampt. Der Obrist von Limbach / welche zu Glückstatt An. 1628. an der Pestilentz hingenommen vnd nach jm gefahren.

Ferrners ist Eraßmus von Landaw/ nicht lang vor dem letzsten Auffstand der Bawrn im Land ob der Ens/ mit newen Anschlägen nach Durlach kommen/ vnd als er abgefertiget zu Pferd gestigen / ist er gäh darüber abgefallen/ vnd deß fals gestorben.

Bucquingam sonsten Georg Viuers ꝛc. der grosse Engelländische Fauorit/ vnd besondere Christoffel selbigen Hofs vnd Reichs ꝛc. Welcher die Fridens Handlung An. 1621. zwischen jhr Kay. May. vnd der Cron Engelland in außsöhnung Pfaltzgr. Fridrichs ꝛc. neben andern Räthen verhindern vnd zerschlagen helffen: da sonsten solche von Monſ. Dygbi König Jacobs Abgesandten zu Wien/ schon weit gebracht / vnd auff gutem weg gewesen/ ist Anno 1628. als er mit grossen Gepräng vnd vilen Auffwartern zum König gehn wöllē/ vnuersehens von einē Caluinisten Puritaner ( der jm anderer meinung auff gewartet) erstochen worden. Den Mordstich hat der Thäter mit solchem Grimmen gethan/ daß es ein Wunden von einer vordern spann gemacht/ vnd jhm ein Ripp abgestossen. Ließ auch den Dolchen in der Seyten stecken/ welchen der armselige Bucquingam herauß gezogen vnd auffgeschrien: Bey den Wunden Gottes ich stirbe. Vnd alßbald gefallen vnd verschieden.

Auß diesem jämmerlichen Mord Hertzogen Boucquingams / eines ansehlichen Ministre in Engelland ( wie man jetz den hohen Officirn den Namen schöpfft: der sonst den Predicanten in Fraāckreich zu gehört) hetten die grosse Herrn vnnd Diener billich zulernen /, vnd fürsichtiger auch

mit-

mit mehrer Forcht Gottes zu handlen vrsach. Die Potentaten zwar/daß sie wol zuvor sehen/ was Personen sie so grosse Bürden der hohen Ampter anbefehlen vnd aufflegen.

Diese siebende Vrsach kürtzest zu beschliessen/soll solches mit einer frembden wahrẽ Zeitung geschehen/welche im Eyngang deß 1629. Jars aller Ort eynkommen. Gemelte Zeit/ist viel schreibens vnd schreyens gewesen/sonderlich auß dem Nider:vnd Hollandt/ ꝛc. was für ein grosse Beut/Peter Heintz ein Holländischer Schiffman / ꝛc. durch eroberung der Span. Flotten / das ist / der Schiffen / die auß Indien Silber / Golt vnd sonst Jährlich grosses Gut nach Spanien bringen. Diß aber (sprichstu) ist kein lär Geschrey/daß Wesel erobert / vnd Hertzogenbusch von den Holländern eyngenommen/ꝛc. Antwort. Nein/ist kein läres sagen/ist wahr/daß Wesel erobert/aber durch Verrätherey: wahr/dz Hertzogenbusch eyngenommen/ durch versaumung. Pfaltzgraff Friederich wolte die eyngebrachte Schiff zu Amsterdam sehen. Da er aber von Graven:Haag auß/ mit seinem ältisten Printzen Friederich (den die Böhmen/ wie den Vatter gekrönt) neben andern Herrn vnd Grafen gefahrn/vnd hernach auffs Wasser kommen/hat der Windt das Schiffal so ergrieffen / daß ers vmbkehrt / darob der junge Herr von 15. Jahren vngefehr/vor seines Herrn Vatters Augen/(welcher selbst nicht ohne Gefahr deß Lebens gewesen / vnd lang hernach kranck gelegen) mit mehr andern ertruncken. Vnd hierdurch die Frewd in groß Leyd verkehrt worden. Vnd diß war die Straff deß vnversehenen Todts deß erstgebornen Sohns/ꝛc. Gott gebe daß dieser laydige Fall/vnd Todt jhres Erstgebornen/ Pfaltzgrafen Friederichs/vnd seiner Gemahel Frawen Elisabeth/die Augen eröffne/vnd bessere Gedancken vor noch grösserm Vnheyl zu schöpffen / ein Vrsach sey. Vnd nun ob ich wol diesen siebenden Discurs mit dem vnzeitlichen Todt deß jungen Herrn/ Pfaltzg. Friederichs eltern Printzen beschliessen wollen : so geschicht doch/daß gleich wie obgesagter junge Herr zu anfang deß Jars 1629. also ein anderer/ Herrn Pfaltzgrafens werther Freund/ schier zu End desselben auch ins Wasser: (in die Wassersucht) gefallen / ꝛc. vnd also von seinem Ableiben der Schluß gemacht soll werden.

Bethlen Gabors Fürstens in Siebenbürgen / ꝛc. öffter außgesprengter Todfall/ist endlich erfolgt vnd bestättigt worden. Davon auß Wien den 28 Novemb. glaubwürdig geschrieben also: Vorgestern/ist ein Curier auß Si-

benbürgen angelangt/ der berichtet/ wie Bethlem Gabor den 15. dits gewiß mit todt abgangen. Dann nach dem die Doctorn vnd Artzte jhn von der Wassersucht zuentledigen verzweiffelt/ hat er sich eines Scharpffrichters gebraucht/ welcher zwar durch eröffnung der Schenckel/ das Wasser etwas außgeführt/ aber den schaden nicht mehr zuheilen können/ darüber er/ weil der Brand darzu geschlagen/ Todts verfahrn/ mit mehrerm anzeigen seines letzten geneigten guten willens gegen dē Türckischen Sultan (welchem er sein Scepter vnd Leibfahn vbersendet) als zu dem Gottseligen Christl. Röm. Kayser. Vnd dieses ist Gabor/ vor Jahrn ein Grundfest der Rebelln in Böhmen/ deren in Vngarn auffgeworffner König/ ein Saul vnd Abgott der gantzen (Caluinischen) Christenheit.

Vnd soviel von etlich weniger Endt/ Fall vnnd Zustand auß denen/ die von anfang von Gott vnd Menschen so vngerechten/ verdorbnen erkannten sachen/ vermessentlich vnnd gantz halsstärrig wöllen bey stehn/ auffhelffen/ vnd mit möglichen/ vnnd gleichsamb vnmöglichen Mittlen wöllen behaupten vnd durchtreiben. In welcher ablesen vnd anhörn/ gedunckt mich als sprächen der Widersacher mehr. Ob wir Catholische der Vnserigen/ so wir eben verloffne Jahr gen Grab tragen/ schon vergessen? ob wir Grauē von Boucquoys/ Tampiers/ Wartenbergs/ Haßlangs ꝛc. vnd sehr vil anderer/ die auch Haar gelassen/ vns nicht mehr erinnern/ vnd derselben hochbetawrte Todt auch nicht für ein Straff vnnd Raach zuhalten?

Auff dieses sey die Antwort/ daß wir erstlich/ dieser der Vnserigen Todt wie an der vorigen widrigen Parthey vmbkommen/ nicht in besonder/ vnd nach Verdienst eines jeden für sich selbst/ ansehen/ erforschen vnd erwegen/ sonder dasselbe Gottes Vrtheil vnd Gericht heim stellen. Aber in dem eins theils die Cath. Abgeleibte/ für das gemeine Wesen/ vnd jetzt lange Jahr her/ gnugsamb erwisne gerechte sach Gottes vñ deß Kaysers ꝛc. Leib vnd Leben/ Gut vnd Bludt hergeben/ vnnd durch was Fall oder weiß es geschehen/ darüber auß dieser Welt hingangen: bekennen wir Menigklichen/ daß wir jhrer der Verstorbnen/ in der heiligen Kirchen/ vnnd dero trewen Seelen/ so wenig in Göttlichen Amptern/ Gebett vnnd Allmusen vergessen/ als wenig Judas Mach. in dem 2. selbiger Geschichten am 12. der jenigen/ so von den seinigen im Krieg vmbkommen/ vergessen hat: da er

Bb wol

(wohl vnd Gottselig sich der gemeinen Aufferstehung erinnert) für dieselbe 12000. Drachmas, dicke / Silberne Pfenning / nach Jerusalem geschickt / daß man da opfferte ein Opffer für die Sünd der Verstorbenen / etc. 2. So sagen vnd bekennen wir / daß Herrn Gr. Boucquoys: welcher An. 1621. im Monat Julio vor Newhäusel in Vngarn (wie auch andere anderer Orth vnd Schlachten) Manlich streittend geblieben / gewönlicher Kriegs Todfall / so wenig jhme / wie auch allen andern schmählich / oder zu Raach gemeynt / vnd gezogen soll werden / als wenig der König vnd grosse H. Held David / Jonathas deß Sohns Sauls / seines werthen Freunds: oder Abners deß Sohns Ner todt bleiben / für hönisch vnd verdächtlich gehalten / sondern wie er David 2. Reg. 3. in Begräbnuß deß streitbarn Abners zu Hebron klagte / vnd mit allen seinen Soldaten vnd Volck sagte: Mit nichten ist Abner gestorben / wie die Zaghafften sterben / etc. Also sprechen alle redliche Kriegs Obristen / Christliche Soldaten / vnd alles frommes Cathol. Volck / jhme Buocquoy / allen vnd jeden vor vnd nach jhm / für die H. Kirch / etc. im Streit erlegten Obristen vnd Knechten / eben auch: vnd wirds nach sagen zu allen künfftigen Zeiten / gemäß jhrem Verdienst vnnd aller Billichkeit: mit nichten ist Boucquoy / Tampier / etc. gestorben / wie die Zaghafften sterben / deine Händ seynd nicht gebunden / deine Füß seynd nit in Eysen oder Fessel gesetzt / Du bist gefallen / wie man vor den Kindern der Boßheit fällt / etc. Es ist einẽ Soldaten / der für die Cathol. Kirch im Streit vmbkompt rühmlicher / als einem Vncatholischen vnd Rebellen / der auß dem Feld durch Flucht entloffen / vberblieben. Vnd wann dieser Christlich Catholischen todt gebliebenen Ritter vnd Helden / starcke Bein vnd Edle Aschen / möchten in ein Grab vnd Sarch zusammen gebracht / vnd gelegt werden / wolte ich meines Theyls kein andere Grabschrifft / als diese kurtze Verßlein darüber schreiben vnd setzen.

Gebrüder zwen hielt Rohm vor Jarn /
Scipionen vom Gschlecht sie warn.
Die vor Carthago in dem Streit /
Fuhren wie Blitz vnd Donner beyd.
In dieser Gruben ligen zwar /
Solcher Helden / mehr als ein par.

Die

Die in der Böhmen Vntrew mitten/
Wie Blitz vnd Donner Mächtig stritten.
Sie seynd nun todt: vnd hie begraben/
Danck/Ehr/vnd Preiß sie ewig haben/2c.

Also ist von denen die vor dem Feind im Krieg vmbkommen / zu reden. Dann/nicht daß einer im Krieg erschlagen wird/macht jhn lobesam/ vnd tapffer/sondern daß er vmb einer gerechten Sach willen streitend/auff rechter meynung/sein Blut vnd Leben dargeben. Dz aber der Bösen Tod (welcher auß Vrsach vnd Gelegenheit abgenommen wird als jetzt gesagt) ein straff vnd raach von GOTT sey: weist die H. Schrifft vilfältig auß. Wie in Baesa dem König in Israel/ vnnd in dem Hauß Achab fürnemblich zu sehen. Welche alle vbel (nach vorsagen vnnd betrohen Gottes) gestorben/ biß auch so gar Jetzabel die Königin / auß Befehl Jehu vom Fenster herab gestürtzt / die Hunde gefressen. Im 4. Buch der Königen am 9.2c.

E N D E.







